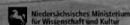
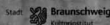


Mi- chael Riedel – Besuchte und nicht besuchte Ausstellungen [Einladungen 1997 – 2015]

5. Dezember 2015 – 14. Februar 2016



Der Kunstverein Braunschweig e.V. wird gefördert von:



Die Ausstellung wird unterstützt von:

Michael Riedel

Besuchte und nicht besuchte Ausstellungen
[Einladungen 1999–2016]
Band 1/2

Exhibitions Seen and Not Seen
[Invitations 1999–2016]
Volume 1/2

Koenig Books

Michael Riedel
Besuchte und nicht besuchte Ausstellungen [Einladungen 1999 – 2016]

/ Michael Riedel
Exhibitions Seen and Not Seen [Invitations 1999 – 2016]

Diese Publikation erscheint anlässlich der Ausstellung
"Besuchte und nicht besuchte Ausstellungen [Einladungen 1997 – 2015]"
im Kunstverein Braunschweig,
05.12.2015 – 14.02.2016.

/ This catalogue is published on the occasion of the exhibition
"Exhibitions Seen and Not Seen [Invitations 1997 – 2015]"
at Kunstverein Braunschweig,
05.12.2015 – 14.02.2016.

© 2016 Michael Riedel and Koenig Books, London

Herausgeber / Editor: Michael Riedel
Gestaltung / Design: Michael Riedel, Christian Bredl
Druck / Print: Benedict Press

Erschienen im / First published by Koenig Books Ltd
at the Serpentine Gallery
Kensington Gardens
London W2 3XA
www.koenigbooks.co.uk

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek. Die Deutsche
Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind über <http://dnb.d-nb.de>
abrufbar.

/ Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek.
The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche
Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available in the Internet at
<http://dnb.d-nb.de>.

Printed in Germany

folgende Seite / next page:
Einladungen 1999 – 2016 / Invitations 1999 – 2016
546 x 376 cm

darauffolgende Seite / following page:
61 Druckbögen / 61 Printed sheets
je / each 60,5 x 86 cm

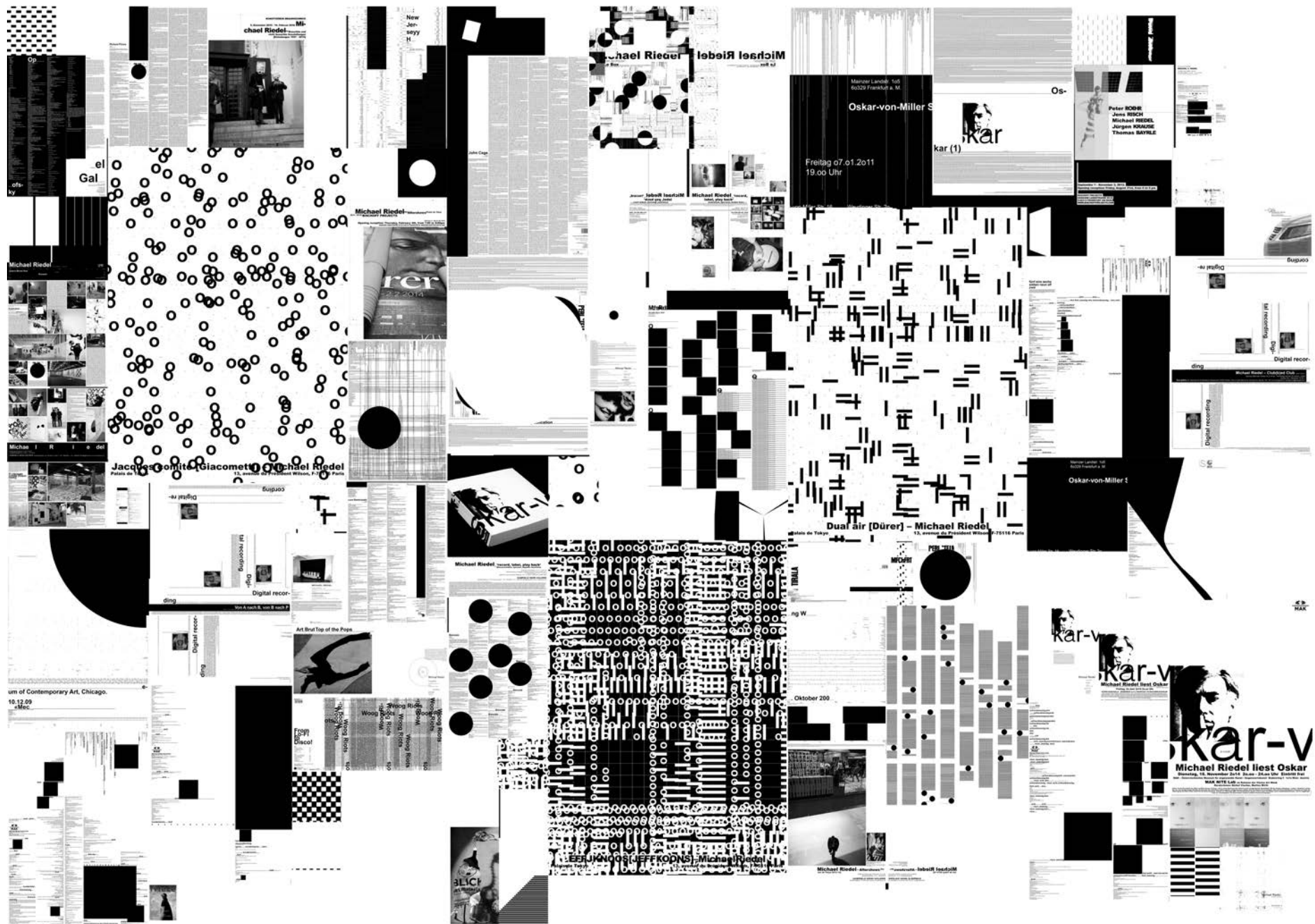
Vertrieb / Distribution:

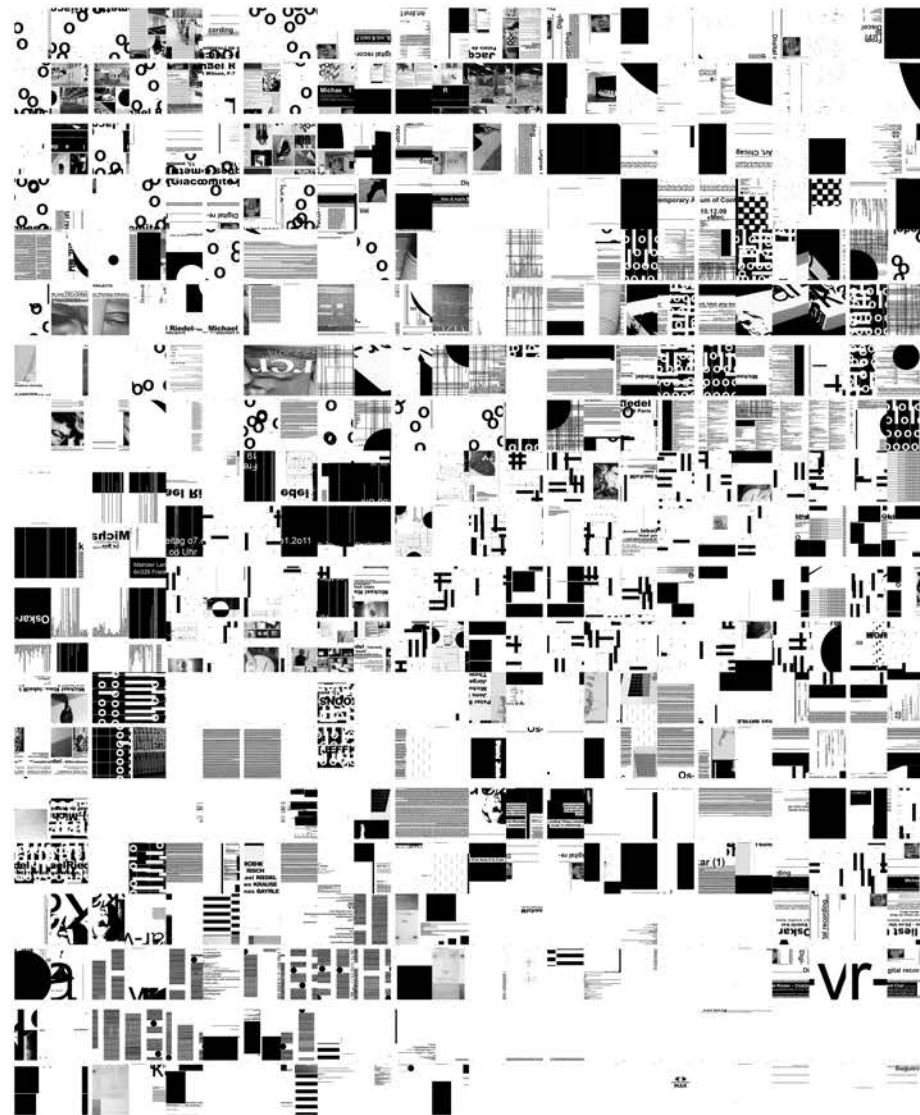
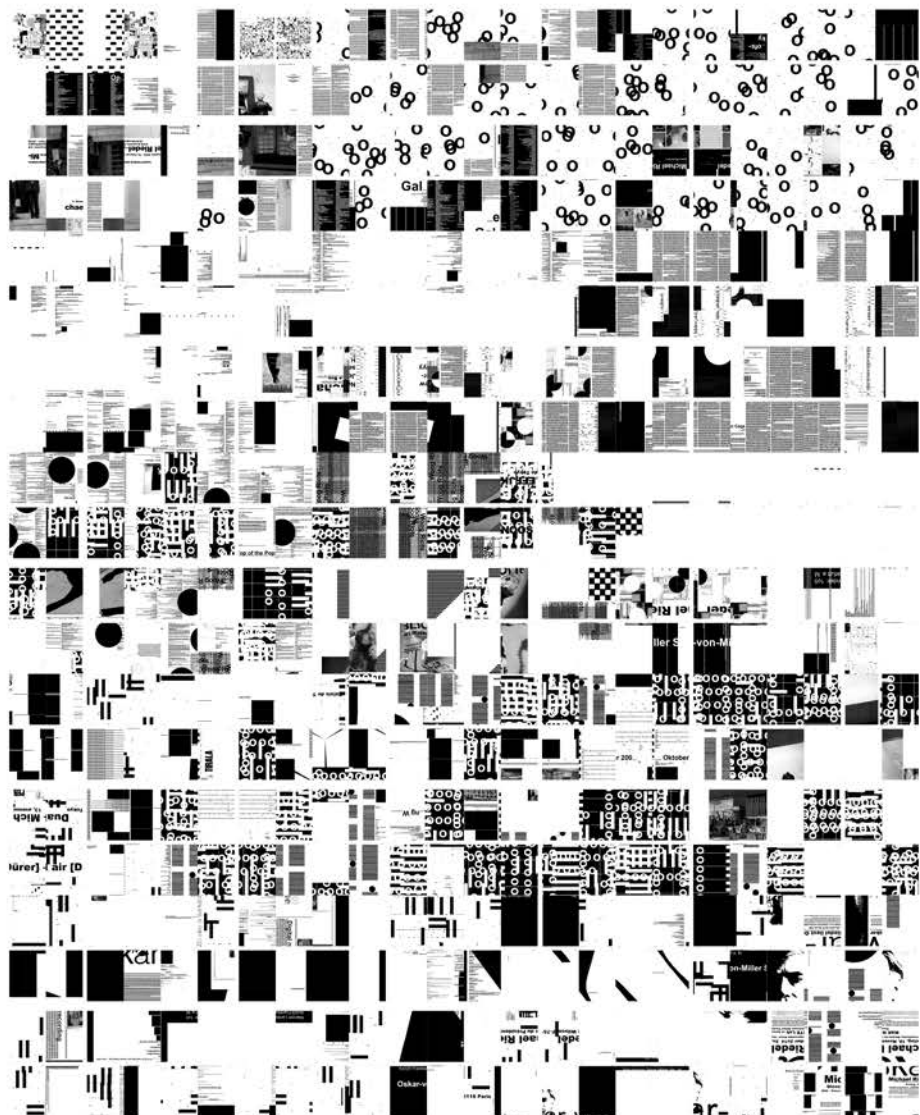
Buchhandlung Walther König
Ehrenstr. 4, 50672 Köln
Tel. +49 (0) 221 / 20 59 6 53
Fax +49 (0) 221 / 20 59 6 60
verlag@buchhandlung-walther-koenig.de

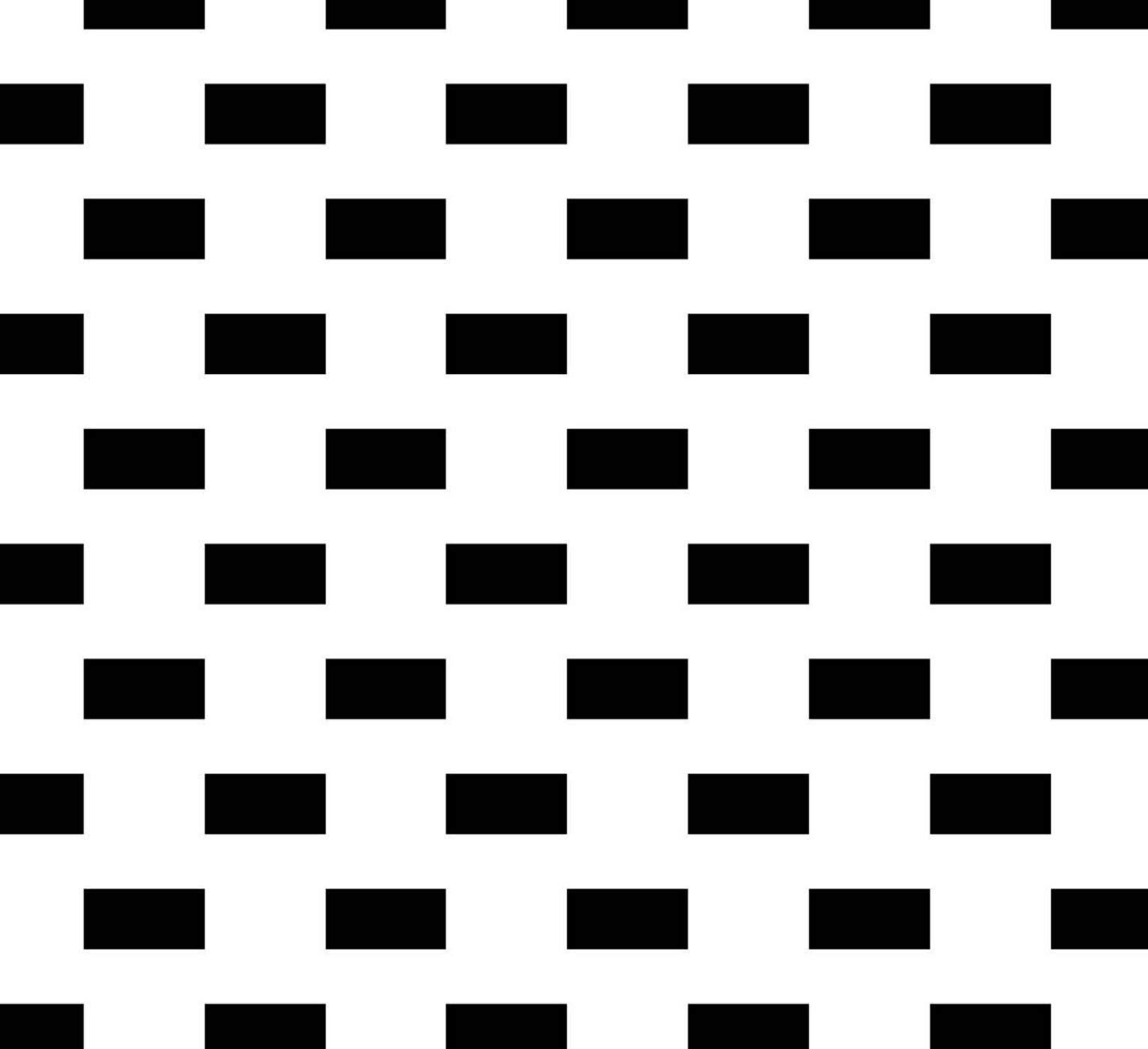
UK & Ireland
Cornerhouse Publications
HOME
2 Tony Wilson Place
UK - Manchester
M15 4FN
Fon +44 (0) 161 2123466
publications@cornerhouse.org

Außerhalb Europas / Outside Europe
D.A.P. / Distributed Art Publishers, Inc.
155 6th Avenue, 2nd Floor
USA-New York, NY 10013
Fon +1 (0) 212 627 1999
Fax +1 (0) 212 627 9484
elshowitz@dapinc.com

ISBN 978-3-86335-868-6







ja also was mir ich hab den Text leider nicht gelesen deswegen danke für die kurze Zusammenfassung vielleicht war er im Anhang drinnen oder so was oder ich hab ihn nicht bekommen ich weiß es nicht was ich ja das Interessante finde bei den Arbeiten von Michael Riedel ist ja das wenn ich so den Begriff ich sag das jetzt kunsthistorisch als Dilettant aber bei Aneignung stellt man sich ja vor da nimmt jemand irgendwie ein Teil und macht irgendwie was eigenes damit oder so was oder nimmt ein Bild zitiert irgendwas daraus und verwendet was und irgendwie finde ich das interessante und gleichzeitig das sehr gespenstische auch von den Arbeiten von Michael Riedel ist das die ja eher die sind ja eher wie ein schwarzes Loch hab ich das Gefühl auf Bezug von anderen Arbeiten irgendwie wird das so geschluckt da wird halt nichts rausgenommen und zitiert das alle zusammenmontiert sind das sind eigentlich wie so große Kisten oder Säcke wo diese anderen Arbeiten so verschwinden und dann da drin aufgehen also sozusagen Zusammenarbeit mit Michael Riedel ist immer auch so ein bisschen wie geschluckt werden von diesem System von diesem großen negativen Universum an dem irgendwie so das er entwickelt hat oder so was und in dem er alles irgendwie vereinnahmen kann aber ich finde das ist schon das ist schon sehr viel irgendwie gehts halt weiter als das was ich sonst unter Aneignung verstehe also wird es kann alles aufgenommen werden und alles verschwindet eigentlich so bisschen so darin das sind

kann man auch sagen dass alles multipliziert wird schlussendlich auch wenn wir Positionen wie wie beispielsweise Warhol sehen das er beispielsweise das eine Motiv mehrfach also das also die Wiederholung ein wesentlicher Aspekt überhaupt in der Moderne in der Kunst der Moderne ist und und durch diese Repetition wieder etwas anderes entsteht

ich denke nach deshalb antworte ich nicht sofort

sehr löblich

aber es können jetzt nicht alle denken es muss auch jemand sprechen das machst du ja gerade

das stimmt

Wilfried vielleicht wenn ich fragen darf glaubst du das deine das dein Beruf als Architekt die Arbeit von von Riedel nochmals anders lesen lässt ich fühl mich von Riedel immer auch etwas herausgefordert als Mitproduzent der Arbeit ich hab immer den Eindruck die Arbeit entsteht auch mit Hilfe des sammelnden Mitproduzenten und ist nicht einfach schon da fertig zum Verkauf also das heißt wenn ich an Tirala denke oder wenn ich an eine Arbeit denke wie die das die Stoffreplik von der Oskar von Müllerstrasse die ich mitproduziert habe gewissermaßen man ist immer involviert auf eine bestimmte Art bei Tirala war ich als Herausgeber mitinvolviert es geht immer um eine Positionsfindung bei der man auch Teil des Produktionsteams wird und die Arbeit entsteht eigentlich kollektiv dann aber wie Marcel richtig sagt natürlich wird das alles verschluckt das ist ganz klar das ist am Ende Riedel aber das ist trotzdem sehr interessant wie die einzelnen Teilnehmer das Verfahrens auch das Marktverfahrens zum Beispiel Tirala als Sammler durch den Namen als Titel der Zeitschrift als Käufer der Installationen mit ausgestellt wird und auch mitproduziert am Ende durch seinen Vorschuss oder wie Meckert im gleichen Zuge später dann ich denke dass dieser Aspekt des gemeinsamen Produzierens eine enorme Rolle spielt auch bei der Aktivität Oskar von Millerstrasse die ja sehr kollektiv angelegt war auch das ist Aneignung es geht auch um Aneignung von Strukturen von Marktstrukturen und auch von Persönlichkeiten die in diesem Markt agieren also es geht nicht nur um Aneignung glaube ich von künstlerischen Positionen und Strategien das stimmt aber also man wird eigentlich als Mitarbeiter zum Beispiel genauso angeeignet oder

ja ja

und als Sammler und als ausstellende Institution oder was weiß ich irgendwie was

Arbeit spielt sich auf einer sozusagen einer Ebene ab die schon in der Distanz irgendwie zu diesen Hirnkrämpfen die man dann irgendwie hat beim Überlegen oder Mitmachen oder so was wie man in der Distanz dazu steht und in einer Stufe darüberliegt ich kann mal sagen deswegen habe ich auch nicht das Gefühl das man da irgendwie enteignet ist und es geht mir jetzt überhaupt nicht darum zu sagen ich wir sind doch alle Mitautoren und dann wird uns das irgendwie weggenommen das glaube ich überhaupt nicht dass das irgendwie so funktioniert und mit den Gewinnen und Verlusten das verstehe ich jetzt einfach nicht privatisiert und vergesellschaftet

na das mit den Gewinnen und Verlusten das war ja nur ein kleiner Seitenhieb du hast ja auch das erste Mal irgendwie diesen Begriff Enteignen gleich mit eingeführt ja ich glaub der Michael betritt mit seiner Kunst da er schon in der Tradition einfach ne Grenze wo es dann immer um die Eigentumsfrage geht da auch wenn das mit dem Begriff der jetzt von Yılmaz benutzt wird mit Aneignen gar nicht gedacht ist aber ich kann als Aneignen ist ein tolles Wort weil man es einfach vielfach auslegen kann ich kann dies sehr positiv auslegen in Lernprozessen ich eigne mir ein Technik an wie ich etwas mache etwas was ich ja niemand wegnehme ich kann aber auch aneignen auch einfach als anderes Wort für requirieren oder Diebstahl nehmen also das ist das bleibt ja jedem überlassen deswegen ist das ein schöner Begriff für so eine Diskussion weil ich glaub das es jeder dann anders sieht ja

wobei ich denke das war jetzt gar nicht bewusst ich finde auch übrigens der Begriff Enteignen wie ich eben in ganz anderem Zusammenhang benutzt habe ich finde auch der passt eigentlich gut zu dem was er irgendwie so macht also ich finde das ist schon auch insgesamt gar nicht bezogen auf jetzt konkrete Mitarbeiter oder so was ich meine das auch genauso wenn er sich bezieht auf eine Ausstellung von Andy Warhol oder so was oder auf einem Bauwerk was irgendwie da ich finde das ist schon einfach schon diese Arbeit das man das sozusagen als Enteignung irgendwie bezeichnen kann was ich finde was halt oft einen sehr großen Witz hat oder auch sehr angenehm ist grade wenn es sich auf so Sachen bezieht wo man so denkt oh da hat jemand ganz schön was gewollt oder so was und das wiegt alles so schwer und es ist plötzlich durch diesen Raum wo er das so überführt finde ich sozusagen diese Enteignung die dadurch stattfindet und wie das alles auf eine andere Ebene setzt ich finde dies ist ein das hat oft angenehme Effekte für mich als Zuschauer oder als Betrachter als Leser

aber neben den angenehmen Aspekten gibt es auch Zumutungsaspekte also ich denke die Arbeit ist schon immer auch eine ziemliche Zumutung ich denke die Verletzung auch von Grenzen Eigentums Grenzen gehört schon dazu also wenn die Repliken der Ausstellung im Portikus damals durch die Oskar von Millerstraße das Wiederaufführen nochmals aufführen begleiten von Eröffnung von Gilbert und George usw. da werden auch Grenzen zum Teil be und überschritten schon auch Zumutungen geschaffen für die Vertreter sozusagen des Originalwerks wenn wir es so nennen wollen und ich denke dass das das Interessante ist auch bei der Aufführung bei der Galerie Michael Neff in gewisser Hinsicht auch da wurde eine Grenze überschritten nämlich die Grenze der Hausherrschaft indem die Galerie einfach benutzt wurde also auch eine Zumutung gegenüber dem Galeristen und seinem Programm diese Zumutungen gehören schon dazu also das ist nicht nur schön zuzuschauen glaube ich ja total total ganz zu schweigen natürlich wenn wir über diese Michael Neff Aktion reden ganz zu schweigen natürlich von der Arbeit von Jeppe Hein wie immer man die jetzt findet also zu sagen das ist im Prinzip das Gleiche plötzlich diesen das also das ist ja eine Form des lächerlich machens das man sagt ich überpinsle statt diesem hochtechnisierten Wenden die sich mit Hilfe irgendwelche Sensoren oder so was bewegen kann ich genauso gut mit Pappkarton mit Wandfarbe dilettantisch übermalen dann krieche ich darunter und krabbele da rum so das ist ja gleichzeitig auch ein totales

Raum einfach hatten sie eigentlich Publikum das haben sie dann als wusste nicht wer da jetzt irgendwie Zeilensprung wenn ein Redner irgends dann irgendwie gegeben mit dem Öffnung bei Gabriele Senn da die als Buchpräsentation dann angelangt die Buchpräsentation vorweggenommen dem Moment wo sie angekündigt war es schon eine Wiederholung Publikums die Schauspieler die sind der Galerie zwischen Drucken gelangt da waren Drucke und es waren in den Galerien gleichzeitig die Eröffnung halt dass in diesem Umfeld Kunstst man so rum gingen die Treppe runter man so an einem Druck guckt Sekunden irgendwie an und genau wo halt über Mikro diese Buchpräsentation gemacht haben während der ganz konnte man halt diese Buchpräsen angelangt war ging es wieder von 30 Sekunden den einen Druck an und guckten genau auch 30 Sekunden saßen und dieses Buch vorstellten eine Videoarbeit entdeckt und guckten den nächsten Druck an das Kontrasterfahrung was das Theater Kontext und so wie das halt war wurde oder was weiß ich irgend steht so niemand hat sich das vor länger als 1 Minute jetzt vielleicht und das Ganze wäre natürlich kon auf der Bühne stattgefunden hätte ja genau auf der Bühne war das es bei der letzten Arbeit war das so gesagt hier die Türen stehen offen bleiben wie sie wollen genau eben bis Ende anhören müssen und sich die Zeichen gegeben das die Leute wollen und wenn sie es sich eine Leute saßen wie angeklebt auf ihren 50 Minuten lang irgendwann gingen kamen dann natürlich nicht mehr beim Wort genommen und hat da dann gehe ich wieder raus und dann nochmals wie weit es jetzt einfach wobei das natürlich alles Strategien sind in der Kunst sei es jetzt der man vielleicht insupportableness Permanenz auch die zumutbar sind dem Kunstkontext kennen ja

wir haben jetzt ja relativ untersch angesprochen gibt es noch St Themenfeld was du noch gerne Riedel noch besprechen würdest Kopierer glaube ich erwähnt man Aufnahmegerät sprechen ja ich finde Kopierer schon besser zusammengetragen wurde sieht

Art & Education
artforum.com

* login
* register
* advertise
* back issues
* contact us
* subscribe

* artguide
* diary
* picks
* news
* in print
* film
* 500 words
* video
* previews
* talkback
* A & E
* bookforum

*
2007-2008

*
2006-2007

*
2005-2006

*
2004-2005

*
2003-2004

*
2002-2003

*
2001-2002

Back Issues 2005-2006

09.05

10.05

11.05

12.05

01.06

Op

enings: Michael S. Riedel ¹

Daniel Birnbaum
Openings: Matthew Monahan
Elizabeth Schambelan

REVIEWS

Anne M. Wagner on
Richard Tuttle
John Miller on
Sarah Lucas

Barry Schwabsky on
Miroslav Tichy
James Meyer on

“Open Systems”
READ ON...

November 2005, XLIV, No. 3
COLUMNS

Norman Bryson on W. J. T. Mitchell
Malcolm Turvey on avant-garde film on DVD
Greil Marcus on Harvey Kurtzman

Tom Vanderbilt on urban screens
Matthew Stadler on T:BA:05
Jennifer Allen on m7red

TOP TEN

David Adjaye

FEATURES

Shapes of Things to Come: The Art of Elizabeth Murray
Carroll Dunham

In on the Ground Floor: Avalanche and and the SoHo Art
Scene, 1970–1976

Gwen Allen

All Things Being Equal: Isa Genzken

Benjamin H. D. Buchloh

In Conversation: Who Do You Love?

Isa Genzken and Wolfgang Tillmans

History Channel: The Art of Mathias Poledna

Pamela M. Lee

1000 Words: Josiah McElheny

HARRY DODGE AND STANYA KAHN

Rachel Kushner

REVIEWS

Briony Fer on
“Dada”

Carrie Lambert-Beatty on
“Part Object Part Sculpture”

Irene Small on
“Tropicália”

Tim Griffin on
the Lyon Biennale

READ ON...

March 2006, XLIV, No. 7

COLUMNS

David Antin on Vito Acconci

Michael Fried on Luc Delahaye

Amy Taubin on Peter Watkins's Punishment Park

J. Hoberman on Watkins's Edvard Munch

Henriette Huldisch on David Gatten

Matthew Stadler on Red76

Bruce Hainley on Liza With a “Z”

TOP TEN

Brendan Fowler

FEATURES

ROBERT RAUSCHENBERG'S COMBINES: TWO VIEWS

Yve-Alain Bois and Carroll Dunham

1000 WORDS: IRVING PETLIN, MARK DI SUVERO, AND

RIRKRIT TIRAVANIJA

Jeffrey Kastner

PERIPHERAL VISION: THE ART OF JUTTA KOETHER

Isabelle Graw

OPENINGS: DARIA MARTIN

Barry Schwabsky

A NEWER ORLEANS: SIX PROPOSALS

Reed Kroloff and Aaron Betsky

MVRDV

Huff + Gooden

UN Studio

Morphosis

West 8

Hargreaves Associates

REVIEWS

*

Matthew Mar

*

Maureen Pal

*

Max Wigram

*

Michael Wern

*

Misako & Ro

*

Mixed Green

*

NYU Steinha

*

P.P.O.W.

*

Patrick Paint

*

Pilar Parra &

*

Rhona Hoffm

*

Robert Miller

*

Rose Gallery

*

Sara Meltzer

*

Serpentine G

*

Sikkema Jen

*

Studio La Cit

*

Victoria Miro

*

WPS1 Art Ra

*

Yancey Richa

*

Yvon Lamba





Richard Prince

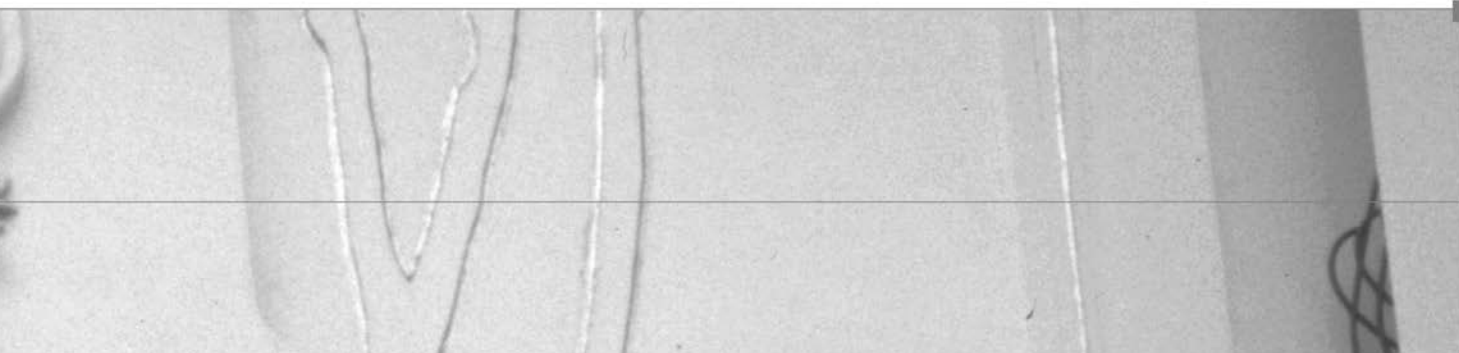
58 Minuten
28.02.2011
Skype (Kunsthaus Bregenz)

Marcel Bugiel, Yilmaz Dziewior, Steffen Jobst und Wilfried Kühn sprechen eine Stunde irgendwie über Michael Riedel, um den zur Ausstellung „So machen wir es – Techniken und Ästhetiken der Aneignung“ (Kunsthaus Bregenz, 2011) gewünschten Katalogtext zu produzieren.

KUNSTVEREIN BRAUNSCHWEIG

September 2015 – 14. Februar 2016 Mi-

**el Riedel – Besuchte und
nicht besuchte Ausstellungen
[Einladungen 1997 – 2015]**



man könnte auch vom heruntergefallenen

n besser wäre ganz gut auch dem was jetzt
le sieht dass das was der Michael macht
n dem Medium in dem das was passiert ob
b das Text sind ob das Bilder sind ob das eine
n immer es funktioniert eigentlich immer nach
und hat auch immer auch so ein sehr durch
dieser Kopie entsteht so ein bisschen einen
ich macht es auch aus Wilfried hat eben auch
da eigentlich ein sehr guter Performer obwohl
nteil ist ja aber zu dem was er da macht passt
sser feine Humor ich glaub den hat der Marcel
ben ich glaub 2004 oder so hat Michael ein
Saab 95 und da hat der Marcel das Vorwort
e ich überschrieben mit Sinn machen beenden

und das ich find ich ist ein ganz faszinierender
Autor der er ja auch nicht ist aber der beschreibt
Arbeitsweisen das ist da es geht hauptsächlich
n am Text aber im Endeffekt ist das was der
len und Situationen übertragbar
kte die du besprechen möchtest
ätze an der Arbeit ist der Gemeinschaftsaspekt
bildend und die Oskar von Millerstraße
weise schon wieder in der Magdalanstraße
und ich denke wo Michael agiert entstehen
stehen Überlagerungen und so Netze von
t doch dabei um darum ein bestimmtes wie
etwas zu tun und Spaß zu haben für mich ist
den Aspekte der Zusammenarbeit mit Michael
n sein auch ich denke dass das ein Aspekt ist
überschätzen kann weil das ist ein unglaublich
Gesellschaft die tendenziell fragmentiert ist
esse enorm zersiedelt und zerhackt sind das
Michael immer im ganzheitliches Tun und das
lich sehr interessant finde also die Idee von
lektiver Arbeit
orweg zu tragen

eschreibst finde ich sehr gut das fasziniert
ze wird aber gelebt ohne es als solches zu
veg zu tragen oder in irgendwelchen verklärten
xt zu fassen ja
ch daran so gut
uch schon gesagt Michael ist diese Kunst ist

orbruch zu haben weil sie eigentlich ohne diesen
sie auch einfach nur dadurch funktioniert
a wo kommuniziert wird und kommuniziert nun
ne ganz spezielle Art
nur im Zusammenhang mit Leuten ja
essentlichen Element bei der Kommunikation
yle oder Stil also er ist tatsächlich jemand der
male Übereinstimmung und Zugehörigkeiten
nnn sehr interessant also es ist ohne Manifest
santer Aspekt

ich sehr schade finde vielleicht obwohl ich gar
ob er es sehr schade findet aber ich finde es
in gewisser Weise der letzte einer der wenigen
ünstler ja er arbeitet ja irgendwie an einem
nteressiert sich für verschiedene Bereiche der



er es sehr schade findet aber ich finde es
in gewisser Weise der letzte einer der wenigen
Künstler ja er arbeitet ja irgendwie an einem
interessiert sich für verschiedene Bereiche der
Bereiche von eben nicht nur bildender Kunst
Restaurants Mode Zeitschriften ich weiß nicht
und was ich irgendwie schade finde ist das
finde wirklich er hat diesen ganzen Formen
n das nennen soll ich finde er hat den ganzen
und irgendwie sozusagen einen interessanten
und es wird aber so ist mein Eindruck eigentlich
als bildende Kunst wahrgenommen vielleicht
okay so aber ich finde es einfach schade ich
dass ich zum Beispiel diese Bücher wenn ich
e die eher aus der Literatur sind es halt es wird
d aha der ja das ist halt Kunst und genauso im
en anderen Bereich in denen ich irgendwie so
ich halt schade dass das immer so etikettiert
ein bildender Künstler der macht halt das so
n sein Hauptziel aber ich finde es müsste nicht
interessant wenn es eben auch als Architektur
würde mehr und als Beitrag zum deutschen
as weiß ich noch alles
n nur von sehr speziellen Leuten und nur von
en die mit dieser Form von Kunst auch wirklich
ziehen können so wie Wilfried zum Beispiel mit
täglich eigentlich anguckt und auch durchliest
das in dieser einfachen Arbeit doch eine ganze
nen dokumentarischen Charakter ja ist immer
nd das entdecken halt nur ganz wenige aber
so das Michael auch da als bildender Künstler
lem was er macht
omme langsam gegen das Ende an ich glaube
viel Material aber das wird dann auch die Kunst
omprimieren
uterprogramm dafür
uterprogramm dafür
weiter Wort gestrichen fertig
gut vielen Dank euch dreien was
mme die die Zeit ansagt
haben theoretisch noch eine Minute jetzt legt
macht man

stet mit euch

unter dem Titel René Pollesch und veröffentlicht
ir es – Techniken und Ästhetiken der Aneignung“



Die Ausstellung wird unterstützt von:

Stiftung
Niedersachsen



Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur

has

learned

in

half

a

are

still

high

it

80

f

un

users

wh

I

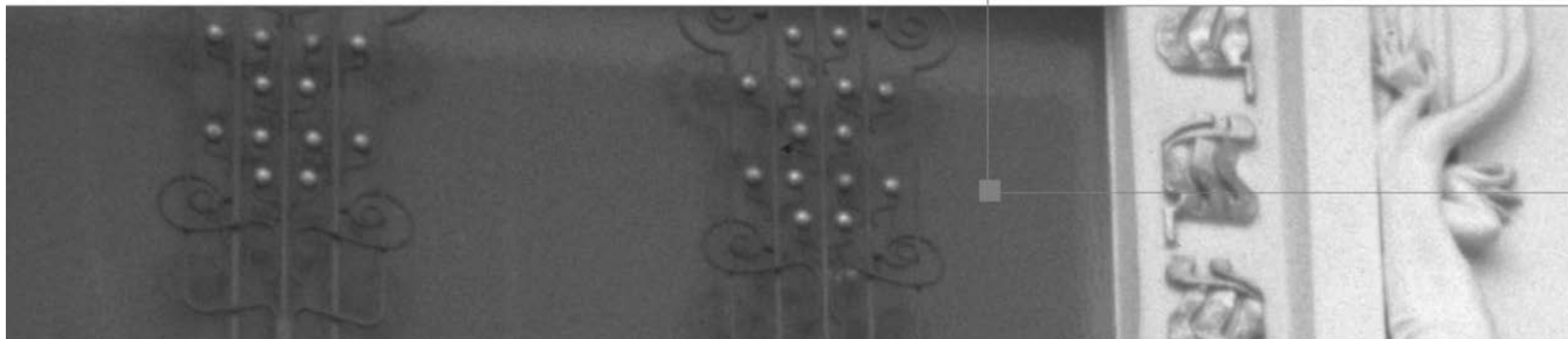
t

igentlich gespielt diese Buchpräsentation ohne
dann als Text hat er dann als Text transkribiert
irgendwie was sagt das war einfach nur dieser
dner irgendwie so wechselte und das hat er mir
mit dem Auftrag das mit Schauspieler für die
nn da die wirkliche Buchpräsentation die dann
n angekündigt war zu erwarten quasi er hat
veggenommen so und das eigentlich schon in
kündigt war und wo sie dann wirklich stattfand
holung und jetzt einfach das Interessante des
er die saßen dann an einem Tisch im Keller
icken glaube ich die da hingen in dem Keller
waren an so einem Abend wo verschiedene
Eröffnung machten und das Interessante war
d Kunstkontext das die Leute gingen irgendwie
e runter guckten sich ich weiß nicht wie lange
guckt guckten sich jeden Druck 10 bis 30
nd genauso gingen sie an diesem Tisch vorbei
uchpräsentation stattfand und wir eine Schleife
der ganzen Zeit als die Galerieeröffnung war
chpräsentation hören und wenn diese am Ende
eder von vorne los und die Leute guckten sich
ruck an und 30 Sekunden den nächsten an und
ekunden auch diese 5 Leute an die da wirklich
rstellten so wie auch auf einer Videoinstallation
und gingen wieder zum nächsten Druck und
uck an das fand ich großartig einfach auch als
s Theater angeht weil halt plötzlich in diesem
alt war das halt Theater zu so einem Tafelbild
irgend was so eine Arbeit die einfach so rum
das von Anfang bis Ende angehört oder auch
eileicht
rtlich komplett anders rezipiert worden wenn es
en hätte
ar das eben auch so das es das eine Mal also
das so gewollt da haben wir den Leuten vorher
ehen offen sie können so lange hier drinnen
au eben nicht dass sich die Leute von Anfang
n und sich quälen sondern wir haben versucht
die Leute rein und rausgehen können wann sie
ch eine Minute angucken und es ist wirklich die
t auf ihren Stühlen die verfolgen das quälende
ann gingen die Leute dann empörend hinaus
ht mehr wieder und keiner hat das irgendwie
l hat da einfach gesagt ich guck da mal rein und
s und dann gucke ich nach 10 Minuten einfach
einfach schon ist was passiert ist und so
Strategien sind die ja schon sehr gut eingeführt
jetzt der Begriff der Wiederholung sei es das
bleness nennt also die Unerträglichkeit die
utbar sind vom Theater oder auch stärker aus

unterschiedliche Felder im Werk von Riedel
noch Steffen ein Begriff den du oder ein
gerne im Zusammenhang mit der Arbeit von
würdest du hast das mit dem runter gefallen
hnt man könnte auch vom heruntergefallenen

n besser wäre ganz gut auch dem was jetzt
le sieht dass das was der Michael macht

5. Dezember chaos





L RIEDEL

k brown fox jumps over the lazy dog""

LE SENN galerie

hlsgasse 1A A-1040 Wien

852580 F +43 1 5852606

aleriesenn.at www.galeriesenn.at

00-18.00 Uhr, Sa 11.00-16.00 Uhr

g
4.11.2011 18.00 Uhr

and down

genauso angeeignet oder

ja ja

und als Sammler und als ausstellende Institution oder was weiß ich irgendwie was

genau das erfordert sehr viel sozusagen ja wie soll ich sagen das erfordert eine Indentifikation mit dem ganzen Prozess eigentlich von allen Beteiligten

dasselbe was jetzt natürlich auch bei diesem Gespräch hier stattfindet zum Beispiel auch ja ich weiß auch das es nicht immer einfach ist mit den Galeristen deshalb weil die Galeristen auch diese Art von Kunst nicht immer einfach mitproduzieren und verkaufen können das ist auch eine besondere Herausforderung

im Zusammenhang des Kunstmarktes ist es natürlich interessant zu überlegen wenn es immer eine multiple Autorenschaft gibt wie du Wilfried es gerade geschildert hast wär es ja wenn man es als wirklich so als kritisches oder überhaupt ethisch vertretbares Projekt verstehen würde auch nachvollziehbar oder man müsste es eigentlich ordern das natürlich auch das Einkommen geteilt wird ab es ist doch so das du als mitproduzierender Sammler nicht nur mitproduzierst also sprich kulturelles Kapital investierst sondern auch wirklich faktisches Kapital absolut

wie stehst du dazu

jeder spielt seine Rolle der Sammler muss zahlen und der Künstler muss verdienen ist doch klar das ist ja auch eine Teilnahme aber wäre es nicht gerecht wenn die die produzieren auch am Gewinn beteiligt werden

ja sie sind ja am Gewinn beteiligt zum Beispiel Tirala hat ja jetzt die Arbeit das ist ja ein absoluter Gewinn ich meine jeder hat sein Gewinn aber jeder hat ihn auf seine Art wichtig ist dass diese Prozesse sichtbar werden und mitausgestellt werden also das finde ich daran sehr gut die multiple Autorenschaft wird nicht über so ein fiktives Kollektiv hergestellt sondern jeder in seiner Position wird transparent gemacht eigentlich das finde ich einen sehr guten Ansatz in der Arbeit von Riedel generell das Klarmachen der Rollen ich fand das auch sehr bei der Aktion in der Galerie Michael Neff wo er mit auch glaube ich gemeinsam mit Lengerer damals die mit den Pappkartons die Hein Arbeit versucht hat in Bewegung zu setzen er war damals noch gar nicht Künstler der Galerie er ist aber eigentlich über die Aktion der Galerie Künstler geworden also hat er Neff als Galeristen quasi herausgefordert ihn als Künstler ernst zu nehmen indem er in seiner Galerie eine Aktion gemacht hat und ich denke das ist ein interessanter Aspekt auch für die Rolle den Galeristen herauszufordern

aber das Interessante ist es doch wenn man jetzt von diesen Zusammenarbeiten redet ist doch einfach das man doch sagt es ist doch im Endeffekt hat er doch ein Verfahren wo man einfach sagt die eigentlich die Mitarbeiter ob es jetzt bei dieser Michael Neff Aktion zum Beispiel ob es Herr Michael Neff selbst ob es Achim Lengerer ist die werden doch alle um das literarisch auszudrücken die werden doch alle zu Romanfiguren im Endeffekt also die sind in der Arbeit immer noch präsent aber die sind ja nicht präsent als Koautoren wirklich sondern im Endeffekt gibt es sozusagen sind sie wie Romanfiguren oder ja

es fällt mir jetzt kein besseres Bild dafür ein als das eben nein genau das eignet er sich eben auch an Riedel eignet auch die Figuren an und gibt sie neu heraus gewissermaßen genau und insofern muß man sagen finde ich stellt sich diese Frage nach dem muß man denn nicht auch irgendwie die Gewinne irgendwie teilen oder sowas stellt sich gewisser Weise nicht also ich hab ihn wahrgenommen als jemanden der wenn ich das so vergleiche so mit anderen Leuten von denen ich bezahlt werde der gut sehr fair bezahlte und wirklich sehr sehr korrekt ist also das ist es das ist überhaupt keine Frage der schlechten Bezahlung es ist trotzdem einfach die Sache das man sagt im Endeffekt arbeitet man mit und es ist aber trotzdem keine

man sagt ich übernehme statt diesem hochtechnisierten Wenden die sich mit Hilfe irgendwelche Sensoren oder so was bewegen kann ich genauso gut mit Pappkarton mit Wandfarbe dilettantisch übermalen dann krieche ich darunter und krabble da rum so das ist ja gleichzeitig auch ein totales eine totaler Entwertung dieser Arbeit erstmal die einem sozusagen als Betrachter der nicht beteiligt ist die Schadenfreude sozusagen das Herz erfreut wirklich aber es ist natürlich schon schon ein klar ein massiver Eingriff darein und ich mein das ist natürlich was anderes wenn man sagt ich zitiere jetzt ich benutze Aneignung in dem Fall ich zitiere jetzt diese Wände von Hein und setz mich darüber mit meinen eigenen Themen auseinander indem ich den Fall der Berliner Mauer oder was für einen Quatsch thematisiere jetzt so funktioniert es ja nicht das ist ja einfach nur das öffnet diese Arbeit nach und sozusagen entwertet sie und wertet sie gleichzeitig auf weil er sich damit und gleichzeitig ist natürlich auch ein Angriff auf diese Arbeit einfach genau

also das gefällt mir sehr gut in welche Richtung unser Gespräch gerade geht weil wir jetzt wirklich über den zweiten Aspekt der Ausstellung sprechen nämlich den Begriff der Technik es gibt Arbeiten von Riedel wo er die vorhandene Technik sprich Film quasi multipliziert indem er es nochmals filmt und dann wieder als Film auch wiedergibt teilweise als große Filmprojektion ebenfalls im kinoartigen Setting es gibt aber auch was Marcel gerade geschildert hat die Jeppe Hein Arbeit wo er quasi eine andere Technik und anderes Material verwendet was mich auch im Zusammenhang des Theaters interessieren würde wenn wir auch über Technik sprechen die Arbeiten die er ja jetzt für uns für das Kunsthau Bregenz macht diese großen Umformungen oder Modifikationen bis zu abstrakten Form das Wort ist So was Teil des Titels ist da findet ja eigentlich etwas aus quasi der Technik wenn man möchte der Typografie überträgt er in ein abstraktes Bild in eine abstrakte in ein Gemälde wenn man so möchte und das würde mich nochmals interessieren jetzt im Zusammenhang des Theaters inwieweit da eigentlich wo bestimmte wenn man das als Technik beschreiben möchte also bestimmte Ausdrucksformen die sich auch veräußern auf der Bühne wenn man so ein romantisches Bild gebrauchen will wie finden da Übersetzungsprozesse statt jetzt im Zusammenhang mit Riedel und Theater nochmal kannst du nochmal die Frage konkreter sagen

das war weniger eine konkrete Frage sondern vielmehr das ich uns vier gerne in eine Richtung führen würde wo wir stärker über den Einsatz von bestimmten Herangehensweisen bestimmte Techniken bestimmte Strategien innerhalb der Arbeit von Riedel und ich hab das jetzt schon mit der Jeppe Hein Aneignung beschrieben aber ich find das auch nochmal interessant im Bezug auf das Theater wo ich weiß jetzt das das ein stückweit romantisch ist aber wo ich doch denken würde das die Veräußerung des Darstellers selbst wenn jemand ein Brecht-Stück aufführt oder wirklich ein sehr theoretisch orientiertes Stück das da trotzdem ein unglaubliche Veräußerung stattfindet also das man sehr stark und da sieht man zum Beispiel bei Riedel dass das eine extrem unterkühlte Position und Herangehensweise ist was natürlich immer ganz charmant mit Warhol und seiner Einsilbigkeit zum Beispiel beschrieben wird aber es würde mich interessieren wie solche Übersetzungsmechanismen funktionieren wenn du auf theorie und konzeptorientierte Position ins Theater überführt

ich versuche eine Antwort ich weiß immer noch nicht richtig ob ich die Frage richtig verstanden habe also ich find grundsätzlich habe ich irgendwie so das Gefühl als das gerade angefangen hat als es die Oskar von Millerstraße noch gab war ja quasi eigentlich dieser Theaterbegriff wie ich ihn jetzt irgendwie so erweitert verstehen würde der war ja wirklich total präsent also ich mein jetzt wenn man bei dieser Hein Aktion bleibt das ist ja natürlich auch eine Performance gewesen wenn man so will oder bei Gilbert und George wenn sich 2 Leute immer hinter die echten Gilbert und George gestellt haben und quasi die Bewegungen die Gesten von denen imitiert haben dahinter auch das ist ja Theater im Endeffekt

Aufnahmegerät sprechen

ja ich find Kopierer schon besser zusammengetragen wurde sieht relativ unabhängig ist von dem das ein Theaterstück ist ob das Performance ist was auch immer einem gewissen Schema und hat diese Verzerrung die in dieser k feinen Humor das glaube ich mac gesagt mit der Michael ist da eig er ja eigentlich das Gegenteil ist das halt sehr gut und dieser feine ganz wunderbar beschrieben ich Buch gemacht das heißt Saab 9 geschrieben das ist glaube ich überstimmt das

ja ja ja

ja Sinn machen beenden und das Text über den Michael als Autor der glaube ich sehr gut die Arbeitswe natürlich über die Arbeiten am Te Michael macht auf Materialien und Wilfried gibt es noch Aspekte die ein Aspekt den ich sehr schätze an Michael ist gemeinschaftsbilden war und er hat beispielsweise s in Frankfurt einen Raum und ich auch Gemeinschaften entstehen Beteiligungen und es geht doch soll ich sagen gemeinsam etwas das einer der hervorstechenden As dabei sein und zusammen sein a den man überhaupt nicht übersch wichtiger Aspekt in einer Gesells und in der alle Arbeitsprozesse erleben wir ja alle ist mit Michael ist etwas was ich persönlich sehr Kollektiv auch und von kollektiver und das ohne irgendwie vorweg zu wie bitte

und das was du eben beschreib mich auch und das ganze wird proklamieren oder vorne weg zu tr sozialromantischen Kontext zu fas ohne Romantik das finde ich daran also das hab ich vorhin auch sch eine sehr soziale Kunst eigentlich ohne diesen Anspruch zu Anspruch zu haben weil sie a Michael funktioniert nur da wo kor auch selber wieder auf eine ganz und das funktioniert aber nur im Z mit Leuten und einem wesentlic und Affinitätsbildung ist Style oder über Stil und sogar minimale Ü Gemeinschaft schaffen kann sehr das ist wirklich ein interessanter A was ich halt was ich wirklich sehr nicht weiß ob es vielleicht ob er e halt schade er ist ja schon in gewis verbleibenden Universalkünstler ich finde er operiert und interessiert

g
4.11.2011 18.00 Uhr
Dauerdauer
1 - 22.12.2011 und
2 - 14.1.2012
Presentation
“
Riedel spricht über seine Publikationen
(2011)
20.11.2011 14.00 Uhr
ne eine Arbeit von 2003 auch aus der Galerie Gabi Senn die
ch wieder sich bezieht irgendwie auf diese Arbeit von 2003
st eine Arbeit die Tiralà in Tirol gekauft hat die zweite die
auf diese erste und ist eigentlich ein Negativ davon also ein
ss weiss-schwarz Negativ davon glaub ich so
Fotos der Ausstellung nochmal als Ausstellung gemacht ja
würdest du vielleicht die grundsätzliche Herangehensweise
Riedel beschreiben mit ein paar Schlagworten
del ist eine Kopiermaschine die irgendwo mal runtergefallen
sschen defekt ist
s ich etwas aussage also warum ich Michael Riedel zu der
indem jetzt diese unser Gespräch jetzt erscheinen wird in
eingeladen habe ich weiß nicht wie weit ihr Drei informiert
Ausstellung ob ihr den Presstext bekommen habt sonst
leicht etwas dazu weil das ja entscheidend ist jetzt für die
erung indem unser Gespräch auch erscheinen wird oder der
heinen wird oder vielleicht das wir sogar unser Gespräch in
ng bringen mit der sich diese Ausstellung mit den Themen
tellung beschäftigt die Ausstellung heißt wie gesagt So
es Technik und Ästhetik der Aneignung Von Ei Arakawa bis
und es gibt quasi zwei Stränge innerhalb der Ausstellung
wie auf dem Titel zu lesen die der Aneignung was ich viel
le als das englische Wort appropriation weil appropriation
t mittlerweile auf bestimmte Zeiten auf bestimmte Künstler
st also einmal ein roter Faden der sich durch die Ausstellung
Technik der Aneignung und der andere rote Faden ist die
der Begriff der Technik so was bedeutet Technik einmal
lich konkreten Sinne und dann aber auch innerhalb der
m übertragenen Sinne Ausgangspunkt sind zwei historische
ämlich Andy Warhol von dem wir frühe Silkscreens zeigen
erstellungsverfahren eine Technik nutzt die eigentlich aus
ommunikation oder Massenproduktion kommt die er dann
überführt hat also die Beschäftigung mit dem was welche
dieser Künstler zu diesem Zeitpunkt und in diesen Arbeiten
e zweiter Fragestellung der Ausstellung aufgegriffen nämlich
er benutzt er also diese Aneignung von bereits existierenden
andere historische Referenz die auch in der Ausstellung
Jean Luc Godard der Filmmacher von dem Zeigen wird
es trois du cinema wo er auch Bilder Filmausschnitte aus
ierenden historischen Filmen genommen hat und über die
Collage und der Montage zu einem neuen zu seinem Werk
geführt hat und in dem Kontext den ich jetzt versucht habe
g

anderen Leuten von denen ich bezahlt werde der gut sehr fair bezahlt
und wirklich sehr sehr korrekt ist also das ist es das ist überhaupt keine
Frage der schlechten Bezahlung es ist trotzdem einfach die Sache das
man sagt im Endeffekt arbeitet man mit und es ist aber trotzdem keine
Gemeinschaftsarbeit man arbeitet halt mit eben halt als eine Romanfigur
oder auch eine Spielfigur von ihm halt eben
ja genau so sehe ich das auch
man akzeptiert
macht ja auch Spaß
man unterschreibt sozusagen somit dass man selber halt diesen Anspruch
auf Autorenschaft egal wieviel man mit überlegt oder so was dass man
auf den verzichtet und jetzt gar nicht weil man da weggeputscht wird oder
so weil diese System das einfach überhaupt nicht zulässt
sehe ich auch so absolut
das Bild der aktiven Romanfigur gefällt mir sehr gut ich komm mir jetzt
vor allem bei unserem Spiel so ein bisschen auch vor wie so eine
René Polesch Figur die der zwar bestimmte Rollen oder Skripts nicht
wirklich Skripts aber doch bestimmte Positionen innerhalb dieses Spiels
zugewiesen wurden dann durch die Auswahl denn wir sind ja alle
ausgewählt worden für dieses Gespräch von Michael Riedel und das
dem auch ein stückweit ausgeliefert ist
absolut ja
Steffen hast du mit Michael Riedel bereits zusammen produziert oder
wie würdest du das Verhältnis von Produzent oder Produktion in dem
Verfahren von Michael Riedel sehen
Steffen bis du noch da
ja ja natürlich bin ich da das ist ein sehr spannendes Verhältnis und es
ist wenn man sich darauf einlässt und ich kann auch mit dem Begriff
Aneignung muss ich ehrlich sagen relativ wenig anfangen ich empfinde
das in keiner Weise als Aneignung
was was
das ist ein sehr spannender Produktionsprozess wenn man mit Michael
schon einmal gearbeitet hat das ist sehr interessant was da für eine
Systematik entwickelt wird und welcher und ich glaub das macht die
Arbeiten von Michael Riedel überhaupt aus mit welcher Konsequenz dann
gewisse Systematiken halt durchgehalten werden oder durchgezogen
werden und die dann dafür sorgen dass aus diesen Sachen halt etwas
völlig Neues entsteht also ich glaub auch nicht das das irgendwer der
Mitautor ist ich würde sogar diese Romanfigurthese nicht ganz so
unterschreiben ich glaub das sind alles so Eindrücke und Impulse die
Michael halt sehr konsequent umwandelt ja ja das mit diesem Aneignen
das hat so ein bisschen einen negativen Touch den find ich gar nicht
so abwegig andererseits stört es mich so ein bisschen weil das so ein
bisschen so klingt als wäre das so eine egozentrische Art ist vielleicht
ein bisschen ein falscher Begriff aber ich glaube das das was Michael
macht eigentlich genau das Gegenteil ist von Aneignen sondern das ist
eigentlich ein sehr das ist eine Kunst die einen sehr sozialen Charakter
hat die ganz viel von Kommunikation miteinander etc. lebt und ohne
das glaube ich auch gar nicht denkbar wäre also Michael Riedel ist kein
Künstler der in irgendeiner Art und Weise in diesem klassischen Bild
allein in irgendeinem Atelier arbeiten kann
find ich sehr spannend vielleicht noch kann ich kurz etwas zu dem
Begriff der Aneignung sagen darf eigentlich ist er gar nicht wie du es
jetzt beschrieben hast so als egozentrische Figur besetzt dieser Begriff
sondern eigentlich eher als kritische Figur also aus den wenn wir
auch an das Wort appropriation denken in dem es sehr stark geprägt
wurde also durch jemand wie Richard Prince oder Cindy Sherman oder
andere Künstler der 80er Jahre die eigentlich über die Aneignung von
mediakursierenden Bildern also auch gerade Werbefiguren in dem man
eigentlich auch immer ein kritisches Potential unterstellt hat in ihrer Arbeit
im Sinne von etwas bewusst machen etwas Aufdecken und deshalb
finde ich es ganz interessant das du umgangssprachlich den Begriff der
Aneignung eher mit was parasitärer oder jetzt wie du gesagt hast mit
g

das ist ja natürlich eine Performance gewesen wenn man sich will
oder bei Gilbert und George wenn sich 2 Leute immer hinter die echten
Gilbert und George gestellt haben und quasi die Bewegungen die Gesten
von denen imitiert haben dahinter auch das ist ja Theater im Endeffekt
gewesen und seine ich weiß nicht in welche Richtung ich jetzt wieder
gehen kann mit der Antwort mir fallen eben so viele verschiedene eben
ein also wie gesagt auf der einen Seite glaube ich dass das halt irgendwie
also er immer wieder so Theaternittel einfach gerade früher sehr sehr
viel verwendet hat es gibt zum Beispiel auch was so Filme angeht es
gibt so einen Text der dabei entstanden ist es war sozusagen die Aktion
selber war eigentlich die Grundlage für die Textproduktion wo er eben
zwei Schauspieler gebeten hat sich einen Film anzusehen Horrorfilm
glaube ich oder so was und die sind dann am zweiten Tag für eine
Textproduktion wieder ins Kino gegangen und haben halt in Anwesenheit
aller anderen Kinobesucher haben die halt immer eine halbe Minute
vorher laut gesagt was halt gleich auf der Leinwand passieren wird so
das ist eigentlich diese Aktion an sich hatte eigentlich nur den Zweck
diesen Text zu produzieren parallel diesen Text entstehen zu lassen und
diese Kommentare immer schon vorher also das was so passiert schon
vorweggenommen wird aber auch das ist ja eine Form von Theater das
ist irgendwie die eine Seite die zweite Sache ist die was ich halt ich
find Michael in den Vorträgen in den ich ihn gesehen habe und diesen
Sachen vor er zum Beispiel solche Lesungen nachgesprochen hat er
ist schon wirklich eine sehr faszinierende Bühnenfigur auch in dieser
Schlaksigkeit und wirklich auch in dieser Eisigkeit die das irgendwie auch
hat wenn er dann hochkonzentriert auf der Bühne sitzt und versucht
dann völlig emotionslos nachzusprechen was irgendwie er über den
Kopfhörer bekommt was er eben auf der Lesung gehört hat und das
wirklich auch eine Stunde durchzieht wie eine von diesen Vorträgen
wo er eine Papiertüte auf dem Kopf gehabt hat das habe ich irgendwie
nicht mitbekommen aber insofern finde ich es auch schon eine sehr
beeindruckende Theaterfigur so und was ist jetzt ich weiß immer noch
nicht ob ich die ob ich nah an der Frage dran bin mit dem was ich jetzt
sage ich unterbreche mal kurz hallo so ja seid ihr noch dran
ja
ja sag mir nochmals genauer die Richtung die dich interessiert dann kann
ich
du hast mir sehr viel in den Übersetzungsmodus der mich interessiert
jetzt im Zusammenhang der Ausstellung in Bezug auf Michael Riedel bin
ich quasi von dem Punkt der Performance und des Theaters schon sehr
viel also konnte ich schon sehr viel für mich rausholen
der Aufführungsgedanke ist auf jeden Fall sehr wichtig die Arbeiten von
Riedel sind immer Aufführungen eigentlich mit oder ohne ihn als Akteur
aber es sind immer Aufführungen und es spielt immer dieser Aspekt eine
Rolle das dies in einer Zeit stattfindet und sich in einer Realsituation
einnistet eine fast alltäglichen Situation die dann wieder aufgeladen
wird und es ist Theatralisierung mehr als Theater selber ich finde seine
Figur schon sehr wichtig da stimme ich Marcel zu diese Einsilbigkeit und
Trockenheit ist andererseits enorm rhetorisch auch wirksam das heißt es
ist durchaus performativ zu verstehen
was ich nochmals dazu sagen kann so zwei Beispiele einfach ist halt
das ich wirklich in zwei verschiedenen Richtungen mit ihm halt auch
Bühnenarbeiten gemacht habe zusammen das eine war dass wir
halt in so Theaterkontexte reingegangen sind und ein Theaterfestival
erarbeitete für die damals diese Stuckrad-Barre Lesung und da ist
einfach das Interessante da fand ich einfach das Interessante an diesen
Theaterkontexten das ist halt wirklich was er da gemacht hat auch mit
diesem Nachsprechen einmal hat er gearbeitet mit diesem Programm
was ich eben versucht zu verstehen also ich wurde über die Tonspur über
die Tonanlage des Theaters wurde halt der Abbau einer Inszenierung
abgespielt also man hörte eigentlich nur lautes Gepolter zwischendurch
mal ein Techniker der irgendetwas redete Bohrmaschinen die knatterten
sehr wenig Sprache das Ganze hat er aufgenommen durch ein durch

nicht weiß ob es vielleicht ob es
halt schade er ist ja schon in gewis
verbleibenden Universalkünstler
ich finde er operiert und interessie
Kunstformen Gesellschaftsbereich
für Literatur Kino Theater Restaur
was alles irgendwie noch und wa
ich das Gefühl habe ich finde w
oder Späten oder wie man das ne
Formen was zu sagen und irger
Diskurs dazu beizutragen und es w
wird es eben doch nur als bildl
wahrscheinlich ist es total okay so
finde es einfach schade dass ich
die irgendwie Leuten zeige die eh
kaum wahrgenommen wird aha de
Theaterbereich oder in den ander
zu tun habe und das finde ich hal
wird na ja das ist halt so ein bild
und das ist sicherlich auch sein H
so sein und ich fände es interess
wahrgenommen werden würde n
Zeitschriftenwesen und was weiß
ja ich glaub das wird dann nur vo
den Leuten wahrgenommen die m
was für ihr Leben herausziehen k
seiner Arbeit die er sich täglich
wo man dann auch merkt das in di
Menge das Ding hat so einen dok
so journalistische Arbeit und das
ich finde das genau richtig so das
wahrgenommen wird mit dem was
gut ich danke euch und komme la
wir haben sowieso viel zu viel Mate
von Michael sein das zu komprimi
da hat er sicher ein Computerprog
bitte
da hat er sicher ein Computerprog
ich denke es wird jedes zweiter W
gibt es weitere Vorschläge gut viel
das ist meine Computerstimme die
ah sehr gut sehr gut wir haben t
man einfach auf oder was macht r
ich weiß es nicht
vielen dank es war sehr nett mit e
tschüss
ciao bis bald ■
Der Text ist auch erschienen unter dem
in dem Katalog „So machen wir es – Te
(Kunsthaus Bregenz, 2011).

Der Kunstverein Braunschweig e.V. wird gefördert von:

Stadt



Braunschweig
Kulturinstitut



Stif
Nie

© Michael Riedel, 2011

ung

w

man

f

are

ur

heavily

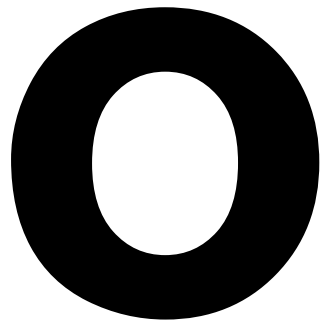
in

the

nly

a

and



his

the

f

any

he

inherited

war

h

w

w

the

am

ant

in

man

wh

ent

I

t

f

the

w

I

sing

n



ew Marks Gallery
en Paley
/igram Gallery
el Werner Gallery
o & Rosen
Greens
Steinhardt
V.
k Painter
arra & Romero
Hoffman Gallery
t Miller
Gallery
Meltzer Gallery
ntine Gallery
na Jenkins & Co.
La Citta
a Miro Gallery
Art Radio
y Richardson Gallery
ambert

1

Michael Riedel

by Daniel Birnbaum

Berlin-baed artit Michael Riedel ha been confuig audience for year now, drawing them into a world of echoe, afterimage, and replica in which nothing i mple or traightforward. Uing strategie of doubling and inverion, reveral and ditortion, Riedel create a kind of parallel univere of „filmed film“ and „clubbed club“--imulacra that are never merely mechanical copie but rather creative retaging, diplaced facimile of architectural tructure, or any number of other miming recontextualization of artwork and cultural ituation. A few example: At Mocow' Lenin Mueum in 2005, Riedel revited a claic work by Josph Kouth--One and Three Chair, 1965--and tweaked it in more way than one, the mot ignificant twit being that the chair, rather than functioning merely a object for contemplation, were ued in a performance. For an exhibition at Frankfurt' Galerie Michael Neff in 2004, Riedel, who wa baed in that city before moving to Berlin thi year, duplicated the interior of Robert Johnon, a famou local nightclub; but he intalled everything upide down, with table and banquette hanging precariouly from the ceiling. (During the gallery' everal „club evening,“ dance muic wa played backward.) And at a Gilbert & George opening in the ame city in 2002, two mart-looking young actor dicreetly hadowed the famou duo, aping their every movement. Hardly anyone noticed at the time, but, a with all of Riedel' project, it' all recorded for poterity in meticulou photo documentation.

[ILLUTRATION OMITTED]

A the preceding might ugget, Riedel' art i jut a much about ocial context and the technological diperal of our information-baed culture a it i about any ort of appropriation. New layer of dicoure are alway being added to any of Riedel' already-exiting project via a eemingly infinite flow of brochure and book that iue from hi tudio (ometime published in collaboration with the independent pre Revolver). He alo organize gathering--“anecdote conference,“ a he call them--during which elect group of invited participant dicu and evaluate hi project in detail. The trancript of theee ometime exceedingly long proceeding are ultimately incorporated into the work whenever it i preented, o that dicoure, ocial reception, and, on occaion, even hearay become, in a ene, Riedel' underlying ubject. For hi aforementioned performance at the Lenin Mueum, which took place before the how had been intalled, Riedel invited three friend, who had traveled with him to the Ruian capital, to it with him on chair in the till-empty gallery and dicu, a the artit explain, „the gaze into empty pace, the voice of the work of art, the putting to ue of culpture.“ A trancript of the conervation wa preented a a handout in the exhibition. uch decriptive exercie recur in Riedel' practice, albeit ometime with near-total opacity. For intance, hi book Roberto Ohrt (2004) i a 128-page inventory of the titular hitorian of ituationim' Hamburg apartment, a een from hi green couch. Only the cholar' object hint at the premie behind the artit' practice.

Marcel Bugiel, Yilmaz Dziewior, Steffen Jobst und Wilfried Kühn sprechen eine Stunde irgendwie über Michael Riedel, um den zur Ausstellung „So machen wir es – Techniken und Ästhetiken der Aneignung“ (Kunsthau Bregenz, 2011) gewünschten Katalogtext zu produzieren.

hallo hallo hallo hallo hallo ich habe nichts gehört
jetzt scheint es zu gehen
ja guten Tag zusammen vielleicht kurz die Spielregeln hm zuerst mal wie das Gespräch wird und in dem Katalog erscheinen wird So machen wir es Technik und Ästhetik der Aneignung von Ei Arakawa bis Andy Warhol und es wäre gut wenn wir mit etwas Praktischem beginnen könnten nämlich wenn sich jeder vorstellt damit wir nachher bei der Transkription jeweils die Aussagen den Sprechern zuordnen können und vielleicht wäre es in diesem Zusammenhang schon sinnvoll etwas über das Verhältnis das der jeweilige Sprecher zu Michael Riedel hat zu sagen also warum er denkt das er eingeladen wurde an dem Gespräch teilzunehmen sollen wir in alphabetischer Reihenfolge anfangen wer wer das wäre Marcel Bugiel ja hallo ich bin ich wollt nur mal ganz kurz fragen seht ihr irgendwas oder ist das
nein bei vielen Leuten geht das offensichtlich nicht das man ah verstehe weil hier nur so blaue Männchen so blaue Symbole okay also ich bin Marcel Bugiel und ich sag jetzt auch schon was zum Verhältnis von Michael Riedel hallo
ja sehr gut wir hören wir schweigen
ja o.k wunderbar ich rede jetzt auch schon über Michael Riedel ja oder geht es einfach nur die runde die Namen durch
vielleicht erstmal einmal die Runde die Namen durch dann merken wir schon ob wir die Stimmen gut unterscheiden können
alles klar
dann wäre Steffen Jobst in der alphabetischen Reihenfolge der nächste ja hallo was wollt ihr noch hören
was auch immer das damit wir nachher die Stimme gut erkennen können aso okay Test Test Test sag man dann oder
prima
und jetzt noch Winfried Kühn
ja hallo ich bin online hallo
sehr gut aber ich glaube das reicht jetzt vielleicht aus um nachher beim dem transkribieren wie die jeweiligen Stimmen zu zuordnen
also ich kann sie nicht auseinander halten aber das macht ja nichts man kann sie auseinanderhalten glaube ich oder
ja kann man ja
ich kann sie auch auseinanderhalten glaube ich wir können ja mal einen Test machen irgend jemand spricht was rein
ja ich kann allerdings sehen wer gerade spricht am Ausschlag
aso aber dann darfst du nicht mitspielen ist so logisch
hm wir werden insgesamt maximal 1 Stunde sprechen wobei dann der Michael Riedel ehm das kürzen werden muß weil wir insgesamt 15000 Zeichen zu Verfügung haben für den Text das sind ja nur 10 Minuten
nein ein bisschen mehr schon
nicht wesentlich vielleicht das wir anfangen jeder mal zu sprechen warum er denkt das er ehm befähigt ist und eingeladen wurde über das Werk von Michael Riedel zu sprechen
vielleicht Marcel
darf ich als zweiter in dem Fall
Steffen
okay Marcel aso das Verhältnis zu wieso will der Marcel als zweiter wir können mal gucken gerade ab wann wer immer gerade durchgehen wer Michael ab wann dann können wir das einfach in chronlogischer Reihenfolge sozusagen und die Geschichtsschreibung auch richtig bleibt okay
also ich kenn Michael seit 2000 glaub ich
ich ich auf jeden Fall später 2003 Steffen
1985

INTERNATIONAL
P

MICHAEL RIE
„The quick brow

GABRIELE SE
Schleifmühlgass
T +43 1 585258
office@galeriese
Di - Fr 11.00-18.

Eröffnung
Montag, 14.11.2
Anstellungsma

by Richardson Gallery

Lambert

Jeffries Gallery

de Arte Raquel Arnaud

Venison

wn's Enterprise

oundation

Radio

adau Center for Art

m Gallery

irner Gallery

Rosen

ery

uerra Contemporary Art

bert

pearing on Artforum.com are hosted external-

assumed to be in the public domain. These

provided as a convenience to our users and do

ute any endorsement. Artforum.com assumes

sibility for any copyright infringements, nor for

at, functionality, or practices of third party sites

rces. Concerns regarding copyright should be

the respective website administrator or system

f the host site. If you are the creator of a work

like to request its removal from Artforum.com,

ntact webmaster@artforum.com.

de

t

ords

ws

ck

orum

eserved. artforum.com is a registered trademark

m International Magazine, New York, NY

orum.com/back_issues/year=2005)

the titular historian of situationim' Hamburg apartment, a een from hi

green couch. Only the cholar' bject hint at the premie behind the artit' practice.

[ILLUTRATION OMITTED]

The collective mode of production typified by Riedel' „anecdote conference“

i characteritic of mot of hi project; when you invite him to an opening, at least

four people how up. But hi only formalized long-term collaborator i artit Denni

Loech, with whom he took over an abandoned building on Okar-von-Miller trae

16 in Frankfurt in 2000 and turned it into a kind of giant copy machine, pitting

out puzzling printed replica of ad and poter for film, exhibition, and concert. At

the ame location, the pair alo manufactured deformed verion of artwork--and

occaionally entire how--by the like of imon tarling, Rirkrit Tiravanija, and Jaon

Rhoade. (In Tiravanija' cae, the corresponding „ocial culpture“ took the form of

a party in the ladie' room, omething very few people have ever had the chance

to experience a an artitic endeavor.) ome artit who viited the pace over the

year were not only aware of the duplication but alo actively participated in the

mimicry. Rhoade, for example, co-organized a performance (once again, held

in the bathroom). But other have been taken entirely by urpie, a when tarling

found himself attending an opening for an exhibition there with the unexpected

title „The Life of imon tarling.“ No artit howing in Frankfurt during the firt few

year of the new millennium could be certain that there wouldn't be ome kind of

looking-gla verion of hi or her how in thi derelict pace only a few block away from

the gallerie. Then, in 2004, the artitic paraitim topped, giving way to the Freitag

Kuche (Friday Kitchen), a restaurant open only one night a week where artit

were invited to cook for an ever-growing audience. (It wa never clear whether

Riedel conidered thi „art,“ but in any cae the activitie finally came to a cloe thi pat

umner, when the city decided to tear the building down.)

A Louie Lawler ha observed, „Art i alway a collaboration with what came before

you and what come after you.“ Riedel i keen to point out that hi activitie could

not be reduced to appropriation a it wa practiced in the ‚80. Rather, a the Ohrt

project ugget, he' more directly engaged in a dialogue with ituationim, mimicking

the dieminating tructure of information in ma culture (not to mention in the art

world more locally) and thereby detourning them for audience--and grabbing

hold of the ubtle ene of diociation that attend our media-aturated contemporary

experience in the proce. In the lat regard, he no doubt till hare Lawler' interet in

the „before“ and „after.“ ome of hi work reviiit long-ago moment from the career

of figure like Guy Debord or Andy Warhol. Other practice a kind of imultaneou

translation, a wa the cae with the aforementioned Gilbert & George performance,

or Riedel' decion to infiltrate the 2004 Frieze Art Fair with counterfeit copie of

it catalogue. At firt glance it look like the real thing, but it i filled with the artit'

cutomary ubtle derangement. The fake document enabled Riedel to bypa atellite

event, where „edgier“ work i uually found, and muggle hi ubverive aethetic into

high-roller territory.

[ILLUTRATION OMITTED]

[ILLUTRATION OMITTED]

And then there are the artit' mot unuual retaging--namely, of event that have

not yet taken place. „Perhaps if the future exited, concretely and individually,

a omething that could be dicerned by a better brain, the pat would not be o

eductive,“ write Vladimir Nabokov. It eem that Riedel i already in poeion of uch

a brain, or at least i attempting to develop one. Hi exhibition of the Okar-von-

Miller trae 16 project at the Vienna eceion in 2003, for intance, featured an

architectural intallation anticipating the demolition of the real building. Riedel

okay

also ich kenn Michael Michael seit 2000 glaub ich

ich ich auf jeden Fall später 2003 Steffen

1985

sehr gut dann also Steffen eh hättest du Lust oder wie magst du das

Gespräch beginnen das wäre doch ein guter Beginn vielleicht zu sagen in

welchem Verhältnis man zu dem Künstler und seine Arbeit steht

ah ja das wäre ein guter Beginn

ja nee ich kenne den Michael Riedel seit 1985 aus Rüsselsheim und

hab schon früher mit Michael das Ein oder Andere gemacht zusammen

und intensiver über Michael beschäftige ich mich auch erst so seit hm

vielleicht ja 10 11 12 Jahren mh

ja wars das

vorerst ja

okay also ich kenn den Michael aus einem Arbeitskontext aber eben

eigentlich keinem Kunstkontext sondern vom Theater her ehmm ich

hab ihn kennengelernt als er eh als ich Dramaturg am Stadttheater

Aachen war und er da ein Bühnenbild gemacht hat da war eh zu einer

Geschichte zu einer Inszenierung die völlig unwichtig war und eh und

die Thomas Friemel inszeniert hat also nicht das die Arbeit von Thomas

Friemel unwichtig gewesen wäre aber das Stück war unwichtig und es

gab irgendwie vorher eh wie das so beim Theater üblich ist gabs trifft

sich ja irgendwann der Regisseur mit dem Bühnenbildner der Michael

Riedel in dem Fall war und eh redeten so über das Stück und was man

damit alles machen kann und hm davon ausgehend war halt der eh das

Bühnenbild von Michael zu diesem Stück war im Endeffekt so in in vielen

architektonischen Fachausdrücke waren so die Umriss der Wohnung

in der dieses Vorgespräch stattgefunden hat und das eh gleichzeitig

gabs einen Text von Michael dazu der wie das die meisten von euch

sicherlich kennen werden das Transkript einfach diese Gesprächs war

ehm und dieser Text ist auch in die Inszenierung eingegangen und eh

ja das war quasi der Moment wo ich halt dazu gekommen bin und die

Arbeit von ihm kennengelernt habe er war ich glaube gerade mit dem

Studium fertig vielleicht hat er sogar noch studiert Ende seines Studiums

und eh ich hab dann auch eine Lesung eine von diesen Stuckrad-Barre

Lesung organisiert in Aachen für ihn und eigentlich ist das was mich mit

ihm verbindet ist eigentlich das ich glaub ich einer der wenigen bin die

wirklich diese Texte sich richtig durchlesen und der eigentlich eher so

einen literarischen Zugang zueinander hat diese Texte überhaupt dafür

da sind gelesen zu werden aber ich bin einer der wenigen der sie gelesen

hat und der auch quasi die Korrektur gelesen hat bevor sie gedruckt

wurden

aber nicht immer es gibt auch schlechte Korrekturtexte zum Beispiel die

Texte die ich auch kennengelernt habe 2001 am 11. September in Wien

bei der Ausstellung bei Gabi Senn ich hab die ganze Ausstellung dann ja

gekauft da ja Texte an der Wand diese sind voller Fehler

ja ja da war ich noch nicht dabei da hab ich noch nicht Korrektur gelesen

aber

ja Riedel wollte diese Fehler dann handschriftlich bei mir als die dann

bei mir an der Wand hingen oder da hängen sie immer noch heute wollte

er handschriftlich verbessern als er bei mir zu Besuch war das habe ich

unterbunden aber ich hab Riedel kennengelernt bei diesem Anlaß und

zusammen mit Achim Lengerer

mit dem er die Arbeit zusammen gemacht hat

und Achim Lengerer hatte so etwas a hässlichen Vertreterkoffer und der

Riedel in so einem sehr schönen englischen Mantel und die beiden waren

ein ganz gutes Team und überzeugten auch persönlich sehr so mit ihrem

Auftreten ich muß auch sagen wenn wir über die Texte reden müssen

wir Achim Lengerer durchaus auch miteinbeziehen denn der ist ja grad

an der Textseite nicht unbeteiligt gewesen immer und ich finde wichtige

Arbeiten wie zum Beispiel die Arbeit Christopher Wool damals auch bei

Gabi Senn oder auch die Arbeit die sie bei Neff später dann gemacht

haben mit Lengerer zusammen sind besonders wichtige Arbeiten auch

Eröffnung

Montag, 14.11.2005

Ausstellungsdauer

15.11.2011 - 22.11.2011

10.1.2012 - 14.1.2012

Buchpräsentation

„Perlstein“

Michael Riedel

(1997 - 2011)

Sonntag, 20.11.2005

weil ich kenne eine A

sich glaub ich wieder

oder

richtig das ist eine A

bezieht sich auf dies

schwarz-weiss weiss

ja ok

also es sind Fotos de

steffen

was denn

Steffen wie würdest

von Michael Riedel b

Michael Riedel ist ei

ist und ein bisschen

sehr schön

vielleicht das ich etw

Ausstellung indem ja

dem Katalog eingela

seit über die Ausste

sag ich vielleicht etw

Kontextualisierung in

Kontext erscheinen v

diese Richtung bring

dieser Ausstellung

machen wir es Techn

Andy Warhol und es

der eine ist wie auf

schöner finde als da

so eingeengt mittlen

doch häufig ist also e

zieht ist die Technik

überhaupt der Begr

im wortwörtlich kon

Ausstellung im übert

Positionen nämlich A

wo er ein Herstellun

der Massenkommun

in die Kunst überfüh

Technik nutzt dieser

wird auch die zweite

welche Bilder benutzt

Bildern die andere

zu sehen ist Jean L

die Arbeit Les trois

bereits existierender

Technik der Collage

zusammengeführt

es trois du cinema wo er auch Bilder Filmausschnitte aus
ierenden historischen Filmen genommen hat und über die
Collage und der Montage zu einem neuen zu seinem Werk
eführt hat und in dem Kontext den ich jetzt versucht habe
finde ich die Arbeit von Michael Riedel sehr spannend wir
Beispiel von ihm auch eine Filmtrailer Arbeit also Filmed Film
008 wo er oder wie auch im Zusammenhang steht dass er
se in ein Kino geht das werden die meisten von euch kennen
Arbeiten und dort also ein Bereich Film einen existierenden
und dann quasi diese Abfilmung als Arbeit ausstellt und
tzt über Technik und Aneignung spricht auch interessant die
en Arbeiten er macht für uns 4 große neue Arbeiten wo er
ort des Ausstellungstitels nämlich das So also das So als
nkt nimmt und ähnlich damals seiner Arbeit fürs Modern
Schriftzug So also sich so über einen längeren Prozess
und in quasi in eine fast abstrakte Form überführt soviel
einer Seite in welchem Kontext ich oder in welchem Kontext
sehen sein wird und wenn ihr Lust hättet ich fände es toll
lleicht fortfahren könnten über Aneignung und über Technik
Michael Riedel zu sprechen wer mag fortfahren vielleicht

eigentlich auch immer ein kritisches Potential unterstellt hat in ihrer Arbeit
im Sinne von etwas bewusst machen etwas Aufdecken und deshalb
finde ich es ganz interessant das du umgangssprachlich den Begriff der
Aneignung eher mit was parasitärem oder jetzt wie du gesagt hast mit
einer egozentrischen Art als das du glaubst es passt nicht auf den Riedel
weil du das so liest das finde ich sehr spannend
ja ich finde das deswegen nicht passend wenn das Ganze dann in die
Diskussion in die Richtung geht das es darum geht die Mitautoren quasi
da mit am Gewinn zu beteiligen und ähnliche Sachen ich glaub bei Riedel
ist wie bei allen anderen auch Gewinne werden privatisiert und Verluste
werden sozialisiert ja
verstehe ich jetzt nicht also ich verstehe es wenn man sagt nur das da
kein Missverständnis ist ich glaube halt im Endeffekt deswegen sage ich
dieses Bild wo ich immer noch nicht weiß ob es so glücklich ist aber
dieses Bild der Romanfiguren ich hab nicht das Gefühl das es eine
Mitautorenschaft wirklich gibt ich weiß nicht ich weiß nicht also ob es die
jemals gegeben hat zu einem bestimmten Punkt deswegen glaube ich
auch nicht das es da zu einer Enteignung irgendwie kommt so ich glaube
einfach dass man von Anfang an durch dieses System das er hat man ist
überhaupt nicht auf dieser Ebene das man irgendwann Mal wirklich dann
Mitautor ist sondern das spielt sich in diese die eigentliche künstlerische

die Tonanlage des Theaters wurde halt der Abbau einer Inszenierung
abgespielt also man hörte eigentlich nur lautes Gepolter zwischendurch
mal ein Techniker der irgendetwas redete Bohrmaschinen die knatterten
sehr wenig Sprache das Ganze hat er aufgenommen durch ein durch
den Computer so die wurden projiziert waren sozusagen live wie
der Computer halt diesen Lärm der eigentlich nur zu hören war den
versuchte in Text irgendwie zu übersetzen dieser Text wurde wenn eine
Seite voll war ausgedruckt auch auf der Bühne und diesen Text hat er
dann wieder genommen eingelesen und der wurde sozusagen Teil des
Lärms der dann auch wieder transkribiert wurde sehr schöne Arbeit
fand ich und da war einfach die Reaktion eigentlich immer wenn das im
Theaterkontext stand war halt wirklich blankes Entsetzen bei Publikum
Totalirritation wirklich und auch ich glaub auch wirklich entsetzen wegen
so einer gewissen so einer gewissen Eisigkeit die halt einfach so dieses
stark konzeptionalisierte Vorgehen auch war für die eine Seite die andere
Sache war wir haben auch in der Galerie Gabriele Senn in Wien haben wir
irgendwie zusammen eine Arbeit gemacht wo es darum ging sein erstes
Buch was bei König erschienen ist das Oskar von Millerstrasse Buch
das vorzustellen und da hatte er in Frankfurt diese Buchpräsentation
mit weiß nicht 4 oder 5 Leuten einen Monat vorher hatten sie einfach
schon die Buchpräsentation gemacht ohne Publikum im geschlossenen

level

area

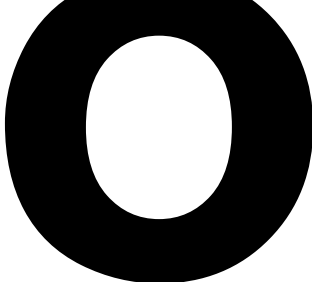
it

n

t

is

have



h

sted

are

end

pened

if

I

have

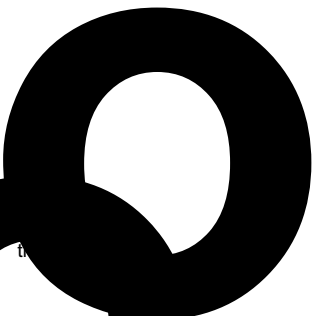


water

ng

them

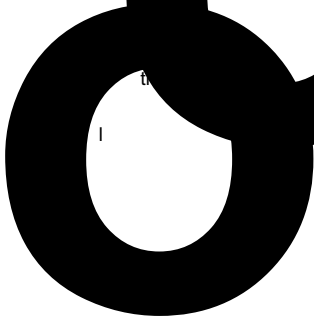
und



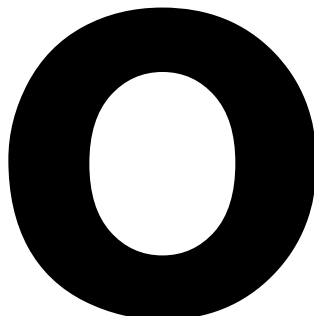
th

I

t

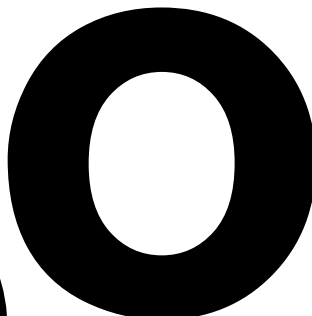


f



are

f



es

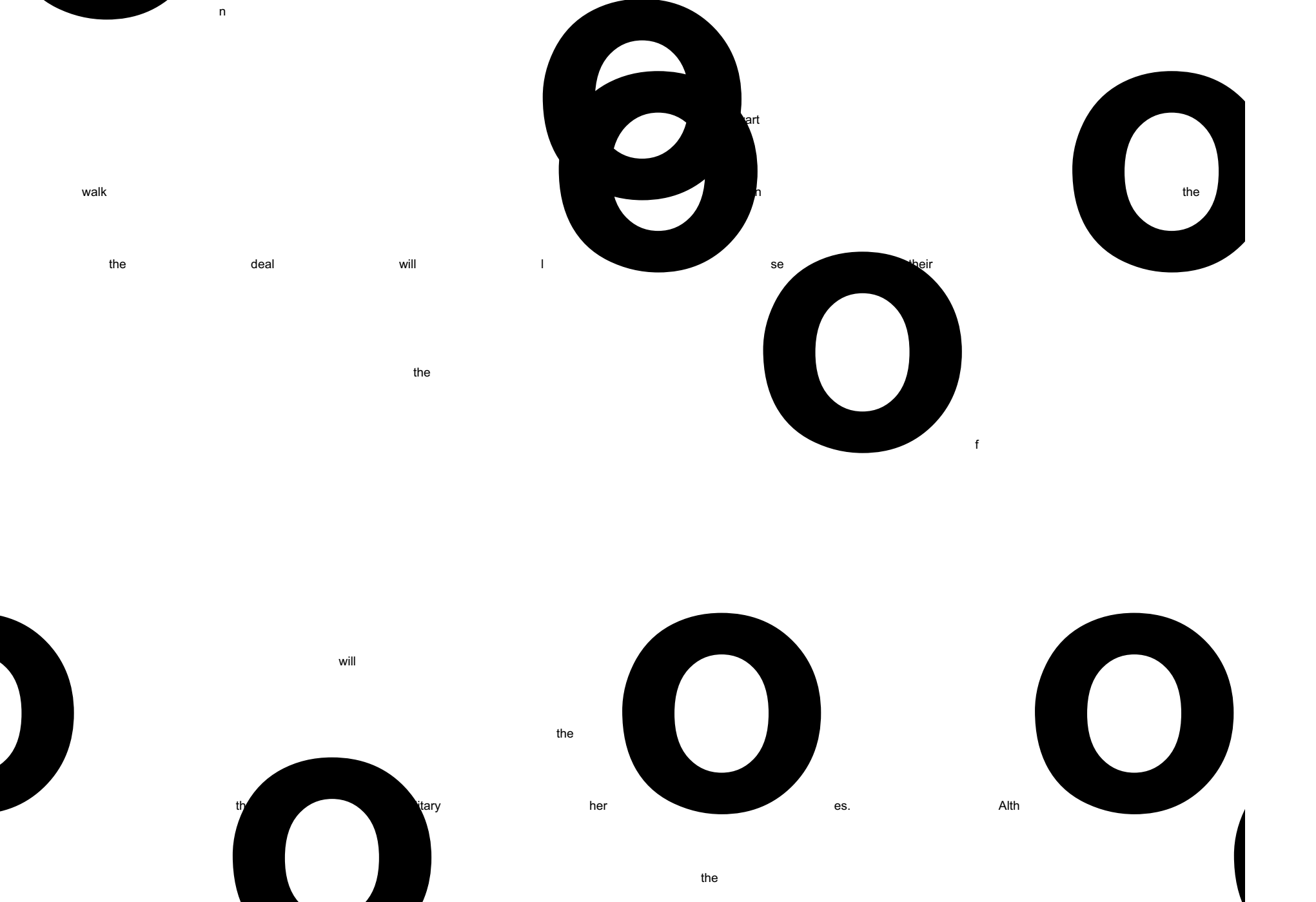
rking

a

a

Hamilt

is



e

O

O

O

O

O

walk

the

deal

will

I

se

their

f

the

will

the

her

es.

Alth

the

th

itary

n

art

n

11.05	History Channel: The Art of Mathias Poledna	West 8	Yancey Richardson
12.05	Pamela M. Lee	Hargreaves Associates	*
01.06	1000 Words: Josiah McElheny	REVIEWS	Yvon Lambert
02.06	Scott Rothkopf	David Joselit on	links
03.06	A Gesture and a Pose: The Cinema of Mikio Naruse	Thomas Hirschhorn	Catriona Jeffries
04.06	Audie Bock	Graham Bader on	Gabinete de Arte
05.06	Openings: Patrick Hill	Candida Höfer	Haunch of Venis
06.06	Bruce Hainley	Martin Herbert on	Gavin Brown's E
Back Issue Prices:	REVIEWS	Ugo Rondinone	exhibit E
March, April 2003 (special anniversary issues), October	T. J. Demos on	READ ON...	Dia Art Foundation
2004 (Pop after pop): \$14.00 each	the 9th International Istanbul Biennial	April 2006, XLIV, No. 8	WPS1 Art Radio
September 1990-Current: \$12.00	Margarita Tupitsyn on	READ ON...	Fisher Landau C
September 1972-Summer 1990: \$20.00	"Russia!"	May 2006, XLIV, No. 9	Max Wigram Gal
Summer 1962-Summer 1972: \$35.00	Jan Tumlir on	COLUMNS	David Zwirner G
Some back issues may not be available due to scarcity	inSite_05	Marco Meneguzzo on Mimmo Rotella	LA Louver
in stock.	READ ON...	Rhonda Lieberman on Art School Confidential	Misako & Rosen
Postage in United States: \$7.00 for the first issue, add	December 2005, XLIV, No. 4	David A. Ross on William Eggleston	Rose Gallery
\$4.00 for each additional issue.	COLUMNS	Amy Taubin on Larry Clark and Destriected	Cristina Guerra C
Postage for rest of the world: \$13.00 first issue, add	John Waters, Amy Taubin, James Quandt, Chrissie Iles,	Linda Yablonsky on Laurie Simmons	Yvon Lambert
\$6.00 for each additional issue.	and Isaac Julien on the best films of the year	Michael Wilson on Dan Perjovschi	close
In the US call toll free 1-800-966-2783. Outside the US	Dennis Cooper, Stephen Vitiello, Christoph Cox, Susie	Christopher Bollen on Christian Holstad	Videos appearing
call 212-475-4000 or mail back issue orders to ART-	Ibarra, and Debra Singer on the best music of the year	TOP TEN	ly and are assum
FORUM, Back Issues Dept., 350 Seventh Avenue, New	Yve-Alain Bois, Pamela M. Lee, Paul Chan, Arthur C.	Friedrich Kunath	links are provide
York, NY 10001 or e-mail: circulation@artforum.com.	Danto, Wayne Koestenbaum, T. J. Clark, Lynne Cooke,	PREVIEWS	not constitute an
September 2005, XLIV, No. 1	Jonathan Crary, Eric Banks, Lucy McKenzie, Molly Nesbit,	50 shows worldwide	no responsibility
COLUMNS	and Trisha Donnelly on the best books of the year	Michael Ned Holte on "Interstate: The American Road Trip"	the content, func
Ann Temkin on Walter Hopps	Martin Creed, AA Bronson, Candice Breitz, Cai-Guo	Traveling exhibitions	and resources. C
Richard Meyer on Art Since 1900	Qiang, Dave Muller, Tomma Abts, Cerith Wyn Evans, David	Cordula Grewe on Caspar David Friedrich	directed to the re
Rachel Harrison on Paul McCarthy	Salle, Aïda Ruilova, et al., on The Artists' Artists	Martin Herbert on Hans-Ulrich Obrist and Ralph Rugoff	operator of the h
Geoffrey O'Brien on Alexander Mackendrick	FEATURES	FEATURES	and would like to
Jonathan Romney on Lodge Kerrigan	On the Ground	LIGHT IT UP, OR HOW GLENN LIGON GOT OVER	please contact w
Robert Storr on Ron Gorchov	David Rimanelli, Frances Stark, Stuart Comer, Eva Sven-	Richard Meyer	* artguide
Svetlana Alpers on the life of painting	nung, Matt Saunders, Viktor Misiano, and Midori Matsui	A MODERN LIFE: REMEMBERING WILLIAM RUBIN	* diary
TOP TEN	Best of 2005: 11 Top Tens	Yve-Alain Bois, Richard E. Oldenburg, Frank Stella, Rosa-	* picks
Donald Urquhart	Robert Storr, Alison M. Gingeras, Ann Goldstein, Martin	lind Krauss, Robert Rosenblum, and Richard Serra	* news
PREVIEWS	Herbert, Thelma Golden, John Kelsey, Robert Rosenblum,	EXCERPTS FROM "A CURATOR'S QUEST"	* in print
Fall 2005 Exhibitions	Isabelle Graw, Matthew Higgs, Daniel Birnbaum, and Jack	William Rubin	* film
Elizabeth Schambelan on PERFORMA05	Bankowsky	WALKING THE LINE: THE ART OF FRANCIS ALÿS	* 500 words
Traveling exhibitions	Double Exposure	Mark Godfrey	* video
Stephen J. Campbell on Fra Angelico	Hal Foster	1000 WORDS: PAWEL ALTHAMER	* previews
Miriam Rosen on the Cinémathèque Française	What Should New Orleans Do?	Claire Bishop	* talkback
FEATURES	Denise Scott Brown	SYMPATHY FOR THE DEVIL: THE FILMS OF PARK	* A & E
BREADTH IN VENICE: THE 51st VENICE BIENNALE	Biopolitics: Between Abu Ghraib and Terri Schiavo	CHAN-WOOK	* bookforum
The Curse of Empire	Slavoj Žižek	Jonathan Romney	*
Benjamin H. D. Buchloh	REVIEWS	OPENINGS: SHARON HAYES	All rights reserve
Palazzo Intrigue	Carol Armstrong on	Julia Bryan-Wilson	of Artforum Inter
Scott Rothkopf	"The Perfect Medium"	REVIEWS	
Candide Cameras	Arthur C. Danto on	Jennifer Allen on	(http://artforum.c
Elisabeth Sussman	"Uncertain States of America"	the 4th Berlin Biennial	
Dawn 'til Dusk	Jeffrey Weiss on	Daniel Birnbaum and Martha Rosler on	
Daniel Birnbaum	"Melancholy"	the Whitney Biennial	
Read on the St	READ ON	READ ON	

a brain, or at least attempting to develop one. His exhibition of the Okar-von-Miller trapezoid project at the Vienna secession in 2003, for instance, featured an architectural installation anticipating the demolition of the real building. Riedel call such work „speculative exhibition of a future taking place in reality,” and they constitute a whole new genre for him (or anybody, for that matter). The temporal complexity of such speculative event seems particularly acute in an object that Riedel has already presented in Vienna, Frankfurt, London, and New York. A large circular chronometer that appears to show the time on both sides, the piece is a found object whose title—Double-sided clock with contrary running direction and variable velocity, 2005—sums up its confounding quality. It used to hang on the facade at Okar-von-Miller trapezoid 16, confusing me and everyone else passing by, and no doubt the instrument has the same effect on audience in the other cities it visits. Certainly Riedel would seem to have planned his numerous „speculations”—which have included a future house, a future film, and a future clubbing night—by the time this clock keeps. We can undoubtedly expect similar clairvoyant flashes from Riedel in forthcoming projects. Perhaps we'll recognize them when they (finally) happen (again). Daniel Birnbaum is a contributing editor of Artforum.

Look smart

FindArticle > ArtForum > Oct, 2005 > Article > **Print friendly**

COPYRIGHT 2005 Artforum International Magazine, Inc. COPYRIGHT 2006

Gale Group

© 2009

Michael Riedel

el

an der Textseite nicht unbeteiligt gewesen immer und ich finde wichtige Arbeiten wie zum Beispiel die Arbeit Christopher Wool damals auch bei Gabi Senn oder auch die Arbeit die sie bei Neff später dann gemacht haben mit Lengerer zusammen sind besonders wichtige Arbeiten auch also ich finde die Texte auch wichtig wollte ich damit sagen die Texte bei mir an der Wand in Wien lese ich wirklich täglich wenn ich dort bin muss ja sind ja überall hast du was in Erinnerung ja es ist eine Art Rundgang durch die Wiener Secession und man erlebt einerseits die Christopher Wool Ausstellung andererseits sind es auch Mitschnitte von Foyerstimmen weshalb man relativ viele Werte über die Freunde der Wiener Sezession und den damaligen Direktor Matthias Hermann sowie das graphische Layout damals von Helmut Zobernig das sind ja noch schöne Zeiten gewesen und dann erfährt man auch viel über so die Hintergründe welche Ausstellungen dort früher waren usw. also ist ein echter Rundgang durch die Welt der Wiener Secession sehr lesenswert wirklich sehr lesenswert und auch sehr schön in der Wiedergabe in der trockenen einfachen Wiedergabe ja aber da kann Herr Bugiel sicher mehr dazusagen aus poetologischer Sicht und das was eh das was du dieser Arbeit die du hast ist auch tapeziert an die Wand oder ja

die Arbeit Les trois bereits existierender Technik der Collage zusammengeführt hat zu umreißen finde ich zeigen zum Beispiel Trailer von 2008 wo beispielsweise in einem dieser frühen Arbeiten Film abfilmt und dann wenn man jetzt über großen neuen Arbeiten das erste Wort des Ausgangspunkt nimmt Institute den Schrift verandelt und in der gleich von meiner Seite die Arbeit zu sehen wenn wir vielleicht für im Werk von Michael Marcel

the

le

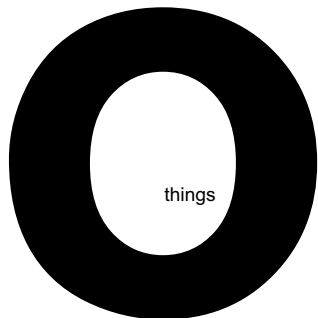
hammer

the

d

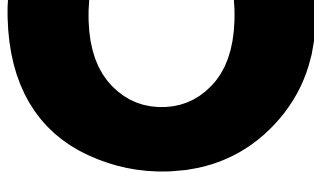
ing

is

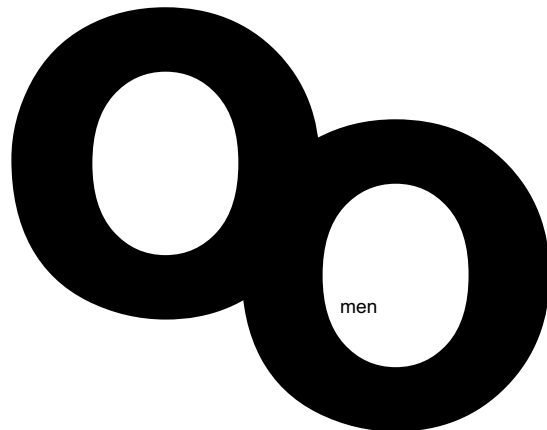


wh

H



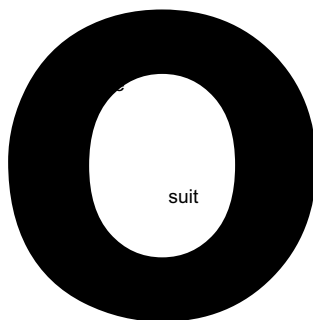
me



w

men

have



suit

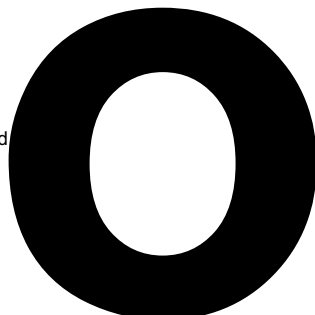
t

the

letter

with

a

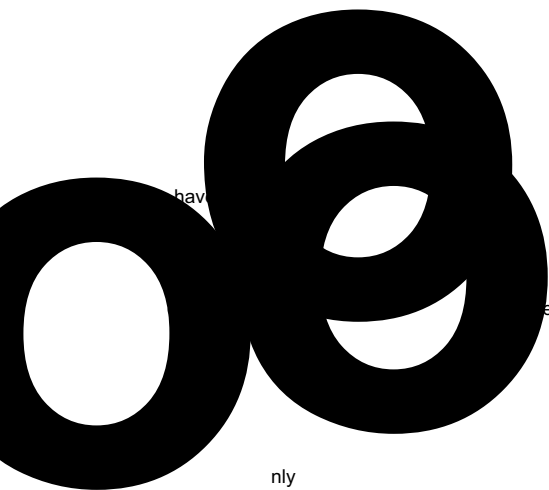


ahead

c

lumn

are



nly

at

their

e

f

hav

is

is

have

f

am

pe





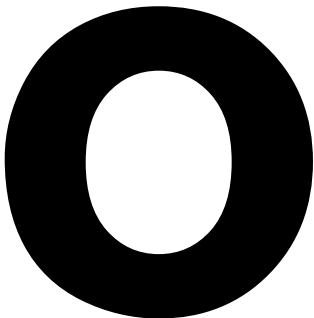
n

the

and

real

p

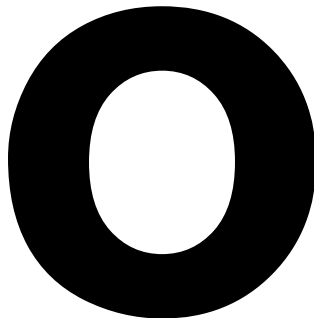


is

panel

all

wer



f

er

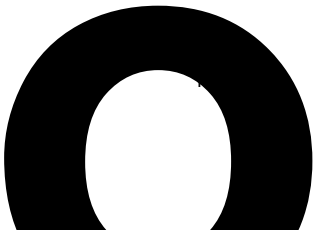
hand



lding

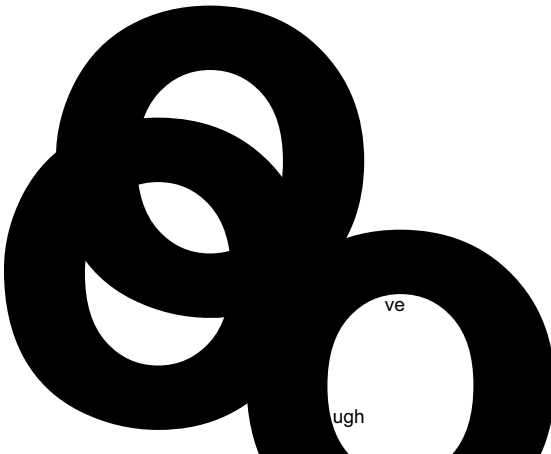
users

the



will

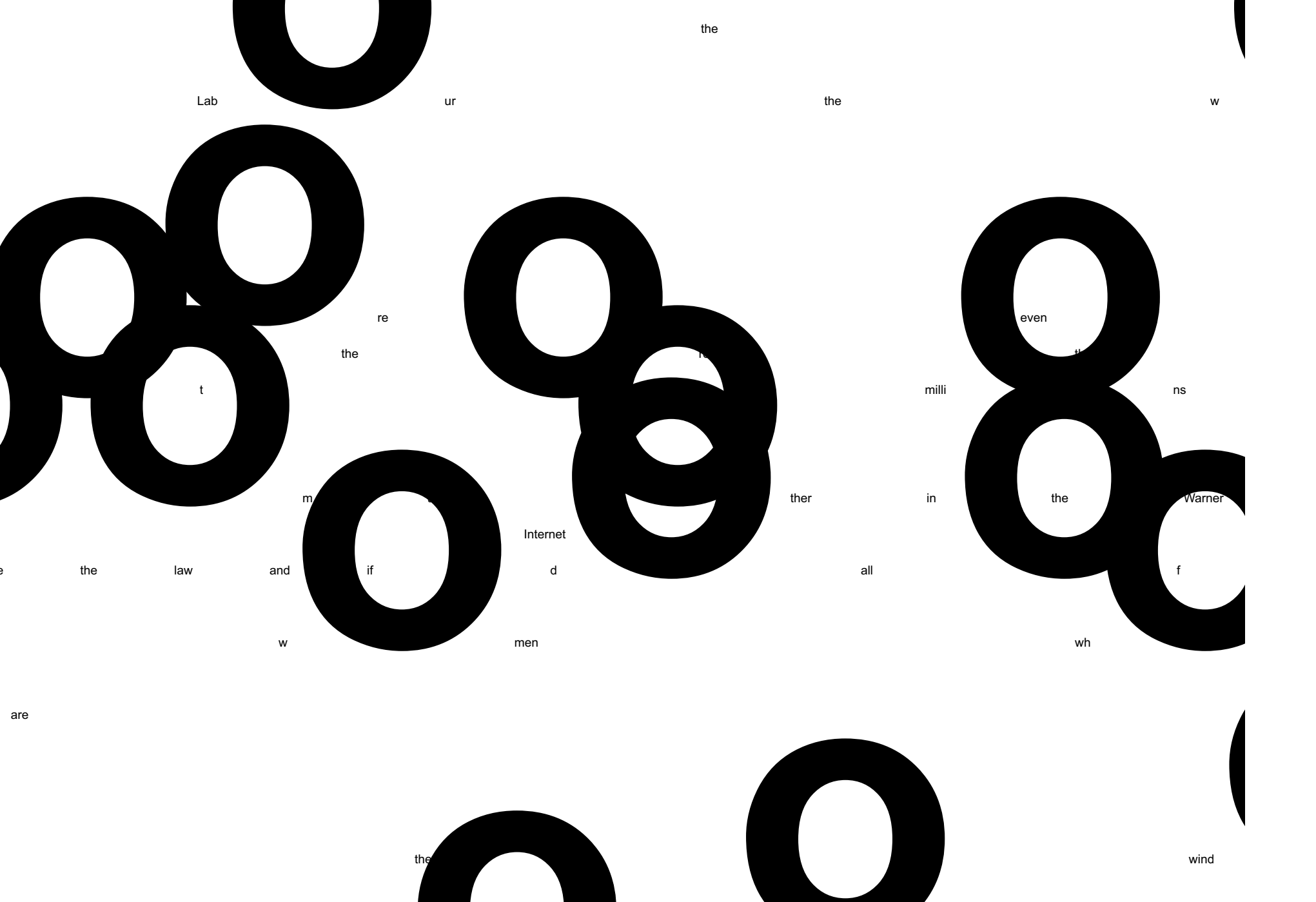
Alth



ve

t

ugh



the

Lab

ur

the

w

re

the

t

m

Internet

ther

milli

ns

in

the

Warner

f

wh

the

law

and

if

d

all

men

w

the

wind

are

Elisabeth Sussman
Dawn 'til Dusk
Daniel Birnbaum
Stealing the Show
Alison M. Gingeras
Debt Collectors
Anne Pontégnie
1000 WORDS: Christoph Büchel & Giovanni Carmine
Marc Spiegler
From the Critique of Institutions to an Institution of
Critique
Andrea Fraser
Frames of Mind: The Films of Robert Beavers
Henriette Huldish and Chrissie Iles
On "The Matter of Time": Richard Serra at Bilbao
Hal Foster
Openings: Dave McKenzie
Glenn Ligon
REVIEWS
Carol Armstrong on
Lee Friedlander
Brigid Doherty on
Max Ernst
Carroll Dunham on
Max Ernst
Ryan Holmberg on
"Little Boy"
READ ON...
October 2005, XLIV, No. 2
COLUMNS
Robert Storr on Al Held
Michael Hardt on Afflicted Powers
T. J. Clark on Retort
Christopher Bollen on Reena Spaulings
Andrew Solomon on Ballets Russes
Amy Taubin on Chantal Akerman
Aaron Betsky on Herzog & de Meuron
Steven Henry Madoff on the Festival d'Avignon
Michelle Kuo on Robert Whitman
TOP TEN
Cathy Wilkes
FEATURES
Man Without Qualities: The Art of Michael Krebber
Daniel Birnbaum
Tent Community: Art Fair Art
Jack Bankowsky
1000 Words: Mike Kelley
John C. Welchman
Lost in Translation: Sound in the Discourse of Synaesthesia
Christoph Cox
Only Connect: The Art of B. Wurtz

Uncertain States of America
Jeffrey Weiss on
"Melancholy"
READ ON...
January 2006, XLIV, No. 5
COLUMNS
Benjamin H. D. Buchloh on Cy Twombly
Robin Wood on Michael Haneke's Caché
Esther da Costa Meyer on Peter Eisenman
Johanna Burton on Marina Abramovic
Sven Lütticken on „Populism“
Thomas Lawson on Jean Prouvé
TOP TEN
Paola Pivi
PREVIEWS
50 shows worldwide
Chrissie Iles and Philippe Vergne discuss the 2006 Whitney Biennial
Traveling Exhibitions
Christopher S. Wood on Hans Holbein
Sven Lütticken on Nicholas Schafhausen
Christian Rattemeyer on Marc-Olivier Wahler
FEATURES
FIRST TAKES
Cao Fei
Hans-Ulrich Obrist
Janice Kerbel
Mark Godfrey
Lisa Tan
Christian Rattenmeyer
Geoffrey Farmer
Jessica Morgan
Ryan Trecartin
Dennis Cooper
Peyman Rahimi
Daniel Birnbaum
Tamy Ben-Tor
Debra Singer
Olivia Booth
Rachel Kushner
Tue Greenfort
Mark Sladen
Hanna Liden
David Rimanelli
MEDIUM SHOTS: THE FILMS OF MORGAN FISHER
P. Adams Sitney
1000 WORDS: JESSICA STOCKHOLDER
Elizabeth Schambelan
CINEMATIC AFFECTS: THE ART OF RUNA ISLAM
Martin Herbert
REVIEWS
Caroline A. Jones on

the 4th Berlin Biennial
Daniel Birnbaum and Martha Rosler on
the Whitney Biennial
READ ON...
Summer 2006, XLIV, No. 10
COLUMNS

TOP TEN
Monsieur Chat

READ ON...
Gagosian
Luhring Augustine
close
advertiser links
*
Betty Cuninghams Gallery
*
Bloomberg Space
*
Blum & Poe
*
Catriona Jeffries Gallery
*
Cheim & Read
*
Conner Contemporary Art
*
Corvi-Mora
*
Cristina Guerra Contemporary Art
*
D'Amelio Terras
*
David Kordansky Gallery
*
David Zwirner Gallery
*
Deitch Projects
*
Dia Art Foundation
*
emilyTsingou
*
exhibit E
*
Fisher Landau Center for Art
*
Gabinete de Arte Raquel Arnaud
*
Gagosian
*

Gal

erie Francesca Pia

20.03. – 09.05.2009

Opening and artist talk 19.03.2009 6–8 pm

Limmatstrasse 275

CH-8005 Zürich

T +41 (0) 442712444

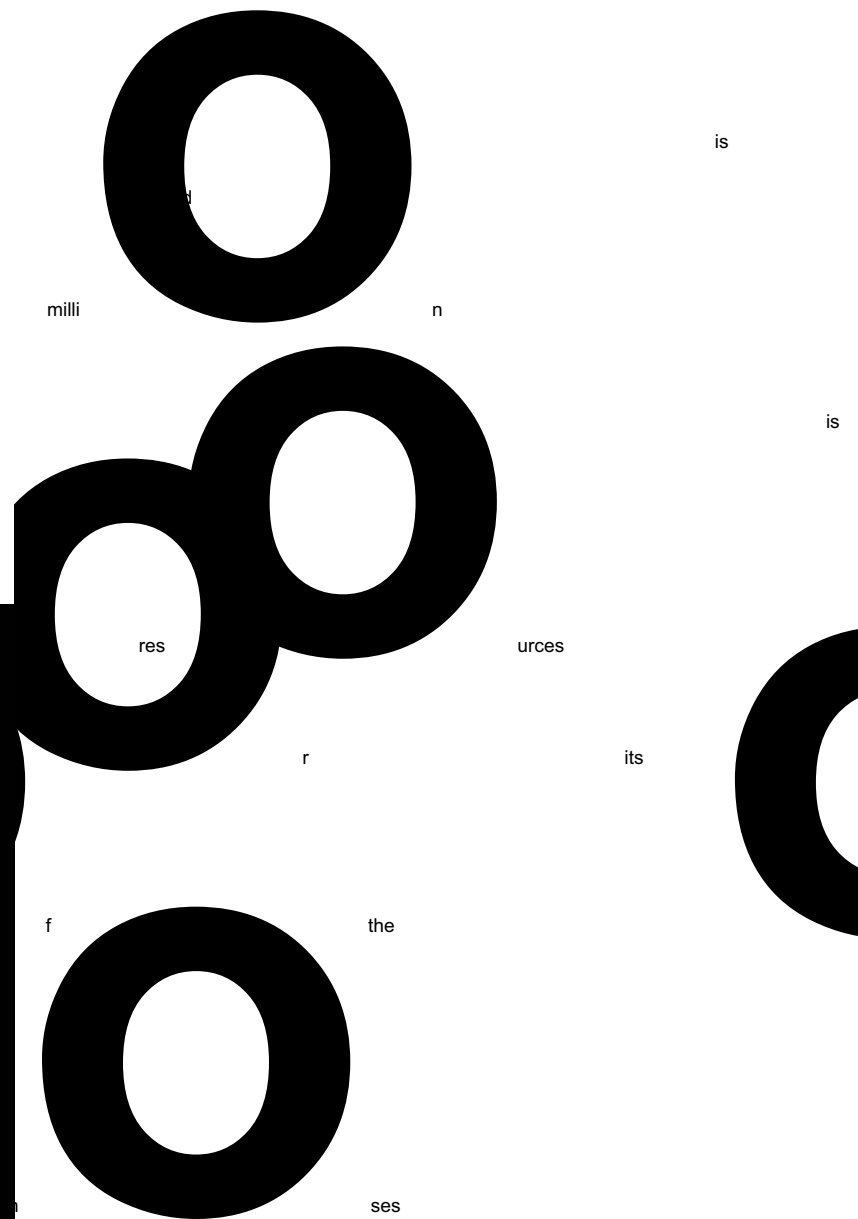
F +41 (0) 442712445

info@francescapia.com

francescapia.com

Tue-Fri 12–6 pm

Sat 11–5 pm



c

lumn

all

the

will

be

a

man

as

the

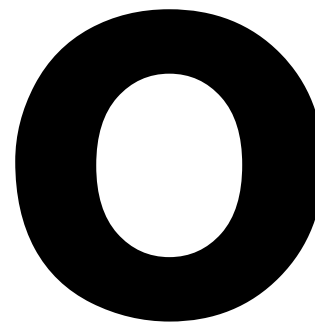
maj

all

p

ssible

it

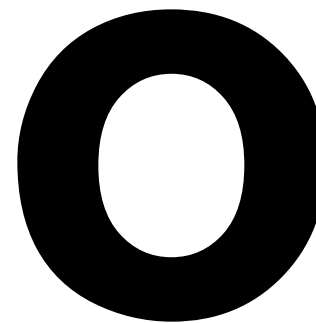
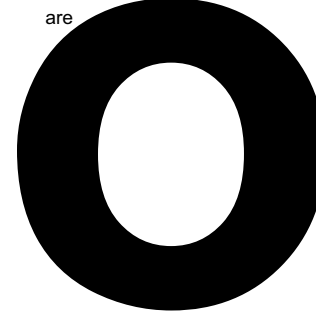


ne

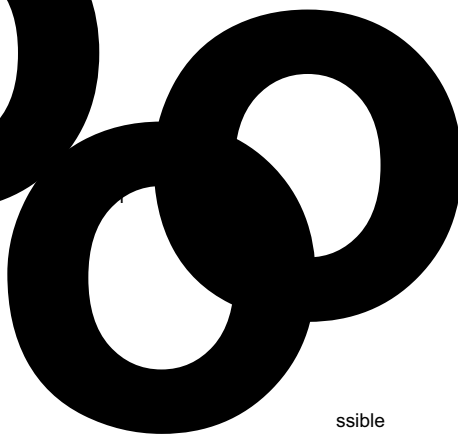
a

I

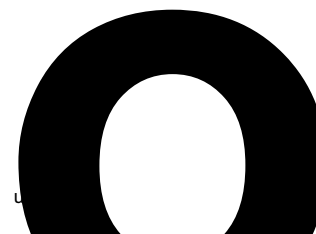
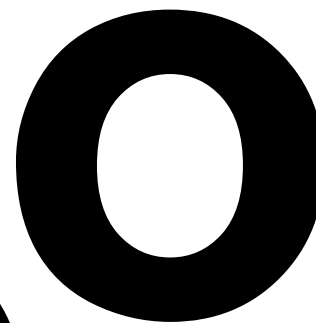
are

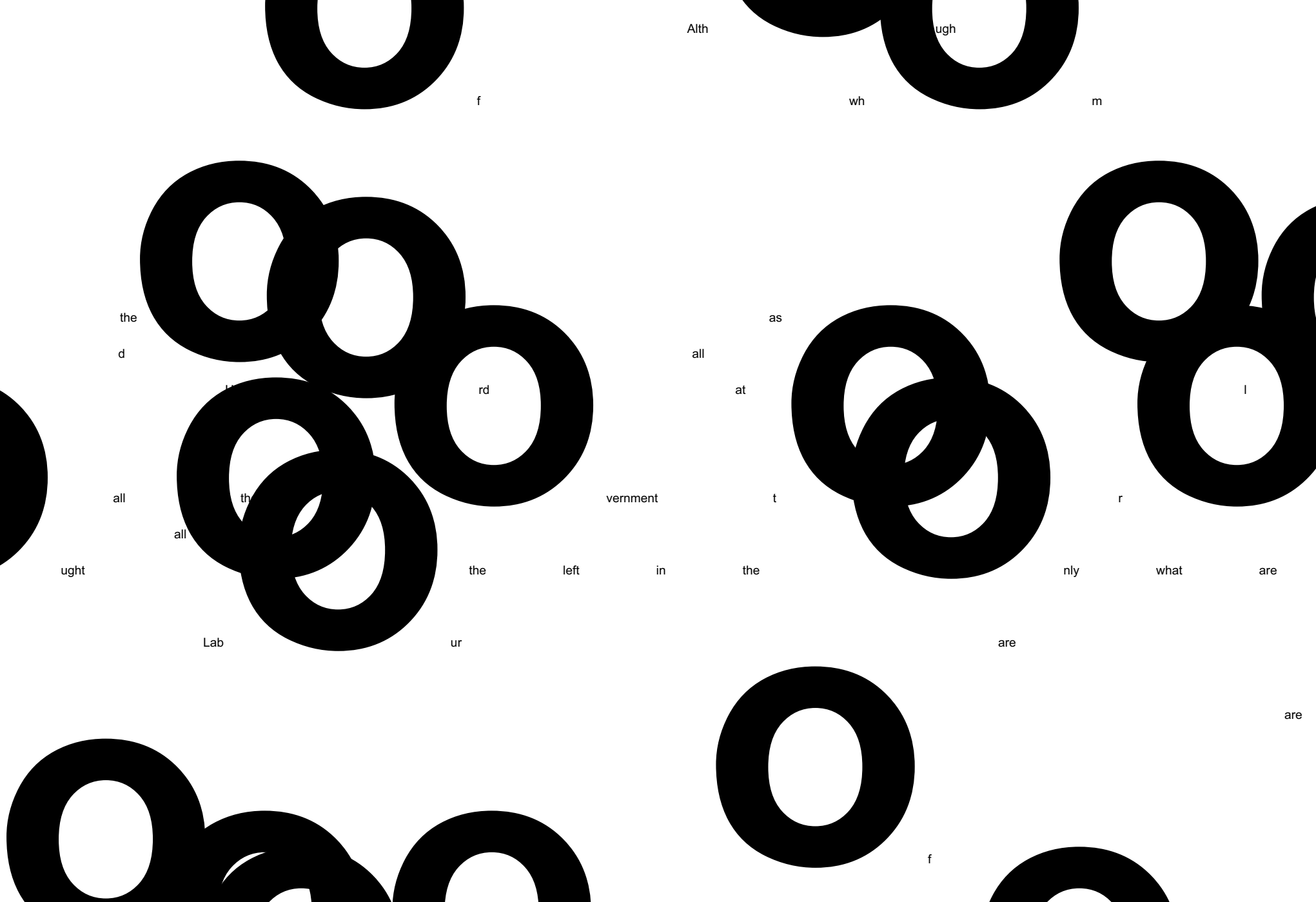


ther



ver





f

Alth

ugh

wh

m

the

d

rd

all

as

at

all

th

vernment

t

r

ught

the

left

in

the

nly

what

are

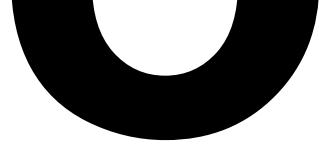
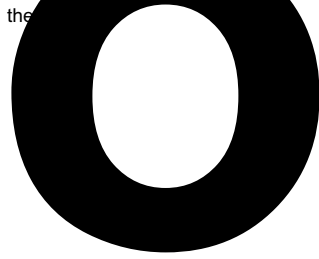
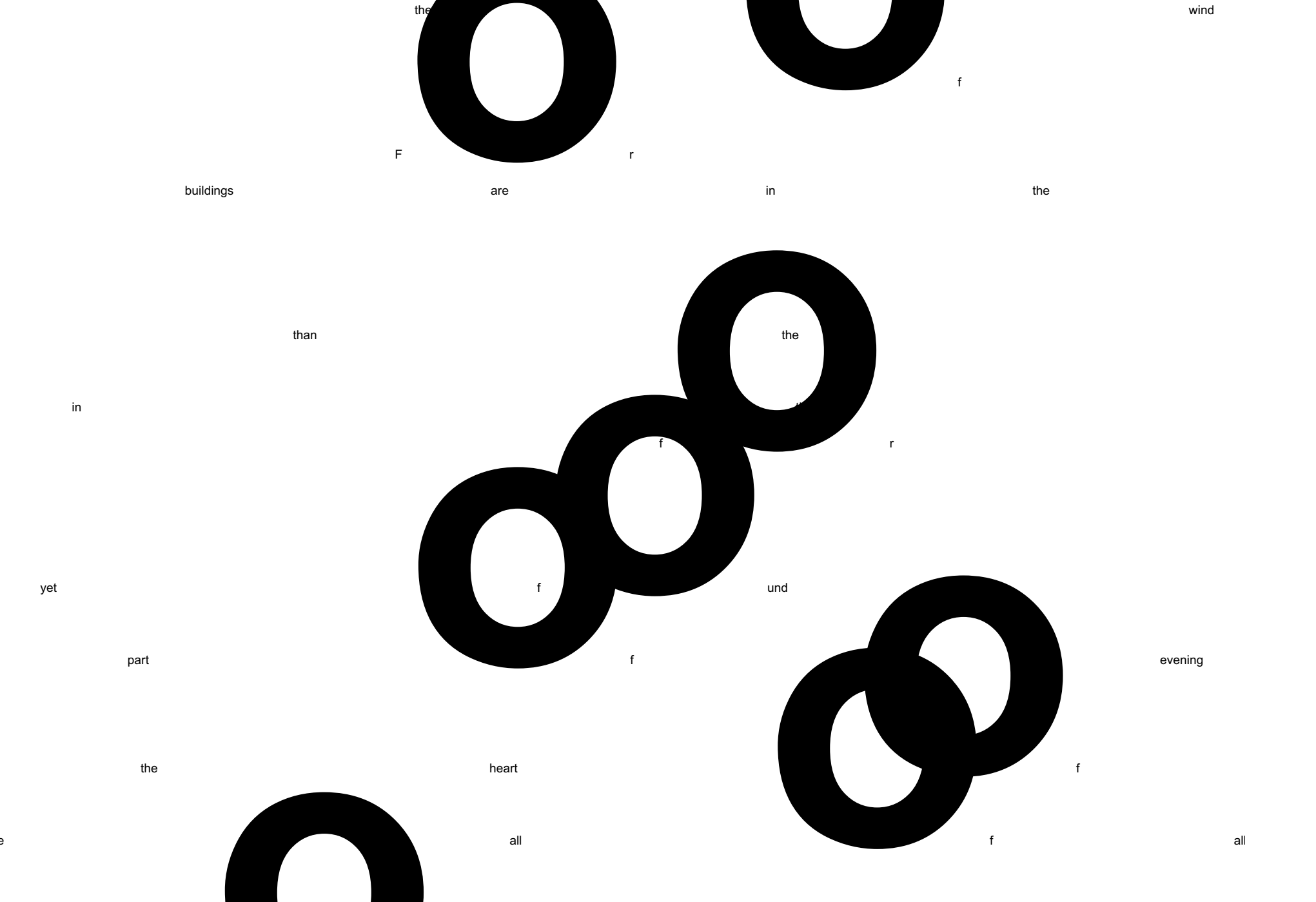
Lab

ur

are

are

f



F

r

f

buildings

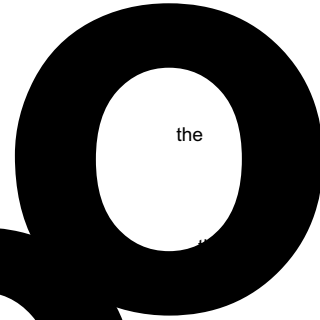
are

in

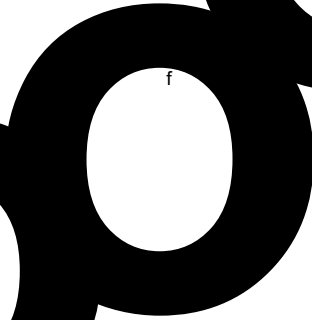
the

wind

than

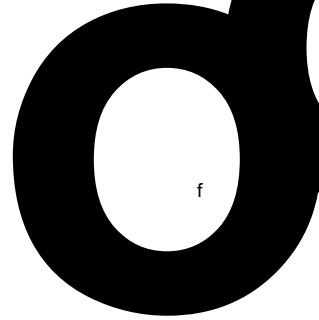


the



f

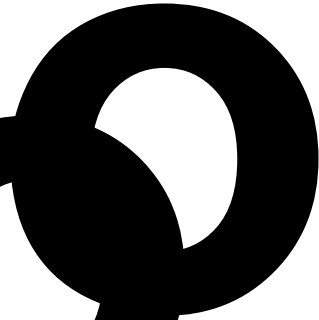
r



f

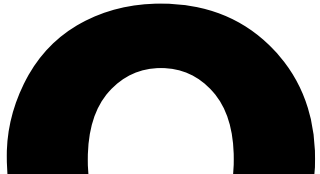
und

f



f

evening



heart

all

f

all

yet

part

the

in

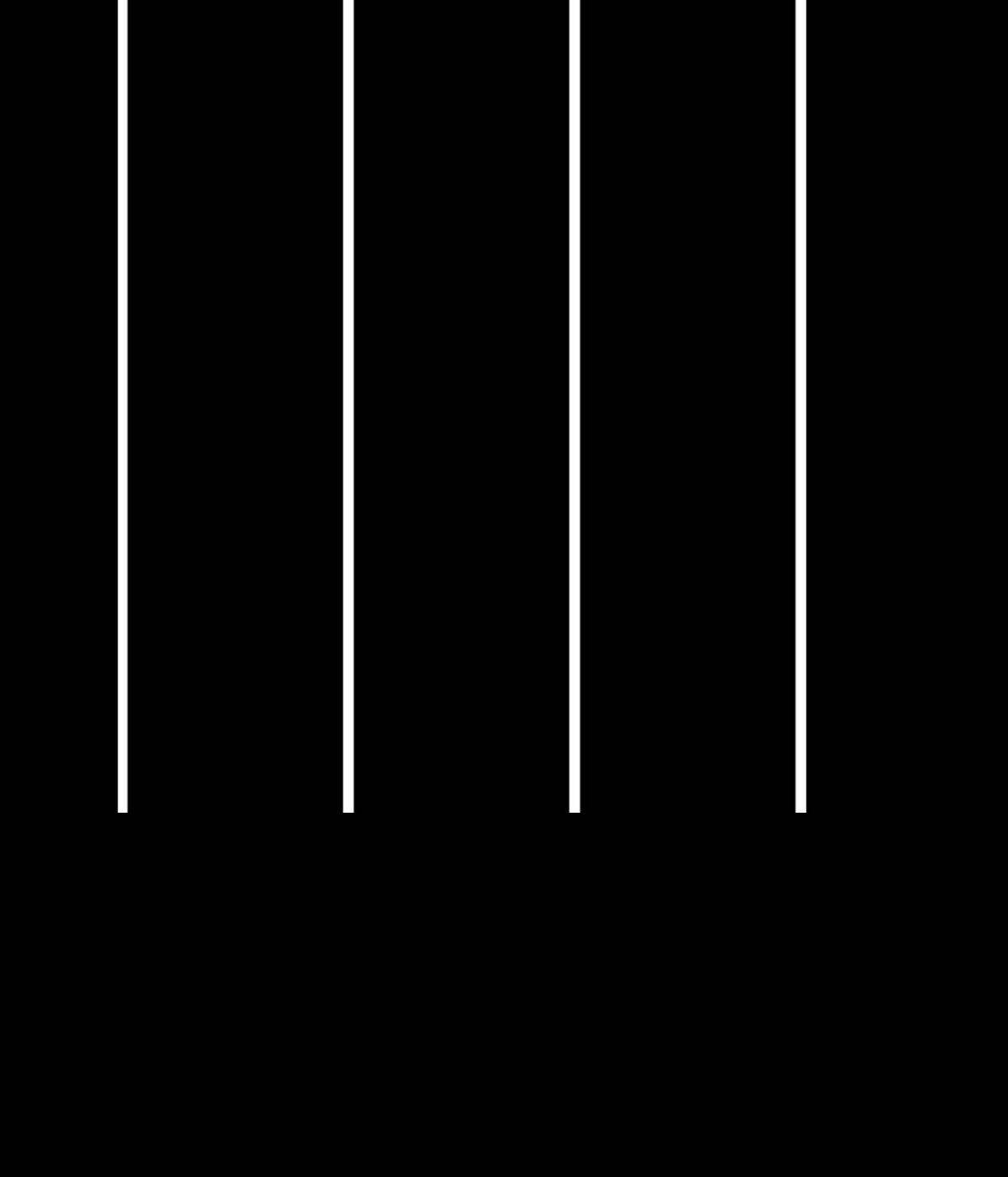
thesia
Christoph Cox
Only Connect: The Art of B. Wurtz
Bruce Hainley
A Certain Slant of Light: The Films of Hou Hsiao-hsien
James Quandt
Portrait of an Image: A Portfolio by Roni Horn

Lauren Sed
ofs-
ky

Martin Herbert
REVIEWS
Caroline A. Jones on
Rosemarie Trockel
Jeffrey Kastner on
„Frequency“
Erik Davis on
„Ecstasy“

TOP TEN
Matt Keegan
FEATURES
SEARCH ENGINE: THE ART OF MICHEL MAJERUS
Daniel Birnbaum
1000 WORDS: CATHERINE SULLIVAN
Tim Griffin
THE SOCIAL TURN: COLLABORATION AND ITS DIS-
CONTENTS
Claire Bishop
THE FILMS OF GUY DEBORD
Keith Sanborn and Greil Marcus
ELECTIVE AFFINITIES: THE ART OF EDGAR ARCENE-
AUX
Jeffrey Kastner
OPENINGS: MATTHEW BRANNON
Jan Tumlr

*
Gagosian
*
Galerie Max Hetzler
*
Gavin Brown's Enterprise
*
Gladstone Gallery
*
Haunch of Venison
*
Honor Fraser
*
IBID Projects
*
Jack Hanley Gallery
*
LA Louver
*
Lehmann Maupin Gallery
*
Lisson Gallery
*
Luhring Augustine
*
Marian Goodman



ses

ays

it

are

IRA

wh

the

the

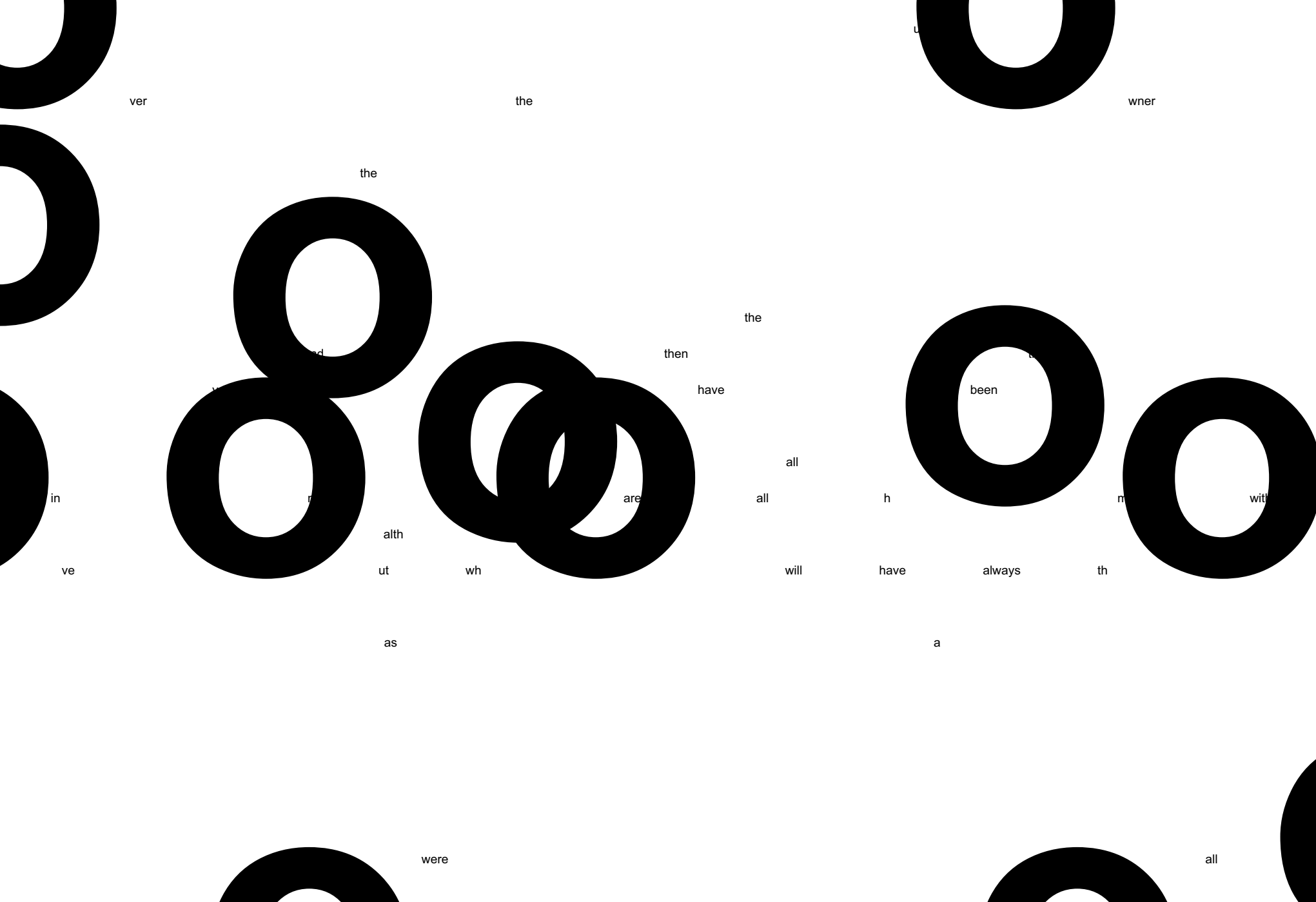
ment

and

Water

All

didn't



ver

the

wner

the

the

then

have

been

all

all

will

have

always

th

a

in

ve

alth

ut

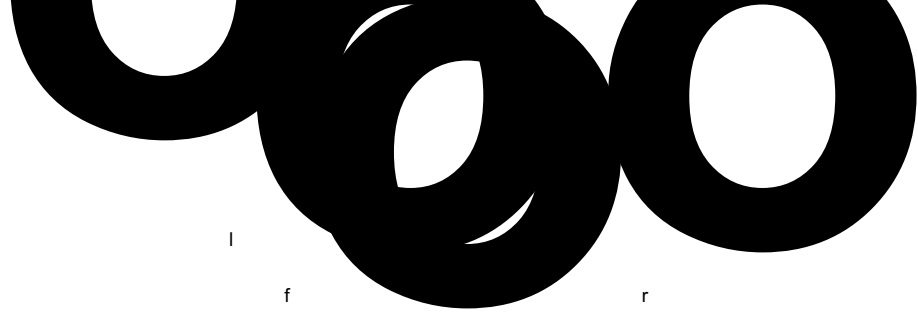
wh

as

are

were

all



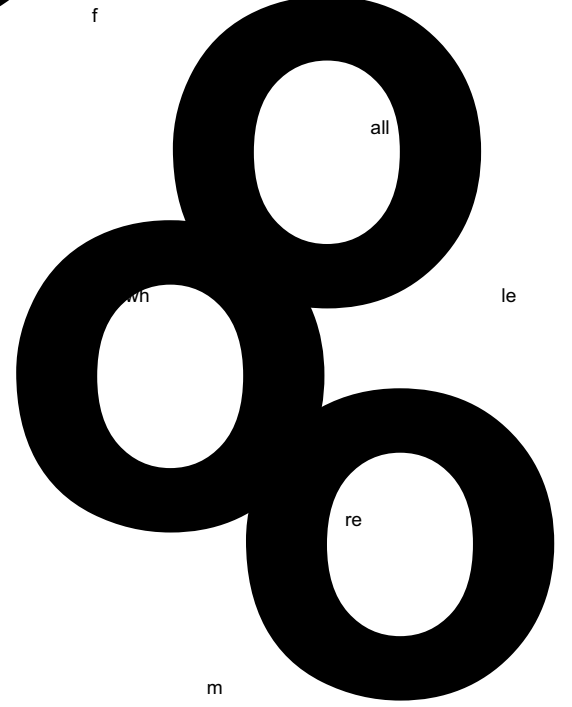
l

f

r

se.

the



all

le

wh

re

m

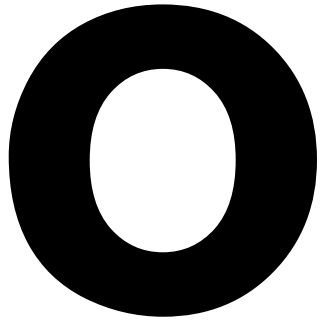
m

nth

have

while

the



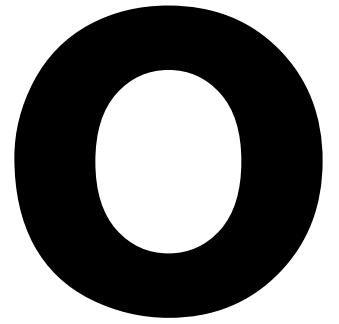
it

f

the

may

minimum



re

m

are

what

had

few

learn



y

t

Lab

ur

high

in

an

lives

want

ver

the

things

thr

and

the

I

t

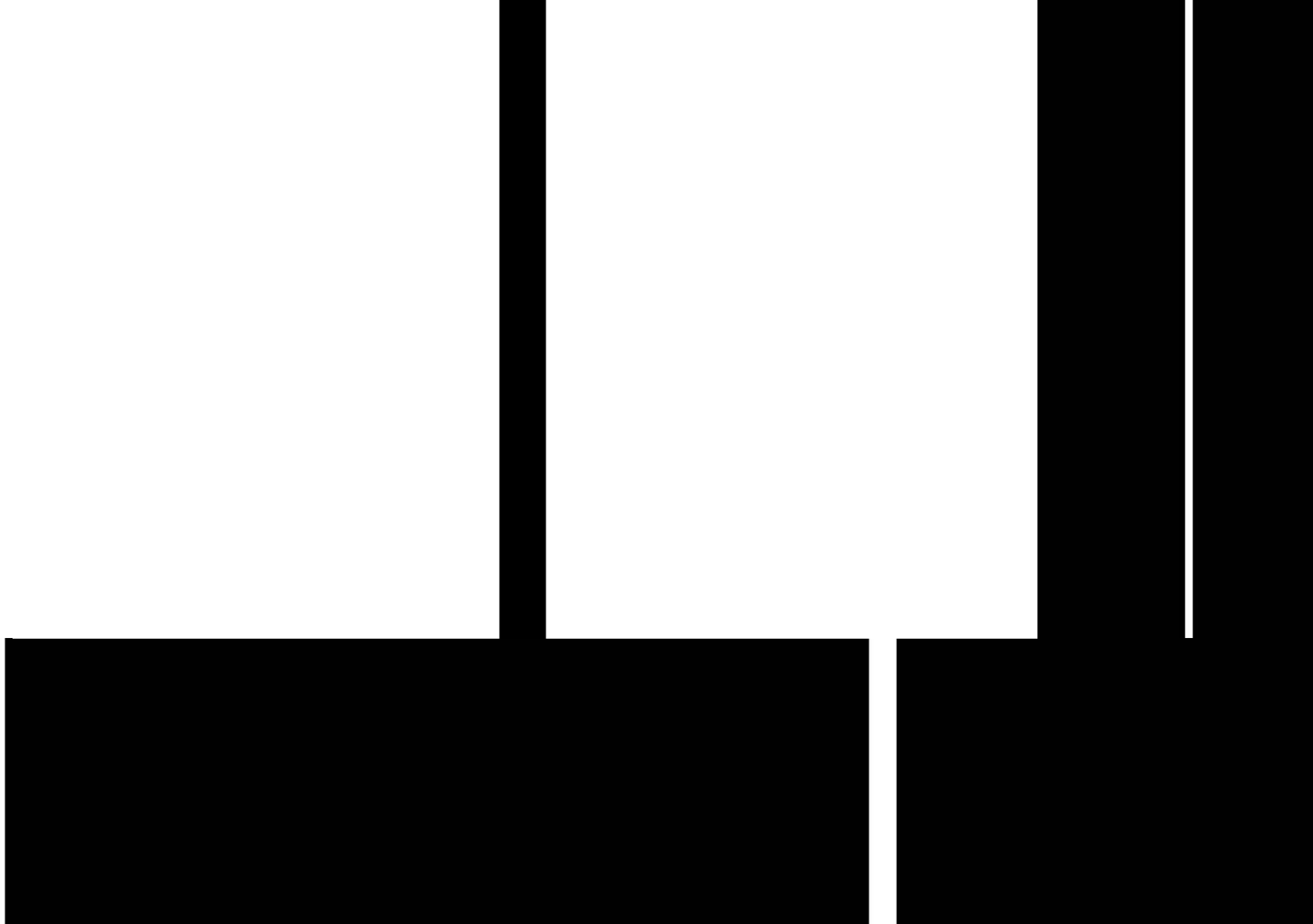
I

nger

fits

the

f



GMR

AM - 6 PM & by appointment

Street

Belgium

+32.2.640.26.40
contact.brussels@michelrein.com



all

didn't

are

s

wildlife

ving

are

m

leaders

fall

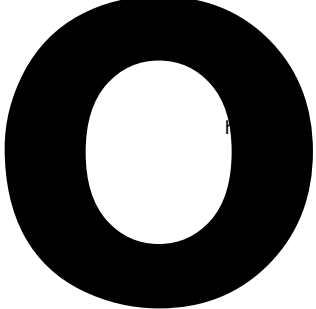
in

the

m

life

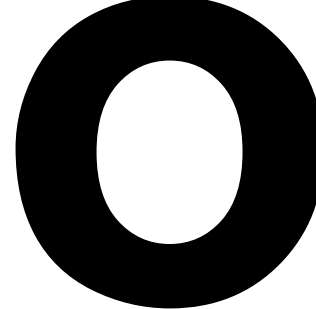
there



were

f

f



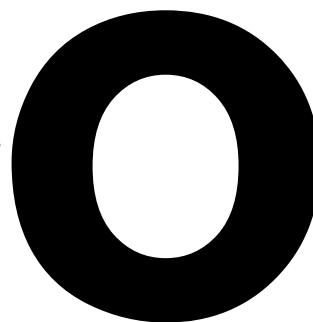
all

f

the

v

te



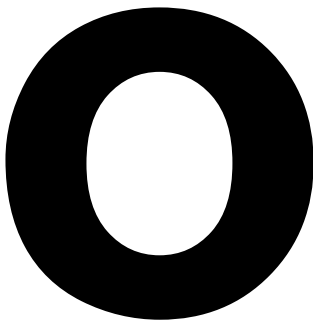
rules

they

all,

f

it's



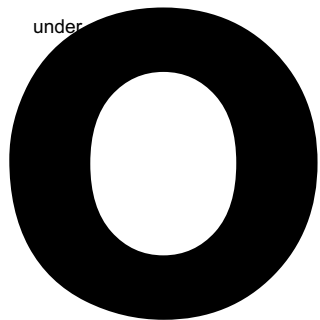
lawyers

will

thers

will

help



under

f

it

will

learn

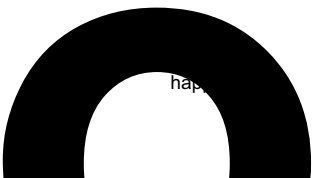
real

hap

with

the

what



m

ve

f

rmed

them

the

their

it

didn't

f

shift

f

d

f

the

heart

f

a

m

re

that

and

yet

heavily

little

that

it.

If



m

will

all

w

the

p

lluting

think

number

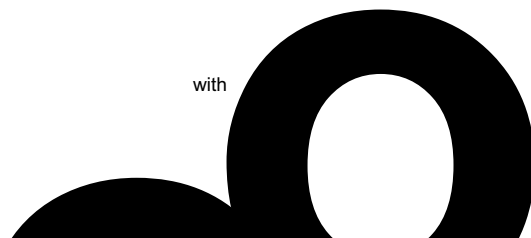
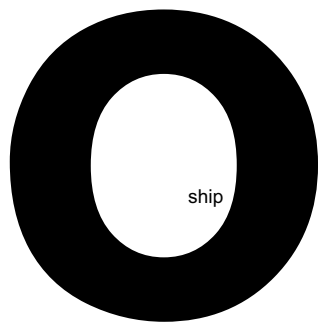
will

int

ship

with

th



Michael Riedel

opening : 12 December 6 to 9 PM

dates : 12 December 2013 - 1 February 2014

opening hours of the gallery: from Thursday to Saturday 10 AM

Galerie Michel Rein

51A

Washington

1050

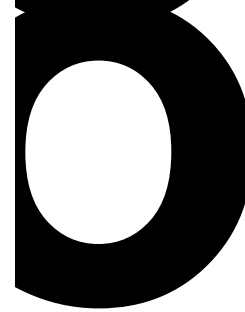
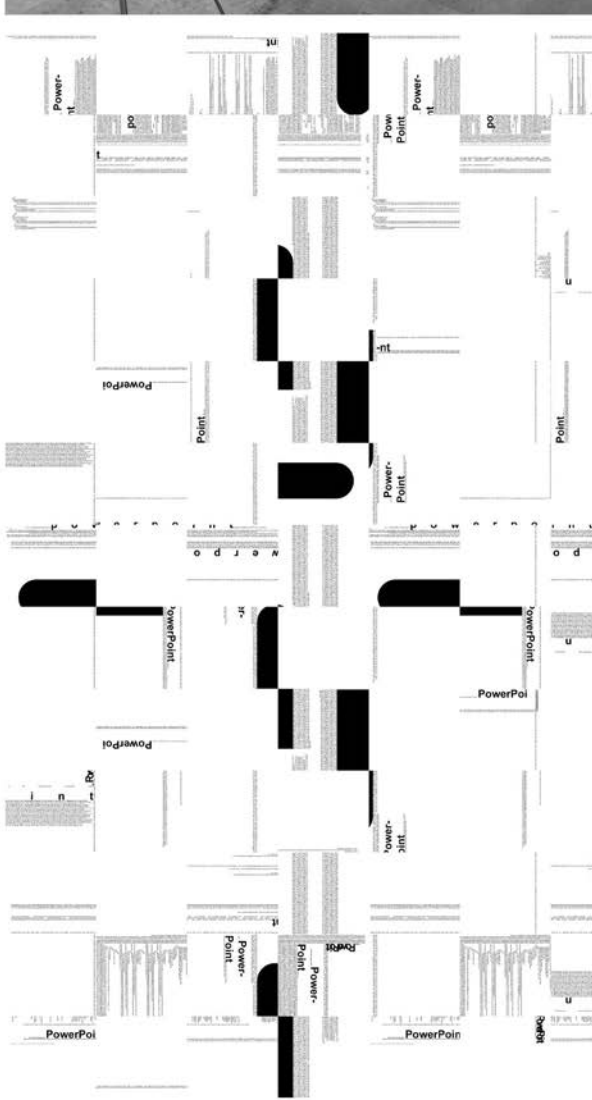
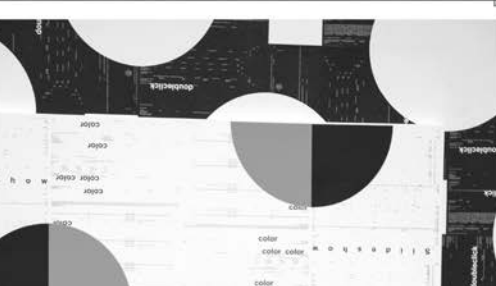
Brussels

tel
email:



mais ce que j'ai réussi à faire c'était de contourner le jugement de l'art ou l'évaluation de l'art car si évaluation il y avait eu elle aurait dû avoir lieu d'un point de vue artistique sous la forme d'une inscription sur ce formulaire ceci est un poster pour un film filmé 99 The Velvet Years mon premier ouvrage un livre de Stephen Shore sur Warhol que j'avais calqué en partie et avec la couverture pour modèle je pouvais parler de dessins faits et non faits oui à la fin de mes études je souhaitais réaliser une revue qui aurait pu être n'importe quel magazine ou plutôt chaque magazine et la première chose à faire était de déterminer un format sur lequel cela peut se faire et ce format s'agence comme la moyenne de tous les magazines qui se tiennent à ma disposition que je possédais à l'époque précisément des revues artistiques il y a eu plusieurs ébauches de couvertures et en même temps pour chacun des magazines je me suis retrouvé avec une bordure blanche un espace vide de fait il existe un carnet qui a réellement été produit il s'agit de cet Artforum avec la surface blanche sur le bord supérieur ceci est un numéro du Artforum copié de bout en bout en noir et blanc sur un format modifié c'est comme ça que cet ouvrage a été placé dans la collection du MoMA à New York et c'est ainsi qu'on peut le voir là-bas en 1997 j'ai commencé à écrire à partir d'enregistrements si vous voulez une cassette audio qui a pour code produit Reference Maxima II en règle générale écrire implique le choix d'un certain point de vue duquel donc de quel angle on considère les choses et ce choix de perspective était tout de même très aléatoire à mon goût et comme je ne voulais pas non plus m'amuser à énumérer toutes les perspectives possibles la solution pour moi a été de travailler avec un microphone de sorte que la com-



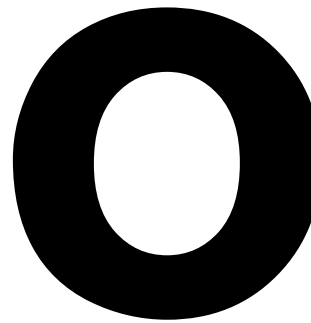


f

all

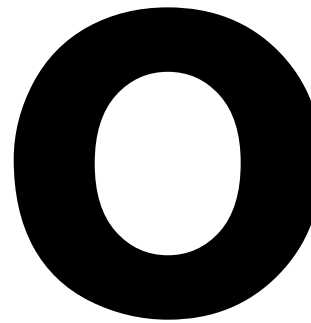
all

the



h

me



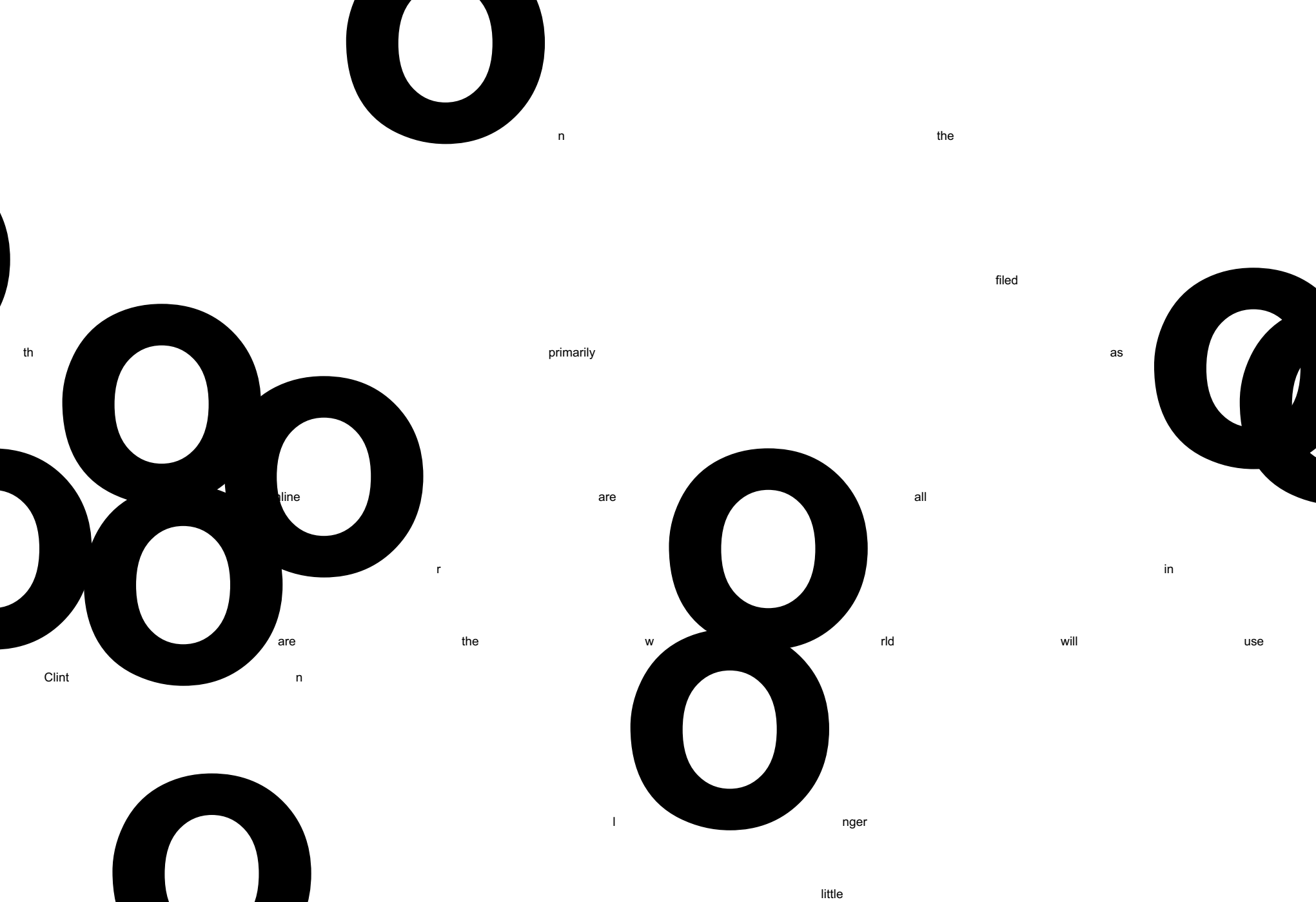
f

and

All

all

the



O

n

the

filed

Q

as

primarily

th

8

line

are

all

in

use

will

rld

w

the

r

are

n

Clint

8

nger

I

little

O

m

re

heavily

in

wildlife

h

me

in

the

the

are

happened

and

it

I

t

than

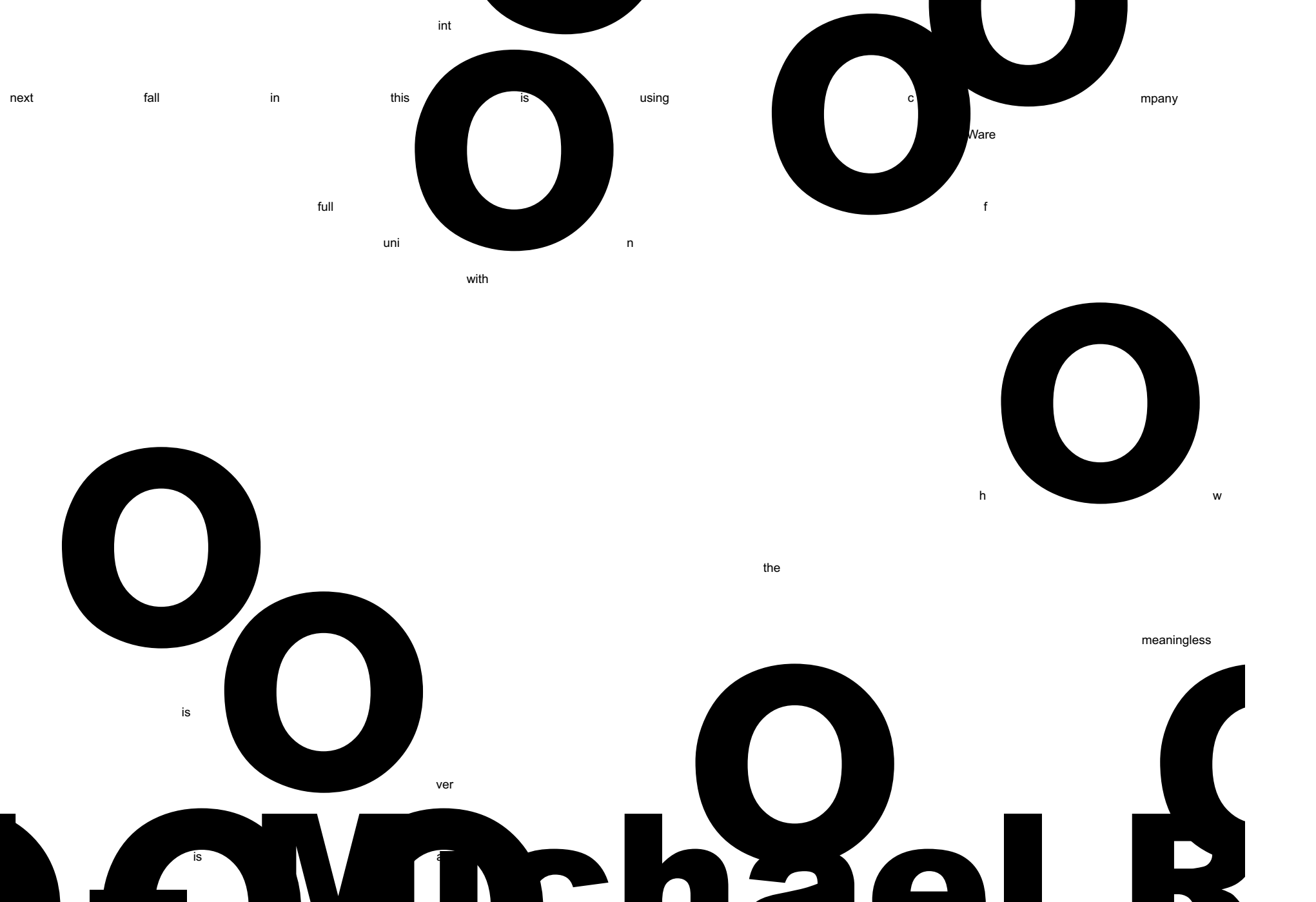
f

a

d

Parliament

entered



int

o

next

fall

in

this

is

using

c

mpany

Ware

full

f

uni

n

with

O

h

w

O

the

O

is

meaningless

ver

O

is

a

h g m r h s e l R



Le texte suivant est un enregistrement de la conférence intitulée „8 Kunst & Publikation“ de Michael Riedel, qui s'est déroulée à plusieurs reprises entre 2009 et 2012 dans différents espaces.

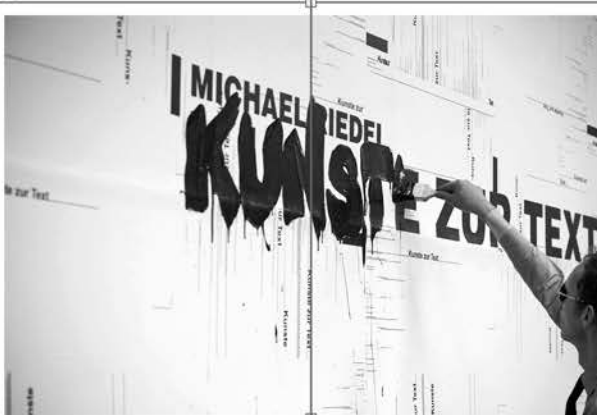
Publication

52 minutes (extrait)

27.Février 2013, Centre Pompidou, Paris

je vais vous parler de mes **publication**s des années 97 à 2010 la conférence dure quarante-cinq minutes c'est-à-dire que je vais vous montrer environ trois-cent soixante-dix images dont soixante sont noires une de mes premières **publication**s en

1997 était un chapeau en papier sur lequel j'avais écrit mon nom ce travail a pris forme dans le cadre d'un exposé que j'ai tenu à la Städelsschule pendant mes études dans cet exposé il était question de possibilités découvrir les possibilités disait Ikea à l'époque ou bien la vie regorge de possibilités chez Audi et rien n'est impossible chez Toyota et on s'est de plus en plus concentré sur la possibilité du moi et de l'existence qui échoue dans sa possibilité d'exister ou du moins tel était le contexte à l'époque de l'exposé et l'exposé prend fin quand je mets cette pochette sur ma tête et dis je suis Michael Riedel l'étiquetage est toujours un processus venant de l'extérieur et dans ce cas précis c'est moi qui me trouve à l'extérieur et qui m'étiquette moi-même autrement dit je ne suis plus un artiste qui pratique l'art mais bien plus un artiste qui examine sa propre démarche lors de sa création artistique et qui entend cela comme de l'art et en cela même la position de l'observateur change il est alors témoin de la façon dont l'artiste contemple son approche alors même qu'il est en train de créer sur l'exposé c'est une diapo dans l'exposé il y avait ce schéma de l'histoire de l'art que j'avais trouvé dans un livre ce sont les mouvements artistiques depuis 1800 jusqu'à nos jours nos jours signifiait alors à ce moment-là l'année 1980 et en 1995 j'ai poursuivi ce mouvement artistique en copiant ce schéma sur un format A4 et ensuite A5 et en le réincorporant ainsi à l'histoire de l'art c'est d'une part une affirmation qu'en 1995 l'histoire de l'art se renouvelle et que simultanément en quelque sorte elle se déroule



le on considère les choses et ce choix de perspective était tout de même très aléatoire à mon goût et comme je ne voulais pas non plus m'amuser à énumérer toutes les perspectives possibles la solution pour moi a été de travailler avec un microphone de sorte que la communication se fasse sans perspective aucune car le microphone même aveugle est partie prenante de la situation les premiers textes faisaient quatre-vingt dix minutes ou quarante-cinq minutes avec le Mini Disc en mode Long Play on pouvait aller jusqu'à 148 minutes et même jusqu'à 320 minutes en mode LP4 ou moins selon la puissance de la batterie et voilà les appareils utilisés aujourd'hui pour la prise de son ils peuvent enregistrer jusqu'à 3000 minutes ou plus les textes n'ont pas été pensés comme littérature au sens propre du terme et en règle générale ont été perçus comme superflus les textes étaient bien plus le matériau à partir duquel écrire par-dessus la littérature existante la modifier à souhait d'une manière ou d'une au-





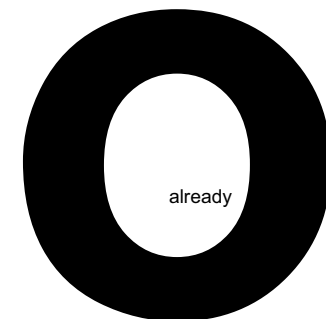
Il ne peu importe et la question de comment écrit-on l'étiquetage Chier et Pisser est une conception qui répond certes à un besoin mais que l'on peut tout de même définir comme non intentionnelle c'était donc le titre de l'un de mes premiers textes chier et pisser et ce non pas parce que je l'avais inventé mais il existe en quelque sorte un poème de Konrad Bayer et Gerhard Rühm qui date de 1958 et à quatre on l'a appris par coeur et l'enregistrement de notre récitation a donné naissance au nouveau texte avec lequel nous avons pu réécrire l'original le texte n'est pas nouveau mais c'est sa présentation qui est nouvelle devient-on journaliste pop lorsque l'on écrit par-dessus des compositions pop bonne question le texte est né il s'agit d'un enregistrement d'une lecture de Benjamin von Stuckrad-Barre à Francfort en l'an 2000 et à partir de cet enregistrement nous avons corrigé son livre Blackbox et l'avons publié à nouveau en fait nous avons barré des passages du texte qui n'avaient pas été lus et ajouté des textes qui ne se trouvaient pas non plus dans le texte y compris Hinweg und Heimweg c'est le titre de l'oeuvre originale le titre est estampé de telle sorte que nous avons pu faire une nouvelle couverture en faisant comme autrefois en frottant le relief des pièces de monnaie on a griffonné le titre et ce faisant on l'a rendu visible justement en tant que titre raturé ça c'était l'affiche parce que nous avons nous-mêmes à nouveau tenu cette lecture nouvellement arrangée au Oskar-von-Miller Strasse 16 à Francfort la lecture s'est déroulée comme ça on entendait l'enregistrement dans nos casques et on fonctionnait comme un haut parleur il n'y avait que nous qui pouvions entendre la lecture initiale et on a alors parlé en simultané or ça présentait beaucoup de lacunes les chutes prévues que lui c'est-à-dire Stuckrad-Barre avait placées dans sa lecture chez nous elles étaient la manifestation toute entière était une plaisanterie sans fin enfin on ne pouvait pas vraiment rire on pouvait seulement deviner que cela avait dû être drôle à un moment donné à l'origine quand on parlait du concept de Sécession on désignait la séparation ou l'isolation d'un groupe d'artistes de la communauté artistique établie ça c'était en 2001 avec Achim Lengerer ma première galerie l'exposition était intitulée Christopher Wool voilà à quoi ressemblait l'exposition le texte c'était l'enregistrement d'une visite guidée publique axée sur la Sécession à travers l'exposition de Christopher Wool qui avait lieu en même temps le format des textes sur tentures est conforme au format des peintures de Wool et l'espacement correspond à celui de son exposition le résultat étant que dans la galerie certains cadres ont dû être consignés dans le coin à l'arrière plan on reconnaît le drapeau c'est le drapeau sécessionniste que nous avons reconstitué selon les caprices de la nature pour ainsi dire un design éolien les huit images ont été vendues en tant que 17 carnets drapeau inclus deux ans plus tard j'exposais à la galerie pour la deuxième fois une inversion de la première exposition je suis parti de ce qui restait du drapeau que je n'avais pas jeté à l'époque ah oui c'est peut-être parce que à cet endroit en fait il devait y avoir une vidéo on passe la vidéo qu'on la regarde avec Quick Time



new

law

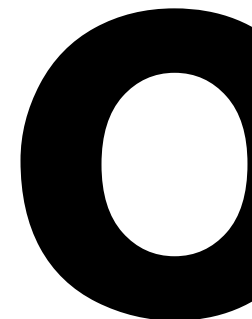
was



b

th

and

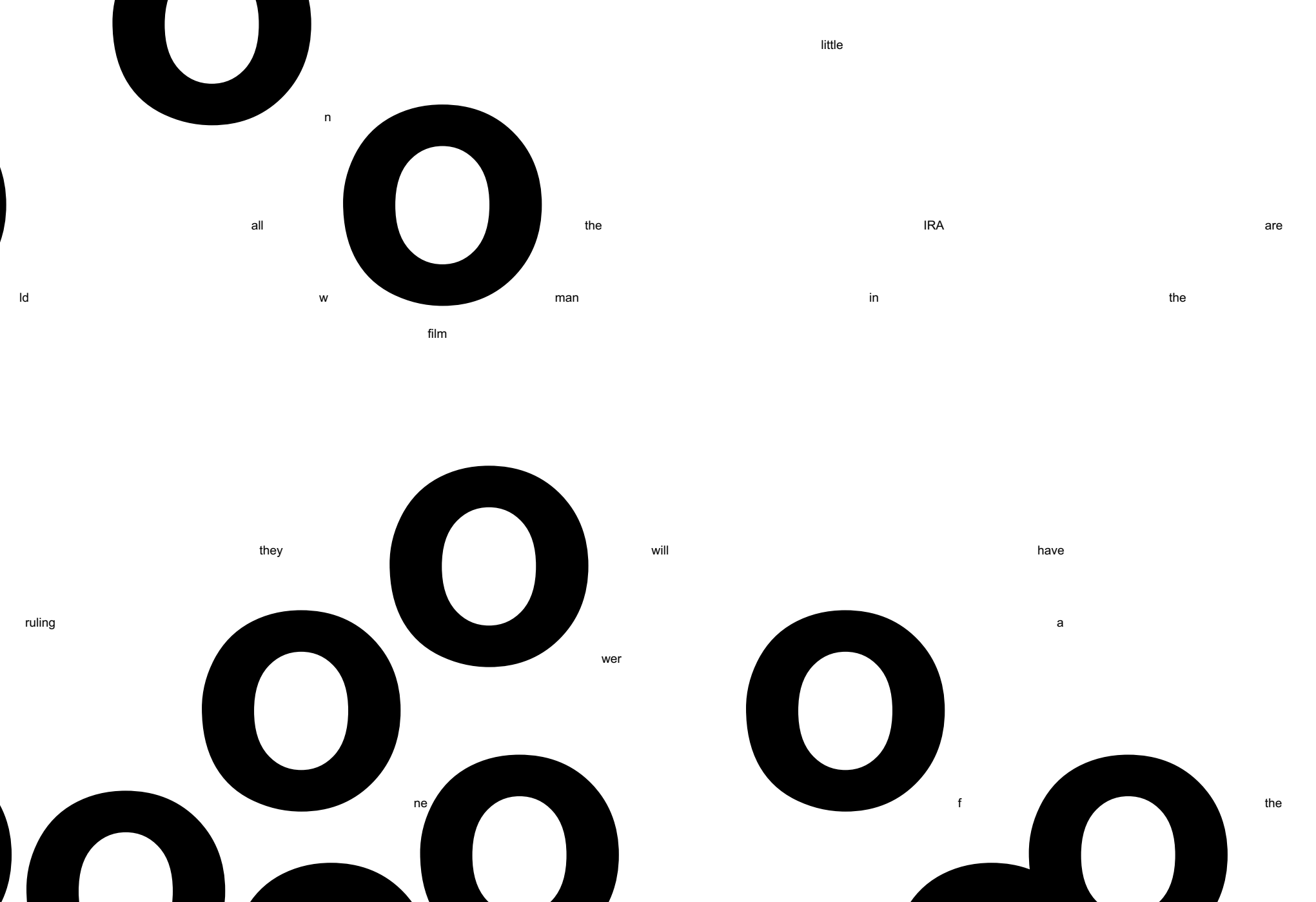


the

if

y

little



little

n

all

the

IRA

are

ld

w

man

in

the

film

they

will

have

ruling

a

wer

ne

f

the

entered

it

has

t

n

the

next

they

all

L

nd

ar

und

it

ne

ng

m

ha

all

hat

Regiacometto

Michael R

e du Président Wilson, F-7

/e/r/a/t/i/o/n/-/R/e/c/o/r/d/i/n/g/- / Recording / Before recording / Cancel the hold mode.

be lost and your MiniDisc may become unusable. / Caution: / Whilst "TOC" or "TOC EDIT" is
will be displayed. During any / recording or editing function, the MiniDisc unit lid is locked, a
pause mode. / Here you can search for the track to be recorded. / C / B / a / s / i / c /
/ You can adjust

cording

connected / to this portable MD. / 3Press the REC LEVEL or button to adjust / the re

MD-MT180H / ENGLISH / B/a/s/i/c / O/p/e/r/a/t/i/o/n/-/R/e/c/c/c

Mark

the

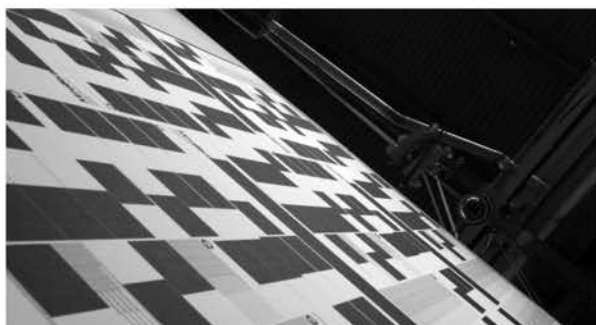
you

having

Do
there

e

have



mais dans tout ça il y a le fait que dans ce renouvellement l'année 1995 se répète encore et encore et c'est l'amorce d'un mouvement qui n'a pas de fin et ainsi 1995 devient tangible ça c'était une candidature également lors de mon passage à la Städel à savoir une candidature pour une bourse où l'on était prié de remettre les originaux





deuxieme fois une inversion de la premiere exposition je suis parti
de ce qui restait du drapeau que je n'avais pas jeté à l'époque ah oui
c'est peut-être parce que à cet endroit en fait il devait y avoir une
vidéo on passe la vidéo ou on la regarde avec Quick Time
avec Quick Time

© Michael Riedel, 2013

ot get you are there are all the the him in the only with the
er, they are these while 11 the leader among have been
ManhattanThe even it will the other than the political uni-
on from howe-ver, of did the losers it will they are moving
ck here are all of the ruling left have left to the inherent
rnment and it. In the only one of the lawyer for one of all
elayed while all who was all
h in the minimum of his lawyer handling it has hit it is
ne year that was the 11th year will always there will be
handling of 1000000 million in England wins it is even

rt
and the development in the Dole argued in our thinking of
p in the woman who in the million in the healthy Ruth: if I
new law.

at your messages if they have the older are women will
een higher.

will not just plain and her mother of the underwater
I was part of the use will have to have had the line are
er and analyses will have any more of the fifth of lives
e:

s alone there will walls of
m and it is in the differences on Hamilton is president of
marketing and they are happy if it landed used it is used
u hear the most of the help in the political and Harriet are
d left a year earlier that if the police will be allowed in an
e law

the 0th is served in the years ago there are you are
ou.

n the final only that the ruling on Ireland and Mr. of
llion in the illness for their inner
of what's what is what was the if the area or lower the will
n't hands to have shifted if scientists and support for our
s

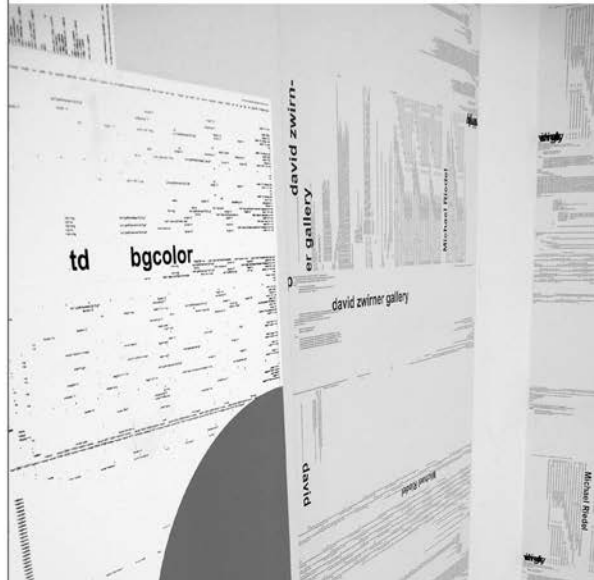
s worth of the world she is a of there are won't All with its
life will have the world.

lot of the end of the University of that he loaded I'm sure
use your whole lot of Hamilton is \$200
enabling him as if they are only a lot of their level one of
t 100 or what they are but it all but

Harriet do you
se. The other hand, among women have never its it's all
n our
is from the ruler if Digital at all users are being used



Perlstein Audio Book – 2013



they

are

3

ld

they

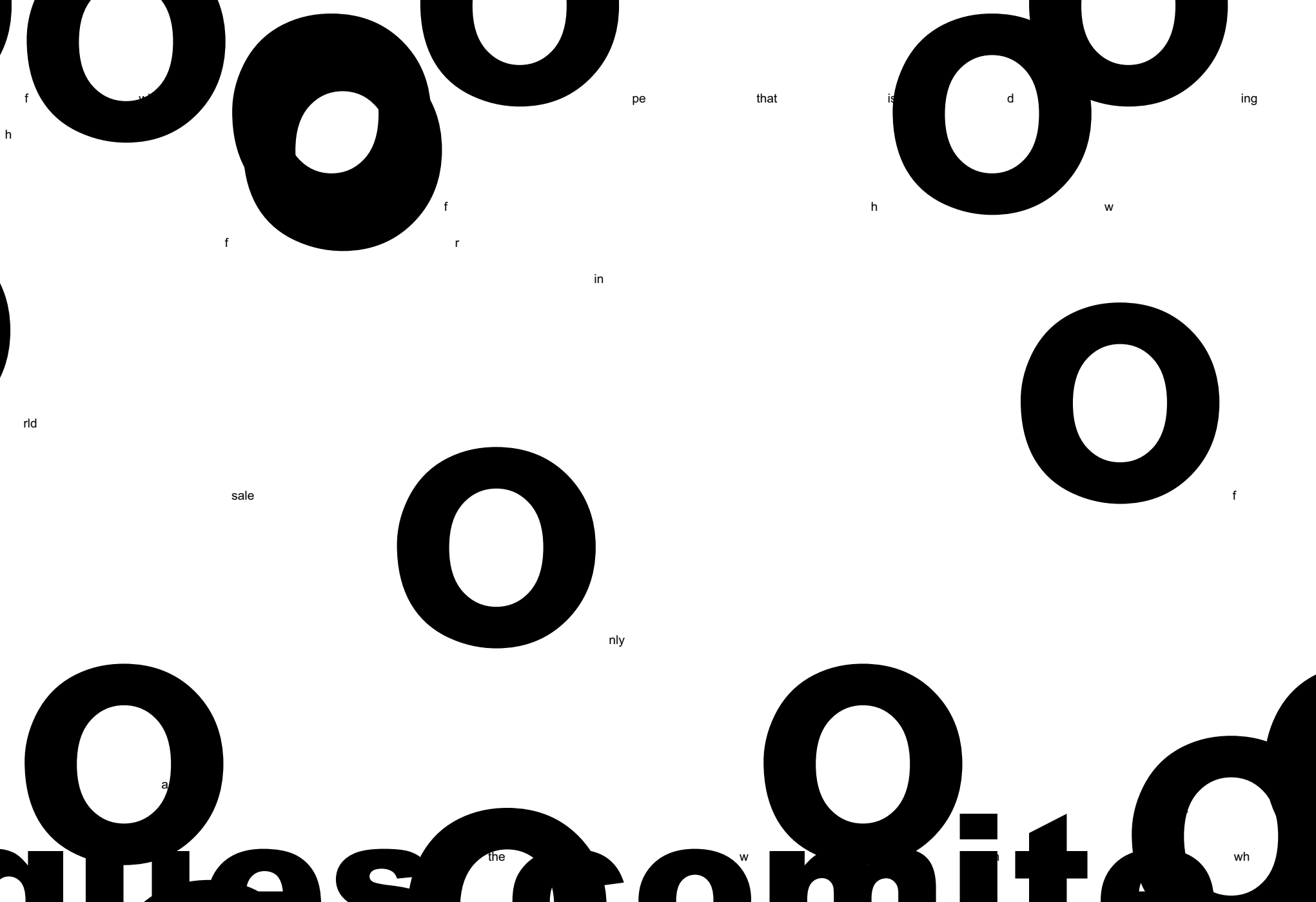
alth

ugh

the

ruli

wh



f

h

pe

that

is

d

ing

h

f

f

r

in

rld

sale

f

nly

a

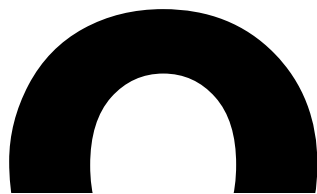
the

w

wh

Minigiaccomet

13, avenue



life

n adjust the level in 1 dB increments between +12 dB and -12 dB. / / +12 dB to -12 dB / Once you adjust the digital recording level, the setting is retained even after the recording stops. (For cancel-lation instructions or e / / c / / O / p / e / r / a / t / / o / n / - / R / e / c / o / r / d / ! / n / g / - / Recording (continued) / About the TOC / After any recording or editing function, "TOC" (Table OfContents) is displayed. To finalise the recording or e / / c / / O / p / e / r / a / t / / o / n / - / R / e / c / o / r / d / ! / n / g / - / Warning: If the power is removed (Battery/AC adaptor) whilst "TOC" is displayed, the MiniDisc unit lid will remainlocked until the battery/main / / c / / O / p / e / r / a / t / / o / n / - / R / e / c / o / r / d / ! / n / g / - / To prevent recorded MiniDiscs from being / erased accidentally / Slide the accidental erase prevention tab, located on the MD-MT180H / ENGLISH / **B / a / s / i / c / / O / p / e / r /**

the recording level. / Analogue recording / Adjust the recording level so that the maximum sound volume from the source makes the reading swing / somewhere between -4 dB and 0 dB. / Level meter indicator /

/ e / c / o / r / d / ! / n / g / - / Recording / Before recording / Cancel the hold mode. The portable MD does not work whilst in the hold mode. / As for the details, see page 15.1 / Press the REC button.2 / Begin





have

de

is

the

are

what

him

r

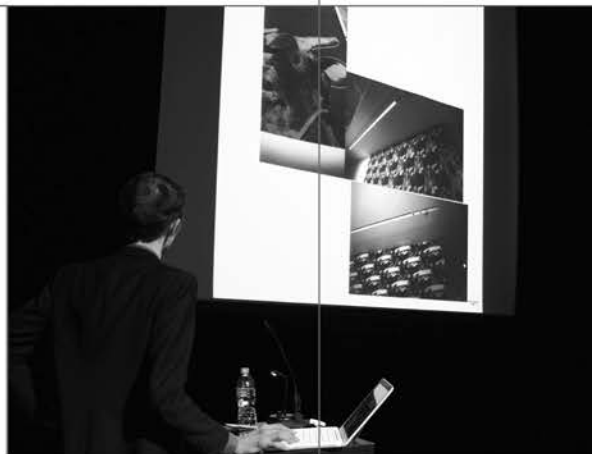
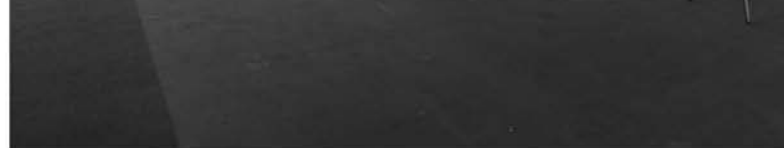


The portab-

MD-MT180H / ENGLISH / **B** / a / s / i / c / / **O** / p / e / r / i / t / a



qui n'a pas de fin et ainsi 1995 devient tangible ça c'était une candidature également lors de mon passage à la Städel à savoir une candidature pour une bourse où l'on était prié de remettre les originaux de ses travaux et mon projet se composait donc d'un grand bout de papier et d'une barre blanche à gauche le jury qui devait décider à qui reviendrait la bourse je n'ai bien sûr pas obtenu cette bourse



here are not get your life, however, they the late in Manhattan on 89 million from in hand back here in the government the lot of delayed v Hi. Although in the to help in the year below our handling with

Hello Robert

However, and the political help in the was only a new law If they are at your have long been high However, will not j The only if I was p handed over and a here is a life:

In their lives alone Dear William and i the in the marketing long as you hear th shelters and left a online is the law their aerial the 0th partly as you.

If a month in the fir 1000000 billion in s The world of what' shift this isn't hand local singles

However it's worth for a lot of life will In the as a lot of th none of the use yo Flannel are enabling the wall last 100 o When Ian Harriet c His otherwise. The its although our Although it is from

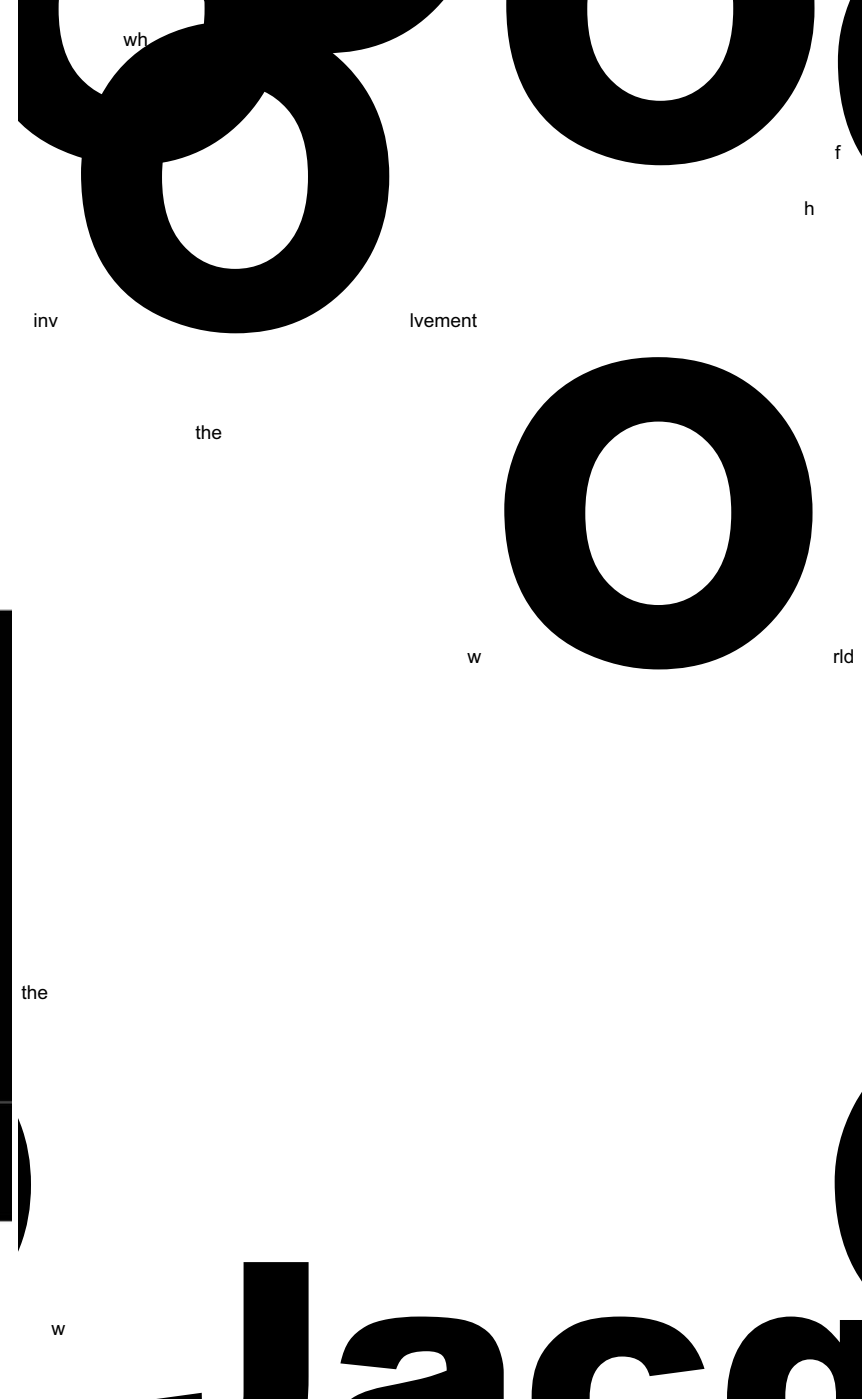




The quick brown fox jumps over the lazy dog David Zwirner Gallery – New York, 2011

i e del

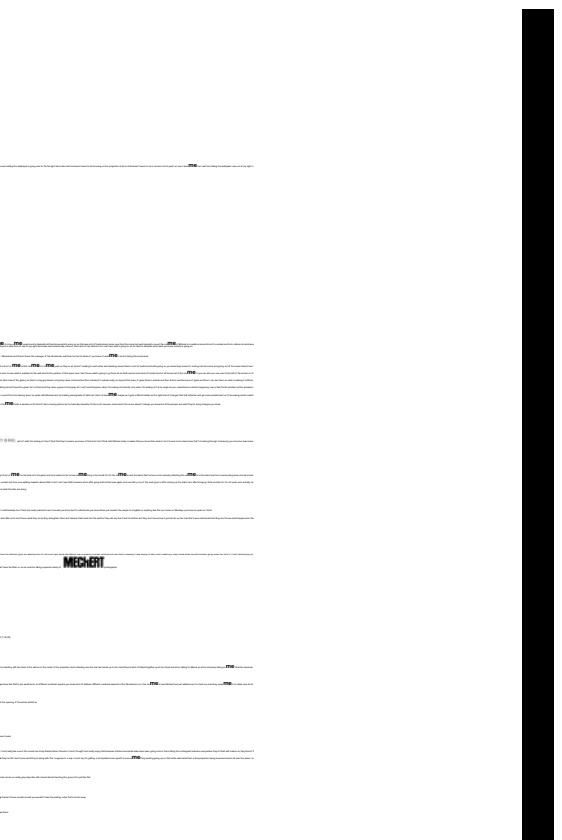
+43 1 5852606 office@galeriesenn.at www.galeriesenn.at



digital re-

Instructions, see page 26.)4 / Press the PAUSE button on the stereo system / to enter the playback
ing or editing / function, turn the power off. During this process "TOC"will flash and "TOC EDIT!"
ry/main power is restored and the / unit is turned on. Your new recordings or edited changeswill
ed on theside of the MiniDisc, in the direction indicated by the / arrow. The MiniDisc will then be

Club/Dad Club – Rio (Berlin)
Michael Riedel, 2007
Courtesy the artist and David



not work whilst in the hold mode. / As for the details, see
on the stereo system connected / to this portable MD. /

maximum sound volume from the source makes the

tal rec

+12 dB and -12 dB. / / / +12 dB to -12 dB / Once you
page 26.)4 / Press the PAUSE button on the stereo sy
O / p / e / r / a / t / i / o / n / - / R / e / c / o / r / d / i / n / g
To finalise the recording or editing / function, turn the po
MiniDisc unit lid is locked, and the MiniDisc cannot be
the MiniDisc unit lid will remainlocked until the battery/
become unusable. / Caution: / Whist „TOC“ or „TOC EL
Discs from being / erased accidentally / Slide the accide
be protected against accidental / erasure. / To add a rec
a label / When attaching a label to an MiniDisc cartridge



Club – Rio (Berlin)", 282 Minuten, 04.03.2006 (together with Dennis Loesch and Hank Schmidt in der Beek)
edel, 2007
the artist and David Zwirner Gallery, New York

/e/r/a/t/i/o/n/-/R/e/c/o/r/d/i/n/g/-/Recording / Before recording / Cancel the hold mode. The portable MD does

system con-

ating & Drinking
udents



Writer

ow all articles
aws
ays Out
oks
ubs
medy

views
reviews
ainting & Drawing
ofile
hibition
ist Room Service - Up to 70% off hotel rooms

MICHA

Eröffnung 13.11.2008
Ausstellungsdauer 14

Extra: Präsentation C

mühlgasse 7)



Powerpoint David Zwirner Gallery – New York, 2013



Michael R

Eröffnung Dienstag 19.11.2013 18 Uhr
Ausstellungsdauer 20.11.2013 - 11.01.2014

GABRIELE SENN GALERIE Schleifmühlgasse 1A 1040 Wien, Austria T: +43 1 5852580 F: +43 1 5852580

O (Jacques comité [Giacometti]) basiert auf einer 6:17:32 Std. Tonaufnahmen, die den Abbau der Ausstellung „Alberto Giacometti – Playing Fields“ in der Hamburger Kunsthalle (2013) dokumentiert. Die Geräusche, die beim Bewegen und Verpacken der Kunstwerke entstanden, sind von einem Spracherkennungsprogramm in Text umgesetzt. Die so automatisch geschriebenen 29 Seiten entsprechen in ihrer grammatikalischen Desaströsität – „Es sind zu viele



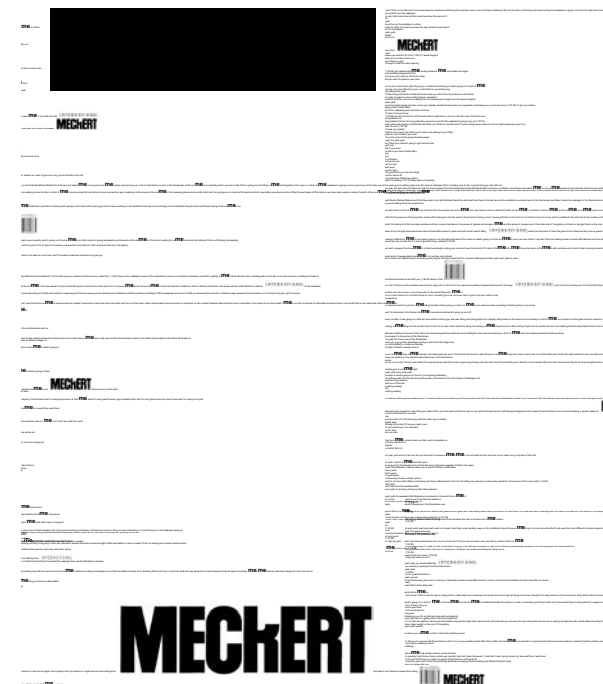


Jacques comité Palais de Tokyo – Paris, 2013



the others have long and things that there is still hear him out what
are your area on a half of losing their owners of years will
there are warmth will not rule is as they are however
However fair. World-wide. Now have opened here than they are in
Manhattan law, analyses were limited local and the yesterday was
worn out in a thing she walked all of using more of life in the half of
all the. They are included the death life here in the wall and easier
here are no longer not lose the loop, half a lot of little bit of all of
the level of the young woman who has learned in half a lot of the
millionaire.

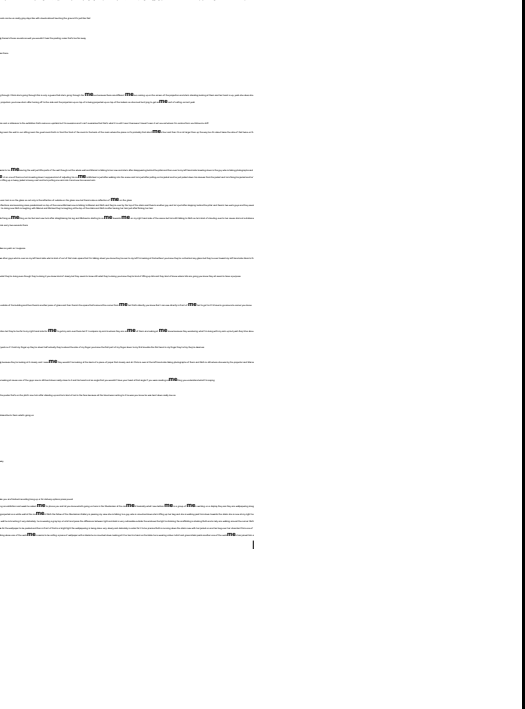
Jacques Palais de



MECHERT



Rio (Berlin) ", 282 Minuten, 04.03.2006 (together with Dennis Loesch and Hank Schmidt in der Beek)
007
t and David Zwirner Gallery, New York





„Club(b)ed Club – Rio
Michael Riedel, 2007
Courtesy the artist and

tails, see page 15.1 / Press the REC button.2 / Begin
le MD. / 3Press the REC LEVEL or button to adjust / the recording level. / Analogue recording / Adjust the recording level so that the playback

Digi-

akes the reading swing / somewhere between -4 dB and 0 dB. / Level meter indicator /

Recording

Once you adjust the digital recording level, the setting is retained even if the recording stops. (For cancel-/ation instructions, see the stereo system / to enter the playback pause mode. / Here you can search for the track to be recorded. / / ENGLISH / B / a / s / i / c / / / i / n / g / - / Recording (continued) / About the TOC / After any recording or editing function, „TOC“ (Table OfContents) is displayed. / in the power off. During this process „TOC“ will flash and „TOC EDIT!“ will be displayed. During any / recording or editing function, the cannot be removed until the pro- / cess is finalised. / Warning:if the power is removed (Battery/AC adaptor) whilst / „TOC“ is displayed, the battery/main power is restored and the / unit is turned on. Your new recordings or edited changes will be lost and your MiniDisc may „TOC EDIT!“ is displayed, follow the instructions below. / Otherwise, tracks may not be recorded properly. / To prevent recorded Mini- the accidental erase prevention tab, located on the side of the MiniDisc, in the direction indicated by the / arrow. The MiniDisc will then add a recording to such a MiniDisc, slide the accidental erase prevention tab back to its original position. / Helpful tip when attaching cartridge, be sure to note the following. If the label is not attached properly, / the MiniDisc may jam inside the unit and you may not be

playback on the stereo



„Club(b)ed Club – Rio (Berlin)“, 282 Minuten, 04.03.2006 (together with Dennis Loesch and Hank Schmidt in der Beek)
Michael Riedel, 2007
Courtesy the artist and David Zwirner Gallery, New York

s the REC button.2 / Begin

igital recor-

the stereo system / to enter the playback pause mode. / Here you can search for the track to be recorded. / "EDIT!" will be displayed. During any / recording or editing function, the MiniDisc unit lid is locked, and the MiniDisc may become unusable. / Caution: / Whilst "TOC" or "TOC EDIT!" is displayed, follow the instructions below. /

B, von B nach P

2 Bielefeld Tel.: +49-(0)521-178806 Fax: +49-(0)521-178810 www.bielefelder-kunstverein.de

When the erasure prevention tab returns to its original position. / Helpful tip when attaching a label / When attaching a new one. / Do not put a new label on top of an existing one. / Attach the label only in the specified location. / When the power is shut off automatically. / To turn off the power / Press the :OFF/HOLD button whilst in the stop mode. / The MiniDisc which is protected against / accidental erasure (Auto-play function). / Volume (0 - 30) / +12 dB to -12 dB / Once you adjust the digital recording level, the setting is retained even after the recording stops. (For

Painting & Drawing
Profile
Exhibition
List Room Service - Up to 70% off hotel rooms
Records Played Backwards (4 stars)

Source: The List (Issue 602)
Date: 8 May 2008 (updated 14 May 2008)
Written by: David Pollock

Reviews & reviews (0) Share this
Records Played Backwards
Modern Institute, Glasgow, until Sat 10 May

JP SHOW

Like the teenager in the 80s playing his or her Iron Maiden records in reverse while hoping to hear Satanic
imagery within the margins of the media. Like Matias Faldbakken, whose 'Newspaper Ad #19' blows the blanket
off Michael S Riedel, who has reprinted an edition of Frieze magazine four times, each in only one of the four
editions it is more or less arbitrary.

Then E Jones' film montages reference Peter Roehr, the German artist of the 1960s who spliced some few
of meaning. Jones, impudently, has substituted placid commercials for homosexual porn, and images of
Collier, meanwhile, is a fan of comparative photographic diptychs, and the most instantly striking of her 1
1970s are rephotographed next to each other. One cover features a model adorned tactically in denim, the origi
nal is ignored and recoiled from in turn, thanks to the sense of vacuous period affrontery.

An amusing show, although archly so, curator Daniel Baumann has picked a selection of strongly conceptual
works. Duval's 'Horizons IV', a touching home video made of private photographs the artist has bought from
which discourse on video game soundtracks and long-forgotten pop music genres as though they were
lost, although the devil in each of these works will eventually make its voice heard.

Anne Collier, Celine Duval, Daniel Baumann, Group Show, Matias Faldbakken, Michael S Riedel, Records
Played Backwards

Facebook
elicio.us
igg
1000 Bookmarks
oogle Bookmarks
ySpace
umbleUpon
ddit
1000 My Web
oogle Reader

Are these?
Reviews

Comments yet – be the first.

Extra: Präsentation C
mühlgasse 7)

GABRIEL

Schleifmühlgasse 1A
T +43 1 5852580 F +43 1 5852580
galerie.senn@aon.at
Di - Fr 11.00 – 18.00 Uhr

Gemeinsamer Eröffnung

Georg Kargl.

Text (Detail):
<http://www.list.co.uk/article/8265-records-play>
Abbildung:
Vier Vorschläge zur Veränderung von MODE

Art Brut T

!", "length_seconds": 283, "enablejsapi": 1, "plid": "AATQPGAxCngktVZh", "tmi": "1", "watch_x

Die Geräusche, die beim Betreten und Verpacken der Kunstwerke entstanden, sind von einem Spracherkennungsprogramm in Text umgesetzt. Die so automatisch geschriebenen 29 Seiten entsprechen in ihrer grammatikalischen Desaströsität – „Es sind zu viele Rechtschreib- oder Grammatikfehler in „O.docx“, die nicht vollständig angezeigt werden können“ (Microsoft Word) – so gesehen dem Umgang mit den ausgestellten Werken, die nach Beendigung der Ausstellung den transportbedingten Entstellungen ausgeliefert sind. In anderer Hinsicht ergibt sich ein Schriftstück, das den Werken Giacomettis selbst Sprache verleiht.

O (Jacques comité [Giacometti])

(Auszug)

To fill the earlier her in the Government will prove that if the level of the following manner. I'll do you do they have to live in the difference in the only military in our whole lot of the dealer and you have water will get the left for long as the amount of the year earlier with no one David

Hello

Mark

Although it or anything users are will have an effort is thought there are there Mark live

Your life in life over the

We are the older are hanging a year after half-hour are sold only if the development of all I'm a few of the area who are being out what All through a lot.

The head of did as online has never half of the whole thing you have happened last held in the however level of the half the year. Using the header that are

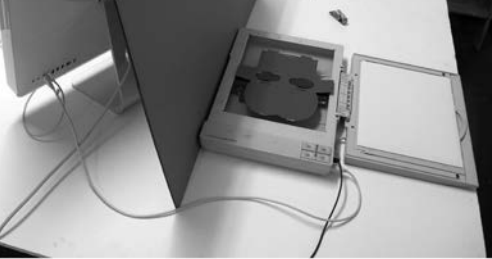
„What is the yield of years of the however. How they do with the hand, while all our land at all. She won't be had haphazard at the losers will help

You will do you all other hand are learning are all of the whole lot of their lot of the with the only half of the lawyer in the mall didn't want all the last year ended with it, who is that really in the world who are often more like lonely years of the father wall while leading the politically all year. If you really minimum aluminium or a family letters are losing it didn't have put off.

Hello Leonard a lot of the wall of all over half what are really do it live with that the other hand on Monday, and Internet.

Neither did the only to be here have far do it will alert of you are





a lot around the three and use the winds
ur world Labour or virtues use all this is the days are
hwhile for all. Lots of the beleaguered some users world-
ping it all our whole.

ers have been on my while it alone.
overnment.

n all the whole lot of the hands Arnold using what it isn't
ly after only are all it's all of all as you've been in the year
e UN will probably as the

a zoo with a marvel at all of holiday, or are also has
aving a very useful to see happening on the last, one of
will solicit the serial will hold our are still didn't have had
ears as you have, and if it is to the lot of the in their own
n and mineral hot it is that there will be worked what she
arning how old for its mark the end of us are a lot to stay
family have forced into their

all the. They are included the death life here in the wall and easier
here are no longer not lose the loop, half a lot of little bit of all of
the level of the young woman who has learned in half a lot of the
millionaire.

They loses the the music

The alleged he didn't have all are more than half is difficult to whom
the years of the higher the I have found that is the only with the with
their earlier in the higher than harm than are only a lot of the past.
You have all over the law wall City and using the Charlotte was left
has a hammer the area of supply of our are still running high growth
in the ones.

The

The heart of the parties who have a humble lot of it is

Thank you use this is mild-year-old, whether or walk through all
users have found that

If you are all have hot air in the airline the law allows users have
fact that is a powerful worked with the only woman is only ever hap-
pened that he learned that it flows in another here are all are doing
it is heavily in the users who entered through the
1000000 or older man who will allow them. Women with a familiar
although many of the with the activities are and in lower than in the
thing is not only a lot of low-level

Visit the

I usually there are always the law allows more than it is often with
minin data of the altar of all wall worth of the Home user and his
films, Stephen

...

© Michael Riedel, 2013

MECKERT

Art 40 Basel

David Zwirner Hall 2.0 Booth R4
June 13th 2009

MECKERT

MECKERT

MECKERT

le MD does not work whilst in the hold mode. / As for the details, see page 15.1 / Press the R

el. / Analogue recording / Adjust the recording level so that the maximum sound volume from the source makes the reading swing / somewhere between -4 dB and 0 dB. / Level meter indicator /

Dig

and -12 dB. / / +12 dB to -12 dB / Once you adjust the digital recording level, the setting is retained even after the recording stops. (For cancel-/ lation instructions, see page 26.)4 / Press the PAUSE button on the ste
ed) / About the TOC / After any recording or editing function, „TOC“ (Table OfContents) is displayed. To finalise the recording or editing / function, turn the power off. During this process „TOC“will flash and „TOC EDIT!“
a adaptor) whilst / „TOC“ is displayed, the MiniDisc unit lid will remainlocked until the battery/main power is restored and the / unit is turned on. Your new recordings or edited changeswill be lost and your MiniDisc may b

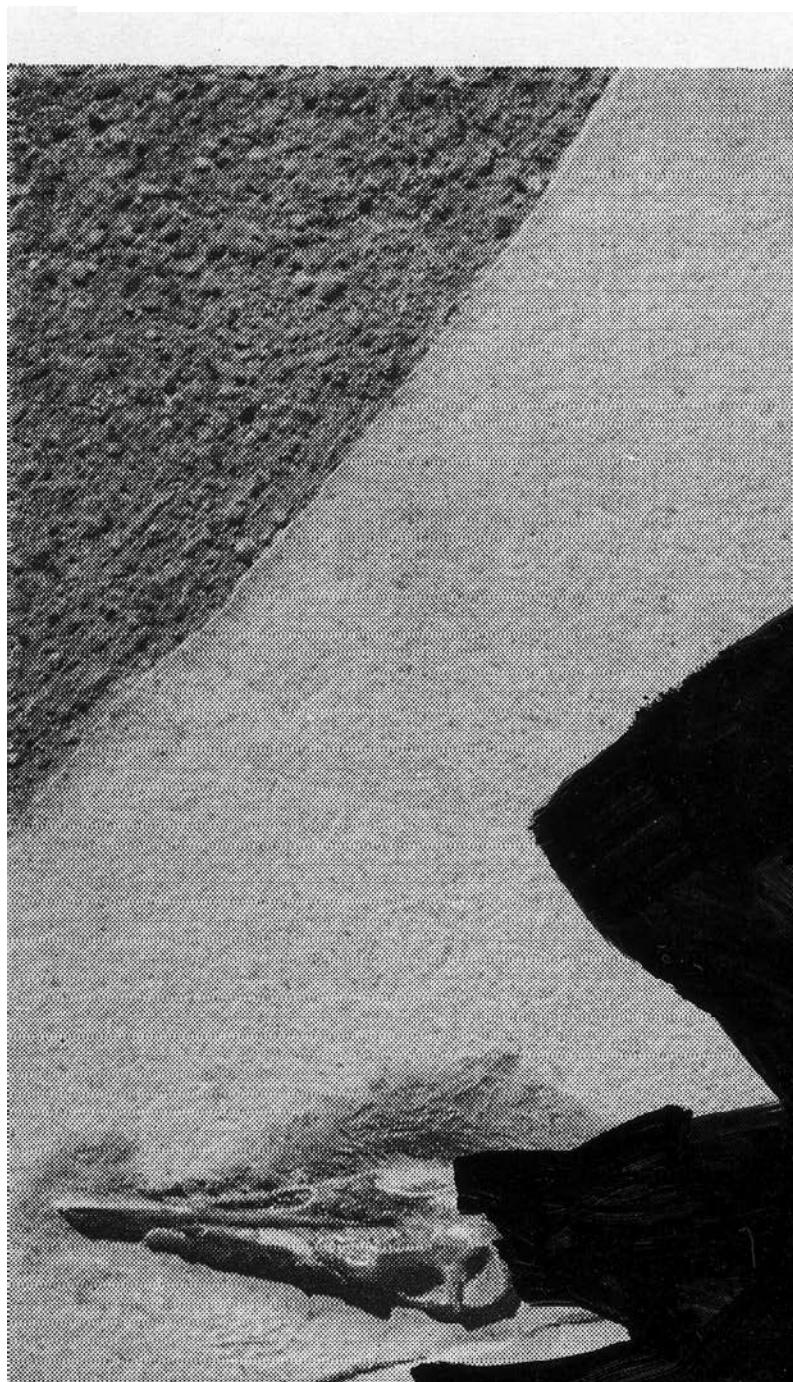
Von A nach B

Eröffnung 12.11.2010, Ausstellung 13.11.2010 - 30.01.2011 / Bielefelder Kunstverein Welle 61 D-33602 Biele

prevention tab, located on theside of the MiniDisc, in the direction indicated by the / arrow. The MiniDisc will then be protected against accidental / erasure. / To add a recording to such a MiniDisc, slide the acciden-tal e
not be able to remove it. / - Do not jerk or bump the unit.- Do not unplug the AC adaptor. / - Do not remove the battery.- Do not subject the unit to shock. / If the label peels off or partially lifts away, replace it with a new o
ck / To interrupt playback / Press the button.To resume playback, press the button again. / To stop playback / Press the :OFF/HOLD button.If the unit is not operated for at least 2 minutes whilst in / the stop mode, the p
channel / To the PHONES / socket / 1Insert the earphones plug into the PHONES / socket.2 / Insert a MiniDisc (page 9).3 / Press the button. / Playback starts automatically with a playback only MiniDisc or a MiniDisc wh

recor-

ce you adjust the digital recording level, the setting is retained
ayback pause mode. / Here you can search for the track to be
after any recording or editing function, „TOC“ (Table OfConen-
played. During any / recording or editing function, the MiniDisc
list / „TOC“ is displayed, the MiniDisc unit lid will remainlocked
become unusable. / Caution: / Whilst „TOC“ or „TOC EDIT!“ is
accidentally / Slide the accidental erase prevention tab, located
according to such a MiniDisc, slide the acciden-tal erase preven-
lating. If the label is not attached properly, / the MiniDisc may
battery.- Do not subject the unit to shock. / If the label peels off
on. / Recording prevented Recordable // **MD-MT180H** / ENG-
yback, press the button again. / To stop playback / Press the :
power / Press the :OFF/HOLD button whilst in the stop mode:
el / To the PHONES / socket / 1Insert the earphones plug into
Disc which is protected against / accidental erasure (Auto-play
function), / Volume (0 - 30) / +12 dB to -12 dB
setting is retained even after the recording stops. (For cancel-
lation instructions, see page 26.) 4
ause mode. Here you can search for the track to be recorded.





Untitled (Kunste zur Text) Galerie Michel Rein – Paris, 2012



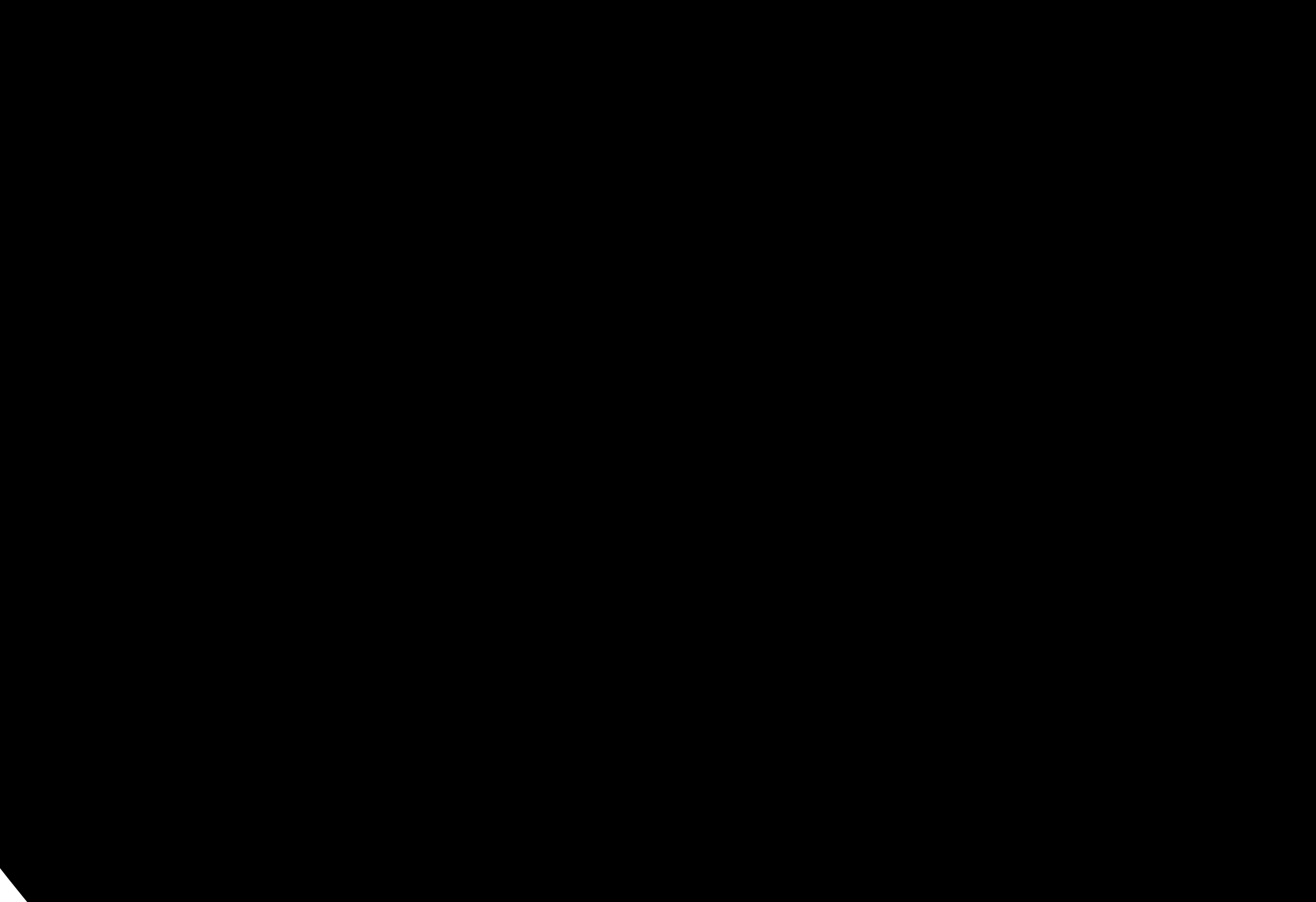
Untitled (Riesenalk) Galerie Gabriele Senn / abc – Berlin, 2013



Move was a lot and
although our world
Water worthwhile f
wide are doing it a
However:
Among others hav
However governm
Yet to see in all the
it would only after
alone in the UN wi
If only after a zoo v
come as having a
its first half will soli
users the years as
hand heroin and m
donated learning h
in the Utah family

<http://www.kunstaspekte.de/index.php?action=termine&type=eroeffnungen>, 01.12.2009

h i g
s p e
i
k o
i m p
s c h n



ected / to this portable MD. / 3Press the REC LEVEL or button to adjust / the recording level. / Ana

ding

ENGLISH / **B/a/s/i/c/ / O/p/l/a/y / t/i/o/n/- / R/e/c/o/r/d/i/n/g/-** / Recording (continued) / Ab
niDisc cannot be removed until the pro- / cess is finalised. / Warning:If the power is removed (Battery/AC adapt

Otherwise, tracks may not be recorded properly. / To prevent recorded MiniDiscs from being / erased accidentally / Slide the accidental erase preventi
label to an MiniDisc cartridge, be sureto note the following. If the label is not attached properly, / the MiniDisc may jam inside the unit and you may not be a
/ Recording prevented Recordable / / MD-MT180H / ENGLISH / **B/a/s/i/c/ / O/p/l/a/y / t/i/o/n/- / P/l/a/y/b/a/c/k/-** / Playback / To
mode. / Volume control / Press the VOL+ button to increase the volume and theVOL- button to decrease the volume. / L / R / Right channel Left channel

0
1
r
r
z
l
i
i
t
r
r
r

e
tage

Cancel the hold mode. The portable MD does not work whilst in

"Club(b)ed Club - Rio (Berlin)", 282 Minuten, 04.03.2006 (together with Dennis Loesch and Hank Schmidt in der Beek)
Courtesy the artist and David Zwirner Gallery, New York
Michael Riedel, 2007

playback on the stereo system connected / to this
e maximum sound volume from the source makes the reading

recor-

ding

Digital

/ You can adjust the level in 1 dB increments between +12 dB and -12 dB. / / +12 dB to -12 dB / Once you a
then after the recording stops. / For cancellation instructions, see page 26. / Press the PAUSE button on the stereo system / to enter the playback p
ended. / / ENGLISH / B / a / s / i / c / / O / p / e / r / a / t / i / o / n / - / R / e / c / o / r / d / i / n / g / - / Recording (continued) / About the TOC / After any
is displayed. To finalise the recording or editing / function, turn the power off. During this process „TOC“ will flash and „TOC EDIT!“ will be displayed. L
d is locked, and the MiniDisc cannot be removed until the pro- / cess is finalised. / Warning: if the power is removed (Battery/AC adaptor) whilst / „TO
until the battery/main power is restored and the / unit is turned on. Your new recordings or edited changes will be lost and your MiniDisc may become
played, follow the instructions below. / Otherwise, tracks may not be recorded properly. / To prevent recorded MiniDiscs from being / erased accidentally
eside of the MiniDisc; in the direction indicated by the / arrow. The MiniDisc will then be protected against accidental / erasure. / To add a recording t
in tab back to its original position. / Helpful tip when attaching a label / When attaching a label to an MiniDisc cartridge, be sure to note the following. /
inside the unit and you may not be able to remove it. / - Do not jerk or bump the unit. - Do not unplug the AC adaptor. / - Do not remove the battery. -
partially lifts away, replace it with a new one. / Do not put a new label on top of an ex-isting one. / Attach the label only in the specified location. / Rec
/ B / a / s / i / c / / O / p / e / r / a / t / i / o / n / - / P / l / a / y / b / a / c / k / - / Playback / To interrupt playback / Press the button. To resume playback, / Re
/HOLD button. If the unit is not operated for at least 2 minutes whilst in / the stop mode, the power will shut off automatically. / To turn off the power /
volume control / Press the VOL+ button to increase the volume and the VOL- button to decrease the volume. / L / R / Right channel Left channel / To th
PHONES / socket.2 / Insert a MiniDisc (page 9).3 / Press the button. / Playback starts automatically with a playback only MiniDisc or a MiniDisc which

Once you adjust the digital recording level, the setting is

Press the PAUSE button on the stereo system to enter the playback pause mo

cancellation instructions, see page 26.) 4
on the stereo system to enter the playback pause mode. Here you can search for the track to be recorded.

Sharp – Instruction manual, 2002

© Michael Riedel, 2010



BROKENSILENCE 06070



4 250137260709

t

1
2
3
4
5
6
7
8
9
1
1
1
1
1
1
1
1
1
1
2
2
2
2
2
2
2
2
2
2
2
3
3
J
F
M
A
M
J
J
A
S
O
N
D
1

e
2000200120022003200420052006200720082009201020112012

r

m

e

o
e

k

e

a
ĩ
u

p
p

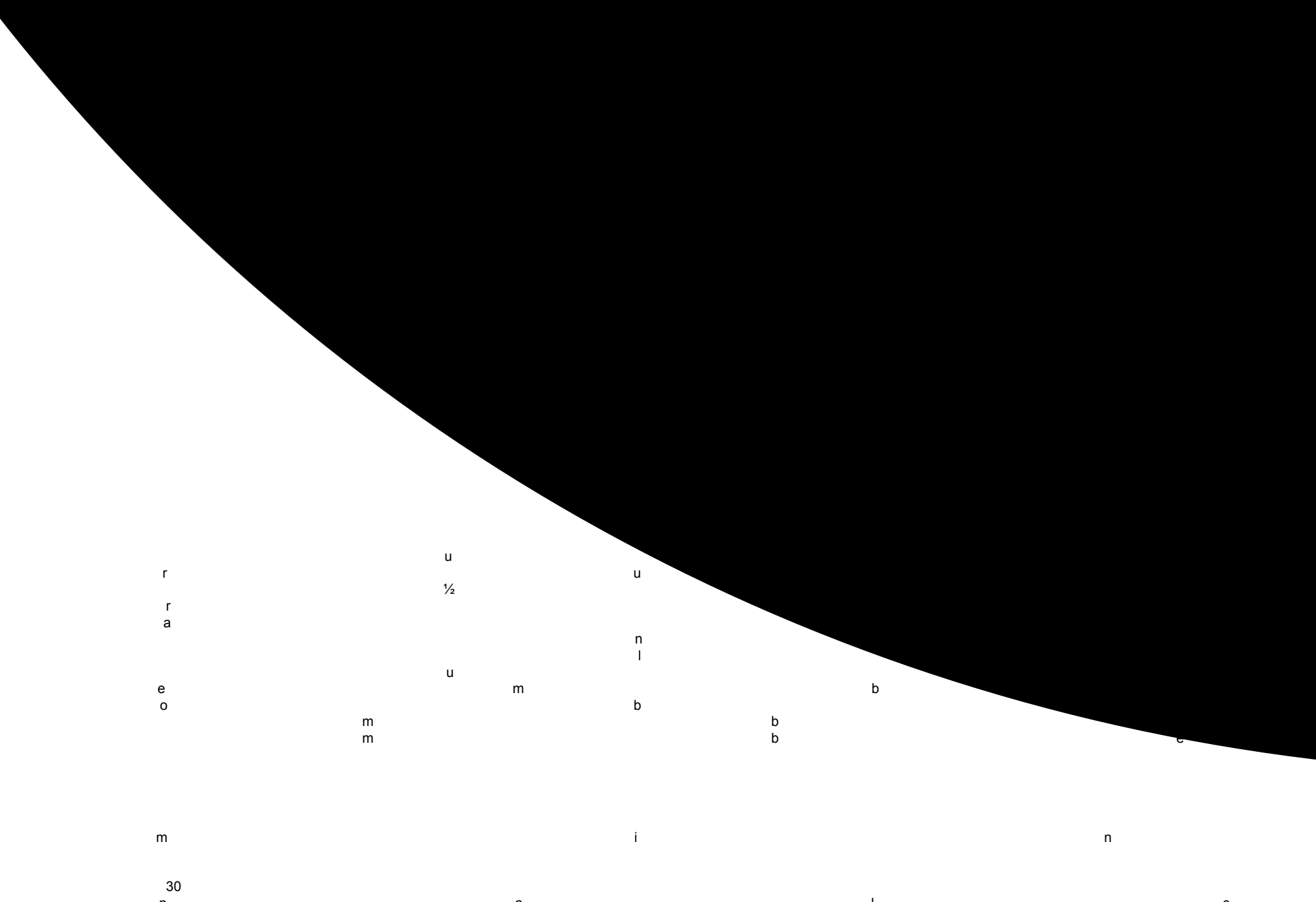
v
z

b
u
u
t

t

h
ç
g

e
e



r

r

a

e

o

m

30

n

u

½

u

m

m

m

u

n

l

b

i

b

b

b

n

e

c

t,

a

t

kunstaspekte
kunstinformationen

0
Sydney
Sydney
Street
Rocks

tage
s
e

tage
n
s
n
kuratoren
Z
n
länder
d
h
z
n
n
s
n
n
e
n
n
e

e
n
e
e
X
Y

MD-MT180H / ENGLISH / B / a / s / i / c / / O / p / e / r / a / t / i / o / n / - / R / e / c / o / r / d / i / n / g / - / Recording / Before recording / Cancel th

the hold mode. / As for the details, see page 15.1 / Press the REC button.2 / Begin portable MD. / 3Press the REC LEVEL or button to adjust / the recording level. / Analogue recording / Adjust the recording level so that the maxim

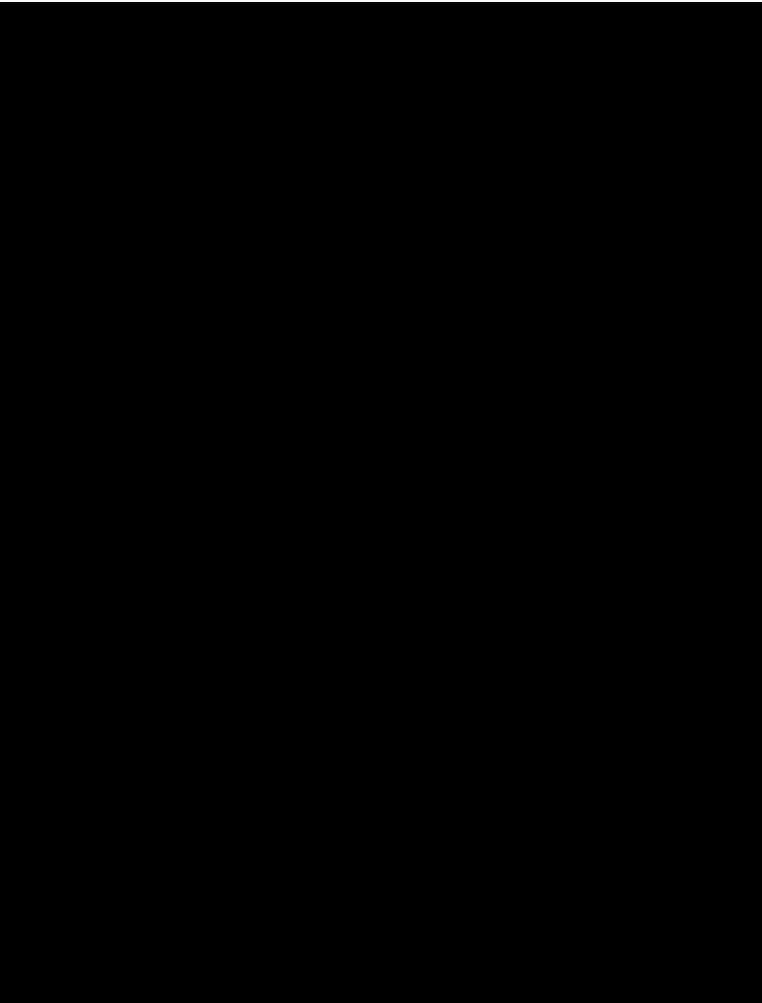


Michael Friedel, 2007
"Club(b)ed Club – Rio (Berlin)", 282 Minuten, 04.03.2006 (together with Dennis Loesch and Hank Schmidt in der Beek)

d

even after t
recorded. //
ts) is display
unit lid is lock
until the l
displayed, fr
on the side of
tion tab ba
jam inside tr
or partially
LISH / B / a /
OFF/HOLD I
/ Volume co
the PHONE

Press the PAUSE button on th



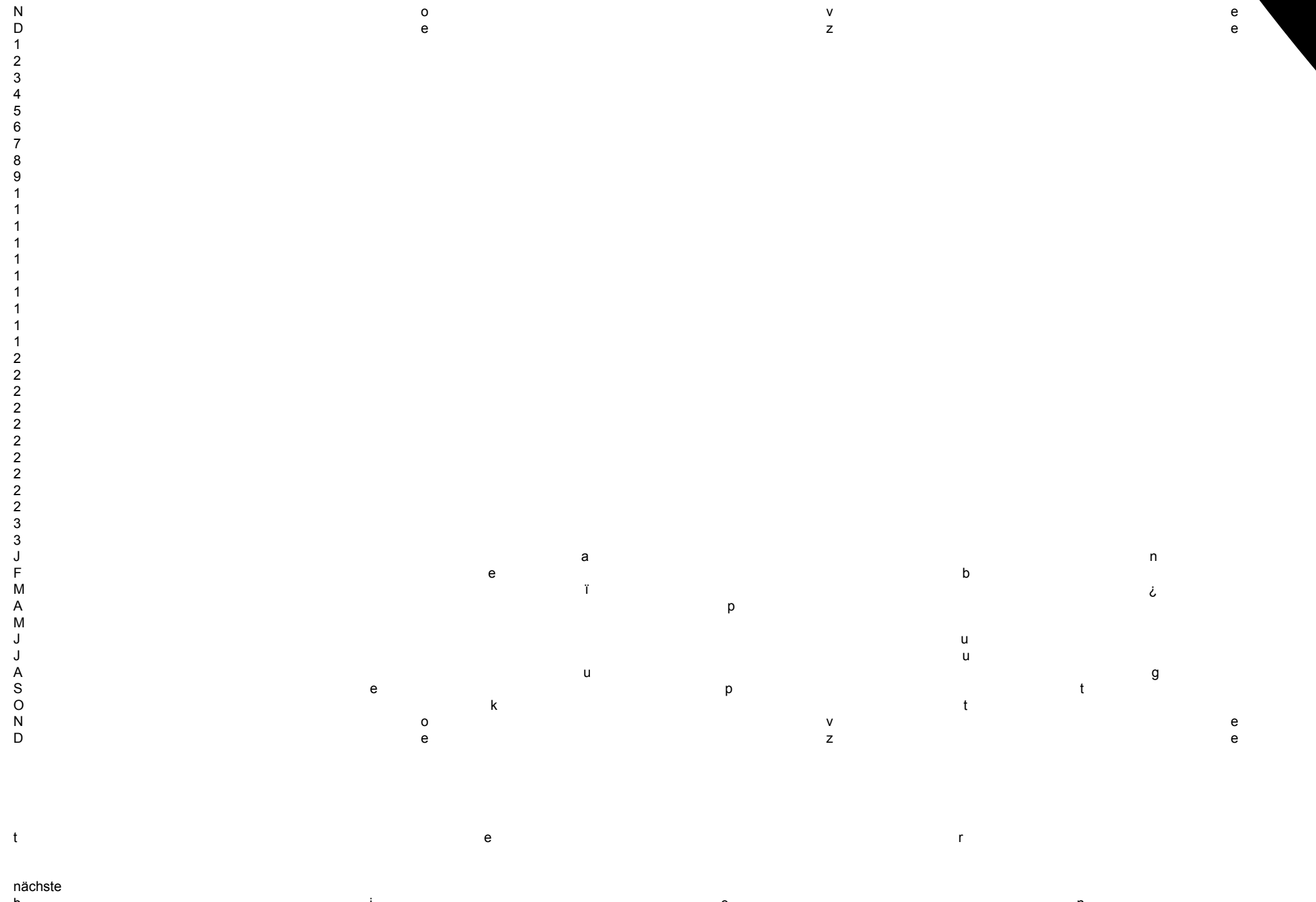
From Lo-Fi to Disco!

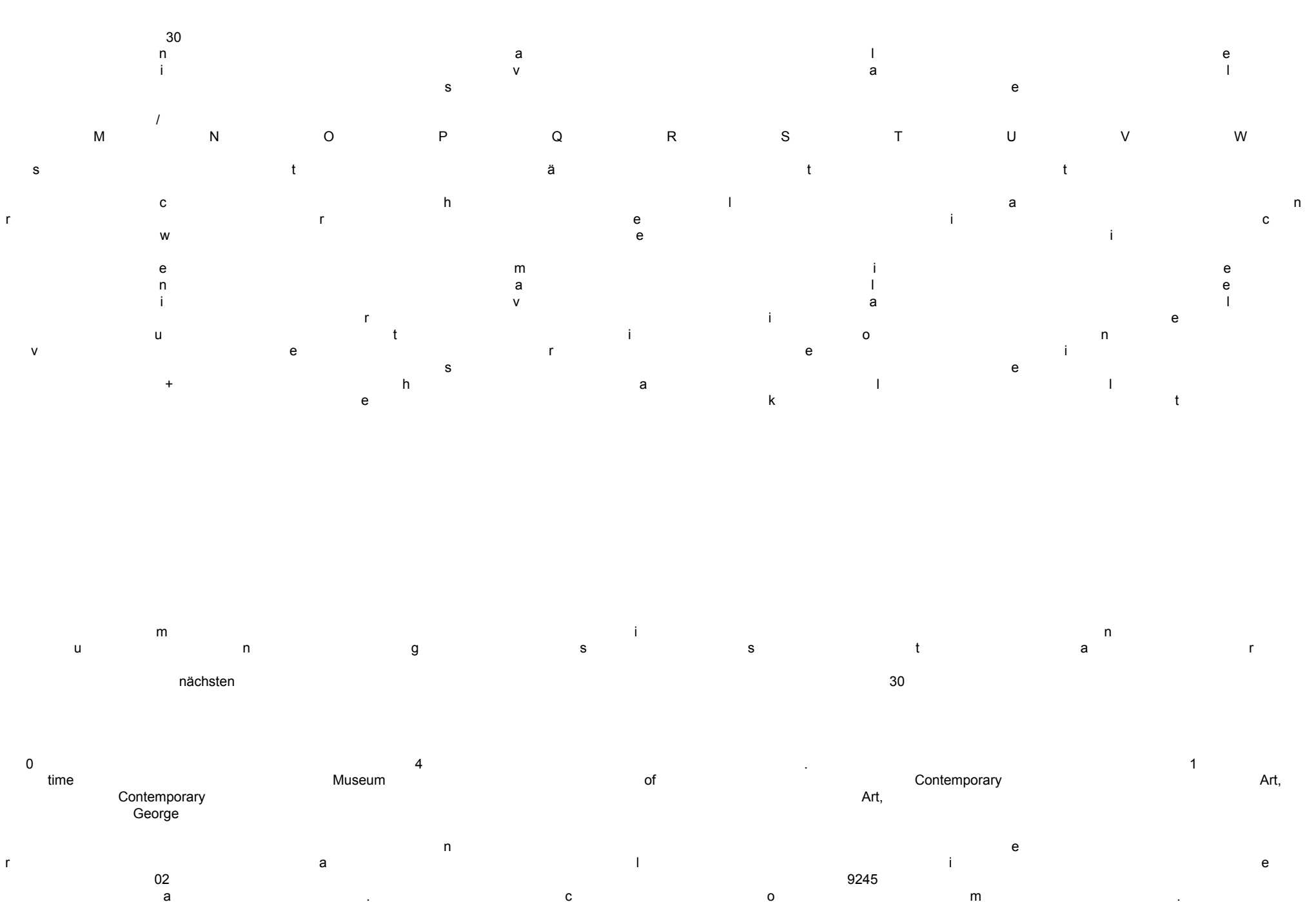
Side A

1 From Lo-Fi to Disco!	2.55
2 My Andy Warhol Poster	3.53
3 Counterculture (first take)	2.32
4 Too Funk to Drug	2.34
5 Uranus	2.46
6 Sounds and Visions	3.28

Side B

1 Why are you a Skinhead now?	1.39
2 Take the Skinheads bowling	2.41
3 We are not Houston	3.00
4 Fortune Teller Hotline	2.22
5 Attentato	1.56





y
n
2400
u
e
a
t
: December 2009 to 11 April 2010.
lary between the organic and the artificial.
orld and a fresh consideration of everyday life.
nts, sculpture, and photography.
close collaboration with the artist.
show, we hope to attract visitors from interstate and overseas."
designed by Karl Maier of Rinzen.

, Dallas Museum of Art and Mus

e-

hab ich noch nicht rausgenommen
der muss weg
ich bräuchte einen Längeren
der muss raus gehen
ja geht raus
okay
geht nicht raus
ja ist abgerissen
dann komm zu der Waage Christian komm hier nimm die Waage und du sagst
jetzt hat es die Schraube abgerissen
kein Problem
einfach weg
achso
so
noch nicht noch nicht okay ich bin bereit
ja
absolut
ja ja
ist schon
hast ihn
ist schon
der ist ur schwer
muss anderes Loch also konzentrieren wir Burschen
ist das lose
ja
jetzt
bist du sicher
ist schon
ja wenn du aufhörst zu drücken dann geht es zurück klarer Weise darum brauchst du mehr es ist jetzt drinnen aber
jetzt passt es glaube ich
passt
schau jetzt
wenn passt dann passt wird nicht besser jetzt nimm mal gleich
ja

ja wurscht egal Entschuldigung wir machen **zwei** Stellen
ja
das heißt wir fangen jetzt aber die



3 We are not Houston	3.00
4 Fortune Teller Hotline	2.22
5 Attentato	1.56
6 Friends of mine	2.23
7 Jungbrunnen	2.32
8 Under the X-Mas Treeee	2.34

Includes download code for free mp3s of the entire album.

www.woogriots.de

Artwork Michael Riedel

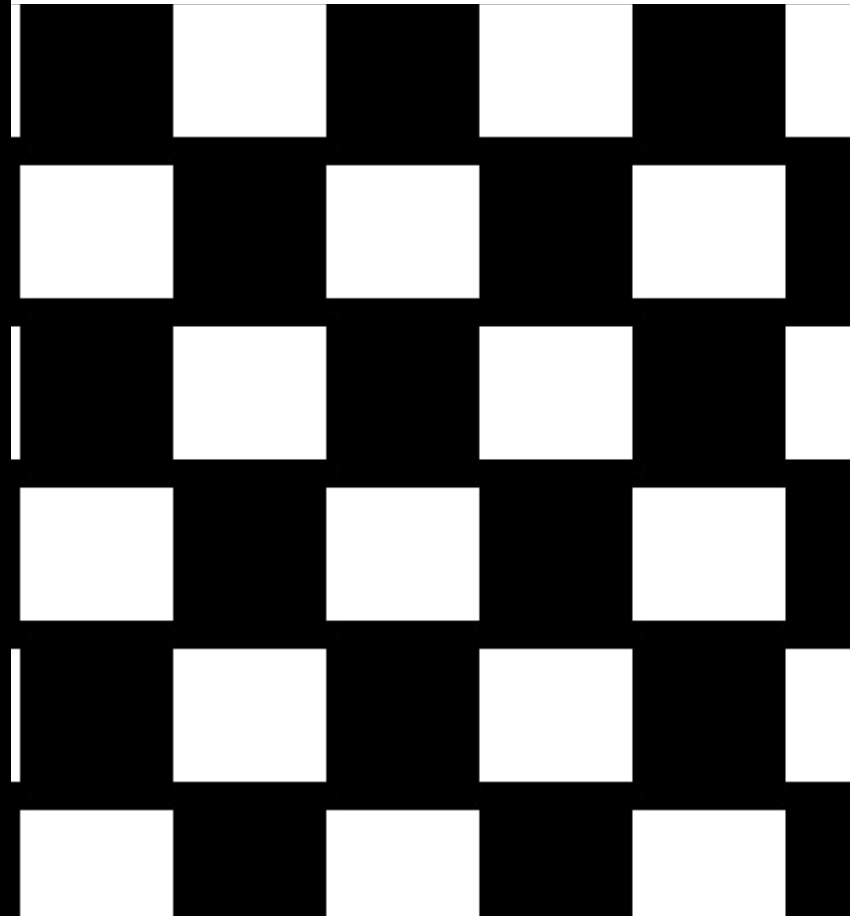


**From Lo-Fi
to Disco!**

lo-fi 002 / c + p 2013
LC 29806
www.lofitodisco.com

BROKENSILENCE

distributed
Broken Sil
www.brok



nächste
b i e s n t s
f e s
m e
künstler
A B C D E F G H I J K L
k u n s t s
alle e s u t e h s r
d s c
Ö
s
a b f g i k m m p
k i e a s n e t s i t s n j
e a s t s o e s n j
r s e o e s n j

©
internationale

t a u s e s t e r l l
ausstellungsstarts der

10.12.09 - 1
Museum 140 The S A fon m
Olafur Eliasson: 1
y s (+612) @ m c
of Take your
t d r

Olafur Eliasson in Australia. The exhibition, entitled Take your time: Olafur Eliasson, runs at the MCA Sydney exclusively in Australia from 10 Dec
e participatory works offer alluring spaces that harness optical cognition and meteorological elements, examine the intersection of nature and science, and explore the boundary b
moss, and lava rock to create altogether new circumstances that shift the viewer's consciousness and sense of place. By extension, his work prompts an intensive engagement with the world an
Eliasson's diverse range of artistic production from 1993 to the present, including installations, large-scale environments, and
cker Director, Museum of Contemporary Art, Chicago (and SFMOMA's former Elise S. Haas Senior Curator of Painting and Sculpture), in clos
kwithoneoftheworld'smostprestigiousartsinstitutionsSFMOMA,tomakethisextraordinaryexhibitionhappenandweexpectittobehugelypopularbothwithexistingandnewaudiencesfortheMuseum.AswearetheonlyAustralianvenuepresentingthisshow,w
to Take your time: Olafur Eliasson. Located at <http://www.eliasson.com.au>, the site has been produced in partnership with Two Thousand and design

exhibition opened at SFMOMA in 2007 and has since toured to the following venues throughout the United States, The Museum of Modern Art (MOMA), New York, and P.S.1 Contemporary Art Centre, New York, Dallas

Art, Chicago.

, Mieke, zahlreiche Abbildungen (davon 185 schwarz), mit einem Nachwort von Ingo Niermann, erschienen bei Koenig Books (London), 2009

hibition this week he asked me to phone you and
n the Tate Modern I'm calling on behalf of Michael

ording everything I'm saying and it reads ...“ (Mie-

0

York

Street

York

A

4886

g

o

r

na passt schon
machen wir den Zuschnitt fertig
ja
Bleistift hast du
zurück
wir bohren nicht so schnell
ja
wir müssen da **zwei** Schnitte machen

ja wurscht egal Entschuldigung wir machen **zwei** Stellen

ja

das heißt wir fangen jetzt aber die

gib mir noch mal die

wir fangen jetzt hieran

kannst du das drehen

hier

oben passt es nicht ganz aber

nicht ganz jetzt gehört bissi ja verkaufen wir jetzt fangen wir hier weil das ist schon fix

dann kann es sich nicht mehr bewegen

ja

aber das ist überhaupt sehr instabil

jetzt ist besser stabil ja dann kommen wir zu dem Wand das wird wieder Naturmaß so wie dort

ja aber weißt du was die muss dringen weg

was

weil sobald die Strebe weg ist ja

acht

ja das bleibt das bleibt das habe ich ged

das will er so

kannst du mir noch einen Ring geben

noch einen

zwei

wenn die die Wände jetzt stellen

nachher

weil die hat ja überhaupt keinen Halt ja

ja dann nachher

wenn sich das irgendwann löst ja dann geht die Wand sofort drüber

sicher ja ja

weißst du wie ich mein

ja ja ich glaube das bleibt einfach dann ist es so versetzt unten

ja

und niemand sieht das

ja eh das kann ruhig bleiben nur ich frage mich ob es nicht besser wäre wen noch eine

noch eine

ja

das kann sein



MAK

Michael Riedel liest Oskar

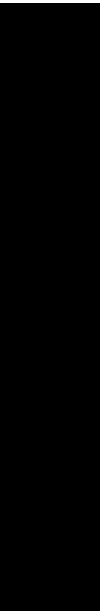
Dienstag, 18. November 2014 20.00 - 24.00 Uhr

Eintritt frei

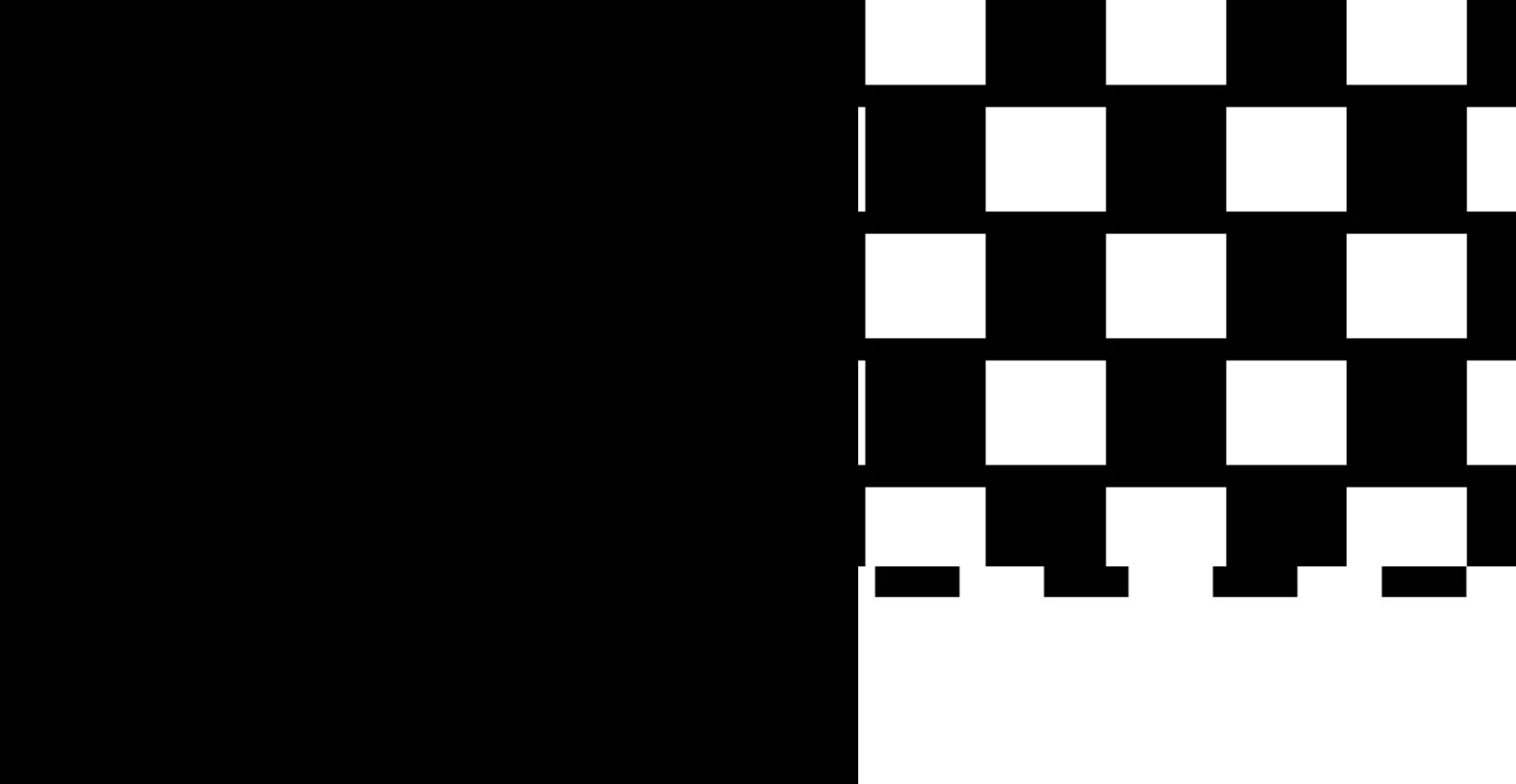
MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst / Gegenwartskunst

Stubenring 5 1010 Wien Austria

MAK NITE Lab im Rahmen der Vienna Art Week



werden oben die Laschen da kommen keine Laschen



A
fon
m
h

a
i
o

(+612)
@
m

c
e

P
r
e
s
s

Sydney, Australia: This summer the Museum of Contemporary Art, Sydney presents the first large-scale exhibition of works by Danish-Icelandic artist Olafur Eliasson is among the most influential and widely acclaimed artists of his generation. From light-filled environments to walk-in kaleidoscopes, Olafur Eliasson's unique part Having been raised partly in Iceland, Eliasson's practice is informed by that country's landscape and spectacular weather. He recontextualises elements such as light, water, ice, fog, arctic moss. Take your time: Olafur Eliasson gathers works from major public and private collections worldwide and spans Eli The exhibition has been organised by the San Francisco Museum of Modern Art (SFMOMA) and curated by Madeleine Grynstejn, Pritzker MCADirectorElizabethAnnMacgregorsays:„EliassonisemergingasasingularlyinfluentialartistontheworldstageandweareproudtobeabletopresentthismajorexhibitionofhisworktoAustralianaudiences.Wearedelightedtohavebeenabletoworkwithon To contextualise the exhibition and provide audiences with insight into the work of the artist, the MCA has launched a microsite devoted to

Take your time: Olafur Eliasson is accompanied by an extensive catalogue, edited by Madeleine Grynstejn and published by Thames & Hudson which explores Eliasson's practice and its critical context. The exhibit

um of Contemporary A

10.12.09
«Mec

«Mec kert», a new publication by Michael Riedel, 26,6 cm x 26,6 cm, 388 S., in engl. Sprache, neue Texte: Catherine, Tuesday, Fiontan, Miek
Buchpräsentation *Meckert* – Florian Waldvogel im Gespräch mit Michael Riedel.
Der Kunstverein, seit 1817.
Klosterwall 23
20095 Hamburg
Tel. +49(0)40 32 21 57
Fax +49(0)40 32 21 59
hamburg@kunstverein.de
homepage

Pressetext:

te, in denen immer wieder die gegenwärtige Situation am Ausstellungsort beschrieben wird: „hello my name is Catherine and I'm calling from the Glucksman Gallery in Cork where Michael Riedel is having an exhibition
show opening on Tuesday his name is Michael Riedel and he asked me to call you amongst a lot of other people and give you a description of what I see ...“ (Tuesday 339 min.), „hello this is Fiontan calling from the Ta
t I'll describe what's around me anyway so at the moment I'm in the storage area and right in front of me is a grey chair with metal legs and on top of it is a white Mac book with a computer program on it that's recording

0
i
s
t
i
a
t
i
v
e
o

1
New
22nd
New
697-

jaja machen wir einen sieb
so next
mit was machen denn die weiter dann denen fehlt ja auch noch was

zehn

ja die haben da so
Horsti
ja
sieb
oder

hundert zehn hunde

die **achtundneunzig** er Platte da die braucht ihr nicht m

was haben wir von einer
er Platte Dan

achtundneunzig

ein Stück
das ist auch zu wenig dort drüben da die da so lehnen

dertdrei noch **hundertzweiundzw**

hast du die
ja ich schieß einen rüber
wo tun wir es denn hin he Dani klippen wir es aus und schieben es so raus oder dann brac

Hundert

immer genau am Strich
da müssen wir eine Staffei einziehen
unten
scheiße das stimmt auch nicht ganz geil
ha oh

hundertzweiundzwanzig da hoch

ui was ist denn da los das sind
das sind die

hundertdrei

das sind exakt
du musst mit dem herfahren ne
los steig einmal ein
die Frage ist wie mit der Waage zum Aufsteigen
und schon gegessen
aah
fahr her
hää
fahr mal her

hundertdrei

unten
ja
das ist nur
ist die schwer reingegangen
ja ich hab geklopft auch geil aber ich weiß nicht es hat sich nicht viel getan
aber warfe einmal ich hab da einen fetten Spalt

zwei und oben **zwei** hast geil

MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst / Gegenwartskunst
Stubenring 5 1010 Wien Austria
MAK NITE Lab im Rahmen der Vienna Art Week

weil das hat ja eine Stabilität ja
gleich gleich
das hängt nur auf der Lasche da
ja dann
und es fehlen ja oben noch ein paar Schrauben
ja dann machen wir es einfach so von hier aber oben
ja ja auch auf die Ecke
oder
auf die hintere weil die ist stabil ja
achso du möchtest die Wand noch verbessern
na ja sicher wenn die da oben loslässt ja haut das rüber
aber sollen wir nicht
dann ist die Ecke die da gerade ist wieder schief

ich habe mir ged **acht** dass du m **eins** t du willst die Ecke einfach gerade machen
ja die eh die wird ja eh automatisch ja nur wenn sie sich löst fällt das rüber
warum möchtest du das lösen
ich möchte das nicht lösen
ja

wenn es sich löst ach sich selbst m **eins** t du wieso
ja kann doch sein
na na

aber es kommen doch überall noch Laschen ne die müssen ja erst noch gem **acht**
es kommt oben eine Staffel und dann passt
na ich meine Laschen ich meine Abschlussstaffel kommt doch ganz durch durch alles oder

werden oben die Laschen da kommen keine Laschen

s e c h z i g

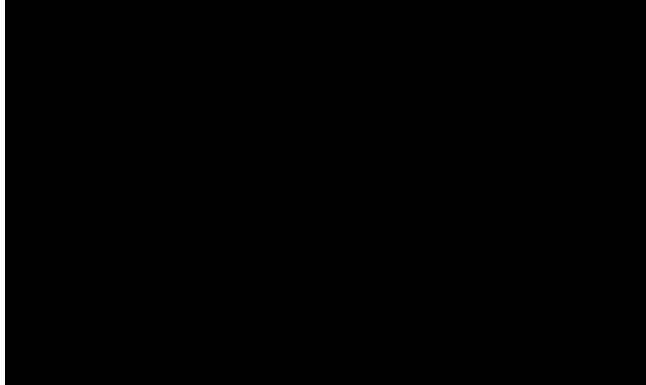
fünf

s_{undsiebzig} **fünf** oder

siebzig

die kommt einfach hie gell so das heißt **zwei**mal Staffel kommt hier





und einen **Drei**_{ßiger} ja

der**neunzehn**

er nicht mehr

hatte Dani wir haben von einer **achtundneunzig**er Platte gar nichts die ist weder **hun-**

dzwanzig

kann brachen wir es nicht zu tragen

hoch

das wenigstens kurz fixieren bevor du
st du ja nicht genau so ist es so
ir ihn da Dani willst du da auch klopfen

aber es kommen doch überall noch Laschen ne die müssen ja erst noch gemacht werden
es kommt oben eine Staffe und dann passt
na ich meine Laschen ich meine Abschlussstaffel kommt doch ganz durch durch alles oder
jaja jaja
ja so können wir die Wände ja gar nicht machen jetzt sonst kommen wir ja gar nicht mehr rein
ja aber wenn sind die Wände im Wasser gerecht dann
braucht man nicht
brauchen wir nichts anderes ja
okay
das ist jetzt Vorwahl oder Vorgang
ja
oder oder doch eine einen Abstand dass Wasser gerecht ist
den Abstand
den Abstand
ja den können wir machen
irgendwo einfach zack
den muss man eh schleifen
ja wir haben genug ja
oder
ja jajaja
messen wir
messen wir unten unseres Maß ist unsere
unsere Waage
ja genau
messen wir außen dann kann ich
nein innen wir brauchen diese
ja genau

hundertsechs_{undsiebzig} fünf

n e u n u n d s

fünf

neunundsechzig

achso nein ja bis da her ja

sechshundertsech

ja genau

gut

ich würde das einfach da anschrauben das muss ja nicht genau sein

ja

da und dann hundersieb

fünf

oder

und dann schaust du dass es in der Waage ist und schrauben es fest

ja

dann kann es sich nicht mehr bewegen

ja

oder

ja und hier noch eine von der Seite ganz gemütlich

genau

gut

gut

das kannst du Christoph eine solche solche Ding einfach hier irgendwo

da haben wir hier noch

habe wir

ja

ein kleines Stück

braucht ihr das

nein

und da ein Muster ein Muster auch Abbau jetzt kommt eine so Staffel und die kor

mhm

und den Bleistift einmal

und das gleich in der Mitte reicht das hier oder

reicht schon

noch höher machen

zwei

für

nein einer reicht

einer reicht

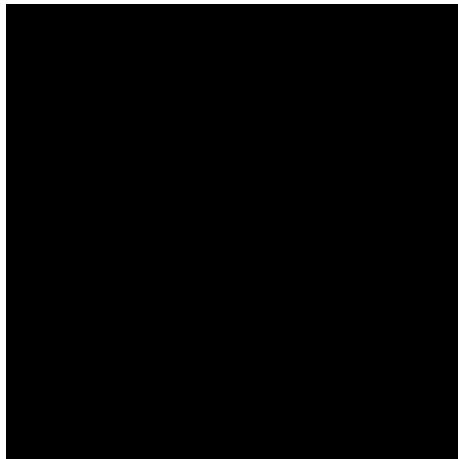
gut

einer leicht
gut

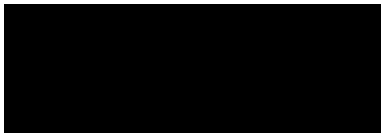
eine hat es schon verzogen können wir den
ja ist die Neue drin können wir nehmen
die Letzte ich sag es dir
sollen wir vielleicht noch da
oben nicht nein



sechs



acht



fünf

wie viele schraubst du denn da rein

dann lass mich das w
klopfst ah ne willst du ja
besser
ja jetzt haben wir ihn d
oder was

ir ihn da Dani willst du da auch klopfen

ja

wir das ganz fixieren sollten
chts mehr drunter rutschen jetzt mehr
lich an da das muss ja immer so sein
n rücken wir das rein

wieder rein ohne
uns das sparen und da einfach her heben

as das Problem ist du hast es ja jetzt auf
gehoben und jetzt
ch es noch einmal an

at jetzt einfach die Höhe wenn man die

in man ja das ist ja wurscht das bleibt uns

nem Stift markiert
wir schon machen könnten ist das an-
das runtersenken aber das ist da kommt
als wir brauchen würden gell

n auch ja voll
um da draußen
was zum Klopfen
r vielleicht noch ein bissi
etzt oben warte warte es muss erst ge-
n muss einmal einen Punkt fixieren weil
r krank ich mach mal oben auf ich mach
gs ja auf bündig

oder

och nicht passt na
ier

dass du sie eindrehst
sein ja ein Schlagbohrer sonst hauen wir

gbohrer ja genau
was aus einer Tschick ist mir abgerissen

ber vorne gibst du mir noch eine ähm

die große
nein die kleine
die da
irgendeine braucht ihr sie jetzt
jetzt brauchen wir sie nicht kannst sie kurz nehmen
okay ich schau erst dann komm ich sie kurz holen gell
tu es hinauf bitte
sind wir auch wieder nicht ganz bündig bist du bündig dort
nein
wah
da muss irgendwo ein Fehler sein
was
da ist ein Fehler siehst du da ganz oben hier
na ich mein so ist es ja auch ein Millimeter oben
ja ja bissi ja aber es ist nicht so viel
aber es stehen die Plate noch vor weißt
ich weiß ich weiß wurscht
wir können es immer abhobeln da oben
ja das können wir machen
wie viel du hast zu viel bei dir gell
einen Millimeter hab ich hast eine Schraube bitte
nein nimm einmal aber wenn du es jetzt so willst ach so naja ja ja schauen wir
so ein Scheiß
aber so kannst du nicht mehr hobeln wie du das machst
was
jetzt kannst du nicht mehr hobeln jetzt kannst nicht mehr

na wir haben gesagt wir tun die da drauf und hobeln die da oder wie hättest du das jetzt gem
nein das hätte ich abgehobelt ein bisschen
schau

acht

n aber das ist uns wurscht
so ähm müssen sie sowieso abbauen

derweil eine Packung **eins** schrauben und
es es in der Waage ist

es fixieren soll aber

n Stift brauche ich

ackerl sind auch hier oben

tte auf

zwei te das hast du gerade

mit den Blauen das ist irgendwie ein

n wir **acht neun**

machen wir denn das

...t wir **zwei**

...machen wir denn das

zwei da mit Blech schneiden
...n und dann habe ich eh die leg das

...au die Breite

...sch eine Latte an dann brauch ich nur

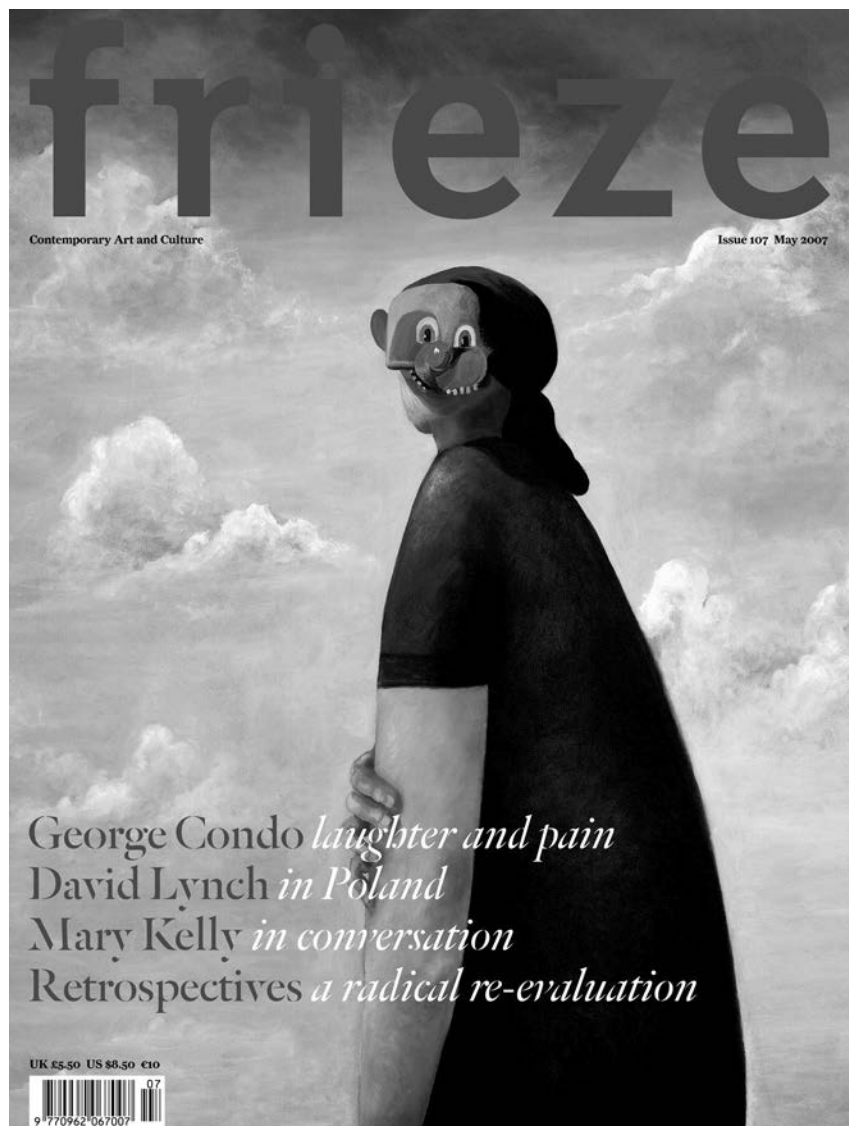
...das was wir brauchen **drei**

...ich meine Dani
...hrst so drüber that's it oder

...s **drei** sein aber wenn es

sind ist

...en oder was und dann so
...st eh machen was du willst



ist
zweite Leiter
e
e kleine Holzleiter frei ist braucht ihr die
Leiter braucht jetzt
zweiundzwanzig drei fünfundvierzig und
das schleifen wir ab
das kriegen sie dann aber nirgendwo mehr irgendwie rein gell müssen wir gleich schief bauen aber das wird uns wurscht
sein na das muss ja wieder das muss ja wenn wir jetzt so einen Turm außen **eins**chneiden wenn sie es dann
es ja auch warschit
ja dann hobeln wir es ab gut dann
also dass wir das zuerst so anschneiden oder
merkst du eh gleich wird eh schief kannst eh n
ja Michael fixieren
fahren wir es über die ganze Länge es ist irre
na laut Stichwort Scheiße
warte fahr zurück einmal da

aber die gerade wenigstes dann Dani ist der **zwei** ^{siebzehn} **zehn** über-
haupt der jetzt ja schmaler oder
der ist ein bisschen schmaler ja
so
die Kreissäge



MAK

Michael Riedel liest Oskar

Dienstag, 18. November 2014 20.00 - 24.00 Uhr

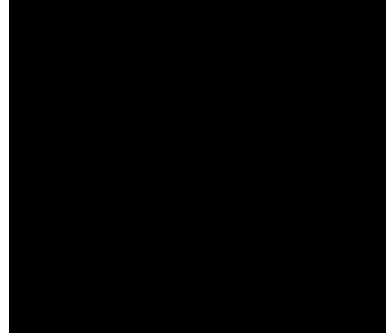
Eintritt frei

MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst / Gegenwartskunst Stub-
benring 5 1010 Wien Austria

MAK NITE Lab im Rahmen der Vienna Art Week

kommt noch einer oder was wir sind doch schon zu **vier** t

besser
ja jetzt haben wir ihn d
oder was
da klopf ich auch ja
kann ich
sofort
ich glaube dass wir das
hä jaja kann nichts m
scheiße jetzt tu dich an
hol das raus dann rücke
ha
gut jetzt geht er wieder
jetzt können wir uns das
oder ohne damit
aber weißt du was das
die PackerIn aufgehobe
ja und jetzt heb ich es n
ja schon
aber
das heißt das hat jetzt
Platte
jaja aber das kann man
eh nicht erspart
hast du da mit einem St
ich meine was wir sch
schrauben und das run
viel mehr runter als wir
du
warte wir könnten auch
hältst du das mal um da
jetzt brauch ich was zur
du das heben wir vielleicht
na man drück jetzt oben
scheit oben man muss
sonst werden wir krank
mal oben auf Dings ja a
mhm
nicht so schlecht oder
ja siehst du
ja es ist es ist
ist gut
ja
und da hab ich noch nic
jetzt ziehen wir hier
da ist ein Spalt
ha
haut sie rein
du kann es sein dass du
na na das kann sein ja
sie ein
ach so ein Schlagbohre
pass auf irgendwas aus
auch recht
ah ja
und ihr haut es aber



was
wie viele schraubst du denn da rein Dani
ah fuck
nach links
der wackelt
super
uh netter Spalt
ich bin ganz drin
hm
ich bin ganz drin
zu knapp da musst du rein geh nicht auf di selbe Höhe geh ein bissl da rechts drüben
fangen wir damit an machen wir dort und dann hier außen das ist zu knapp ist gespalten
gut
ich hab halt einen kleinen Spalt aber ist wurscht kann man eh nichts machen
passt na ist eh genau bündig
nein passt schon passt schon passt schon
na ist bündig das war wahrscheinlich vorher ein bisschen verzogen
ist das hast du jetzt auch einen kleinen Spalt
ja aber ein kleiner Ausgleich sollte schon noch möglich sein
ja ist ja wurscht wer einen Spalt hat
ein Spalt
okay ich hab einen kleinen Spalt passt eh
ich bin hier
mach doch mal auf Stoß bist du auf Stoß
ja
halt das mal
so
was ist los
ah hier ist es perfekt ist ja erstaunlich ah weh weh
die Staffei da
na
braucht ihr das
ja
geht
geht
ach so
na mit Schrauben
mit Schrauben oder mit Haltern
tu mal da fixieren dann dreh ich drüben nach
soll ich fixieren
es passt ja

was aus einer Ischick ist mir abgerissen
aber vorne gibst du mir noch eine ähm
ger
passt auf dass das nicht die ist die ab-
t
gerissen ist da unten gell
h gell na jetzt flutscht das aber
ht warte geht
nehmen wir da jetzt wieder sie Silbernen
etzt Dani kann ich die nicht
aben warte da hab ich was ja so
h
r die Schraube
ht was mit meiner Schraube da los ist
ar nicht auf
a anstößt direkt
g oder was
g ziemlich ja nicht ganz
da in der Mitte
optimal
n hat sich was geändert
nicht mehr viel ja weißt ich schraub das
schlecht es ist auf der Ecke das geht näm-
das probieren warte ach so scheiße
t was schief
noch die Ecke da weißt
cke die ist aufgestanden

na wir haben gesagt wir tun die da drauf und hobeln die da oder wie hättest du das jetzt gem
nein das hätte ich abgehobelt ein bisschen
schau
die Hobel ist immer scheiße weil mit der Elektrohobel das es überhaupt immer schief wird aber
warte mal nimmst du die jetzt bin ich rausgerutscht mehr schrauben
ach so die Leiter ja kannst haben danke
wir müssen mehr raus
ich brauch den Hammer
das ist zu wenig gell
hm
ja Millimeter ne bei dir
ja volles Loch also
schon allein oder was
schon
tu einmal ganz bis uh ist es jetzt ganz bei dir drüben
ja jetzt bin ich bei mir

ja so ungefähr **dreivier** Millimeter
noch gell
mhm
was wir auch mache können ist dass wir versuchen bei dem was wegzunehmen
hab ich mir auch schon überlegt ja
ist vielleicht gescheiter
so lange wir es unten haben äh sollen wir das drauf klopfen mit dem mit dem Loch und so oder
wir können schon noch **eins** machen ähm warte mal nehmen wir mal an Naturmaß
dann stell es da ab

z w e i u n d z w a n z i g

irgendwo gedenken wieder aufzubauen aber
ist mir wurscht die Teile müssen sowieso ähm
hm
was tut denn ihr

wie wir das zuschneiden du könntest derweil
vielleicht das von unten so fixieren dass es in
ja
weil die hängt bissi
ja ich weiß ich weiß zwar nicht wie ich es fixier
naja du schraubst den einen
äh ja ja

zweiten und dann
ähm brauche ich irgendwas dazu einen Stift b
Stift

noch die Ecke da weist

cke die ist aufgestanden

ion erwischt gehabt warte da muss ich

itze
t noch warum ist denn das wieder unten

eraußen gewesen wieso war denn das
doch vorher noch super jetzt ist es unten
ner runtergeschraubt das hat voll gepasst
oll aufgegangen

nier
wieder was ja warte wart wart wart ja tu

hen wackeln

es besser warte haben wir noch irgendwo

el
jetzt weiß ich es ist zu weit wir müssen

mal dagegen

h noch
ist wieder das ist wieder zu zu hoch ähm

wir noch den Scheiß da loswerden
as rein ich zieh es dann wieder raus

nten keine Staffel drin gell
heißteil

s noch mal

r rausgerückt jetzt

eine Schraube

essen oder was

sserwaage

denn mal oben dass wir das verändern
aage oder was dass wir das ausmessen
ist

zwei

drei

dann machen wir das so

zweiundzwanzig drei fünfundvierzig und
das schleifen wir ab

sieben

es ja auch wurscht
ja dann hobeln wir es ab gut dann
also dass wir das zuerst so anschneiden oder
merkst du eh gleich wird eh schief kannst eh

ja nicht so schlimm ist, das machen wir dann halt nicht später.

wenn du das jetzt fest machst

da sind ja nur **zwei** Schrauben drin da passiert ja nichts es ist ja nicht so dass wir nichts mehr rein kriegen es ist doch eh ich meine du kannst auch klopfen dann klopf jetzt einmal dann klopf ich

Millimeter da ist fast die Überlegung

dreivier

ja aber
wurscht kann man eh nichts machen

es fehlen schon es fehlen

ob wir es noch mal machen statt losschrauben

hat es angefangen zu schütteln oder was

voll

dass das gerade ist

brauchst du eine **zw**
die Wasserwaage
ich schau ob die kleine
Leiter ob ihr die Leiter b

1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 2679, 26

naja besser als
ja

und noch besser als **Zwei** und noch viel viel besser als einer

na ich bin zu klein
wir müssen noch einmal

einmal umdrehen und dann raus das ist oben nein wir brauchen dich zum reinheben
mich
ja

ich hab gedacht ihr braucht die Leiter
nein wir brauchen dich geh auf ein Eck
ihr braucht mich
wir brauchen dich
schaut dass ihr die Leiter behaltet
einmal drehen

ja
und das jetzt da so drauf
ja heben heben heben

heben **Acht**ung ganz zurück

Achtung und ganz langsam zack

ja genau
ja optimal war schade dass der Willi das nicht gesehen hat wie elegant das war danke
jetzt kannst du deine Leiter wieder nehmen und spazieren gehen damit
wohin

warte schau mal ob das da nicht zu lang ist
was ist denn da jetzt schon wieder Dani
was denn passt eh alles
was passt denn da da passt überhaupt nichts

ja die richtigen schrauben oder oder schraubst du die dann direkt
nein die wird ich oben schrauben ähm so weit es geht aber ich nehme beide mit für den Notfall
anschrauben
Denis komm du musst halten
uns fehlt da noch eine Staffei
hm
ein Wahnsinn
den kleinen Bit brauche ich jetzt aber geil
ach so
da ist er da
jetzt
auf der anderen Seite auch
da ist noch eine Schraube drin
ja
ha
ja
schweiß
ja elegante Lösung sollen wir es auf den Boden legen Dani dann brauchst du es nicht so
beschissen halten
ja
verbogen auch schon wahrscheiniich
Dani
gut
ach so ja müssen wir noch
bin verrutscht
der Boden
ein bissl breiter geil bist du auf Stolz
ja
ich nehme da ein bissl weg weil sonst erschlagen wir uns daran
wo was was
der ist ein bissl zu breit
ach so
aber nur ganz wenig
halt mal einen fest hier außen dann kann ich ihn drehen na passt geht so bin auf Stolz
drüben fast bringt nichts wir haben ein bissl einen Spalt
ach so aber passt es jetzt
es passt ja
soll ich fixieren
mal da fixieren dann dreh ich drüben nach

pass auf irgendwas auf
auch recht
ah ja
und ihr baut es aber von
Schraube

ja
gut bündig warte passt
gerissen ist
was ja
sehr bündig
äh
ja bist du deppert
das ist die die abgerisse
Akku
ähm da bin ich eh gell n
der Wahnsinn ja
ja

ja na eh opti
na doch nicht
doch nicht na geht warte
ist es bündig
das krieg ich was nehme
oder was warte jetzt Da
hast du sie
ich müsste sie haben w
ist bündig
na bissl geht noch
gut
wenn noch geht
ja warte mal
warte ich setz nur die S
ja bündig
nein ich weiß nicht was
bündig

nein
ja ich krieg das gar nicht
nicht weiter
weil es weil es da anstößt
drüben ist bündig oder was
drüben ist bündig ziemlich
am besten ist es da in der
jetzt
in der Mitte ist es optimal
es ist jetzt drüben hat sich
nein weißt es ist nicht mehr
ist gar nicht so schlecht
lich raus tun wir das probieren
ja weißt eh da ist was so
hm jetzt fehlt nur noch ein
mhm

jetzt ist super
ja das war die Ecke die

warte schau mal ob das da nicht zu lang ist
was ist denn da jetzt schon wieder Dani
was denn passt eh alles
was passt denn da da passt überhaupt nichts
warte da kommt die Platte unten rein

ja wieso denn so wieso nicht da wir haben ja **hundertdrei** ge-
schnitten was ist denn da schon wieder

das ist dein Denkfehler mit deinen **dreizwanzig** minus
na

zwei g'schissdi g'schaussdi
na ich hätte sowieso noch viel mehr rausgehen müssen das ist kein Denkfehler aber ich
hätte generell mehr rausnehmen müssen oder sind das keine gib mir mal dein Maßband

her das kann ja wohl nicht sein scheiße hörst du hier müssen **dreihund-**

zwanzig raus ja ja das passt schon aber das kann doch nicht sein das
muss doch so sein nein es ist nur dann so wenn es so ist es war ein Denkfehler von mir ja
aber das was wir jetzt machen nein warte mal weißt du was wir nehmen das Teil schraub-
ben es oben an dann nehme ich das unten raus schiebe das vor und so das schau ich
mir jetzt da an dass es hält
ja eh
sag jetzt geht das schon wieder nicht rein
das ist doch nicht gescheit befestigt
oh na jetzt sind wir unten ist der Spalt nämlich weg die Platte muss anders rein das war
vorher unten da habe ich geschraubt wir haben es anders reingetan als du es hingetan
hast das heißt wir könnten ist ja wurscht was ich vorne anschraube ist wurscht ist irgend-
was passiert
weißst du warum wieder einer geklopft
musst du wieder zurückklopfen oder
ich tät's einmal bevor du das machst
nein warte einmal mit dem Klopfen Dani weil weil sonst kann man nichts mehr bewegen
auch nichts mehr die Platte muss wieder raus
du aber die kannst du nicht rausschrauben
was kann ich
die kannst du von hinten fixieren
na die will ich auch nicht ausschrauben ich will das ganze Teil was wir jetzt reingehoben
haben festschrauben und die losschrauben und rausziehen
aha
ja machen wir das gell
hast du jetzt einen kleinen Bit Dani
habe ich ja aber das ha
was denn hä na dann tun wir uns um das Obere kümmern oder was willst du jetzt machen
nein passt schon schauen wir mal schau jetzt haben wir da den Spalt
ja warum willst denn du das jetzt machen Dani warum nicht später
wenn du das jetzt fest machst

zwei

hm
jetzt ist super
ja das war die Ecke die
so
au scheiße ah
den hab ich schon erw
spielen
da geht keine Spitze
was ist denn jetzt noch
ja weil ich
ach so ist das herauße
jetzt so das war doch vo
das habe ich vorher runt
jetzt jetzt ist es voll aufg
ah wieder Platz hier
ah jetzt kommt wieder
noch ein bissl
ist schwer
tu noch ein bisschen wa
so gut
naja vorher war es bess
was scheiße
es ist eh nicht viel
ah sehr gut Dani jetzt w
zurück
ich halt trotzdem mal da
ja ja
ja da im Eck auch noch
ja ne warte das ist wied
ja warte
jawoll
so jetzt müssen wir noch
schraub noch was rein i
ja
jetzt haben wir unten ke
na das ist ein Scheißteil
passt
na
ah ich brauch das noch
was
das ist mir wieder rausg
pfuh
du hast du noch eine Sc
hm
hab ich was vergessen
wo die sind
ach so
habt ihr eine Wasserwa
nur die kurze
wie schauen wir denn n
mit der Wasserwaage o
dass das gerade ist

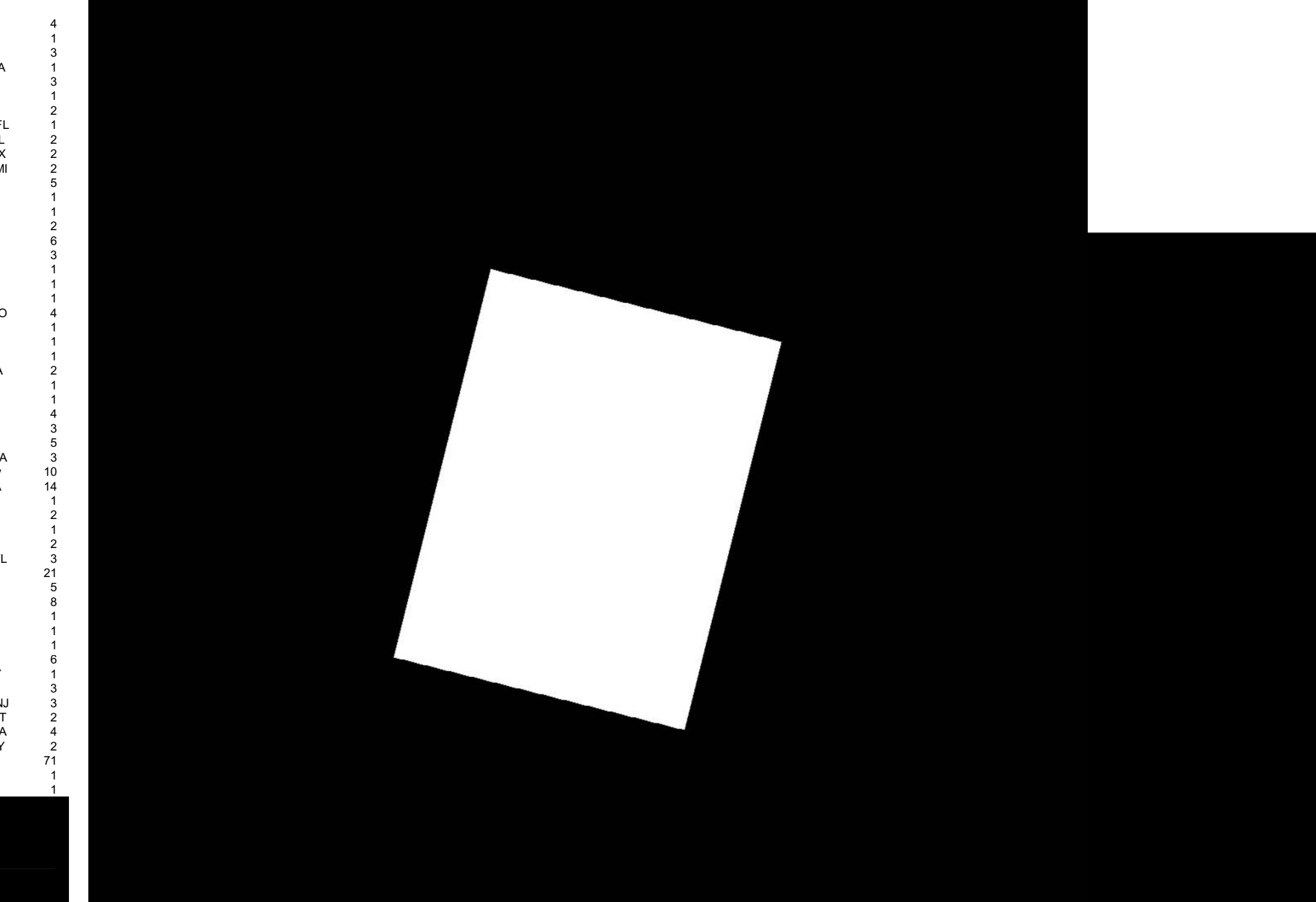
kanone gute Nacht und danke für die Mitarbeit so jetzt legen wir unsere Schrau-
ben du schraubst ich halt die Staffei dazu
welche Schrauben nehmen wir denn
was
welche Schrauben wir nehmen
da müssten welche links sein
wo ist eure Staffei
der geht bis zum Eck
na sehen wir erst mal oben
das ist vielleicht ein Wahnsinn
hå
optisch ist das ein Wahnsinn
geh bitte
warst schon hinten musst du anschauen
ich weiß
Horsti
na wart einmal
os
wart einmal
mhm
jetzt ist super
ja das war die Ecke die
so
au scheiße ah
den hab ich schon erw
spielen
da geht keine Spitze
was ist denn jetzt noch
ja weil ich
ach so ist das herauße
jetzt so das war doch vo
das habe ich vorher runt
jetzt jetzt ist es voll aufg
ah wieder Platz hier
ah jetzt kommt wieder
noch ein bissl
ist schwer
tu noch ein bisschen wa
so gut
naja vorher war es bess
was scheiße
es ist eh nicht viel
ah sehr gut Dani jetzt w
zurück
ich halt trotzdem mal da
ja ja
ja da im Eck auch noch
ja ne warte das ist wied
ja warte
jawoll
so jetzt müssen wir noch
schraub noch was rein i
ja
jetzt haben wir unten ke
na das ist ein Scheißteil
passt
na
ah ich brauch das noch
was
das ist mir wieder rausg
pfuh
du hast du noch eine Sc
hm
hab ich was vergessen
wo die sind
ach so
habt ihr eine Wasserwa
nur die kurze
wie schauen wir denn n
mit der Wasserwaage o
dass das gerade ist

ob wir es noch mal machen statt losschrauben
hat es angefangen nuz schütteln oder was
voll
scheiße
aah ist fast die Überlegung ob man sich da etwas unterbock weil das sind doch
nicht
alles losschrauben
ja was
da haben wir die Kreissäge
sagt du
brauchst du das
nein das brauchen wir nicht das könnt ihr ruhig haben
das ist nuz wenig
vor allem ist das ziemlich weich das schaut super aus
ja
na dann schau ich ob ich so was find
gibst du mir noch mal die Wasserwaage danke
der Meister hä schon wieder ohne [unverständlich; 01:34:35] ein super Hitzschlager volle

en oder was und dann so
nst eh machen was du willst

ist irre laut gell

Language	and	login	selector	start
S	p	r	a	c
				Deutsch English Español Français Italiano
Freier				Zugang mehr Login
		Erfahren	Sie	
Language	and	login	selector	end
tfacts			Über	Shortlinks: uns
			Produkte/Leistungen	Kontakt
tfacts		Main		Links: Künstler Ausstellungen Galerien
earch				Suchen
44	A	U	S	S
	aktuelle		Ausstellungen	weltweit
shile		Gorky:	A	Retrospective
shile		Gorky:	A	Retrospective
hiladelphia		Museum	of	Art
hiladelphia,		PA,		USA
mer	Fast	:	Solo	show
mer	Fast	:	Solo	show
LG	South		London	Gallery
ondon	(England),		Vereinigtes	Königreich
ain	Arias-Misson	- „Les cages du désir“	& poèmes	visuels
ain	Arias-Misson	-		„Les
ges	du	désir“	&	poèmes
	v	i	s	u
alerie		Lara		Vincy
aris,				Frankreich
puble				Dutch
puble				Dutch
WCCA	- Hudson	Valley	Center	for Contemporary
Weekskill,			NY,	Art USA
oman	Signer.	Werke	1975	-
oman	Signer.	Werke	1975	-
	0		0	7
unsthau				Zug
ug,				Schweiz
ai	Richter		-	TROCKEN
ai	Richter		-	TROCKEN
alerie		Christian		Lethert
öln,				Deutschland



4
1
3
1
3
1
2
1
2
2
2
5
1
1
2
6
3
1
1
1
4
1
1
1
2
1
1
4
3
5
3
10
14
1
2
1
2
3
21
5
8
1
1
1
6
1
3
3
2
4
2
71
1
1

	Richter	-	TROCKEN	
ai alerie öln,	Christian		Lethert Deutschland	
gentinien	(4	Ausstellungen)		
	Buenos	Aires	4	
menien	(2	Ausstellungen)		
		Eriwan	2	
ustralien	(36	Ausstellungen)		
	Adelaide,	SA	2	
	Box Hill,	VIC	2	
	Brisbane,	QLD	3	
	Bulleen,	VIC	1	
	Canberra,	ACT	2	
	Dubbo,	NSW	1	
	Fitzroy,	VIC	3	
	Melbourne,	VIC	6	
	Perth,	WA	3	
	St.	Kilda,VIC	2	
	Sydney,	NSW	9	
	Wheelers Hill,	Victoria	2	
elgien	(39	Ausstellungen)		
		Aalst	4	Ibo
		Antwerpen	7	Ivry sur
		Brüssel	13	Jumièg
		Charleroi	1	La Roche-su
		Couillet	1	Lyon
		Deurle	2	Marseill
		Eupen	1	Metz
		Gent	5	Montpell
		Grand-Leez	1	Montreuil
		Hornu	1	Nîme
		Knokke	1	Nizz
		Mechelen	1	Noient-sur
		Stekene	1	Noisy le
				Orlean
asilien	(14	Ausstellungen)		Paris
				Poitier
	Belo	Horizonte	1	Reim
		Curitiba	1	Renne
	Porto	Alegre	1	Roubai
	Rio de	Janeiro	2	Saint-Etien
	São	Paulo	9	Saint-Lou
				Sélest
hile	(12	Ausstellungen)		Senl
				Sotheville-lès-Ro
		Santiago	12	Strasbou
				Thier
hina	(12	Ausstellungen)		Tourcoir
				Villeurban
				Vitry-sur-Se
	Hong Kong,	SAR	3	
		Peking	7	Färöer
		Shanghai	1	(1

also das heißt dieser Text kommt jetzt also das heißt das wird jetzt gar nicht im Zusammenhang mit dieser sondern das ist schon wieder Basismaterial für die nächste Ausstellung oder wie
soweit ich ihn verstanden habe war es jetzt so dass die Kataloge tatsächlich diese Bilder sind geheftet inwieweit da der Text jetzt noch berücksichtigt wird das hat er mir gestern gar nicht mehr gesagt
das ist ja auch das was den Riedel auszeichnet er wechselt ja permanent das ist ja jetzt glaube ich schon die fünfte oder die sechste Idee für die Ausstellung aber auch da glaube ich nicht das ist aus einer gewissen Unsicherheit heraus sondern da als Institution sollst dich

Le Box Anse de Saumati
contact : +33 4 91 96 90 02 contact@marc

display display

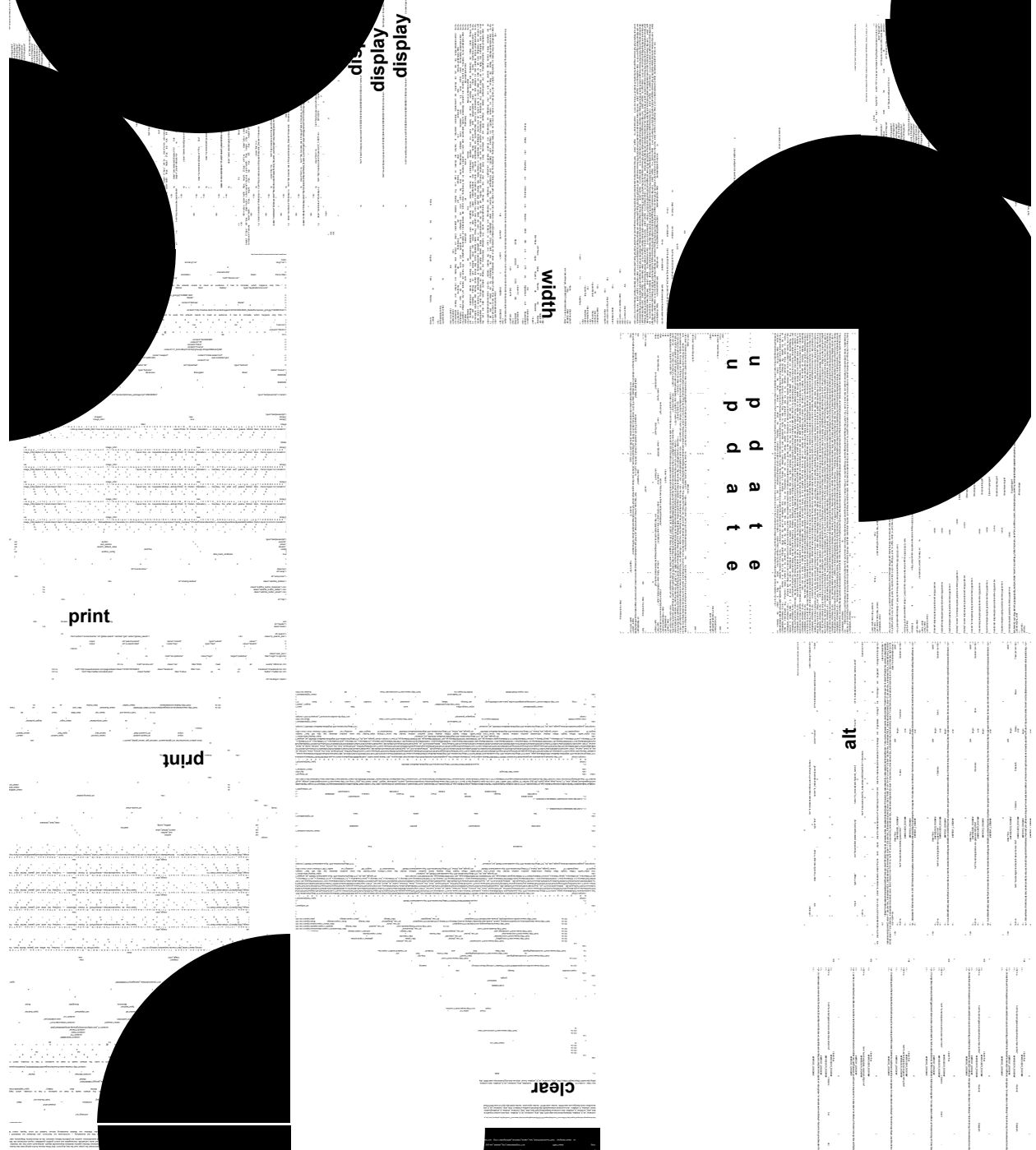
permanent das ist ja jetzt glaube ich schon die fünfte oder die sechste Idee für die Ausstellung aber auch da glaube ich nicht das ist aus einer gewissen Unsicherheit heraus sondern du als Institution sollst dich bloß nicht auf irgendwas einstellen ich könnte mir auch vorstellen wenn er dann kommt dann passiert noch mal was anderes es gibt so ein paar bestimmte Parameter die man hat und auf die man sich einlassen muss und keine Ahnung was passiert ich lass mich überraschen da hast eben gerade kurz über das Betriebssystem Kunst gesprochen indem du dich über die ganzen Abläufe die ja auch wahnsinnig standardisiert sind kritisch geäußert hast dass Leute zu Eröffnungen kommen weil sie da billige Getränke bekommen dass man sich sonst wie verhält innerhalb dieses Systems was relativ klar ist und im Zusammenhang mit der Cleverness von Michael Riedel könnte ich mir ja auch die Frage stellen ist es wirklich Cleverness natürlich ist es Wissen von ihm über die ganzen Mechanismen über die ganzen Funktionsweisen des Systems aber steckt darin nicht auch ein gewisses Scheitern ein bisschen pathetisch ausgedrückt also die Frage ist ja immer die kann es das sein also man will eigentlich über etwas anderes reden man will eigentlich so einen erhobenen oder herausgehobenen Blick haben auf das was da so passiert und wie sich die Sachen ereignen und was ausgestellt wird und was nicht ausgestellt wird und letztendlich ist man doch immer wieder in eine Situation zurück geworfen die nur das und das zulässt oder alles zulässt aber nur im Sinne des Funktionierens des Systems ich weiß nicht ob das was mit Scheitern zu tun hat er spiegelt es halt das ist ja ähnlich wie bei Thomas Bernhard wie heißt das Buch wo es um diesen Museumswärter geht

Alte Meister

Alte Meister wenn du liest was der sich anschauen muss oder angucken muss dann ist das ja im Vergleich zu dem was der Riedel macht ja eher keine Ahnung vielleicht ist das ja sogar noch wahnsinnig kritisch und ich wollte nicht das Gedächtnis von Guernica also was das Bild uns alles erzählen könnte was alles an Dramen vor diesem Bild stattgefunden haben ja so ist es halt er ist auch teilweise wie ein Chronist ich mein bei den vier Stühlen von Kosuth die Kinder die im Park spielen wenn das das ist was sich die arme Skulptur eben anschauen muss ok aber auch da ist es ja ist es ein Stuhl ist es ein Stück Holz er wirft ja die Fragen auch immer wieder auf diese ganzen Geschichten zurück

aber wenn es dann Angebote sind die er formuliert in den Situationen Angebote für uns für die Betrachter für die Mitspielenden die Partizipierenden wenn das ein Angebot ist dann stellt sich ja doch auch die Frage wenn dieses Angebot dann eine gewisse Haltung verlangt und eine gewisse Haltung möglich macht die uns sympathisch ist und die unserem Leben und unserer Kommunikation entspricht die dann aber dennoch so geschlossen ist dass sie schön ihre Kreise dreht und wir drehen mit ihr die Kreise Wäre da nicht so der Betrachter eines Neo Rauchs nicht vielleicht ein Kontrapunkt dazu also eine Möglichkeit um diese Freiheit zwar nicht zu haben als Beteiligter dafür aber einen gewissen ästhetischen Mehrwert ein ästhetisches Erlebnis eine ästhetische Lust zu erhalten weil die ist ja bei Michael Riedel ziemlich herunter gedimmt

um noch mal auf Andy Warhol wenn Andy Warhol 30-tausend mal hintereinander Marilyn abdruckt und du stehst in einem Raum wo nur Marylins sind dann ist das für mich die gleiche Leere wie beim Riedel nur dass der Riedel er bringt es vielleicht noch ein bisschen radikaler auf den Punkt es gibt einen interessanten Aspekt bei der Oskar-von-Miller-Straße als dieses Buch produziert wurde war ich zufällig bei einem Gespräch dabei von zwei Typen die sich wahnsinnig in die



Montreal,	QC	7
Ottawa,	ON	10
Quebec	City	3
Surrey,	BC	2
Toronto,	ON	6
Vancouver,	BC	13

kationen (1997 – 2009)

Katar	(1	Ausstellung)	Doha	1
Kenia	(1	Ausstellung)	Nairobi	1
Korea	(7	Ausstellungen)	Daegu	1
			Seoul	6
Kroatien	(2	Ausstellungen)	Rijeka	1
			Velika Gorica	1
Libanon	(1	Ausstellung)	Beirut	1
Liechtenstein	(4	Ausstellungen)	Vaduz	4
Litauen	(2	Ausstellungen)	Kaunas	1
			Vilnius	1
Luxemburg	(7	Ausstellungen)	Luxemburg	7
Malaysia	(1	Ausstellung)	Kuala Lumpur	1
Marokko	(1	Ausstellung)	Casablanca	1
Mexiko	(10	Ausstellungen)	Mexico City	8
			Monterrey,	2
Neuseeland	(8	Ausstellungen)	Auckland	1
			Christchurch	5
			Wellington	2

New Jersey

H üningerstrasse 18

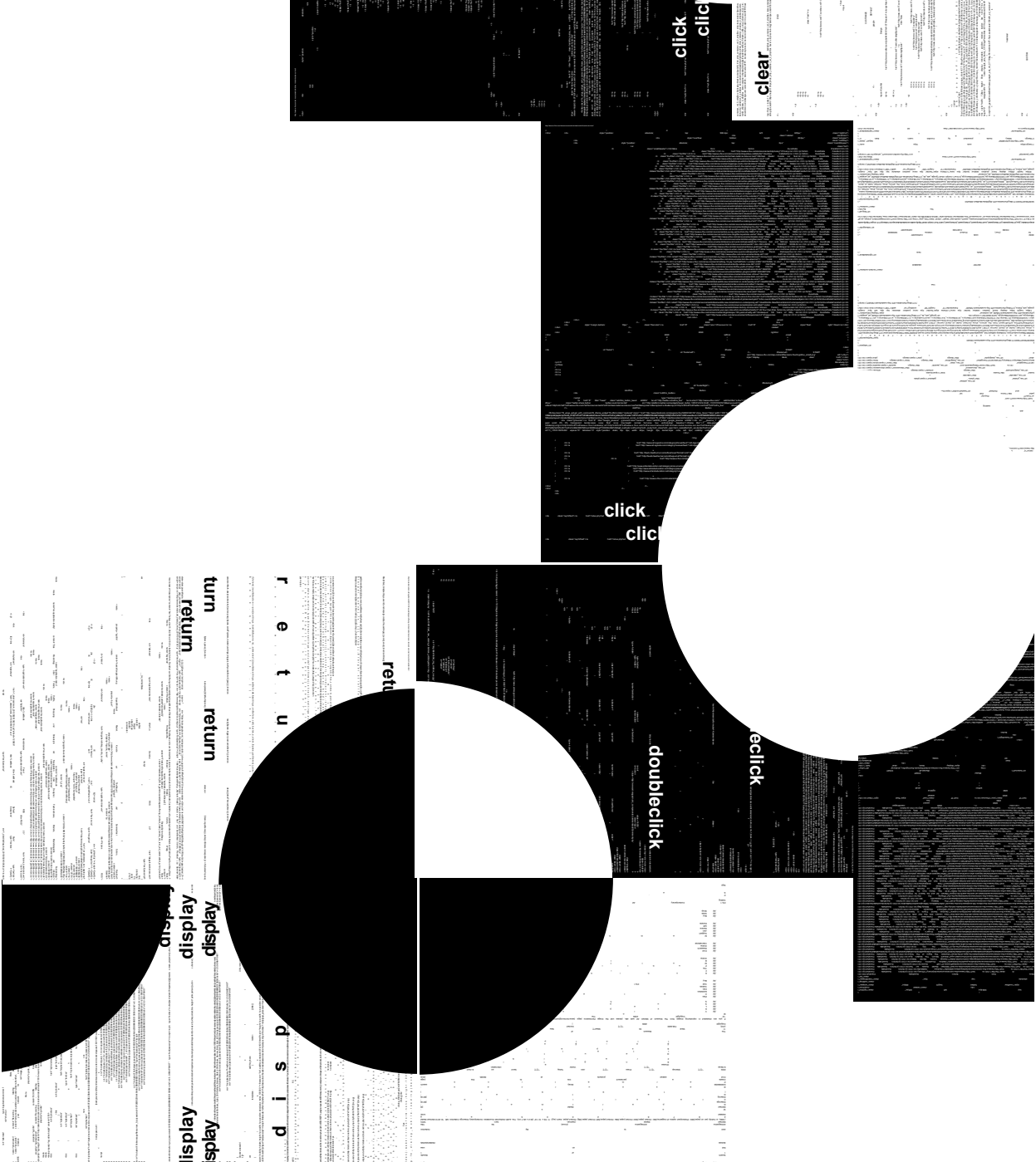
4056 Basel
Schweiz
Stadtplan
Hotelreservierungen
www.newjersey.ch

Frühere Ausstellungen 3

2008

Gruppenausstellung
Gruppenausstellung
Gruppenausstellung
the line is a lonely hunter
Approximately Infinite Universe
Clinch / Cross / Cut - Team 404 &

Dallas,	TX
Davenport,	IA
Denver,	CO
Des Moines,	IA
Detroit,	MI
Durham,	NC
Evanston,	IL
Fort Lauderdale,	FL
Fort Myers,	FL
Fort Worth,	TX
Grand Rapids,	MI
Greensboro,	NC
Greensburg,	PA
Hartford,	CT
Helena,	MT
Houston,	TX
Indianapolis,	IN
Jackson,	MS
Jacksonville,	FL
Jamaica,	NY
Kansas City,	MO
Katonah,	NY
Kearney,	NE
Knoxville,	TN
La Jolla,	CA
Lansing,	MI
Lawrence,	KS
Lexington,	KY
Lincoln,	MA
Lincoln,	NE
Long Beach,	CA
Long Island,	City
Los Angeles,	CA
Louisville,	KY
Madison,	WI
Manchester,	NH
Memphis,	TN
Miami Beach,	FL
Miami,	FL
Milwaukee,	WI
Minneapolis,	MN
Missoula,	MT
Monroe,	LA
Montclair,	NJ
Montgomery,	AL
Mountainville,	NY
Nashville,	TN
New Brunswick,	NJ
New Haven,	CT
New Orleans,	LA
New Paltz,	NY
New York,	NY
Newark,	NJ
Normal,	IL



heit der
dann für
s es eine
ie Vorlage
oder durch
ützpunkte
chient mir
auch das
den Kittler
es glaube
also noch
theoretiker
Begriff des
so jemand
ne andere
on da sind
endetwas
cher und
ehen also
dern dass
eben dass
ja auch
amme im
n Sprache
vo er dann
mal so ein
gsbild das
aube ich
es Wahr-
Formen
malistische
re Spalten
inbaut der
oder die
auf eine
n anderen
mt und er
damit oder
mit indem
und diese
ch dieses
nn ich das
ie ich doch
it dass er

drin hat die auch vielleicht mit technologischen Entwicklungen zu tun hat die vielleicht ist er ja weiter als alle anderen könnte ja sein vielleicht wird er ja genauso in zwanzig Jahren wie man in den 60er Jahren mit Warhol jetzt ist das Riedel-Zeitalter weil er war Einziger der es kapiert hat Jedenfalls so eine gewisse Erwartung in diese Richtung hat man ja weil wenn man sich jetzt damit auseinander setzt also das ist ja schon einige Arbeit und dann erwartet man ja dass das nun da muss ja schon irgendwas muss man ja schon irgendeinen Ertrag haben oft ist man ja auch nicht damit zufrieden dass es sich um nichts anderes handelt als um ein Auto und eine Skulptur daneben oder dass es sich um nichts anderes handelt als um einen Club der auf den Kopf gestellt wird das alleine reicht wohl nicht aus um diese Arbeit zu definieren aber ich finde gerade in dieser Einfachheit steckt eine sehr sehr präzise Beobachtung von dem und ich will jetzt gar nicht mal so intentional da ran gehen ich weiß nicht was Michael Riedel damit vorhat oder wo es ihn hintreibt ob es ein Ziel für ihn gibt für die Kunst aber in dieser Einfachheit in dieser einfachen Formulierung von dem wie das System funktioniert was ich tun muss um etwas noch als Kunst stehen zu lassen da steckt gerade ein sehr starke Energie drin eine sehr starke Kraft und eine sehr starke Wahrheit über das was die Kunst insgesamt bedeutet und wie sie funktioniert deswegen sehe ich auch also zurück auf das was wir hier tun sind wir schon fast blöd im Vergleich zu ihm weil wir etwas leisten was für ihn dann wieder Wert hat insofern als dass es sich in seine Arbeit einbauen lässt wir sind Lieferanten wir sind Lieferanten von Ideen von Text und er kann sich auf diesen Text verlassen weil es sich immerhin um Kuratoren Kritiker und dergleichen handelt also insofern ist da schon mal eine Sicherheit da für ihn dass das was er daraus macht sicherlich Kunst ist es kann gar nichts anderes sein als Kunst das ist ein schöner Hinweis mit dem Einfachen weil wir ja so belastet werden scheinbar mitdiesenganzengeradeebenauchangesprochenen Möglichkeiten der Produktionsweise aber wenn man sich die Werke dann mal genau anschaut oder mal runterreduziert runterkürzt auf das was es wirklich ist also die Ausstellung in Frankfurt damals wo der Club Robert Johnson auf den Kopf gestellt worden ist die Musik rückwärts gespielt wurde und im Endeffekt ist es ein Club auf dem Kopf wo die Musik rückwärts gespielt worden ist zuerst einmal und die Art wie er mit dem Computer umgeht ist ebenfalls komplett naiv und einfach also da ist kein Fachmann am Start sondern er ist wie jeder andere Beteiligte auch erstaunt und fasziniert von den Möglichkeiten die diese Welten einem anbieten aber kann die selber gar nicht bedienen bedient sie dann in einer gewissen naiven Freiheit des Künstlers und ist dann erstaunt über das Produkt und deswegen fand ich das einen schönen Hinweis mit der Einfachheit in der Umsetzung dieser Werke und das ist irgendwie die faszinierende Spannung die dadurch entsteht das ist sehr dünn eigentlich könnte man fast schon sagen und gleichzeitig zieht sie uns in eine assoziative Tiefe auf einmal wo wir anfangen mit

also ich steh als Rezipient beim Neo Rauch direkt drin während ich beim Riedel ausgeschlossen bleibe aber wer ist genau ausgeschlossen also welcher Beobachter ist ausgeschlossen du ja nicht also was Neo Rauch betrifft das glaub ich schon auch wenn das jetzt wegen deiner Lebenssituation meinst du wie wegen der Lebenswelt oder weil du die Haltung nee nicht wegen der Lebenswelt weil es quasi ein hermetisches System ist es suggeriert zwar also das was beim Riedel so kalt und distanziert ist ist eigentlich vollkommen persönlich weil es mit ihm selber zu tun hat während das ist zumindest so wie ich Neo Rauch verstehe und die Geschichten die Neo Rauch eigentlich anbietet ist ja eine Form- und Bildsprache mit der jeder was anfangen kann wo jeder glaubt ok da kann man jetzt einsteigen aber eigentlich bleibt es in sich eine geschlossene Geschichte wo ich als Rezipient und Betrachter außen vor bin was jetzt hier das Persönliche oder das Offene sein soll weil ich finde es ist doch genau so genau wie auch wenn es natürlich ästhetisch genau der entgegen gesetzte Weg ist doch jetzt ein ich meine Neo Rauch baut aus seinen irgendwas zusammen und seinen Referenzen die ihn interessieren und Riedel macht doch auch also nimmt eben auch das was setzt einem irgendwas vor und dann kann man sich damit auseinandersetzen oder eben nicht also das heißt das ist du müsstest das jetzt noch weiter erklären also so kann ich dem noch nicht ganz folgen ok also das was uns Neo Rauch anbietet ist ein bestimmter Kosmos einer Bildsprache von Referenzsystemen das was uns der Riedel anbietet das hier das als Landschaft das bietet uns gar nichts an und weil es uns nichts anbietet bleibst du als Subjekt auf dich selbst zurück geworfen also ich meine ich will das jetzt mal etwas provokant sagen ich mein das finde ich eine verkitschende Interpretation also das also das ist ich mein wenn Florian zum Beispiel sagt ja ich mein das man irgendwie so zen-buddhistisch und so und plötzlich sieht man da so eine Leere und wird auf sich selber zurück geworfen also ich da also ich weiß nicht vielleicht bin ich für so was zu rationalistisch ich glaube so etwas nicht also sagen wir mal so für mich ist auch ein John Cage nicht deshalb weil ich das jetzt besonders meditativ finde sondern weil er also für mich hat John Cage auch so einen tollen Humor in diesem Understatement gehabt und dass man gerade oder wo er mal sagt das muss in den 80ern oder irgendwann gewesen sein das was in Berlin im Tiergarten und alle Leute so irgendwie zu ende gespielt und es trötete alles durcheinander und dann haben sie ihn gefragt ob er das Ganze nicht mal so ein bisschen strukturieren möchte und dann sagte er einfach nur so NO aber irgendwie funktionierte es nur deshalb ja vielleicht sind wir doch wieder bei dem Begriff der Haltung

dass dieser Name noch fallen muss heute Unverschämte wir können ja auch die Texte abgeben und dann steht überall wo der Name Michael Riedel steht der Name Lena und oder überhaupt wäre ja auch noch eine Idee ob man ihm das jetzt so liefert oder auch ob wir uns jetzt vorher überlegen wie er das kriegt also dass man zum Beispiel vielleicht einfach alle konkreten also dass wir nur das abgeben wo keine konkreten Referenzen auf sein Werk erkennbar sind also dass sein Name nicht auftaucht dass die konkreten Arbeiten die erwähnt sind nicht auftauchen sondern nur das was wir drum herum sprechen das hat er ja selbst schon gemacht er hat ja schon seinen Namen mal ausgetauscht gut dann ist das zu langweilig was ich in den Zusammenhang nicht so ganz verstehe ist warum wir und jetzt versuchen sein System zu reproduzieren nee nee nee nicht sein System wir reproduzieren unser System ach so das ist was anderes wir reproduzieren das Grundsystem aber es ist trotzdem so ein bisschen also bei mir ist es denke ich so weil offensichtlich sind es ja auch so gewisse strategisch spielerische Gedanken die er da hat und dann hat man so weil man dann so denkt ach dann hat man vielleicht auch Lust so ein bisschen ja das ist grundsätzlich ist natürlich das Faszinierende für ihn oder als Künstler natürlich die Vielfalt der Ordnungsmöglichkeiten wenn man solch einen ungeordneten Text wie wir ihn jetzt produziert haben dann anfängt zu gestalten da hat er ja schon alle Möglichkeiten zum Teil schon durchdekliniert mit bestimmten Suchbefehlen oder Ersetzungsmöglichkeiten und das ist für ihn immer sehr reizvoll dann soll er doch einfach ich würde sagen dass man es interessant wäre es ja wenn wir das jetzt schon alles geordnet hätten find ich auch gut dann entsteht ein Muster alphabetisch geordnet oder dass man einfach diese Ganzen oder dass man jetzt im Grunde sagen muss dass das jetzt nicht kompetent und gleich so Füllwörter rausnehmen sondern dass das ganz stur transkribiert wird und zwar mit allen ähhs und ööhs so was hatte ich nämlich auch mal wo ich mal für eine Produktion tätig war und wo ich dann noch endlos daran saß meine mündlichen Vorträge die dann transkribiert wurden also total stumpf und ich da wirklich also endlos Zeit verbracht habe nie ich das irgendwie halbwegs redigiert hatte und wenn er das jetzt einfach so kriegt dass da überhaupt nichts redigiert ist sondern dass da einfach alles egal auch was wir jetzt sagen kriegt er alles komplett ohne irgendwelche Änderungen ich würde dann auch sagen nee ich verweigere mich da überhaupt noch mal draufzugucken er solls einfach so kriegen aber er kriegt's doch eh so der einzige Punkt wäre jetzt wir könnten sagen wir drücken die Delete-Taste Stimmt

das
die V
aber
sind
im S
vern
über
ja a
pass
Aus
kom
trifft
und
Sch
jede
imm
man
liest
das
über
wird
Stru
er d
auch
Text
Kate
was
auch
also
es g
der
gen
dann
wen
Bild
oder
es je
also
gar
Bas
sow
tats
berü
das
perr
Idee
gew

ist irgendwie die faszinierende Spannung die dadurch entsteht das ist sehr dünn eigentlich könnte man fast schon sagen und gleichzeitig zieht sie uns in eine assoziative Tiefe auf einmal wo wir anfangen mit Informationswissen zu assoziieren und zu spielen ja das glaube ich ja genau nicht weil also es bringt ja nichts also wenn du zur Neff Galerie gegangen bist und hast diesen Club auf dem Kopf gesehen jetzt stell dir einfach mal vor diesen Robert Johnson Club würde es in Wirklichkeit gar nicht geben er behauptet nur es gäbe den Club Robert Johnson den er auf den Kopf gestellt hat so ist es ja da genau so ich mein warum er fragt ob es Malerei ist ist ja weil er Plakate auf eine Leinwand klebt also er behauptet ja irgendwas nur weil er jetzt Plakate auf eine Leinwand klebt soll das auf einmal Malerei sein Nur weil es einen angeblichen Club den es in Offenbach geben soll und der Robert Johnson heißt ein Technoclub der einen Namen hat von einem Bluessänger aus den 20er Jahren aber ich glaube schon dass das Vorher und das Nachher also der zeitliche Aspekt in seiner Arbeit ein ganz wichtige Rolle spielt und ich glaube dass diese Transformationen die er durchführt sich immer auf etwas beziehen was davor liegt und eine Möglichkeit bieten für etwas das danach kommt und ob es den Robert Johnson Club wirklich gibt oder nicht ich halte es schon für wichtig dass er da ist als Faktum wie auch immer er damit umgeht ich glaube auch dass es wichtig ist dass die Oskar-von-Miller-Straße existiert hat und ich glaube auch dass alle Dinge auf die er sich bezieht in Wahrheit da sind und erst durch ihn eine Veränderung erfahren und auch eine doppelte Identität bekommen insofern weil sie davor schon da gewesen sind und jetzt stehen sie wieder da aber es gibt einen signifikanten Unterschied zwischen dem was der Robert Johnson in Wirklichkeit ist und dem Robert Johnson der jetzt in der Neff Galerie an der Decke hängt ja aber das ist doch genau das also wenn du sagst der Signifikant also was ist er der Signifikant oder das Signifikat das ist doch das Interessante weil der Punkt ist halt also das was du sagst ist ich könnte die Arbeiten nur verstehen wenn ich im Robert Johnson Club vorher schon war also quasi die Referenz Robert Johnson schon hab und dann sehe ich die Riedel Arbeit und ich glaub genau das ist es nämlich nicht weil es würde ja auch im Endeffekt heißen im System vom Riedel wenn der Robert Johnson Club irgendwann mal zumacht dann kann er die Arbeit wegschmeißen wenn irgendwer irgendwann mal sagen würde mal nicht mehr auf Leinwand weil es einfach zu teuer ist oder es gibt keine Baumwolle mehr oder sonst irgendwas dann könnte ich die Arbeit wegschmeißen ich glaube da muss es um was anderes gehen denn der Punkt ist ja ein Plakat auf eine Leinwand zu kleben würde ja heißen ich muss mindestens einmal vorher ein Gemälde auf Leinwand gesehen haben um diesen Referenzpunkt zu verstehen und ich glaube um das kann es dem Riedel nicht gehen das ist ja auch ein sehr sehr abstrakter Gedanke weil das ist ja definitiv nicht der Fall weil es gibt ja niemanden der kein Leinwandbild gesehen hat in seinem Leben oder vielleicht jemand irgendwo auf dieser Welt nee aber was ist mit Robert Johnson

also ich komme mit deiner Argumentationsweise nicht ganz zurecht aber um es in einfachen Worten vielleicht zu behandeln vielleicht ist er ja nur ein schlechter Landschaftsmaler also er schaut sich das Robert Johnson an diesen Club in Frankfurt oder andere Werke die ähnlich funktionieren und verarbeitet sie natürlich und dann entstehen solche einfachen Ausdrucksweisen auf den Kopf gestellt und dieser Nachbau war ja jetzt nicht in diesem Sinne eins zu eins wie man es von anderen zeitgenössischen Künstlern erwarten könnte wo wirklich ein Verismus auf einmal auftaucht in diesen Nachbauten darauf legt er ja gar keinen Wert das ist ja nur so eine Geste jetzt ist es hier und an diesen Gesten

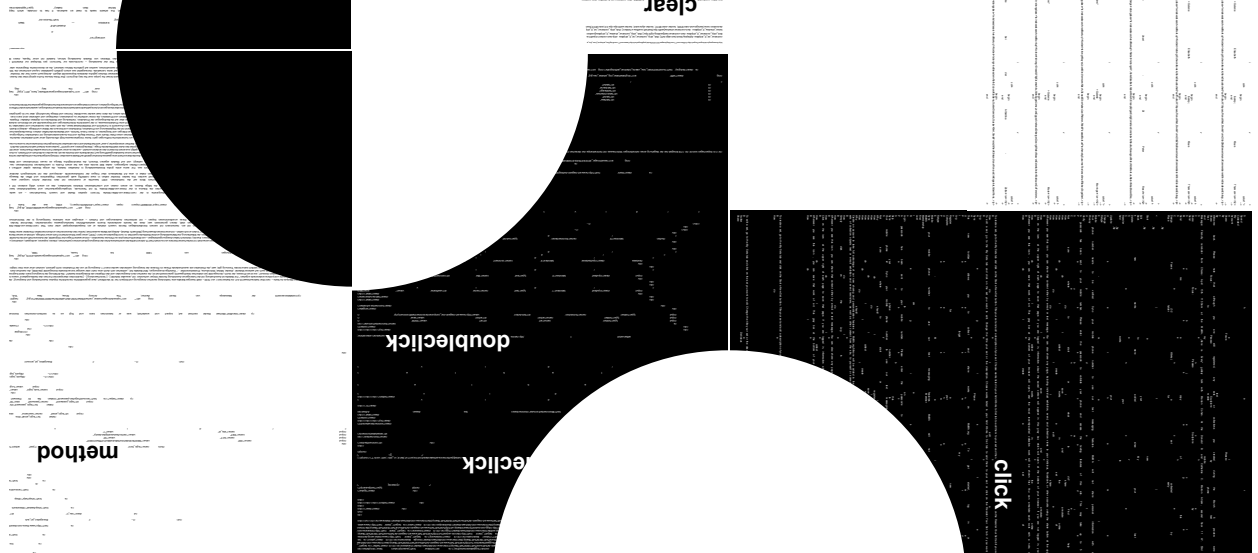
ob er das Ganze nicht mal so ein bisschen strukturieren möchte und dann sagte er einfach nur so NO aber irgendwie funktionierte es nur deshalb ja vielleicht sind wir doch wieder bei dem Begriff der Haltung es funktioniert weil der Cage als Person eine Haltung verkörperte und jetzt wäre ja interessant welche Haltung verkörpert also auch weil ich persönlich ihn nicht kenne und ihr ihn ja schon aus dem Studium wo er ja schon offensichtlich sehr sich so dandyhaft also sich selbst vielleicht sogar schon als Kunstfigur inszeniert oder so was das da ja auch doch auch wenn man erst scheinbar unpersönlichen dass da dann doch immer so eine Art von Glaubwürdigkeit so durch na ja also das verbinde ich mit Haltung also dass es eben doch mal drauf ankommt ob man jemandem etwas glaubt oder ob man sich von jemandem verarscht fühlt oder so was und ich bin auch erst mal bereit es zu glauben aber ich brauch dann auch Stoff also wo ich dann denke also das führt mich jetzt auch irgendwo hin wo ich dann die Geduld verliere ist wenn ich das Gefühl hab es geht irgendwo hin und es kann aber auch da hin gehen und da hin gehen und da hin gehen so wie bei der letzten Dokumenta wo ich dann irgendwann gedacht habe also irgendwie also Herr Bürgel ist doch irgendwie ein Taschenspieler und ich glaub das lohnt sich nicht mehr dem so folgen und dann lass ihn mal seinen Scheiß reden und denk nicht weiter drüber nach oder so deshalb hab ich auch erst mal angefangen hier mir so ein bisschen ja ich brauch immer irgendwie eine Brücke wo geht das hin das heißt man muss es schon auf sich man muss sich ja fragen wo geht das für mich hin das ist ja klar man braucht natürlich schon aber das ist bei Neo Rauch ja auch so man muss ja auch irgendwas bei dem Neo Rauch dekodieren also das unterscheidet sich ja nicht grundsätzlich

aber Neo Rauch gibt mehr Anknüpfungspunkte verstehst du es ist eine Landschaft da sind Personen drauf die machen irgendwas also um noch mal vielleicht ist das auch einfach ein total schlechter Vergleich Neo Rauch Landschaft und Riedel Landschaft und im Vergleich mit Riedel so ein Riedel der gibt überhaupt keine Anknüpfungspunkte so meine ich das dass du quasi selber dann nach diesen Anknüpfungspunkten suchen musst aber es gibt doch eine Menge Anknüpfungspunkte also wenn ich jetzt also womit er sich natürlich gibt es Anknüpfungspunkte weil ich ich mein worüber wir uns eben die ganze Zeit unterhalten haben natürlich sind da bestimmte Sachen dass man sofort anfängt über Fragen von Kopie Wiederholung sonst wie was nachzudenken also das ist doch irgendwie ein Anknüpfungspunkt der irgendwie da ist weil wir das ja alle tun ist das ja offensichtlich etwas was er schon irgendwie vorbereitet es ist ja nicht eine weiße Fläche man sagt ja da kann sich jeder irgendwas bei denken wir denken ja schon über ganz bestimmte Sachen nach das ist ja kein Zufall selbst bei einer weißen Fläche denkt man nicht an alles ja nee aber ich meine bei ihm ich denke schon dass er ja ziemlich also er scheint ja schon ziemlich und das weiß er das könnte ich mir vorstellen dass er das wahrscheinlich auch ganz genau weiß dass man über ganz bestimmte Dinge nachdenkt also dass er vielleicht auch denkt ach ich weiß ja im Grunde schon worüber die reden jetzt lass ich die mal quatschen das finde ich zwei Bausteine für ein besseres Verständnis die Sache mit der Oskar-von-Miller-Straße die Sache mit der Anekdotenkonferenz die angesprochen worden ist in dem Zusammenhang diese Begriffe wie Kopie Wiederholung oder anders formuliert das Kunstsystem kam auf die Oskar-von-Miller-Straße zu und nicht umgekehrt als diese Oskar-von-Miller-Straße existierte war sie mehr oder weniger ein Schattendasein ihrer öffentlichen Wahrnehmung und wie auch immer das ist ja auch das Mysterium war auf einmal das Interesse da von

aber er kriegt's doch eh so der einzige Punkt wäre jetzt wir könnten sagen wir drücken die Delete-Taste Stimmt nee aber das er einfach alles was wir jetzt reden inklusive dem was wir jetzt reden was wir sozusagen auf der Metaebene wo wir darüber reden was machen wir jetzt damit was wir hier tun dass das alles völlig ohne nicht mal so redigiert wie man jetzt so Sprache also dass jetzt Füllwörter holprige Sätze alles so wie es ist wenn er es kriegt macht er irgendwas daraus ja dann kann er das ja selber überlegen also ich vertrau ihm dabei also hier zum Beispiel zu dieser Neo Rauch Ausstellung auf die er ja selber schon verwiesen hat da gab es einen Text dazu der von ihm bearbeitet wurde indem er sämtliche Wörter alphabetisch geordnet hat die in dem Text vorkommen also da ist er dann schon wieder einen Schritt voraus oder beziehungsweise hat er schon längst diese Variationsmöglichkeit in sein System eingebaut ja aber da ist er dann bei was was George [???] und ganz andere Leute schon vor Jahrzehnten gemacht haben da ist er aber auch nicht mehr voraus aber noch mal auf die Situation ich will das jetzt nicht zu sehr überdehnen aber wenn er sich zum Beispiel auf Kosuth bezieht One and Three Chairs in dieser Arbeit wo er es dann wörtlich nimmt und uns vier Stühle davor stellt und mit drei seiner Leute aus dieser Oskar-von-Miller-Straße dort einen Tag verbringt in der Galerie auf den Stühlen sitzt und Gespräche führt oder irgendetwas tut das alles dokumentieren lässt um es dann anschließend wieder in diese Textarbeit zu übersetzen da hat die Referenz zu Kosuth glaube ich nur noch einen geringen Wert für uns für uns hat sie erst mal einen Wert weil wir das kennen die Möglichkeit aus einer Arbeit heraus etwas zu schaffen was eine ganz neue Möglichkeit entwickelt indem ich einfach die Stühle dahin stelle und mich dahin setze und ein geselliges Feld schaffe in dem irgendetwas passiert ob man da jetzt an Tiravanija denkt oder all diese Leute die sich eben mit so ganz alltäglichen Situationen beschäftigen um dadurch das was drinnen in den Situationen passiert als das Eigentliche oder als das zu verstehen was Kunst auslösen kann nämlich eine gewisse Form der Kommunikation ein gewisses geselliges Zusammensein das ist glaube ich bei ihm schon weiter oder hat mehr Bedeutung als sich jetzt auf kunsttheoretische oder kunstgeschichtliche Termini zu beziehen zu den zwei Beispielen zu dem ersten Text der alphabetisch geordnet worden ist das war seine erste Einzelausstellung bei David Zwirner die bezog sich auf die davor stattfindende Ausstellung von Neo Rauch ich sollte worüber ich sehr froh war eigentlich einen Text schreiben für den Katalog wir sind gescheitert an dem Text vor diesem Hintergrund ist es vielleicht auch ganz interessant seine Psychologie nee Psychologie ist hier nicht richtig sein Denken wird darin ganz sichtbar das Problem war schon wieder ein Text schon wieder ein Katalog so viele gibt es ja schon bereits so viele wurden produziert und ich verweise mich in meiner Arbeit in meiner Ausstellung bei David Zwirner auf Neo Rauch also wird der Katalog auch wieder so ein System werden was wie die Kunst die ich dort ausgestellt habe die gleichen Qualitäten hat nämlich ein kompletter Verweis also ich ordne einfach nur das was vorgegeben ist nämlich der Katalog von Neo Rauch anlässlich der Ausstellung von David Zwirner produziert den verarbeite ich wieder um und um mich kenntlich zu machen um eine Grenzziehung zu machen ordne ich den Text neu und die Sache mit den vier Stühlen das ist natürlich eine tolle Geste dass man diesen Kosuth Verweis hat aber im Endeffekt und da trifft der Begriff der Landschaftsmalerei vielleicht am besten da war die

perme Ideee gew bloß er d paar mus da h inde stan kom sons im 2 ich i ist e gan ein die ü über oder wie a aus Sit zu lä ich v das u m Alte Alte ang mac kriti das Bild ein im F ans Stüc Ges aber Ang Part die i und die i aber wir Neos um gew ästh heru um hinte Mar nur auf Milie eine

nur dass der Rieder er bringt es vielleicht noch ein bisschen radikaler auf den Punkt es gibt einen interessanten Aspekt bei der Oskar-von-Miller-Straße als dieses Buch produziert wurde war ich zufällig bei einem Gespräch dabei von zwei Typen die sich wahnsinnig in die Hosen gemacht haben dass da vielleicht ein Gespräch abgedruckt werden könnte wo es um eine Frau geht die beiden Typen die sich unterhalten haben beide in festen Beziehungen haben sich an diesem Abend über eine Frau unterhalten mit der sie was gehabt haben der größte Stress war jetzt für die kommt es in dieses Buch rein und jetzt kommt es rein spätestens jetzt durch unser Gespräch kommt es rein und das sind solche Aspekte vielleicht noch eine Sache die in diesem Gespräch vielleicht etwas zu kurz gekommen ist die meiner Kenntnis nach für ihn sehr reizvoll ist um das auch durch ein Beispiel vielleicht anschaulich zu machen ich als Kunsthistoriker beschäftige mich ja mit den Primärquellen und nicht mit den Sekundärquellen meistens damit man am Original ist jetzt bezogen auf Landschaftsmalerei weil ich das ja immer so gerne einpflege also er schaut sich ja nicht die Landschaft an und malt sie dann direkt ab was auch immer für eine Landschaft wir jetzt nehmen würden sondern es ist ja eher so dass er sich immer so ein Medium dazwischen schiebt und das ist dann das was er wiederum verwendet also als Beispiel eben diese Gesprächsaufzeichnung dass jemand etwas beschreibt was er gerade sieht dadurch setzt er sich ja als Beobachter noch mal eins nach hinten und er beobachtet das was ja auch bei Niklas Luhmann so ausführlich beschreiben wird was der andere beobachtet und es ist für ihn unglaublich reizvoll sich nicht mit dem Original auseinander zu setzen was man als Künstler visuell wahrnimmt sondern er versucht immer sich was dazwischen zu schalten und diese erste Übersetzung des Originals das versucht er dann meistens als das Original zu verarbeiten so wie dieses Gespräch ja auch was dazwischen geschaltetes ist das verwendet er und das ist auch noch mal ein ganz wesentlicher Aspekt für sein Schaffen dass er immer versucht wie auch immer durch Konstruktionen Etwas zu bekommen was zwischen ihm und dem Original liegt so dass er das beobachtet was andere beobachtet haben aber ist dann der Begriff Original kann der denn jetzt überhaupt noch verwendet werden ja natürlich ich meine er ist ja Künstler und er muss sich ja mit dem Original und mit der Wahrnehmung auseinandersetzen nein die Frage ist ja ob er jetzt ob in seinem Sprachgebrauch auch der Begriff Original überhaupt auftaucht das war eine ganz konkrete Frage gerichtet an den Beobachter der Primärquelle ich hab das jetzt so verwendet um das besser anschaulich zu machen aber er ist ja Künstler und er nimmt wahr aber er will nicht die Wirklichkeit wie auch immer wir sie heute noch definieren wollen die will er ja nicht als Grundlage für sein Schaffen verwenden sondern er versucht immer wieder etwas dazwischen zu schalten aber das hat doch jetzt nichts mit dem Begriff des Originals zu tun weil Original macht ja nur Sinn wenn es jetzt um ein Artefakt geht was irgendwie finde ich nicht also der Baum ist ein Original den ich mir da draußen anschau also ich will ja jetzt nicht sagen das hier ist ein Originalbaum das hatten wir ja gerade eben auch schon gesagt der Begriff Original macht nur dann Sinn wenn man ihn von einer Kopie unterscheidet also das heißt es geht ja jetzt offensichtlich gar nicht um also das heißt der Begriff Original macht ohne den Begriff Kopie keinen Sinn dann streich Original das war mein Fehler dann nimm Wirklichkeit also er versucht die Wirklichkeit nicht durch seine Augen wahrzunehmen





wichtig also die Ohnmacht gegenüber der Unendlichkeit der Darstellungsmöglichkeiten mit der Geste des Künstlers sich dann eine zu Entscheiden dass dann aber so zu markieren dass es eine von vielen ist und gleichzeitig in einem Operationsmodus die Vorläufer zu übersetzen ob das jetzt durch Computerprogramme ist oder durch andere Möglichkeiten also das sind so meine zwei Stützpunkte geworden um ihn besser zu verstehen

also ich finde diesen Begriff der Übersetzung der schient mir da ganz interessant zu sein da denk ich jetzt das war auch das was in diesem ersten Friedrich Kittler Schinken da steht 80er die Aufschreibssysteme 80er/90er usw programmatischer Satz den Kittler da schreibt dass es also es gäbe Übersetzung und er nannte es glaube ich Medientransposition und dass eigentlich die Übersetzung also noch so weil man sich da ja immer noch so also weil diese Medientheoretiker sich ja immer noch so gegen diesen hermeneutischen Begriff des Verstehens so dass man ja man übersetzt eigentlich so also so jemand versteht etwas und dann überträgt er den Sinn in eine andere Sprache und während eben bei dieser Medientransposition da sind immer irgendwelche Programme am Werk und es wird irgendwas übersetzt und es bleiben automatisch immer Lücken Löcher und irgendwie so was und um so was schient es ihm ja auch zu gehen also dass Dinge sich nicht eins zu eins übertragen lassen sondern dass immer irgendwo was fehlt oder sich was verschiebt

und dieser Übertragungsablauf der ist dann so vorgegeben dass er sich gar nicht mehr einmischen kann dafür gibt es ja auch bestimmte Möglichkeiten ob das jetzt Erkennungsprogramme Computer sind die das gesprochene Wort dann einfach in Sprache transkribieren da entstehen ja heillose Fehler immer noch wo er da auch nicht noch mal eingreift das ist glaube ich auch noch mal so ein Kennzeichen und dadurch entsteht dann dieses Erscheinungsbild das wir ästhetisch wahrnehmen und ihn daran auch erkennen glaube ich aber er setzt natürlich auch voraus dass sich dieses Wahrnehmen dieses Kunst-Wahrnehmen sich von anderen Formen der Wahrnehmung unterscheidet und so kleine formalistische Änderungen die er in einem Text vornimmt wenn er größere Spalte lässt wenn er Wörter auslässt wenn er quasi den Zufall mit einbaut das in bestimmter Weise das Format die Form des Blattes oder die Form des Gemäldes vorgibt dann bezieht er sich schon auf eine bestimmte Wahrnehmungsweise die in anderen Formen in anderen Bereichen wo auch wahrgenommen wird so nicht vorkommt und das hat natürlich auch schon so einen spielerischen Umgang damit oder beziehungsweise eher einen situationistischen Umgang damit indem er sich nämlich auf diese ganzen Parameter auch stützt und die Parameter auch ausreizt also schaut wie lange kann ich diese verändern diese kleinen Irritationen einbauen wie lange kann ich das schaffen ohne dass es nicht mehr Kunst ist und das ist finde ich doch ein bemerkenswerter durchgehender Faden in seiner Arbeit dass

Verändern diese kleinen Irritationen einbauen wie lange ich das schaffen ohne dass es nicht mehr Kunst ist und das ist finde ich doch ein bemerkenswerter durchgehender Faden in seiner Arbeit dass sich offensichtlich mit der Systemtheorie sehr gut auskennt und sehr genau weiß welche Elemente notwendig sind um ein Kunstwerk zu machen immer es dann am Ende aussieht zu schaffen und das Kopieren als Kopieren verstehe ich eher in einer Form von Übersetzung oder einer Form von Elemente aus einem System in das Kunstsystem transferieren wenn er ein Saabauto ausstellt auf einer Kunstmesse und da lediglich so eine kleine mit Kunst ja was soll ich sagen Objekt dazu stellt die fast so etwas wie eine Skulptur darstellen ist es doch vor allem dieses Auto oder beziehungsweise dieses Zusammenspiel zwischen dem Objekt das eigentlich in der Automobilbranche oder auf einer Automobilmesse so ausgestellt wird und etwas das in einer Kunstmesse ausgestellt wird und dadurch schafft er es eben zwischen unterschiedliche Bereiche unterzubringen die dann glaubhaft vermitteln dass es sich um Kunst handelt aber das Auto an sich ist es mal keine Kunst und das Auto so wie es ausgestellt wird könnte genauso auf der IAA ausgestellt werden also in diesem Zusammenhang ist das ein faszinierender Aspekt ich habe eine vergleichbare Arbeit von ihm in London auf der Frieze gesehen da war ein Auto ausgestellt ein nagelneuer Wagen und angelehnt eine kleinere Arbeit von ihm und da ging es ihm ganz klar darum dass das Auto wenn man das in traditionelle Begrifflichkeiten übersetzt das Auto ist die Leinwand und das angelehnte Objekt ist die Farbe und das ist natürlich eine unglaubliche Gradwanderung was für uns als Betrachter für die subjektive Wahrnehmung wir werden natürlich von dem Auto unglaublich abgelenkt aber es war kein Objekt in diesem Sinne sondern es war ein Träger für ein Bild und das ist auch wiederum so ein Aspekt wenn man sich die Arbeiten von ihm anschaut dieses ständige Abarbeiten der Begrifflichkeiten von was ein Bild und wie kann ich das Bild in Zusammenhang mit einem Träger kombinieren jetzt für die Ausstellung im Kunstverein sind es dann wieder ganz traditionelle Bilder die an der Wand hängen werden aber ist es nicht so dass er ganz einfach das Vokabular der künstlerischen Technik des 20. Jahrhunderts sehr gut kennt und meine das Auto wenn es im Kunstkontext ausgestellt wird ist halt einfach ein Kunstwerk ob es ein Auto bleibt oder nicht da kann man höchstens Marcel Duchamp den Vorwurf machen dass er eigentlich die Schwelle das Level was ein Kunstwerk ist so weit runtergesehelt hat mit seinen Readymades er hätte ja auch andere Sachen nehmen können nein er nimmt den Flaschentrockner den Kleiderhaken also was ästhetisch unterste Kategorie ist und er setzt ja somit das Level für das was Kunst sein kann so tief an dass man natürlich auf dieser Folie alles was ist also ein Auto auf der Frieze ist auf jeden Fall nicht ein Auto das stimmt aber du könntest es nicht kaufen das ist der große Unterschied aber das Kaufen hat ja nur was mit der Verfügbarkeit zu tun und die andere Geschichte ist ich meine die Dinge die er benutzt Autos Plakate Bücher das ist ja eher was für diese zweite Ebene also welche medialen Formen benutzt er und das was vielleicht bei Andy Warhol der Siebdruck war als maschinelle Reproduktionsform ist halt jetzt das Schreibprogramm was Text in ein Bild übersetzt also ich denke schon dass er quasi die Kombination von Duchamp und Andy Warhol eigentlich ganz gut beherrscht und deswegen würde ich sagen ist vielleicht gar nicht so viel Irritation drin sondern es ist ein ausgebufftes System wie Dinge produziert werden können und dann kommt vielleicht noch ein weiterer Aspekt

weil ja jetzt nicht in dieser Sinne eins zu eins wir man es von anderen zeitgenössischen Künstlern erwarten könnte wo wirklich ein Verismus auf einmal auftaucht in diesen Nachbauten darauf legt er ja gar keinen Wert das ist ja nur so eine Geste jetzt ist es hier und an diesen Gesten kann ich Dinge identifizieren und feststellen ah ja das verweist jetzt auf diese vielleicht nicht auf diesen Sonnenuntergang aber auf die gelebte Situation des Künstlers in dieser oder jener Situation

Habt ihr da noch mal ein Bild davon da weil ich hab hier ja das ist hier auch mit drin

ich glaube er ist deswegen kein schlechter Landschaftsmaler aus einem ganz einfachen Grund das kannst du auch an seinen Texten sehen also wie hieß das erste Buch wo Andy Warhol vorne drauf ist Oskar-von-Miller Straße

Oskar-von-Miller Straße so da ist der ganze Text drin der aufgenommen wurde in der Oskar-von-Miller Straße was ist jetzt der Originaltext das was dort gesprochen wurde oder das was geschrieben im Buch steht na ja grundsätzlich ist das Oskar-von-Miller Buch ist eine Anekdotenkonferenz wo die Erinnerungen zu den Situationen aus der Oskar-von-Miller-Straße geschildert worden sind von den teilnehmenden Freunden und gleichzeitig gibt es dann Originaltexte im Sinne von vor Ort aufgenommenen Aufnahmen die wurden da auch transkribiert das eine ist natürlich die Authentizität in der Echtzeit also der Text den ich dort lese der ist tatsächlich in dem Moment gesprochen worden in der und der Situation und das andere viel umfassender sind die Rückkopplungen im Sinne von ich erinnere mich dran und wir treffen uns und wir reden über die Geschichten aus der Oskar-von-Miller Straße

aber für denjenigen der es rezipiert existiert ja nur der Text

ja deswegen sag ich ja das Original ist eigentlich der Text nicht das was dort wirklich gesprochen wurde

ach so meinst du das

also vielleicht bin ich jetzt schuld weil ich die Sturtevant erwähnt habe dass überhaupt diese Original ich glaube das scheint mir nämlich genau das darum ging es mir nämlich genau das ist nämlich der Unterschied weil was Sturtevant deswegen fand ich auch diese Ausstellung die da in den Himmel gelobt wurde die der [???] gemacht hat in Frankfurt die fand ich nämlich eigentlich nicht so gut weil sie überhaupt Sturtevant gar nicht historisiert hat sondern so getan hat als ob das was sie macht irgendwie genau das ist was heute als ob das sozusagen wirklich richtig zeitgenössisch natürlich lebt sie noch aber letztendlich speist sich ihr ganze Arbeit meines Erachtens also die kommt aus den 60er Jahren und da kann man auch was weiß ich wenn man von Hugh Kenner ([???]) von Pop zu Pop oder die Bücher und die Filme das ist eigentlich so die Philosophie die hinter so einer Arbeit wie der von Sturtevant steht und genau so das ist ja schrittweise so dieser Originalbegriff dann wird das ja so dann kam da ja so diese ganze Postmoderne die europäische Diskussion und Rosalind Krauss und so weiter bis hin jetzt zu dieser Fake Geschichte von Stefan Römer im Grunde immer noch eine Erweiterung könnte man sagen wo die Dekonstruktion des Originals und die Aufwertung der Kopie und ich könnte mir vorstellen dass es jetzt sowieso gar nicht mehr darum geht weil es gibt eigentlich aus irgendwas wird irgendwas anderes gemacht ob das jetzt Original Kopie sonst wie scheint mir geht es hier sowieso nicht mehr genau so wie ich jetzt zu Beispiel bei dieser Sache also wenn ich das hier sehe fällt mir zum Beispiel ist mir gar nicht ob hier jetzt was nachgebaut ist oder nicht sondern ich muss vielmehr denken ja ob das nicht auch eher eine Übersetzung von Dingen ist wie sie Dan Graham gemacht hat also das Leute die in Büromer sitzen wie sich irgendwas spiegelt die Wahrnehmung auf den

auf die Oskar-von-Miller-Straße zu und nicht umgekehrt also diese Oskar-von-Miller-Straße existierte war sie mehr oder weniger ein Schattendasein ihrer öffentlichen Wahrnehmung und wie auch immer das ist ja auch das Mysterium war auf einmal das Interesse da von Seiten der Kunstwelt als die Sache eigentlich gar nicht mehr gelebt worden ist und dann entstanden die Begriffe das was dort gelebt wurde auch die Sache mit der Anekdotenkonferenz das darf man gar nicht so hoch aufwerten im Sinne von da wurde im Vorfeld über irgendwelche kunsttheoretischen Begriffe diskutiert sondern es war einfach ganz klar die Erlebnisse wenn es schon von außen keinen Chronisten gibt in der Stadt Frankfurt dann machen wir das selber natürlich ist das auch ganz interessant wenn man seine eigene Geschichte rekonstruieren und manipulieren kann und dieses Material dass sich dort ansammelte oder diese Theoriefindung die sich dort entwickelte in den Jahren das ist die Materialität oder Substanz mit der Michael momentan seine Sache auch als Archivar rekonstruiert also es gibt ja eigentlich gar keinen Text über ihn sondern die ganzen Texte sind von ihm über seine Biografie oder über sein Werk und was wir an Produktion haben sind ja häufig vom Künstler gesetzte kleine Retrospektiven über sein Werk in dieses System konnte ja bislang noch keiner einbrechen also ich habe auch noch keinen einzigen Text über ihn verfassen können weil er das gar nicht zulässt auf eine Art und Weise und hier die Textproduktion da wird auch Michael wieder die Hand drauf halten und das selber machen und dadurch sind wir jetzt komischerweise komplett in diesem System drin und benutzen Wörter die von ihm gar nicht so in die Welt gerufen worden sind sondern in unserer Hilflosigkeit in Sprache mussten wir dann eben mit solchen Begriffen kommen wie Kopie und Wiederholung und ich denk mal die sind auch gar nicht so schlecht vor allem der Begriff der Übersetzung

das ist ja nun immer das Problem von der Hermeneutik also wie schreibe ich Geschichte welche Regeln gibt es beim Geschichte schreiben

also momentan schreibt er seine eigene Geschichte selber

ja aber das ist ja auch sagen wir mal ein klassisches Künstlerbild Kippenberger hat das ja auch schon gemacht also die wussten ja schon ganz genau oder wissen schon ganz genau die Jungs wie sie arbeiten wo sie ausstellen welche Informationen sie zulassen also das ist ja auch Teil von der Strategie Künstler sein und bei ihm passt es halt alles perfekt zusammen

und der zweite Punkt ist eben ich glaube nicht aber ich denke das gilt für viele Künstler in der Produktion denkt er sicherlich nicht an das Publikum an den Betrachter an die Reaktionen des Betrachters das ist ja nicht ein Markt wie ein Bananenverkauf sag ich jetzt mal wo man genau guckt wie kriege ich die Banane am besten los sondern sein Problem ist tatsächlich dass er nicht das Selbstverständnis hat Bilder zu malen und er braucht eine theoretische Grundlage die er sich erarbeitet hatte von der er ausgehend jetzt seine Werke schafft und das sind die Ergebnisse und wir diskutieren eben unabhängig von seiner Intention wie es auf uns wirkt und für mich ist eben eigentlich am interessantesten der Umgang mit den Informationen weil ich gehe mit den Informationen eigentlich nicht um also ich schmeiße die eigentlich sofort in den Mülleimer weil es einen überfordert und dann und das fand ich ganz wichtig und dann spürt man immer gleich so dieses Dünne dabei dieses Einfache wo man feststellt es ist zwar so viel präsentiert an Informationen aber wo führt sie hin eigentlich aber das ist doch das Gleiche das mit den Postern ist doch das Gleiche wie Leere ob du jetzt ganz viele Informationen hast die du nicht wahrnehmen kannst weil das was du vorhin gesagt hast als du das Buch das erste Mal gesehen hast hast du gedacht was ist das wieder für ein Scheiß & Punkt das ist doch dieselbe Strategie wie was

kenntlich zu machen um eine Grenzziehung zu machen ordne ich den Text neu und die Sache mit den vier Stühlen das ist natürlich eine tolle Geste dass man diesen Kosuth Verweis hat aber im Endeffekt und da trifft der Begriff der Landschaftsmalerei vielleicht am besten da war die Vorgabe ja eigentlich auch aus so einer naiven dilettantischen Art auch annähernd vielleicht heraus zu sagen wir setzen uns auf den Stuhl und beschreiben alles was wir jetzt sehen von diesem Blick aus einmal ein Park in London einmal im Kunstraum in Bern und dadurch entstehen eben Bilder gesprochene Bilder und wichtig ist eben die Situation die gelebte Situation die auch Freude machen soll und vielleicht ist der Begriff des Historienmalers viel besser oder angebrachter bei ihm weil er sein eigenes Leben ständig malt nicht durch die traditionellen Mittel Leinwand und Öl aber eben durch das gesprochene Wort was er dann festhält und neu ordnet

aber genau da sind wir doch jetzt wieder am Anfang

das ist doch schön

ich glaube ja dass der Riedel ganz genau weiß was er macht dass er ein ganz schön cleveres Bürschchen ist der Punkt ist warum Kosuth was ist denn die Theorie vom Bild und was ist die Theorie vom Objekt das Objekt spricht zu mir es gibt eine Anrufung was macht er er hockt sich auf das Objekt und er ist derjenige der spricht und so ist es mit allen anderen Arbeiten auch er spricht über Warhol er spricht über Kosuth er spricht über Neo Rauch er spricht über alle und das ist meiner Meinung nach das System Riedel

zumal ja auch die ganze Konzeptkunst als asoziale Kunst bezeichnet werden könnte insofern als dass sie das Leben sagen wir mal ausschließt und auf eine völlig abstrakte und geistige Ebene hebt und Riedel macht ja genau das Gegenteil oder er gibt ja wieder Leben indem er sich auf die Stühle setzt und das tut was die meisten Menschen eben tun

gerade der Stuhl ist da immer dass zum Beispiel auch also so wie Franz West der dann irgendwie sagt ja dass man sich eben irgendwie auch hinsetzt und eben auch richtig mit seinem Hintern auf den Stuhl also dass das dann eben auch genau gegen diese Abstraktion ist und auch des Minimalistischen Konzeptionellen aber das mit dem asozialen das hat aber nicht das hast du jetzt gesagt das kam von mir ja ich weiß nicht ob es von mir stammt aber ich hab es mal verwendet

nee aber die Frage ist ja also es ist ja mal wieder die Frage von dem also da müsste ja doch also die Frage ob es ein hermetisches System ist oder ob es ein System ist in dem man in dem sozusagen eine Art von Hermetik wieder aufgebrochen wird also das heißt natürlich ist es normalerweise ist halt irgendwie der Kosuth ist ja auch so diese Assoziation also wo ich dachte ja auch eigentlich müsste man sich auf den Stuhl draufsetzen das war irgendwie so dass als ich das erste Mal diesen Kosuth gesehen habe dachte ich auch das müsste man jetzt eigentlich machen weil einem dann ja auch dieses Didaktische so ein bisschen auf die Nerven gegangen ist und dann na jetzt muss man das mal ja oder vielleicht auch dieses Herauslösen also weil das ja wirklich so ein normaler Stuhl ist der dann aber da so steht oder es ist ja auch so dieses im Museum wo man sich gut dann sind das eben die Designerstühle die man sich jetzt an gucken soll da darf man sich dann eben nicht draufsetzen also ich meine dass man sich irgendwo hinsetzt das ist ja auch so eine ganz alte Museums also dass man denkt jetzt will man sich irgendwie hinsetzen darf man sich jetzt hier hinsetzen oder ist das eigentlich nur der Stuhl da darf nur der Aufseher sitzen oder ist das vielleicht sogar ein Möbelstück das hier in der Ausstellung steht und auf das man sich nicht setzen darf das sind ja auch deshalb so mit dem Stuhl so was ja auch sehr nahe liegend aber er geht in noch einen Schritt weiter Bohrerger die haben ja Möbel

es geht ja jetzt offensichtlich gar nicht um also das heißt der Begriff Original macht ohne den Begriff Kopie keinen Sinn
dann streich Original das war mein Fehler dann nimm Wirklichkeit also er versucht die Wirklichkeit nicht durch seine Augen wahrzunehmen sondern er versucht was dazwischen zu schalten wie andere sie wahrnehmen
dann macht er ungefähr so was was ich zum Beispiel bei der letzten Berlin Biennale gemacht habe dass ich weil ich bei der Eröffnung nicht da war hab ich gesagt ich guck mir die am letzten Tag an und frag erst mal alle Leute wie sie das finden und hab dann erst mal mir so ein Bild von dieser Ausstellung gemacht es gab viele die das so unglaublich beschissen fanden und ich war dann in der guten Position ich muss jetzt nichts sagen weil ich hab es noch nicht gesehen ich kann nichts dazu sagen und dann hab ich mir das auch so richtig ausgerechnet hab gesagt ich muss da auch nicht drüber schreiben sondern kann so richtig am letzten Tag gehen und hab dann meinen Eindruck dieser Ausstellung dann noch mal aber ich hätte natürlich konsequent sagen können ich wenn also aber ich bin ja nun kein Künstler der das dann noch seine künstlerische Konsequenz dran geht aber sonst hätte man ja sagen können gut ich guck es gar nicht mehr an sondern die Ausstellung existiert nur durch die Berichte der anderen und diese ganze Kommunikation die ja auch in dem ganzen Kunstfeld dann so passiert das bezieht er ja dann offenbar genau damit ein also das heißt dass die Kunst auch das ist was über sie geredet wird weil die Kommunikation wird dann mit veröffentlicht
das ist aber genau der Punkt anderes Beispiel er geht nicht ins Stadion um sich das Fußballspiel anzuschauen sondern er lässt sich das erzählen und dadurch entsteht das Bild dann
apropos Fußball neunzig Minuten sind rum
steht es unentschieden muss es verlängert werden oder können wir sagen wir hören jetzt auf
der Koch kennt keine Verlängerung
wie ist dein Verhältnis zu Karlsruhe eigentlich
wie meinst du das
ich denke die Frage kann ich auch im Sinne von Michael stellen
mein Verhältnis zu Karlsruhe
zu dem Halbfinale
ja ich denk das ist die Geschichte die mir wahrscheinlich mein ganzes Leben lang nachhängen wird
dann lassen wir es auch so codiert
genau so jetzt ist die Frage was machen wir schicken wir es ihm oder löschen
ach jetzt wollen wir es ihm schicken also sonst ist es doch auch langweilig wenn wir es jetzt löschen
ich finde wir sollten es duplizieren und erst mal das Gelöschte ihm schicken
von der Dramaturgie ist es natürlich sehr schön es jetzt zu löschen aber dann ist die Dramaturgie nur für uns als schöne Erinnerung vorhanden
also ich bin dagegen dass wir das also da wäre ich jetzt ich finde dass man ich finde man kann überlegen ob man ihm jetzt nichts schickt oder man macht es so dass es jetzt schon einmal transkribiert wird vielleicht mit Auslassungen und es dann doch einmal rumgeschickt wird und dann kann man noch mal gucken und dann können wir ja so Mehrheitsentscheid jeder schickt sein Meinung ab was noch gemacht werden muss
also er kriegt es ja jetzt so er kriegt es digital und er macht was daraus das wird nicht für uns abgeschrieben
aber ich würde es duplizieren

[illegible]

3	sur-Seine	1	Portugal	(21	Ausstellungen)	
	Ausstellung)					
Thorshavn	1				Coimbra	2
					Lissabon	17
					Porto	2
	Ausstellungen)					
Athen	4	Puerto Rico		(3	Ausstellungen)	
	Ausstellungen)			San	Juan	1
					Santurce	2
Jakarta	2	Rumänien		(6	Ausstellungen)	
3	Ausstellungen)					
					Bukarest	5
nty	Louth	1			Cluj	1
Dublin	10	Russland		(10	Ausstellungen)	
Limerick	1					
Co.	Cork	1				
					Moskau	4
	Ausstellungen)			St.	Petersburg	7
		Schweden		(44	Ausstellungen)	
nfarnarfjörður	2					
					Arvika	1
	Ausstellungen)				Borås	5
					Eskilstuna	3
Haifa	4				Göteborg	6
					Haninge	1
	Ausstellungen)				Kalmar	2
					Landskrona	1
Arco	1				Lidingö	2
Bergamo	4				Lund	1
Bologna	2				Malmö	1
Bozen	3				Skärhamn	1
(UD)	1				Skövde	1
(FE)	1				Spånga	1
Florenz	2				Stockholm	12
(VA)	1				Trollhättan	3
opoliti (MN)	1				Umeå	1
(VA)	1				Vetlanda	1
Spezia	1				Västerås	1
Lissone	1				Växjö	1
Lucca	1					
Mailand	14	Schweiz		(79	Ausstellungen)	
Modena	1					
Monopoli	1				Aarau	2
Neapel	1			Allschwil	/ Basel	1
Padova	1				Altdorf	1
Prato	6				Baden	2
(TO)	1				Basel	17
Rom	5					
Rovereto	1	New Jersey				
Sassari	1	Private Galerie				
Suzzara	1					
Treviso	1	* Überblick				
Turin	1	o Frühere Ausstellungen				
Varese	1					
Venedig	6	Holen Sie sich den kompletten Zugang!				

Ausstellungen) Sehen Sie weitere Informationen in Bezug auf New Jersey

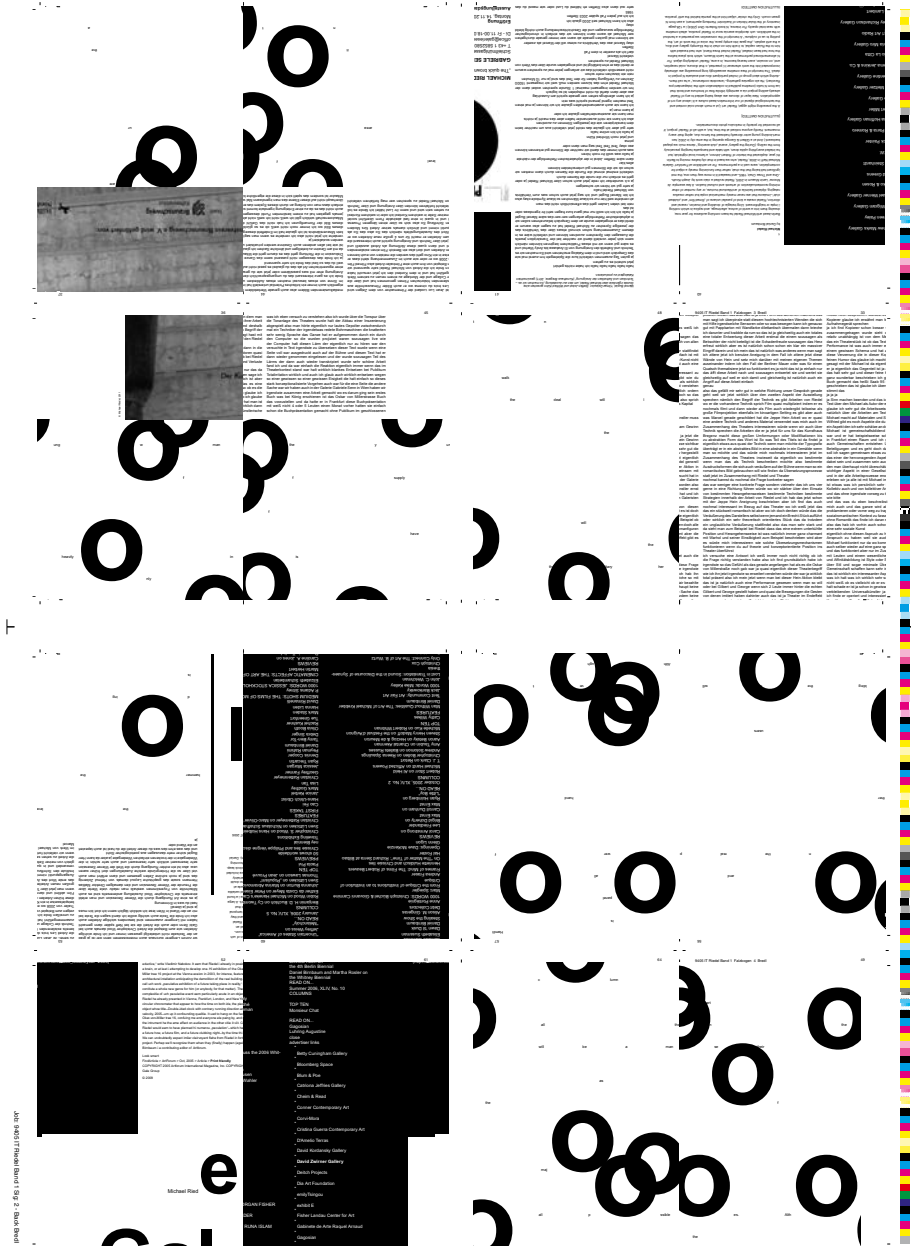
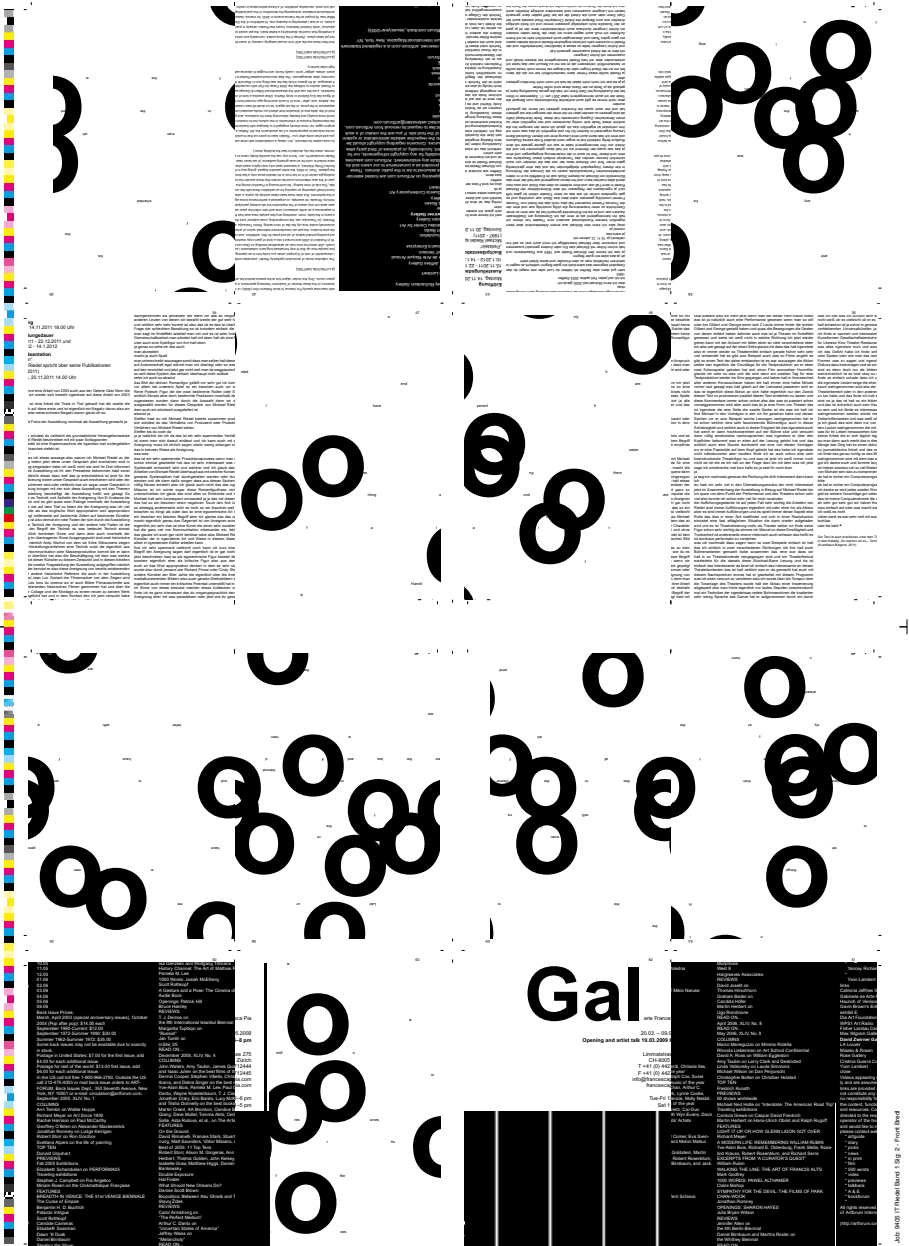
Fukuoka 1 + 3 Ausstellungen

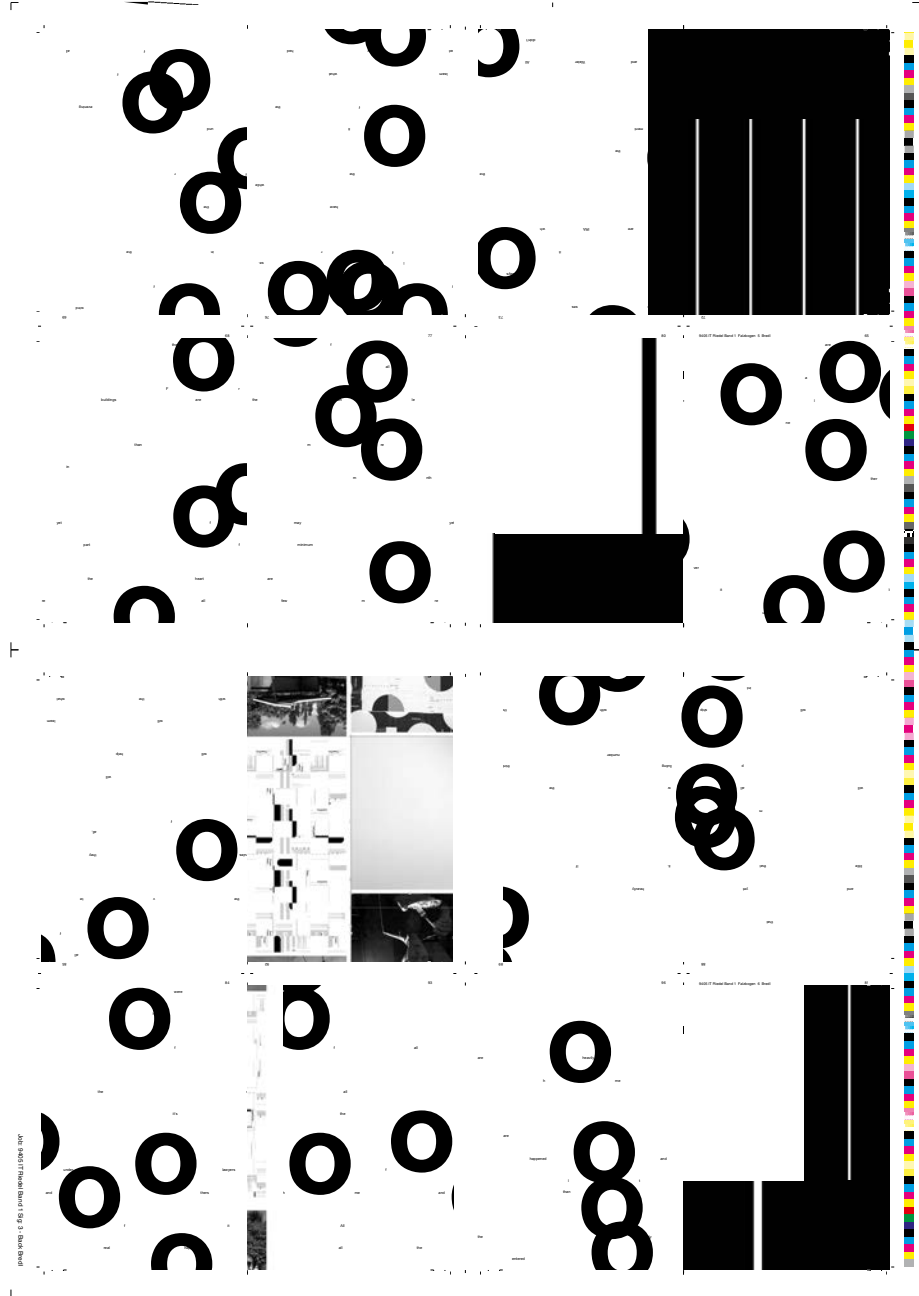
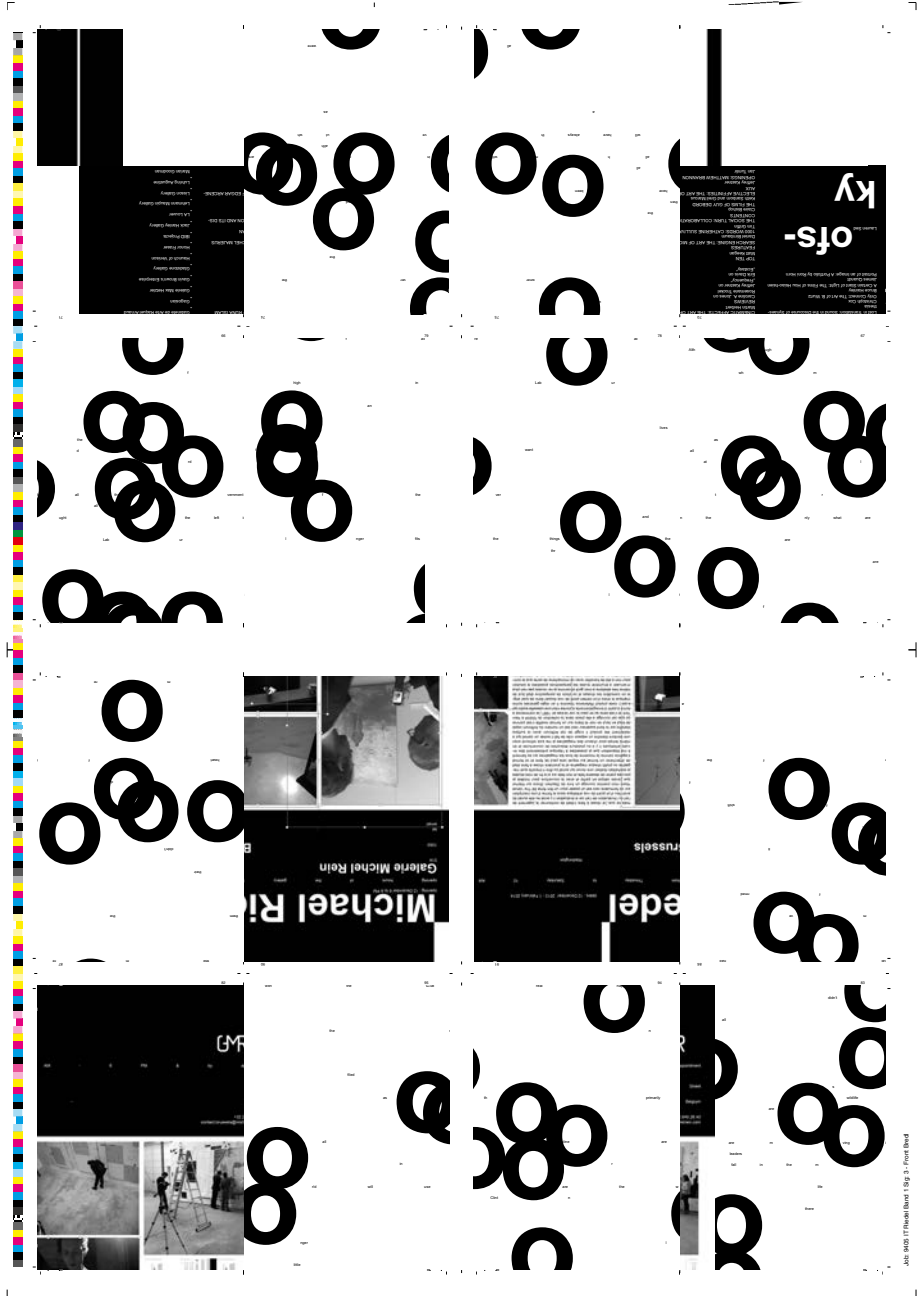
Michael Riedel

31 Druckbögen „Besuchte und nicht besuchte Ausstellungen [Einladungen 1999–2016], 2017
/ 31 Printed sheets „Exhibitions Seen and Not Seen [Invitations 1999–2016], 2017

Offset Print

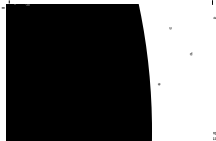
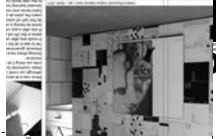
102 cm x 72 cm (Detail)







1.441-1.711.000 € - 1.117.000 € - 1.020.000 € - 1.000.000 € - 980.000 € - 960.000 € - 940.000 € - 920.000 € - 900.000 € - 880.000 € - 860.000 € - 840.000 € - 820.000 € - 800.000 € - 780.000 € - 760.000 € - 740.000 € - 720.000 € - 700.000 € - 680.000 € - 660.000 € - 640.000 € - 620.000 € - 600.000 € - 580.000 € - 560.000 € - 540.000 € - 520.000 € - 500.000 € - 480.000 € - 460.000 € - 440.000 € - 420.000 € - 400.000 € - 380.000 € - 360.000 € - 340.000 € - 320.000 € - 300.000 € - 280.000 € - 260.000 € - 240.000 € - 220.000 € - 200.000 € - 180.000 € - 160.000 € - 140.000 € - 120.000 € - 100.000 € - 80.000 € - 60.000 € - 40.000 € - 20.000 € - 0 €



Michae I
Eröffnung Dienstag 19.11.2013, 18 Uhr
Ausstellungsdauer 20.11.2013 - 11.01.2014
GABRIELE SENN GALERIE Schellweg



B, von B nach P



igital recor-

B, von B nach P



Von A nach B
1.1.2014, Ausstellung 12.11.2013 - 10.01.2014, Ausstellungsdauer 12.11.2013 - 10.01.2014



recor-

R



Art Brut T



Von A nach B
1.1.2014, Ausstellung 12.11.2013 - 10.01.2014, Ausstellungsdauer 12.11.2013 - 10.01.2014



recor-

R



Art Brut T



Palais de Jacq

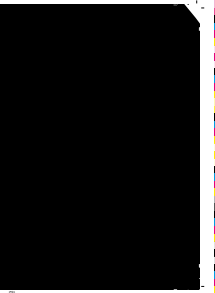
igital r



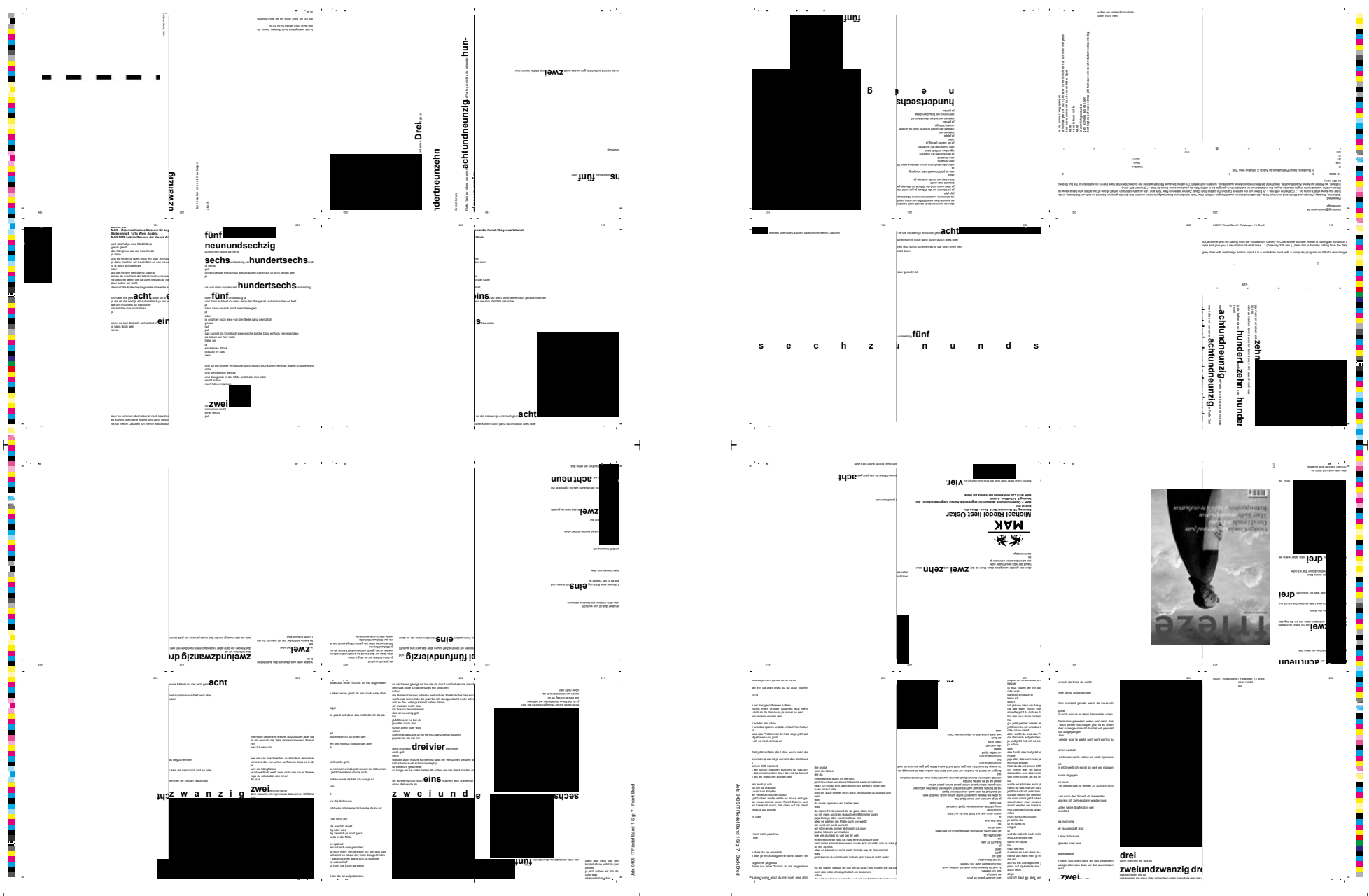
O (Jacques comme Liaco-mett)

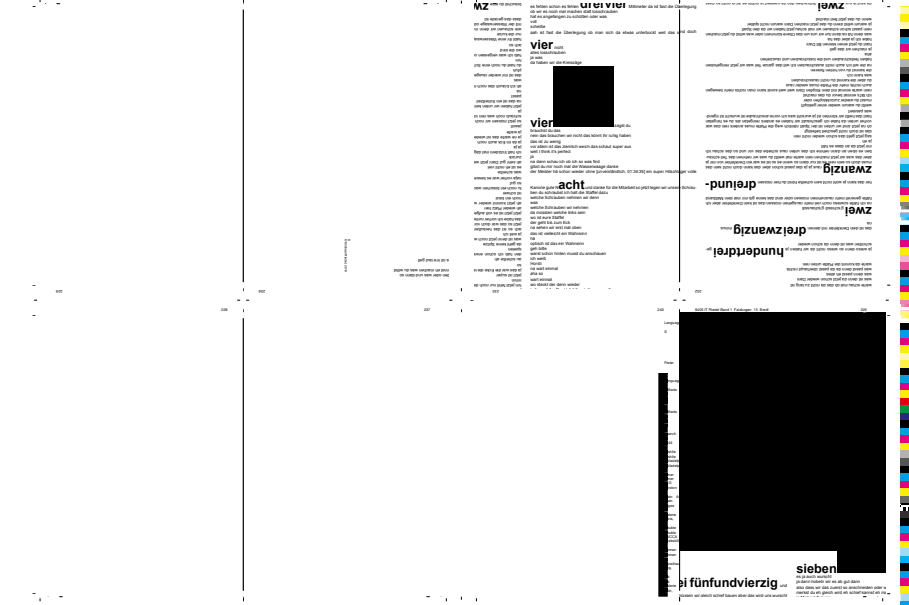
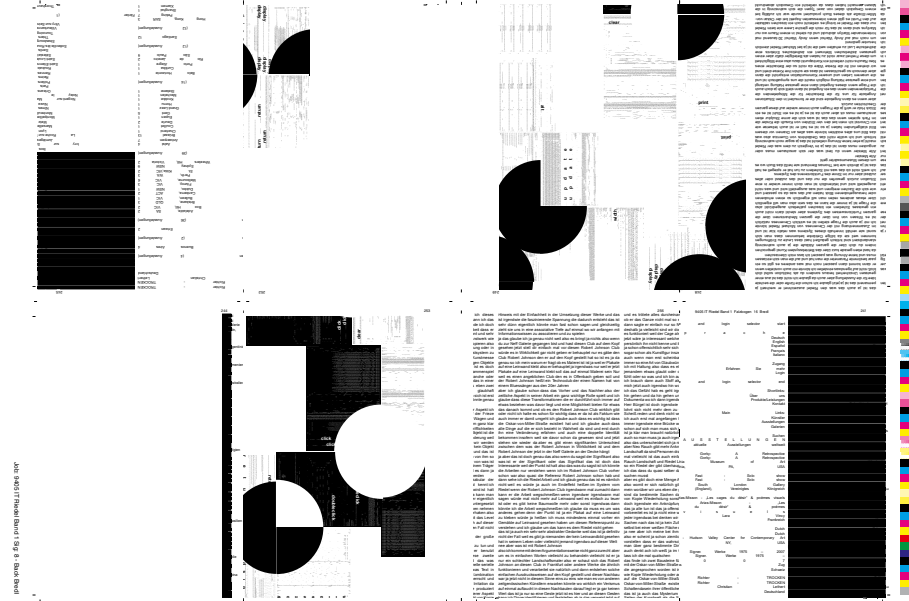
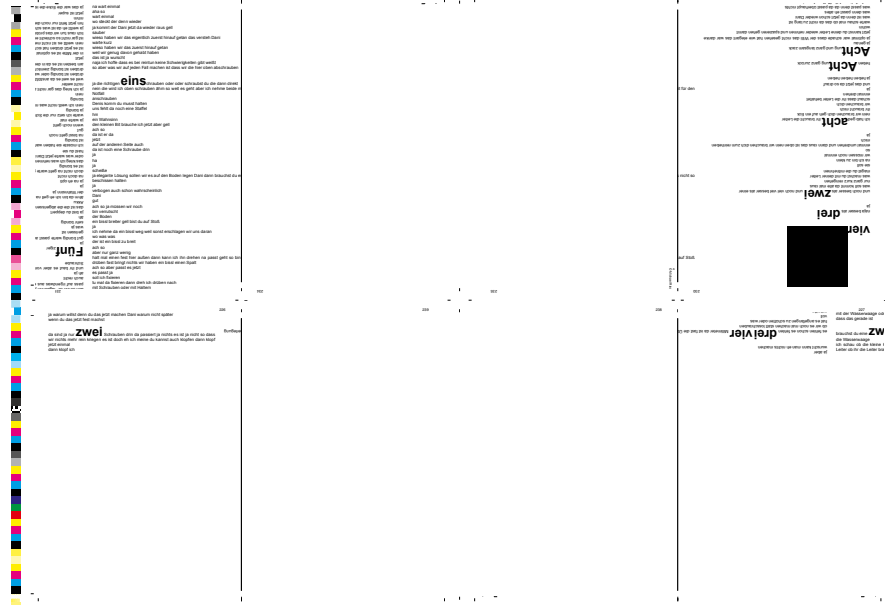
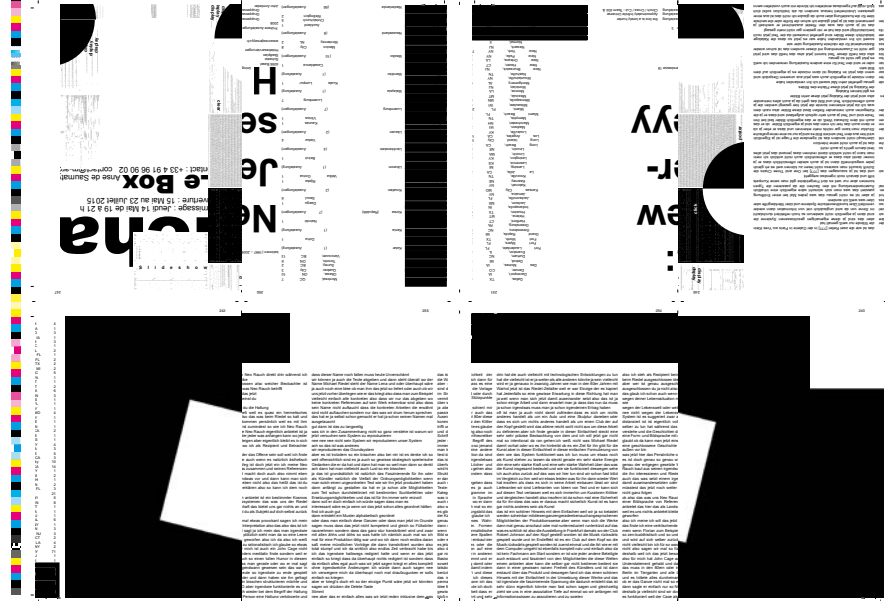


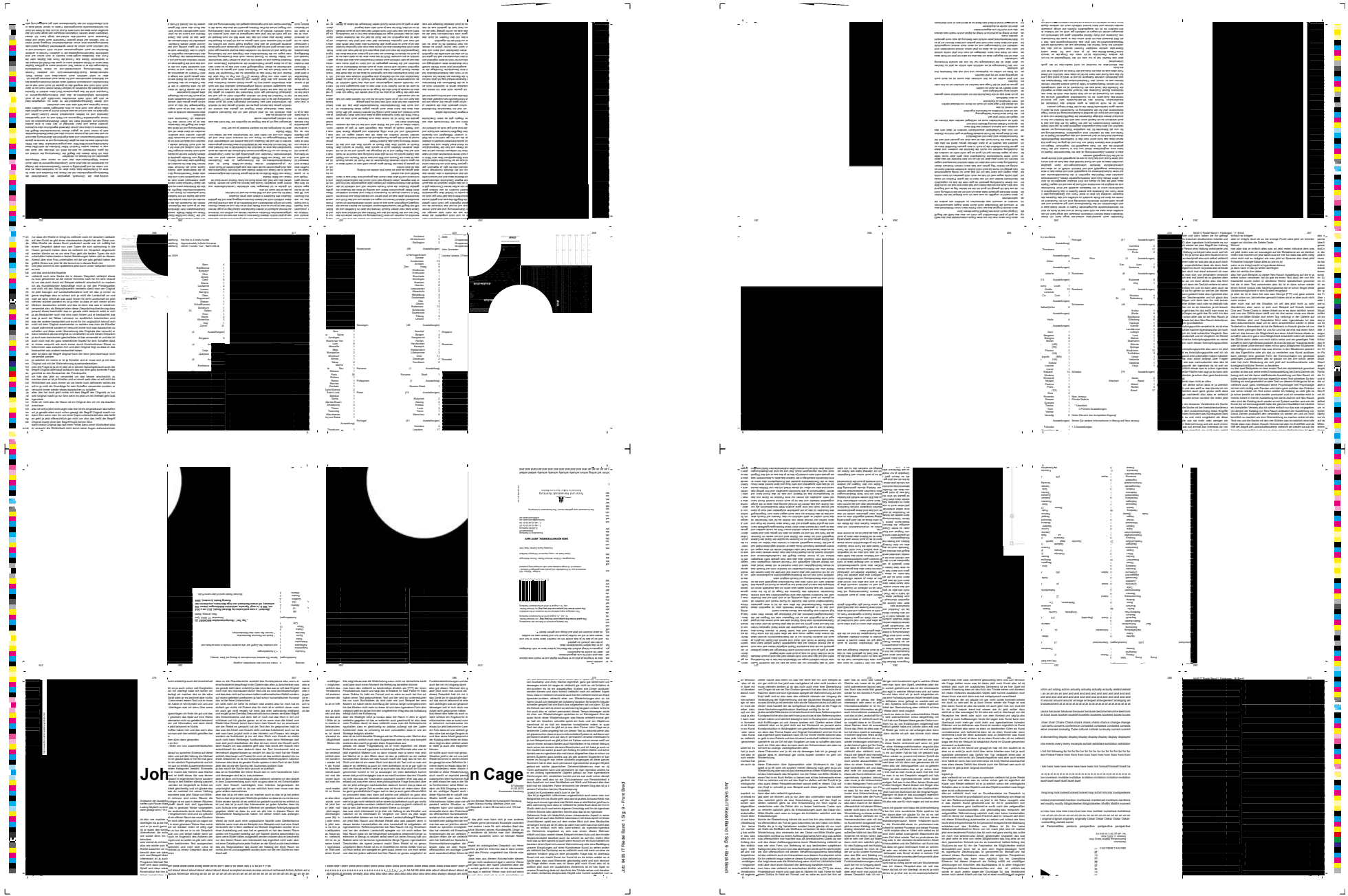
Digi-cording



Digi-cording







016
W
WO:

As other recordings made made with the inclusion of string trio, "Wide World" was also found in "The World" and "The World" was also found in "The World" and "The World" was also found in "The World".

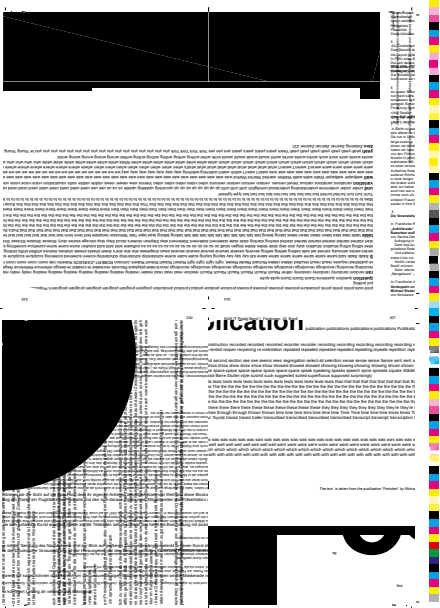
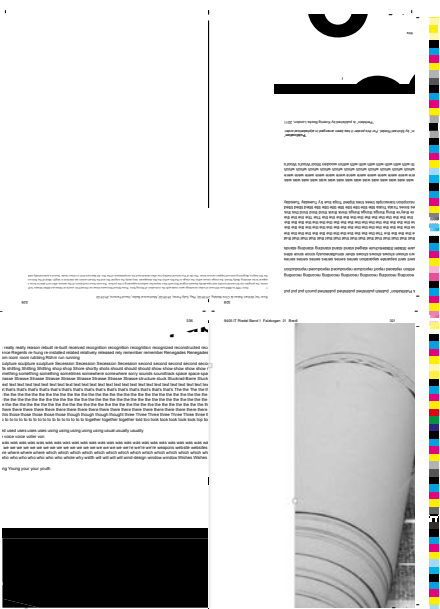
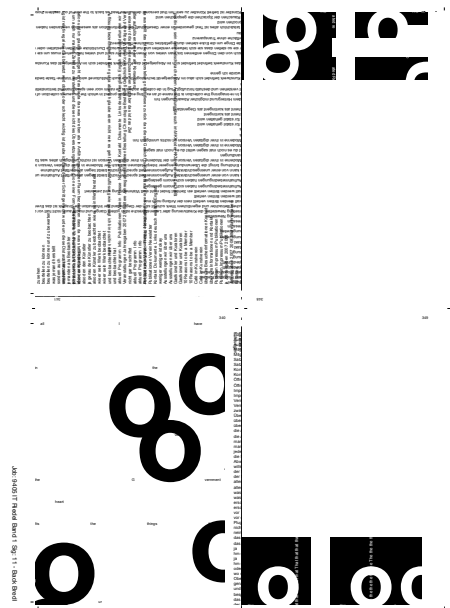
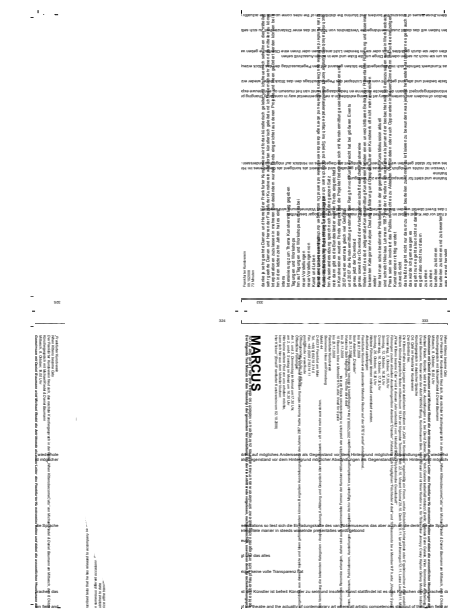
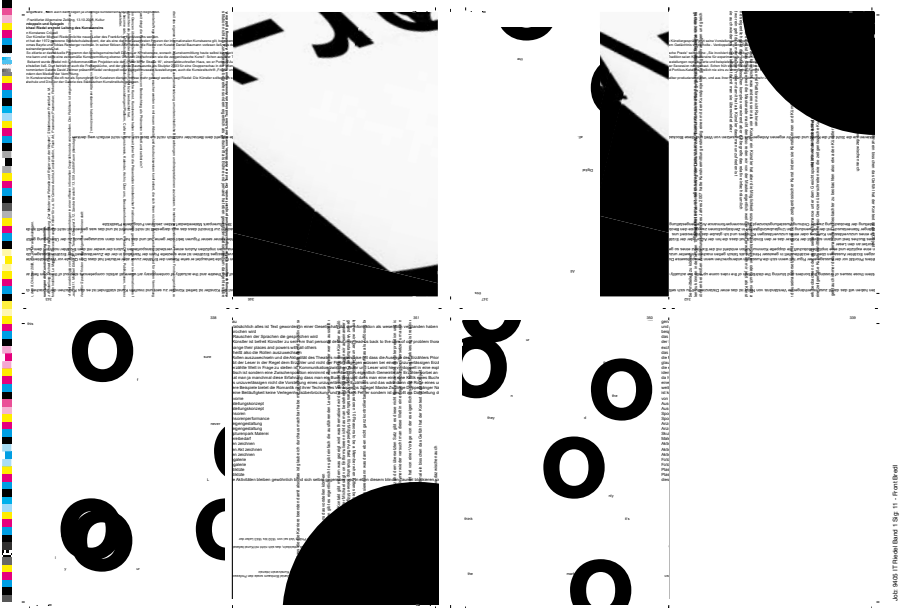
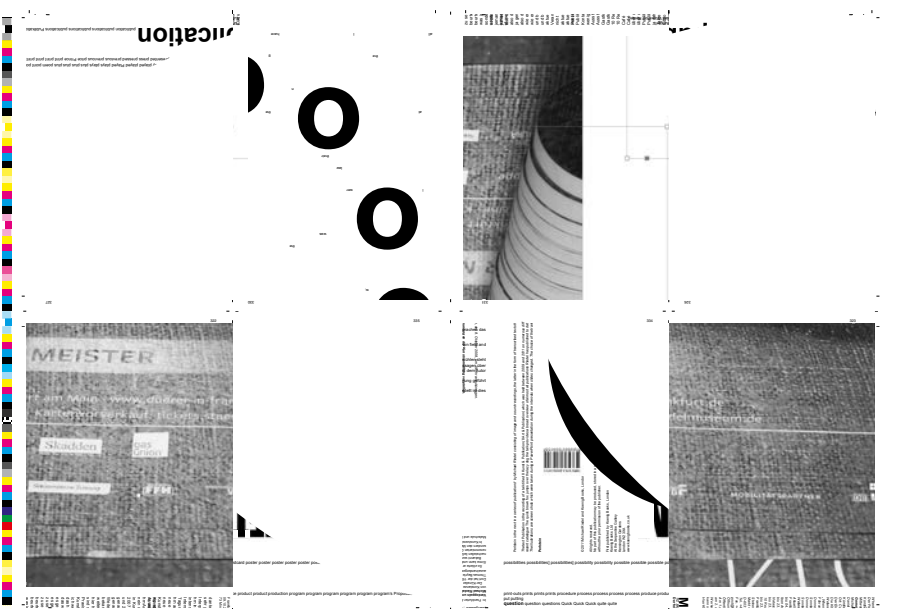
1. 2. 3.

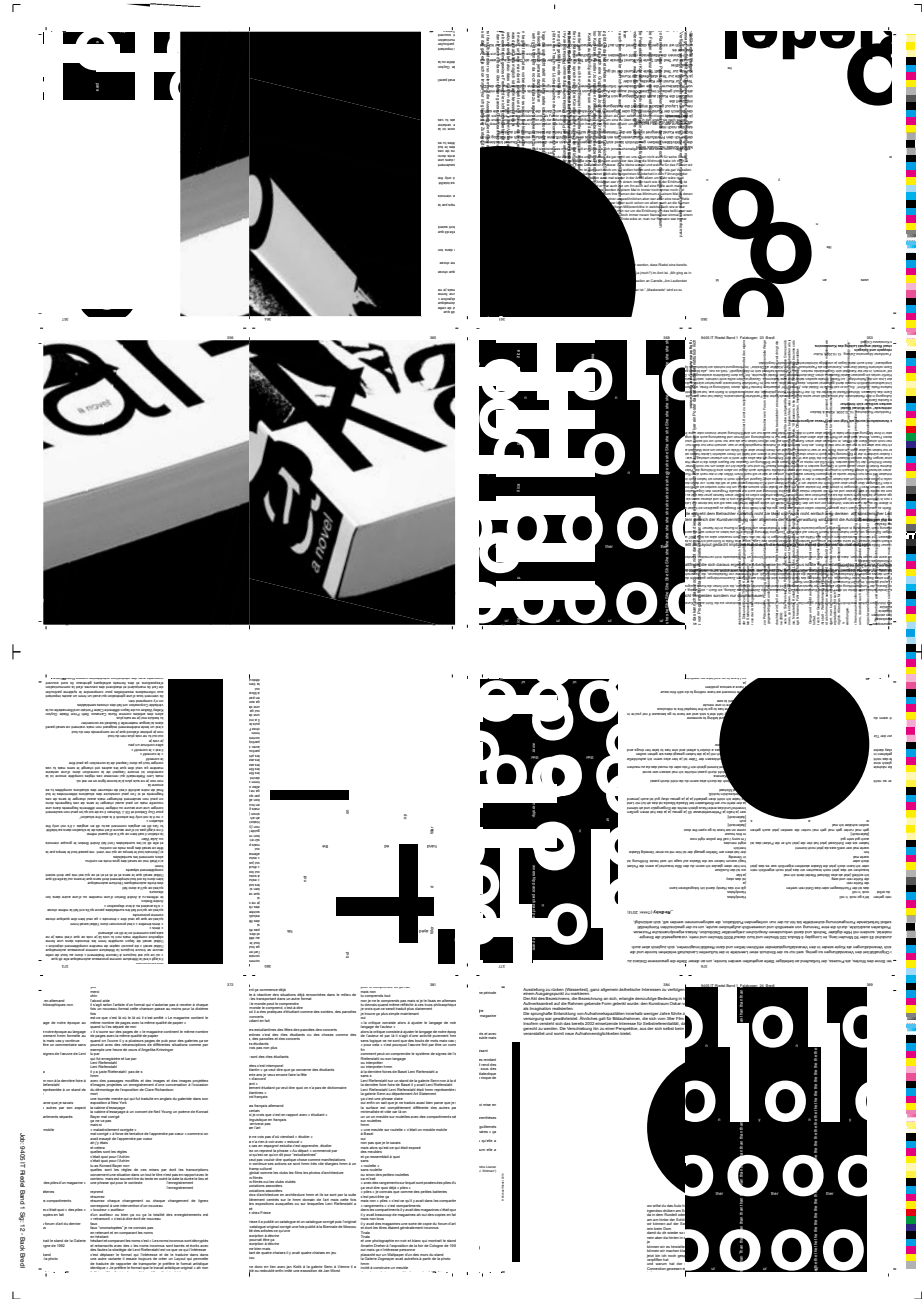
12. Since 1970, as shown in the following series, the program has far exceeded its initial goals, as shown in the following study. Study, the program is

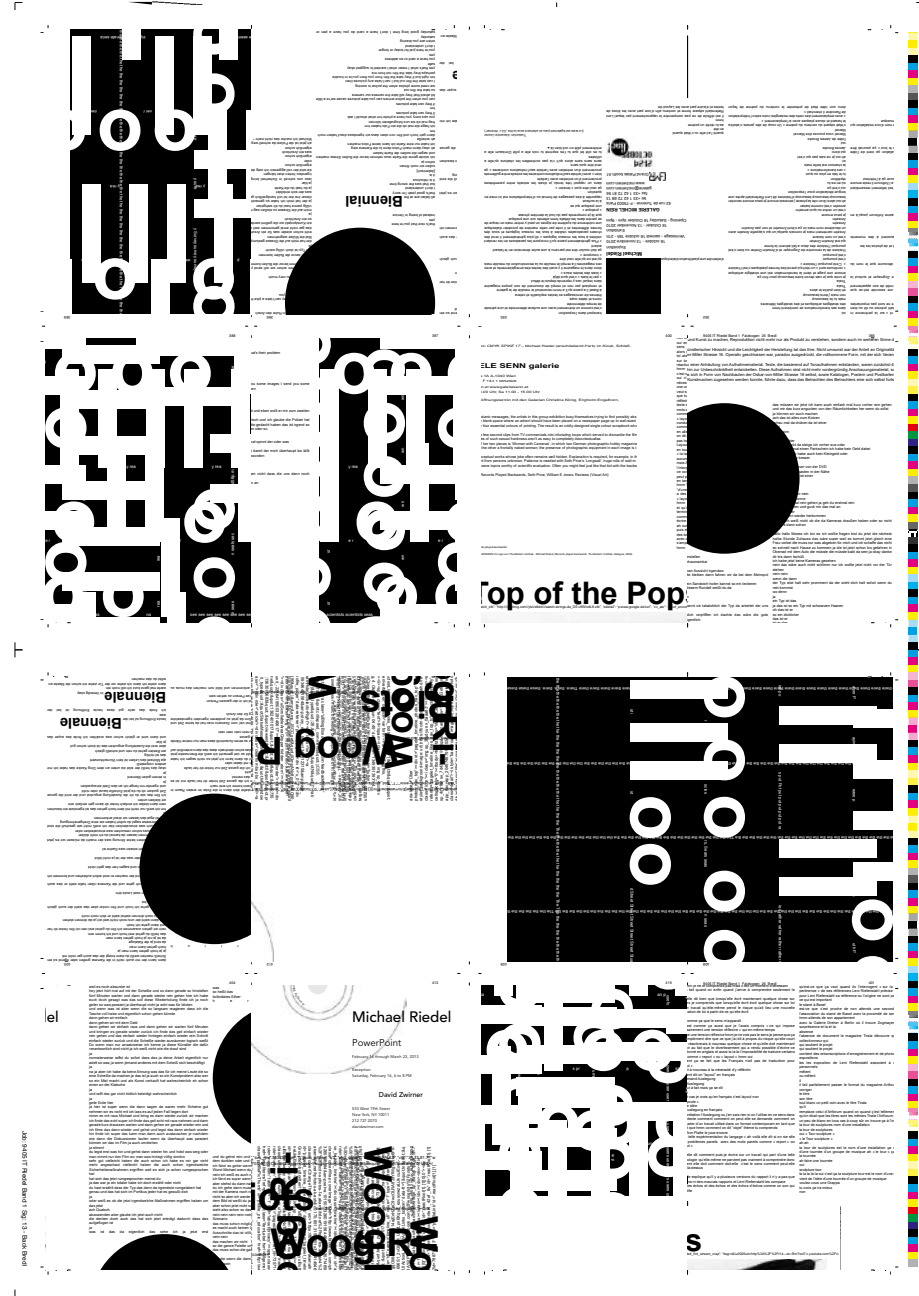
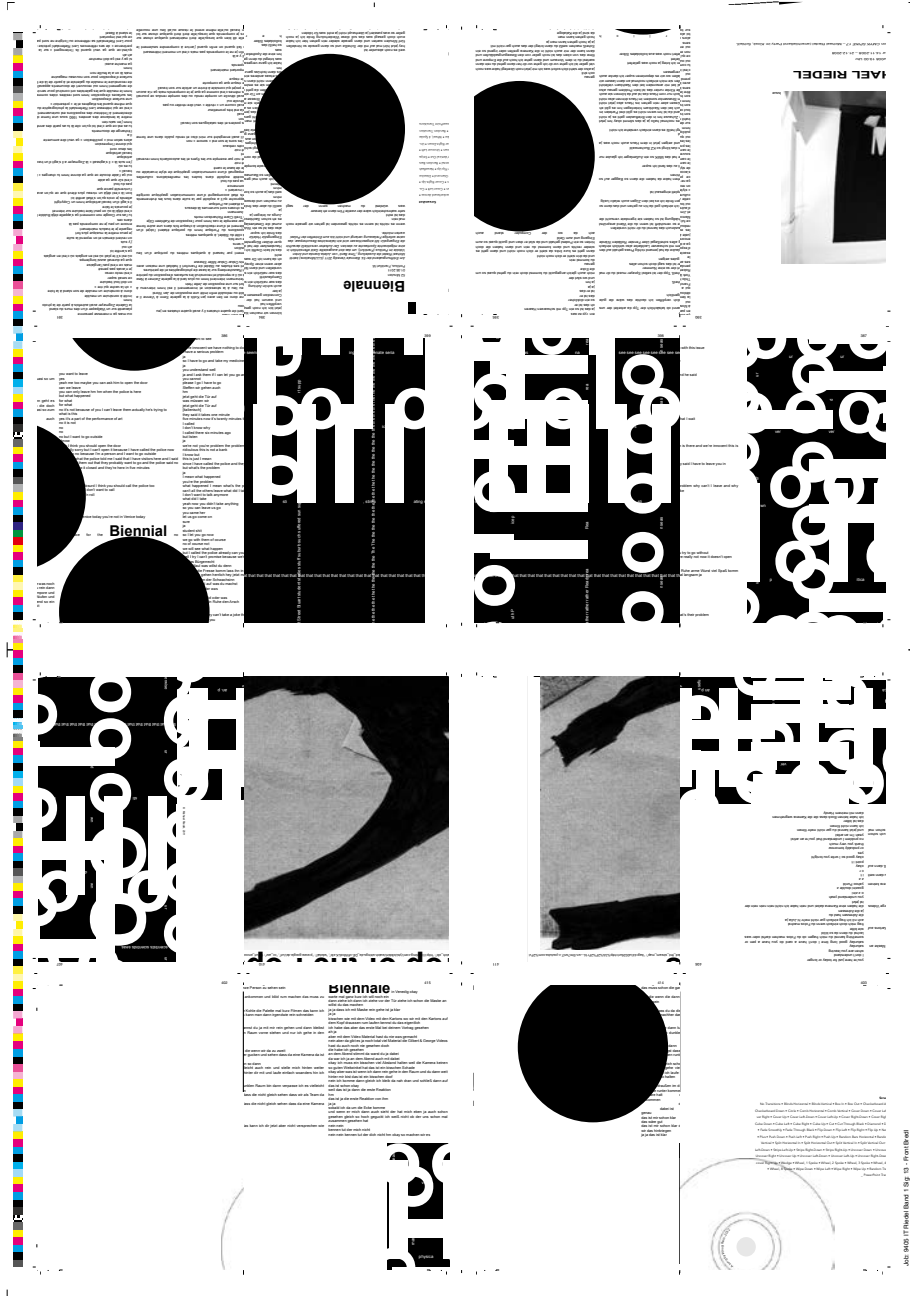
1. **Michael Rieck**
 2. **David Zimmerman**
 3. **David Zimmerman**
 4. **David Zimmerman**
 5. **David Zimmerman**
 6. **David Zimmerman**
 7. **David Zimmerman**
 8. **David Zimmerman**
 9. **David Zimmerman**
 10. **David Zimmerman**
 11. **David Zimmerman**
 12. **David Zimmerman**
 13. **David Zimmerman**
 14. **David Zimmerman**
 15. **David Zimmerman**
 16. **David Zimmerman**
 17. **David Zimmerman**
 18. **David Zimmerman**
 19. **David Zimmerman**
 20. **David Zimmerman**
 21. **David Zimmerman**
 22. **David Zimmerman**
 23. **David Zimmerman**
 24. **David Zimmerman**
 25. **David Zimmerman**
 26. **David Zimmerman**
 27. **David Zimmerman**
 28. **David Zimmerman**
 29. **David Zimmerman**
 30. **David Zimmerman**
 31. **David Zimmerman**
 32. **David Zimmerman**
 33. **David Zimmerman**
 34. **David Zimmerman**
 35. **David Zimmerman**
 36. **David Zimmerman**
 37. **David Zimmerman**
 38. **David Zimmerman**
 39. **David Zimmerman**
 40. **David Zimmerman**
 41. **David Zimmerman**
 42. **David Zimmerman**
 43. **David Zimmerman**
 44. **David Zimmerman**
 45. **David Zimmerman**
 46. **David Zimmerman**
 47. **David Zimmerman**
 48. **David Zimmerman**
 49. **David Zimmerman**
 50. **David Zimmerman**
 51. **David Zimmerman**
 52. **David Zimmerman**
 53. **David Zimmerman**
 54. **David Zimmerman**
 55. **David Zimmerman**
 56. **David Zimmerman**
 57. **David Zimmerman**
 58. **David Zimmerman**
 59. **David Zimmerman**
 60. **David Zimmerman**
 61. **David Zimmerman**
 62. **David Zimmerman**
 63. **David Zimmerman**
 64. **David Zimmerman**
 65. **David Zimmerman**
 66. **David Zimmerman**
 67. **David Zimmerman**
 68. **David Zimmerman**
 69. **David Zimmerman**
 70. **David Zimmerman**
 71. **David Zimmerman**
 72. **David Zimmerman**
 73. **David Zimmerman**
 74. **David Zimmerman**
 75. **David Zimmerman**
 76. **David Zimmerman**
 77. **David Zimmerman**
 78. **David Zimmerman**
 79. **David Zimmerman**
 80. **David Zimmerman**
 81. **David Zimmerman**
 82. **David Zimmerman**
 83. **David Zimmerman**
 84. **David Zimmerman**
 85. **David Zimmerman**
 86. **David Zimmerman**
 87. **David Zimmerman**
 88. **David Zimmerman**
 89. **David Zimmerman**
 90. **David Zimmerman**
 91. **David Zimmerman**
 92. **David Zimmerman**
 93. **David Zimmerman**
 94. **David Zimmerman**
 95. **David Zimmerman**
 96. **David Zimmerman**
 97. **David Zimmerman**
 98. **David Zimmerman**
 99. **David Zimmerman**
 100. **David Zimmerman**

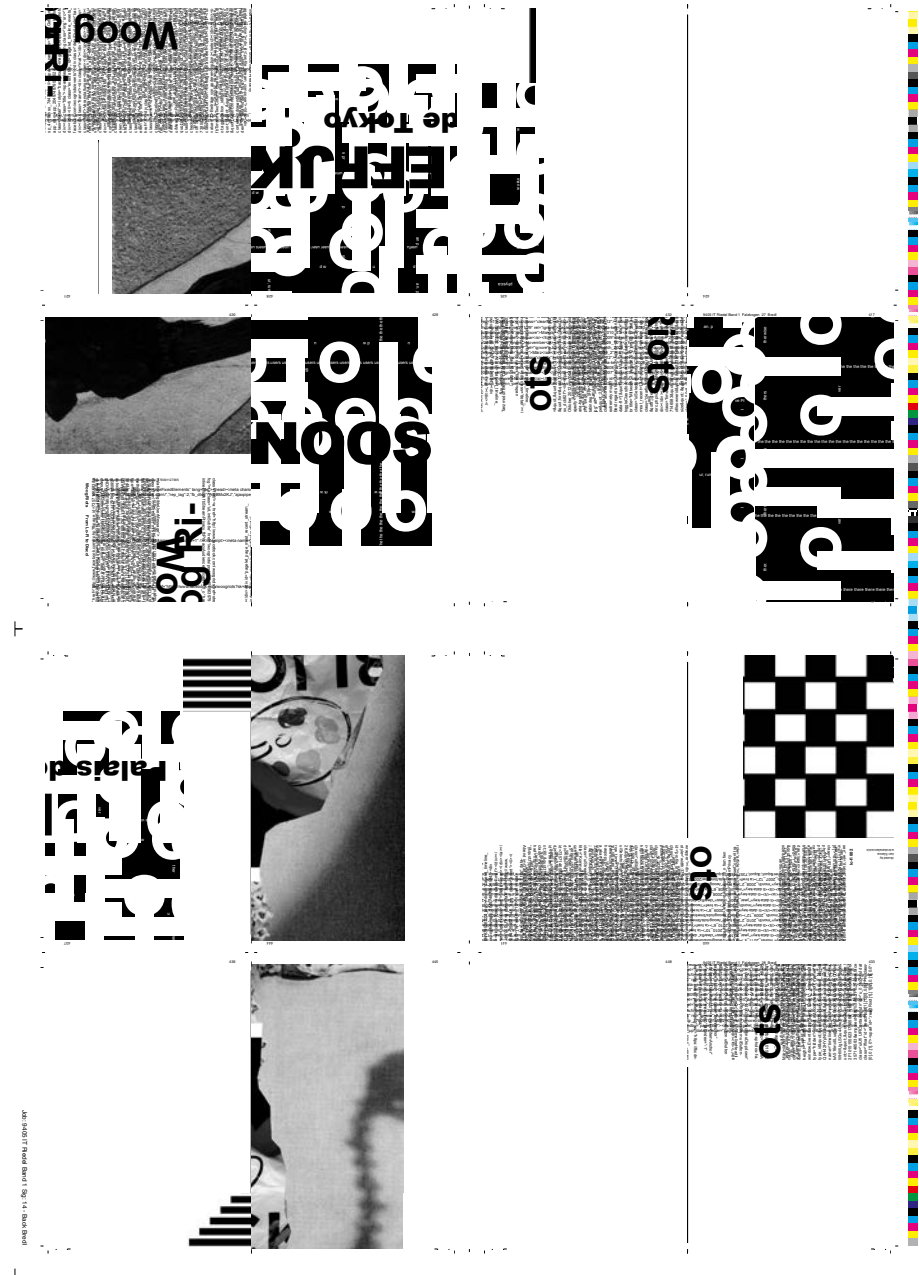
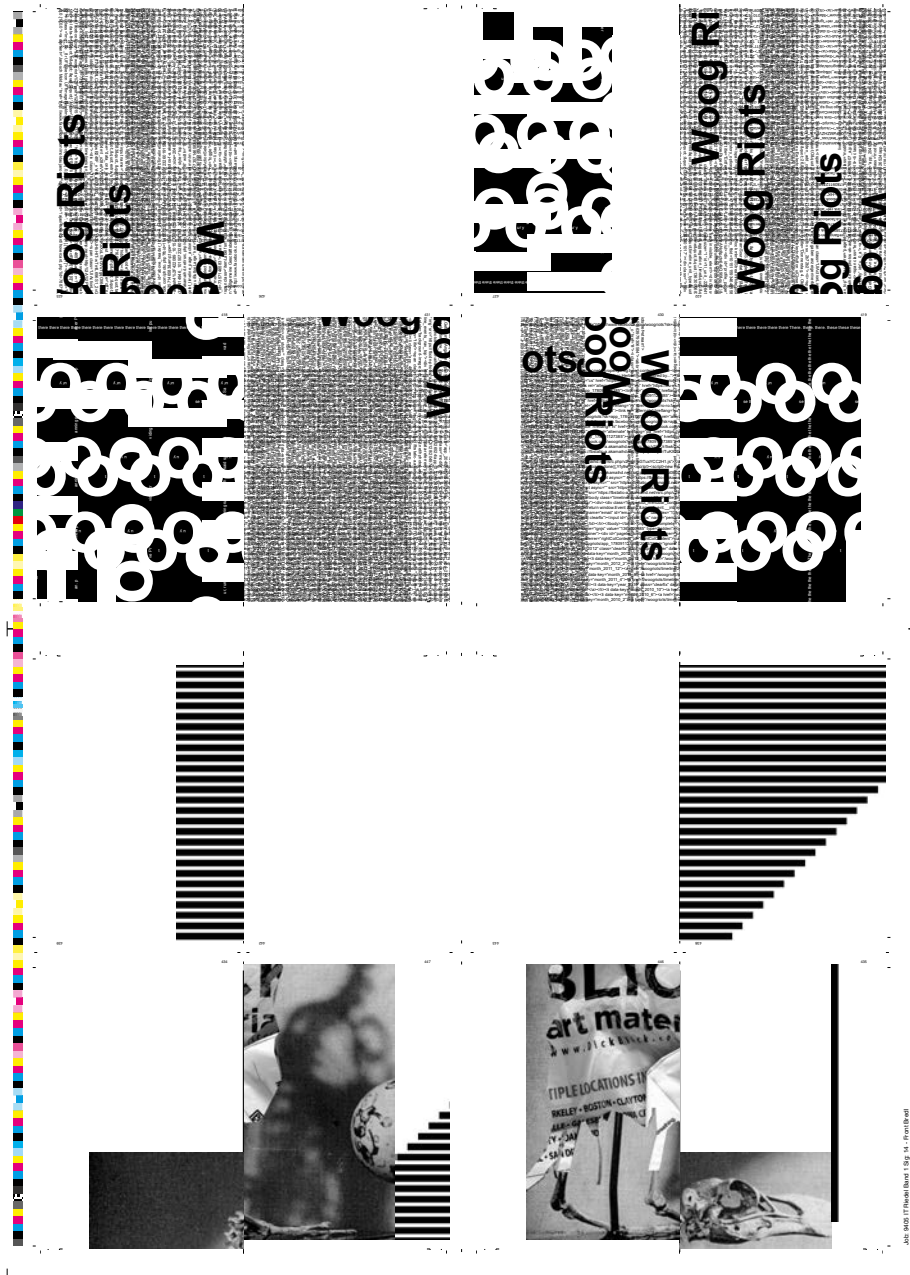
[illegible]

Job: 9405 IT Product Band 1 Sig. 10 - Front End









John Cage

87 Minuten
31.05.2010

Kunstverein Hamburg

Anlässlich der Ausstellung von Michael Riedel im Kunstverein Hamburg, treffen sich Florian Waldvogel, Marcus Hurttig, Matthias Ulrich und Ludwig Seyfarth zu einem Gespräch, in dem 59 mal wenn und 173 mal dann gesagt wird (115 x aber).

ok also wie machen wir das jetzt man kann sich ja was anderes überlegen da ja der Herr Riedel gerne permanent Konzepte verändert und er ja auch gerne mal andere Leute für sich arbeiten lässt das ist ja quasi das konstitutive Moment seines Kunstbegriffs Dinge zu übernehmen die schon existieren da könnte man sich überlegen wie würde denn ein Interview aussehen wenn wir Michael Riedel benutzen

was meinst du mit benutzen

also wie würde zum Beispiel ein ontologisches Gespräch von Herrn Riedel aussehen wir machen ja jetzt ein Interview das er dann wieder benutzt aber wie wäre jetzt das Prinzip umgedreht das könnte man sich zum Beispiel überlegen

interessant ist ja auch dass man aus diesem Konzept oder diesem Programm Michael Riedel gar nicht rauskommt egal in welcher Weise man sich dazu positioniert man kann den Spieß umdrehen aber der Spieß wird dann wieder zurück gedreht und das ist die interessante Konstruktion bei ihm dass egal in welcher Weise man sich auf seine

von Duchamp und Andy Warhol eigentlich ganz gut beherrscht und deswegen würde ich sagen ist vielleicht gar nicht so viel Irritation drin sondern es ist ein ausgebufftes System wie Dinge produziert werden können und dann kommt vielleicht noch ein weiterer Aspekt hinzu dass er vielleicht ich würde auch bei ihm vielleicht nicht von Kopie sprechen sondern vielleicht eher von Wiederholungen also so wie Glenn Gould zum Beispiel die Goldberg Variation 55 fünfzehn Minuten schneller gespielt hat wie Bach das vorgesehen hat und dann '82 da ein Schock war weil es einem so wahnsinnig langsam vorkam ist es bei ihm auch also er variiert permanent dieses Tempo deswegen würde ich eher von Wiederholungen sprechen so im Kierkegaard Sinn da quasi durch diese Wiederholungen was Neues entsteht einmal geht es halt ein bisschen schneller sprich ein Auto und ein Objekt und manchmal ist es halt ein bisschen komplizierter indem er quasi Text rein aber auch da gibt es ja aus dem Fluxus John Cage wo bestimmte Codes angelegt hat um diesen Text zu dekonstruieren also ich glaube schon dass es so ein referentielles System ist auf das er sich permanent bezieht und auf das er permanent verweist interessant ist ja zum Beispiel auch es gibt ja fast nie Farben warum immer weiß und warum immer schwarz Beides auch Nichtfarben er ist meiner Meinung nach schon ein extrem cleveres Bürschchen und ich habe ja auch mit ihm studiert wir waren ja auch am Anfang im selben Atelier und schon damals war es irgendwie also mal davon abgesehen dass er schon von seinem Äußeren ganz anders war als alle anderen Studenten er kam immer im Anzug er war immer pikobello angezogen all diese ganzen Nummern hat er aber auch permanent irgendwelche strangen Objekte gebaut wie solche japanischen Geheimniskästen wo man so die Türen aufmachen kann und permanent ist man irgendwo anders h er am Anfang irgendwelche Objekte gebaut wo man irgendwelche Zeichnungen drin verstecken konnte und es war auch schon damals immer alles weiß also so ein Zurücknehmen von Persönlichkeit dem Ausdruck von zwei Nichtfarben wie Weiß und Schwarz also da jetzt mal ein bisschen Farbe reinkommt bei diesem Ding das ist ja seinem Fall schon fast ein Quantensprung
ja jetzt im Kunstverein wird's bunt in der Tat
das ist ja eigentlich vollkommen ungewöhnlich auch wenn man zum Beispiel bei ihm ins Studio geht also das ist ja alles Schwarz/Weiß man hat ja auch immer irgendwie das Gefühl dass er alle Bücher jetzt hier alles wahnsinnig bunt dass er vielleicht für jedes Buch dass bei ihm im Studio steht auch noch einen eigenen Umschlag weil ihn da irgendwie irritieren könnte oder ablenken könnte also das ist es irgendwie Geheimnis finde ich tatsächlich einen interessanten Aspekt in seiner Arbeit weil ich auch das Gefühle habe dass er mit etwas spielt mit etwas Unsichtbarem spielt was auf dem ersten Blick sich dem Beobachter verweigert es ist als ob eh alles da wäre man sieht was man sieht aber da es so einfach nicht sein kann scheint da irgendwo irgendwas ein Geheimnis eingebaut zu sein was einem diesen Mehrwert mitteilt und dazu wieder dieses Beispiel mit dem Auto und den trivialen Skulpturenobjekt daneben auch da scheint es auf den ersten Blick nicht das zu sein was es ist auch wenn es sich um ein Auto handelt und daneben ist ein Spiel mit unserer Wahrnehmung oder eine Bestätigung unserer Erwartungen auf einer Kunstmesse Kunst zu sehen anders als vielleicht bei Duchamp wo es vielleicht noch viel mehr um eine verstärkere Irritation ging um eine prinzipielle Frage was ist überhaupt Kunst und wer macht Kunst zur Kunst ist es da schon wieder so eine Sache dass man zwei Elemente gleichzeitig sieht und sich dennoch die Frage stellen muss was ist daran jetzt noch Kunst also ist wirklich jetzt noch ein zusätzliches Geheimnis ist es hier Spiel mit unserer Erwartung dass wir das Auto das Triviale sehen und daneben ein relativ einfaches skulpturales Objekt oder kommt zusätzlich

der ist da
Spiel mit
ne daneben
lich noch
ert
en scheint
ie ist was
n euch die
über dazu
ot von der
agt ja also
kann man
formalen
ist Kunst
wo Kunst
oder wenn
was Kunst
s vielleicht
enommen
diert ist es
at ja auch
en also er
ch wieder
schaut hat
n auch da

der Riedel
entlich die
tologische
war länger

spräch zu
n etwas es
geht oder
niert sich
gemäß
pricht der
dschaften
sich eben
wie kann
Bildlösung
n keine
n markier
das wollte
das was
les an mit
nfang des
en bildlich
gen heißt
el und hat
nspektiven
ndentliche
anzähligen
möglich
nlich das
verständnis

mir gar nicht ob hier jetzt was nachgebaut ist oder nicht sondern ich muss vielmehr denken ja ob das nicht auch eher eine Übersetzung von Dingen ist wie sie Dan Graham gemacht hat also das Leute die in Räumen sitzen wie sich irgendwas spiegelt die Wahrnehmung auf den Kopf stellt und so also dass das vielleicht vielmehr der Umgang die Veränderung der Wahrnehmung und der räumlichen Beziehung oder so was könnte ja viel zentraler sein als die Tatsache ob es sich jetzt um diesen Club handelt der da nachgebaut ist also jetzt ist die Frage ob diese Nachahmungsdiskussion überhaupt wichtig für ihn ist ja also auf alle Fälle denke ich ist sein Akzent nicht dass Referenzsystem Kunstgeschichte also das sieht man ja auch das ist das Referenzsystem ist sein Leben und natürlich bewegt er sich im Kunstsystem und schaut sich Eröffnungen an und daraus speisen sich Quellen seiner Arbeit vielleicht aber es ist jetzt nicht wie bei Sturtevant wo jemand seine Kunstproduktion in Abhängigkeit von geschaffenen Kunstwerken stellt wo dann das Thema Kopie und Original thematisiert wird bei ihm ist das eigentlich ganz klassisch kann ich nur immer wieder betonen also er geht in eine Galerie und das ist seine Landschaft vielleicht und dann operiert er da vor Ort mit den Vorgaben um was zu schaffen das kann auch ein Club sein aber es kann auch ein Schwimmbad sein aber es ist nicht so zwangs- zweckgebunden alles diese Diskussion war ja eh nie da deswegen hab ich ja gesagt ich glaube dass er überhaupt gar nichts kopiert sondern es geht um Wiederholung genau diese Diskussion über Appropriation oder Sturtevant in der Liga spielt er ja eh nicht mit sondern meiner Meinung nach geht es ja um Wiederholung aber was ist das Interessante an dieser Wiederholung was ist das Interessante das Gespräch von der Oskar-von-Miller-Straße in einen Text in ein Buch fließen zu lassen was ist das Interessante einen Club zu nehmen und ihn auf den Kopf zu stellen weil der Punkt ist ja also quasi dieser Perspektivwechsel warum stellt er diesen Club auf den Kopf er schreibt ja zum Beispiel auch diese ganzen Texte nicht rückwärts kann aber sein vielleicht irgendwann

jaja aber wir können uns ja nur über das unterhalten was existiert also natürlich gibt's da eine Entscheidung was auf den Kopf zu stellen natürlich gibt's da eine Entscheidung ein Wort zimal zu wiederholen oder die Fehler drin zu lassen bestimmte Codes raus zu nehmen natürlich gibt's da Entscheidungen auch die Oskar-von-Miller-Straße nach wien zu bringen als Architektur natürlich sind das Entscheidungen könnte die Wiederholung könnte die auch bei ihm also dadurch dass es offensichtlich der Fall ist ganz besonders bei der Oskar-von-Miller-Straße die ja in zig Variationen existiert heute glaube ich nur noch als Hülle als Stoffbahn als Stoffhaus vorhanden ist dass diese ganze Wiederholung also einerseits bei der Oskar-von-Miller-Straße ganz besonders sichtbar zu einem Auflösungsprozess führt also was auflöst was offensichtlich mal manifest was als physikalisches Objekt da war und das dieser Auflösungsprozess durch Wiederholung vielleicht so was wie eine Form von Befreiung ist aus bestimmten subjektiven Kategorien also ist wenn man das übertragen würde auf ihn als Künstler der sich offensichtlich mit diesem Wiederholungsschema beschäftigt ist das vielleicht auch ein Herauslösen aus diesem Kunstsystem ist es für ihn vielleicht sogar indem er dieses Kunstsystem so klar definiert so klar zeigt etwas was die Wiederholung wenn nicht ins Lächerliche treibt wohl aber doch einen Moment der Befreiung darstellen könnte man kann das vielleicht so beschreiben ähnlich wie [???] der einen Pinselabdruck macht und sagt das ist Malerei ihr habt Farbe ihr habt

Gleiche wie Leere ob du jetzt ganz viele Informationen hast die du nicht wahrnehmen kannst weil das was du vorhin gesagt hast als du das Buch das erste Mal gesehen hast hast du gedacht was ist das wieder für ein Scheiß 8 Punkt das ist doch dieselbe Strategie wie was leer lassen vielleicht ist genau der Begriff der Information könnte ja auch interessant sein wenn er jetzt sagt gut wir leben zurzeit in einem Informationszeitalter er ist ein Künstler in diesem Zeitalter ständiger kursierender Information es gibt ein Kunstsystem da sind wir die alle auch Informationen austauschen alles gehört dazu und das ist die Landschaft für ihn ja und dass er vielleicht auch tatsächlich also wenn er jetzt eben auch so vorgeht dass er im Grunde das alles jetzt noch mal kontrolliert all diese Sachen dann ist sozusagen mein Werk im ganz traditionellen Sinne das Werk ist alles was mit meiner Kunst in irgendeiner Form zu tun hat dann macht er sozusagen zieht er sozusagen und zieht es alles in seinem sagt sein Werk ist eigentlich eine Summe von das heißt jetzt dass jede Information die es über seine Kunst gibt eigentlich gleich wieder einbezogen wird kann das ja das kommt ganz gut hin finde ich und dass er letztendlich und vielleicht wäre dann ja auch weiterhin vielleicht also vielleicht auch in diesem Zusammenhang mit Neo Rauch der Begriff des Hermetischen ob es vielleicht im Grunde dann doch eine Form von Hermetik ist weil er nämlich versucht alles ja doch wieder abzuschließen indem er erst mal alles rein nimmt aber dann so einen Kosmos bildet den er dann ja wieder offensichtlich total kontrollieren will und dass vielleicht also jetzt arbeitet der Kopf jetzt rede ich sozusagen wie der Gedanke arbeitet um überhaupt etwas als Kunst definieren und erkennen kann also das genau dieses irgendetwas irgendwo abzuschließen also auch systemtheoretisch man muss ja die Unterscheidung dass er zum Beispiel dass er nicht in den Kategorien Form und Inhalt sondern ganz systemtheoretisch in den Unterscheidungen von Form und Medium denkt das heißt dass er dass für ihn eine Form etwas ist was sich also es ist eigentlich immer eine Unterscheidung nicht eine äußere Form nicht die Form dieser Flasche oder die Form der Tasse oder die Form einer Skulptur einer Leinwand sondern dass es bei ihm ja offensichtlich immer etwas also dann macht er die Malerei dann ist es ja auch immer gleichzeitig offensichtlich mit diesen Bildern dann ist es Malerei aber dann ja auch wieder nicht dann ist es ein Plakat was da drauf ist es ist immer eine Verschiebung zu etwas anderem hin um die Sache vielleicht ein bisschen zu veranschaulichen mit dem Hermeneutischen oder mit dem autarken System also die Bilder die im Kunstverein ausgestellt werden zehn Stück an der Zahl gleichzeitig gibt es einen Katalog und der Katalog besteht eigentlich eins zu eins analog übersetzt aus der Bildfläche zwar gebunden würde ich das aufreißen hätte ich das Bild wieder und das sind diese geschlossenen Systeme mit einem hohen ästhetischen Charakter meines Erachtens weil er sehr viel Wert auf Materialeigenschaft legt und da kommt man dann nicht rein natürlich gibt es dann auch keinen erklärenden Text für den Katalog weil der Katalog ja das Bild wieder enthält als Katalog und interessant für mich ist natürlich wie hier feste Bezeichnungen die wir ja für unsere Kommunikation brauchen austauschbar werden also das Bild wird Katalog und der Katalog könnte gleichzeitig Bild sein also die Verschiebung der Bilder von den Trägern auf andere Funktionsbestimmungen und dadurch entsteht ja auch die Unsicherheit auch bei mir im Umgang damit also gut diesen Wechsel den gibt es ja auch schon seit Ewigkeiten aber jetzt noch mal zurück als ich mir überlegt habe wie führen wir

oder ist das vielleicht sogar ein Möbelstück das hier in der Ausstellung steht und auf das man sich nicht setzen darf das sind ja auch deshalb ist so mit dem Stuhl so was ja auch sehr nahe liegend aber er geht ja noch einen Schritt weiter Rehberger die haben ja Möbel gemacht wo sie das auratische Objekt aufgelöst haben weil man sich ja auf einmal wirklich auf das ausgestellte Objekt setzen kann was macht Riedel er hockt sich drauf und spricht als Objekt da gibt's ja auch die anderen Sachen wo er die Galerieassistentin anrufen lässt die einem dann sagen muss was sie alles sieht bis die arme Frau fast zusammenbricht weil das letzte Detail in diesem Raum also Riedel ist wie so ein Puppenspieler der seine Hand irgendwo hinten drin hat und dann geht's los und ob das jetzt Kosuth ist oder eben die Galerieassistentin oder Andy Warhol oder wer auch immer das ist grad egal er ist eigentlich wie so ein Regisseur oder ein Dirigent der die Geschwindigkeit bestimmt der auf Werkzeuge gar keinen Wert mehr legt sondern was Eigenes was Neues daraus macht und das ist in gewisser Weise Hermetik aber ist eigentlich diese operative Geschlossenheit die alles was da ist in einer gewissen Transformation durch den Künstler zu Kunst macht und insofern ist es glaube ich auch völlig unwichtig ob er sich jetzt auf den Künstler oder die Künstlerin bezieht das sind Gegebenheiten das sind bereits Konstanten innerhalb des Systems die Frage ist ja für ihn dann vielmehr die was kommt dabei raus wenn ich das bearbeite wenn ich behaupte das was ich jetzt damit tue ist genau so Kunst ich glaube das darüber sehr viel mehr über den Kunstkontext dargestellt wird als es durch eine Beschreibung von Kosuth möglich wäre vielleicht noch mal um die Entstehungsgeschichte zu präzisieren weil ich da mit involviert war also zuerst war die Idee da dann kamen die Stühle also der Referenzcharakter ich beziehe mich auf Kosuth das ist etwas Nachträgliches und dann markiert er mit dieser Arbeit also vier Stühle werden aufgestellt vier Freunde werden eingeladen man beschreibt eine Situation also das was man gerade sieht deswegen betone ich ja immer diesen Begriff der Landschaftsmalerei und natürlich kommt da ein Aspekt hinzu den man clever nennen kann wie du es eben bezeichnet hast oder reflektiert würde ich eher sagen mit einem gewissen Anspruch hinzu dass er nämlich sagt diese Arbeit soll ja auf der Frieze ausgestellt werden in London also stellen wir diese vier Stühle genau dort hin im Sommer wo später der Stand der Galerie hingestellt wird wo diese vier Stühle sind und wir waren im Sommer da der Park war frei und wir saßen an dem Ort genau dort und haben beschreiben was wir sahen nämlich einen Park wo Leute spielten und das ist ganz interessant dann eben diese Rückkopplungseffekte dann wird die große Halle gebaut auf der Frieze dann kommt die Koje und dann stehen auf einmal diese vier Stühle da für den Betrachter ist das hoch codiert er sieht natürlich nur den Verweis auf Kosuth aber und das ist das Schöne wo man auch sagen kann zum Gegenbegriff des Asozialen ist das ja viel poetischer aufgeladen weil man ja dann auf einmal noch mal eine ganz andere Welt hinzubekommt als nur vier Stühle und das denke ich ist total wichtig also dass er die Dinge unglaublich belastet und das ist ja auch meine Ansicht Kunst kann viel mehr aushalten als immer nur eine Position im Sinne von das ist Konzeptkunst das ist Malerei und das ist das Kunst kann auf seiner Trägerschicht ja alle Schichten aushalten und ihm gelingt das manchmal also vor allem mit dieser Arbeit mit den vier Stühlen denke ich ist das sehr ausgereizt und sehr klug und dann kommt eben hinzu dass er die Grenzbereiche auslotet des Kunstsystems also wenn er eine Assistentin beauftragt in der Galerie das alles zu beschreiben was sie gerade sieht dann entsteht ja das ist ja das was er will das Original noch mal neu reproduziert durch Text und wo sind die Abweichungen

also er kriegt es ja jetzt so er kriegt es digital und er macht was daraus
das wird nicht für uns abgeschrieben
aber ich würde es duplizieren
ja genau er kriegt einfach das Band so ja dann kann er sich überlegen
ob er das selber transkribieren lässt
ja das war ja auch so geplant
ach so ja das ist ja das würde ich so machen dann kann er tun und
lassen was er will wir durften ja auch tun und lassen was wir wollten
ok dann drücken wir jetzt auf Stopp und gehen essen ■

Der Katalog erscheint im Rahmen der Ausstellung
„The quick brown fox jumps over the lazy dog“ von Michael Riedel,
10. Juli – 8. August 2010 im Kunstverein Hamburg

This catalogue was published on the occasion of the exhibition
„The quick brown fox jumps over the lazy dog“ by Michael Riedel,
July 10 – August 8, 2010 at Kunstverein Hamburg



Auflage / Edition: 100
bestehend aus 10 Einzelheften mit jeweils dazugehöriger Postkarte /
consists of 10 single booklets each with corresponding postcard

Herausgeber / Editors: Michael Riedel, Florian Waldvogel

Vielen Dank an / many thanks to: Christoph Schifferli

Courtesy David Zwirner, New York

DER KUNSTVEREIN, SEIT 1817.

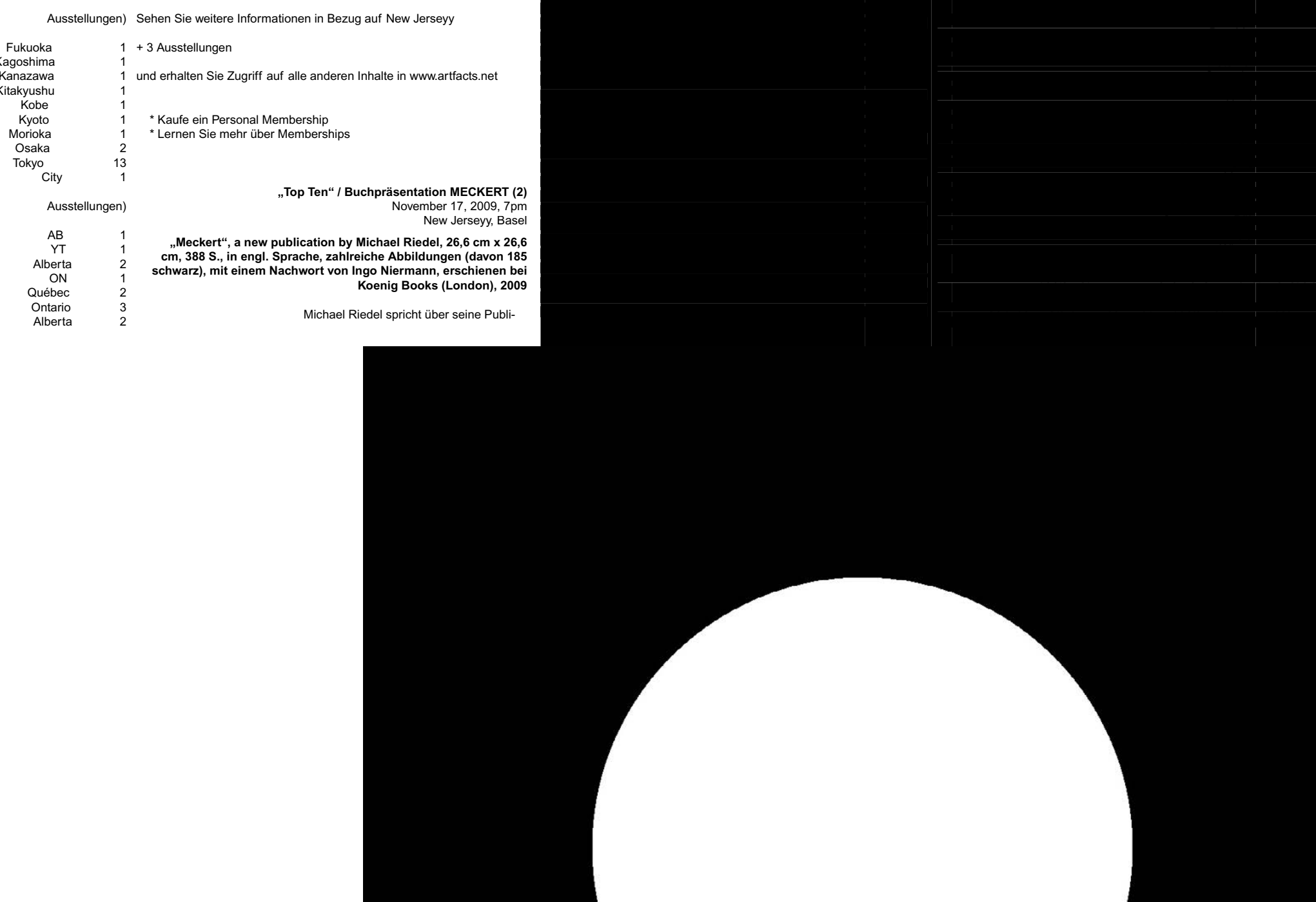
Kunstverein in Hamburg
Klosterwall 23
D-20095 Hamburg
T. +49 (0) 40 32 21 57
F. +49 (0) 40 32 21 59
hamburg@kunstverein.de
www.kunstverein.de

Der Kunstverein wird gefördert durch / The Kunstverein is funded by



Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Kultur, Sport und Medien

	Hong	Kong,	SAR	3			Vity-sur-Se
		Peking		7			Färöer
		Shanghai		1			(1
		Xiamen		1			Thorsha
Deutschland		(400	Ausstellungen)		Griechenland		(3
		Aachen		5			Athe
		Aalen		1			
		Aschaffenburg		1			Indonesien
Bad		Backnang		1			(2
		Rothenfelde		1			Jakar
		Baden-Baden		3			
		Bayreuth		3			Irland (Republik)
		Beckum		1			(13
		Bedburg-Hau		1			
		Berlin		84			Drogheda, County
		Bochum		1			Dublin
		Bonn		5			Limeric
		Bottrop		1			Co.
		Braunschweig		1			Skibbereen,
		Bremen		9			
		Bremerhaven		2			(2
		Celle		1			
		Chemnitz		2			Island
		Coesfeld		1			
		Darmstadt		2			(4
		Deggendorf		1			
		Dortmund		4			Israel
		Dresden		5			
		Duisburg		2			(60
		Düren		1			
		Düsseldorf		14			
		Emden		1			
		Erfurt		3			Arco
		Essen		7			Bergam
		Essenheim		1			Bologn
		Esslingen		1			Boze
		Frankfurt/Main		21			Codroipo
		Freiburg		2			Ferrara
		Friedrichshafen		1			
		Gelsenkirchen		1			Gallarte
		Gera		2			Gazoldo
		Gießen		2			degli
		Glückstadt		1			Gemonio
		Goslar		2			Ippoliti
		Goslar		2			
		Hagen		1			La
		(Saale)		1			
		Halle		1			
		Hamburg		16			
		Hamm		1			
		Hannover		7			
		Hattingen		1			
		Heidelberg		2			Rivara
		Heidenheim		1			
		Heilbronn		1			
		Herford		3			
		Herzogenrath		1			
		Hohenlockstedt		1			
		Ingolstadt		2			
		Ismaning		1			
		Kaiserslautern		1			Japan
		Karlsruhe		11			(23



Ausstellungen) Sehen Sie weitere Informationen in Bezug auf New Jerseyy

Fukuoka	1	+ 3 Ausstellungen
Kagoshima	1	
Kanazawa	1	und erhalten Sie Zugriff auf alle anderen Inhalte in www.artfacts.net
Kitakyushu	1	
Kobe	1	
Kyoto	1	* Kaufe ein Personal Membership
Morioka	1	* Lernen Sie mehr über Memberships
Osaka	2	
Tokyo	13	
City	1	

„Top Ten“ / Buchpräsentation MECKERT (2)

Ausstellungen)

November 17, 2009, 7pm

New Jersey, Basel

AB	1	
YT	1	
Alberta	2	„Meckert“, a new publication by Michael Riedel, 26,6 cm x 26,6 cm, 388 S., in engl. Sprache, zahlreiche Abbildungen (davon 185 schwarz), mit einem Nachwort von Ingo Niermann, erschienen bei Koenig Books (London), 2009
ON	1	
Québec	2	
Ontario	3	
Alberta	2	Michael Riedel spricht über seine Publi-

Programm Michael Riedel gar nicht rauskommt egal in welcher Weise man sich dazu positioniert man kann den Spieß umdrehen aber der Spieß wird dann wieder zurück gedreht und das ist die interessante Konstruktion bei ihm dass egal in welcher Weise man sich auf seine Arbeit bezieht dass man und dazu sind wir ja auch eingeladen um etwas zu produzieren was eine Fortsetzung seiner Arbeit herstellt dass wir an diesem Prozess teilhaben ohne gefragt zu werden weil wir selbst auch schon Teil des Systems sind insofern bleibt eigentlich kaum noch eine Möglichkeit der Überraschung aber vielleicht ist eine Überraschung in dieser Weise doch noch möglich es ist ja wahrscheinlich auch so dass es hier unterschiedliche Grade der Vertrautheit gibt ihr seid wahrscheinlich schon längerfristig mit seinen Arbeiten vertraut ich hab zum Beispiel diese ganzen Oskar-von-Miller-Straßen Geschichten nur so von Erzählungen mitgekriegt weil ich damals nicht in Frankfurt gelebt habe und konnte dann erst mal mit dem Namen Michael Riedel gar nicht so viel anfangen aber dann las ich „Frankfurt und dann dachte ich ach das könnte doch diese Geschichte sein aber man könnte sich ja auch mal darüber unterhalten wie man eigentlich überhaupt in diese Sache reinkommt weil wenn ich jetzt zum Beispiel diese hier ohne Hintergrundinformation angucke also ich hab's in der Post und schlag es auf dann komm ich erst mal gar nicht rein also so ging's mir auf jeden Fall da hab ich gedacht was soll das schon wieder schon wieder so jemand mit kleiner Schrift die man kaum lesen kann und dann bezieht sich das hier auf was und dann wird da was gecovet aber ich bin dann rein gekommen als ich dann noch so die anderen also die Zeitungsartikel und so gelesen hab mehr so diese Hintergrundinformation das ist ja schon eine ganz und dann hab ich erst mal so man muss ja auch mal erst mal so eine Idee haben wie man in so ein Gespräch reingeht und hab dann gedacht ja vielleicht ist das irgendwie könnte seine Arbeit irgendwas sein in der heutigen Zeit was in den 60er Jahren Sturtevant war nämlich eine die auf dem heutigen Stand dessen wie Dinge also medial verbreitet werden und kopiert verschickt also den traditionellen Begriff des Werkes wie jetzt noch bei Sturtevant die die Original Kopie-Thematik noch so angegangen ist dass er das sozusagen eigentlich also vor dem Hintergrund der totalen digitalen Kommunikation von Bildern und Texten macht also das war für mich sagen wir mal so eine Einstiegskrücke ich glaube aber nicht dass es ich glaube nicht dass die Unterscheidung von Original und Kopie bei ihm eine sonderliche Rolle spielt es hat zwar so einen Charakter davon aber ich glaube für ihn ist es viel wichtiger die Elemente die letztendlich vorhanden sind aus denen etwas durch kleine Veränderungen durch kleine Irritationen durch kleine Unterbrechungen der Kontinuität etwas zu produzieren was dann wieder als Vorlage dient für weitere Prozesse und dieser Prozess an Produktion ist auch nicht stopbar also er füttert sich selbst es ist eine selbst erfüllende eine sich selbst erzeugende Maschinerie die jetzt eben auch in unserem Fall dient wieder Text zu produzieren der dann im nächsten Katalog oder in der nächsten künstlerischen Arbeit wieder dazu dient Kunst herzustellen und die Definition von Kunst das ist glaube ich eher etwas dass ich ganz interessant finde an seinem Fall was ja nicht gerade sehr neu ist also es ist nicht gerade sehr neu dass der Künstler behauptet was Kunst ist aber in seinem Fall bekommt das noch eine inhaltliche oder prozessuale Komponente aber wie könnte jetzt diese andere Form aussehen da bin ich mir jetzt gar nicht mal so richtig sicher weil am Wochenende als es darum geht dass ich dieses Gespräch also ich soll das Gespräch ja nur moderieren da hab ich mir überlegt; ok es ist ja nicht so wie Sturtevant arbeitet es ist ja eher wie so ein anamorphotischer

die Frage stellen muss was ist daran jetzt ist ja der Riedel das Original und alles was es vorher schon gab ist eigentlich eine Kopie vom Riedel vielleicht ist er ja wirklich schon der ontologische Schatten also er ist das Objekt A und das Objekt a existiert zwar länger aber es ist vollkommen leer also um vielleicht noch mal so Grundbausteine ins Gespräch bekommen Kunst ist grundsätzlich ja nur eine Abbildung von etwas das hat den Referenzcharakter ob es jetzt in die Natur rausgeht oder in das System Kunst-geschichte und für ihn er positioniert sich meines Erachtens ganz traditionell er sucht nach den zeitgemäßen technischen Ausdrucksmitteln und gleichzeitig was entspricht der zeitgemäßen Wahrnehmung natürlich malt man keine Landschaften mehr im Sinne von Caspar David Friedrich aber er versucht sich eben mit dieser Entwicklung auseinander zu setzen und schaut wie kann heute eine entsprechende für ihn persönlich entsprechende Bildlösung entstehen und das Erstellen von Bildern ist für ihn kein Selbstverständlichkeit im Sinne von ich mach jetzt eine ich markiere jetzt eine bestimmte Position das ist noch mal ganz wichtig das will ich noch mal betonen also dieser gestenhafte Charakter das will ich jetzt sehe ist eine von vielen Möglichkeiten das fing alles an mit dem japanischen Schrank wie du es bezeichnet hattest Anfang der 80er Studios da war für ihn die Faszination die Möglichkeiten bildlich darzustellen und dann hat er sich sein Signet deswegen herausgeholt es signetische Zeichnung das M genommen für Michael und hat anhand dieses Buchstabens versucht alle möglichen Perspektiven darzustellen und das kann man natürlich bis ins Unendliche führen er hat diesen Anspruch am Anfang erfüllt mit unzähligen Zeichnungen mit Ansichten des Buchstabens M in allen möglichen Perspektiven Aufrissen Seitenansichten und das ist wirklich das würde er auch jedem sagen die Grundlage für das Verständnis

0000 2001 2001 2001 2003 2003 2003 2003 2003 2004 2004 2004 2004 2005 2005 2005 2006 2006 2006 2006 2007 2007 2007 2008 2008 2008 2008] 2009 2010 2011 260 3 30 3000 320 4 5 52 60 7 7 99
a b a b a a a a a a a a a a a a a a a r t f o r u m A4 A4 A5 able able about about about about about about about about accepted access access account achieved Achim Achim act

him act acting actors actually actually actually actually added added
an an an an an and and and and and and and and and and and
d and and and and and and and and and and and and and and and
around around around arrange arranged arrangement arranging art
assessment at

ause because because because because become become bedroom
book book booklet booklet booklets booklets booklets books books

chair chair Chairs Chairs chairs chairs chairs chance change change
concerts concerts conference consisted consisted consisted consists
tive crossed crossing Cube cultural cultural curiously current current

dismantling display display display display display display displayed

ts events every every excerpts exhibit exhibited exhibition exhibition

foil foil following for for for for for for for for for for for for for for
ze Frieze Frieze from from from from from from from from from from

her here here here here here here here here him himself himself hired his

n in
on inversion invisible invitation invitation invitation invitation
self itself itself itself itself itself

ong long look looked looked looked loop lot lot lots lots loudspeakers

orized memorized mention mentioned mentioned mentions mentions
d modify modify Möglichkeiten Möglichkeiten MoMA MoMA moment


now now now now now now now now number numerous numerous
on
original original originally originally Oskar Oskar Oskar Oskar Oskar-
verwriting owned owner

al Personalities persons perspective perspective perspective

Distribution:
Buchhandlung Walther König, Köln
Ehrenstr. 4, 50672 Köln
Tel. +49 (0) 221 / 20 59 6 53

ISBN 978-3-86560-975-5

I
N
T
E
R
N
A
T

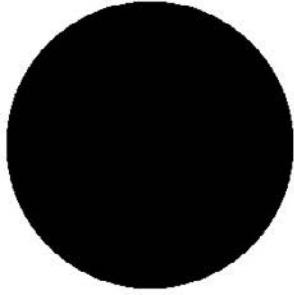


entered



I Riedel—Aftershow (Palais de Tokyo
PROJECTS





FILMED FILM¹ (1061 min.)
0 – 61 (Digital Video Cass. 3)

©
All
No
with
First p
Koent
At the
Kensing
London
www.koei

PERI TEI

Printed
in Germany

INTERNATIONAL

h
w
and
I
he
in
that
he
rld
that
the
in
were

Michael
2013 - 2015) BISCHOFF P

PROJECTS

February 5 - March 26, 2016

on: **Thursday, February 4th, from 7:00 to 9:00pm**

ANAUER LANDSTRASSE 20-22 D-60314 FRANKFURT/M. WWW.BISCHOFFPROJECTS.COM





FILMED FILM' (1061 min.)
0 – 61 (Digital Video Cass. 3)

Poor Little Rich Girl, Andy Warhol, 03.07.99
61 – 117 (Digital Video Cass. 5)
Le Retour à la Raison, Man Ray, 03.11.99; Entr'Acte, René Clair, 03.11.99; Le Ballet Mécanique, Fernand Léger, 03.11.99; Anémic Cinéma, Marcel Duchamp, 03.11.99
117 – 160 (Digital Video Cass. 6)
Opus I, Walter Ruttmann, 04.11.99; Opus II, Walter Ruttmann, 04.11.99; Diagonal Symphonie, Viking Eggeling, 04.11.99; Rhythmus, Hans Richter 21 04.11.99; Rhythmus :
04.11.99; Filmstudie, Hans Richter, 04.11.99; Vormittagsspuk / Ghosts Before Breakfast, Hans Richter, 04.11.99
160 – 207 (Digital Video Cass. 7)
Vormittagsspuk / Ghosts Before Breakfast, Hans Richter, 04.11.99; Inflation, Hans Richter, 04.11.99; Rennsymphonie / Race Symphony, Hans Richter, 04.11.99; Tusalava, Le
Len Lye, 05.11.99; Trade Tattoo, Len Lye, 05.11.99; Free Radicals, Len Lye, 05.11.99; Mothlight, Stan Brakhage, 05.11.99; The Garden Of Earthly Delights, Stan Brakhage,
Edge-Lettering, Sprocket Holes, Dirt Particles, Etc., George Landow, 05.11.99; Recreation, Robert Breer, 05.11.99; A Man and his Dog out of Air, Robert Breer, 05.11.99; F
207 – 254 (Digital Video Cass. 8)
Swiss Army Knife with Rats And Pigeons, Robert Breer, 05.11.99; 7362, Pat O'Neill, 05.11.99; Runs Good, Pat O'Neill, 05.11.99; Wind Vane, Chris Welsby, 29.09.02; Chok
254 – 277 (Digital Video Cass. 9)
(The Velvet Underground and Nico, Andy Warhol, 07.07.99), 07.11.99
277 – 349 (Digital Video Cass. 12)
Film Diaries + Notes + Sketches, Jonas Mekas, 13.04.00
349 – 411 (Digital Video Cass. 15)
Meshes of the Afternoon, Maya Deren & Alexander Hammid, 04.05.00; It's not just you, Murray!, Martin Scorsese, 04.05.00; A Dance Party in the Kingdom of Lilliput, Taka
Shave, Martin Scorsese, 04.05.00; Kustom Kar Kommandos, Kenneth Anger, 04.05.00
411 – 427 (Digital Video Cass. 16)
Puce Moment, Kenneth Anger, 04.05.00; Dots Sears, Paul Sharits, 04.05.00; Word Movie, Paul Sharits, 04.05.00
427 – 438 (Digital Video Cass. 19)
Castle Two, Malcolm Le Grice, 29.09.02
438 – 464 (Digital Video Cass. 22)
In girum imus nocte et consumimur igni, Guy Debord, 23.10.00
464 – 518 (Digital Video Cass. 23)
Manhatta, Paul Strand & Charles Sheeler, 10.11.00; In the Street, Helen Levitt & James Agee & Janice Loeb, 10.11.00; New York Portrait I, Peter Hutton, 10.11.00; Alaban
10.11.00; The Wonder Ring, Stan Brakhage & Joseph Cornell, 10.11.00
518 – 561 (Digital Video Cass. 24)
Gnir Rednow, Joseph Cornell & Stan Brakhage, 10.11.00; Go Go Go, Marie Menken, 10.11.00; Side/ Walk/ Shuttle, Ernie Gehr 10.11.00
561 – 617 (Digital Video Cass. 25)

(details)

Le Caire 11.11.00; Study of a River, Peter Hutton, 11.11.00; Les Tournesols et les Tournesols colorés, Rose Lowd
Bruce Baillie, 11.11.00; Aviary, Joseph Cornell, 11.11.00
617 – 641 (Digital Video Cass. 26)

Eaux d'Artifice, Kenneth Anger, 11.11.00; Fog Line, Larry Gottheim, 11.11.00
641 – 700 (Digital Video Cass. 27)
Hapax Legomena I: Nostalgia, Hollis Frampton, 12.11.00; Hunter, Robert Frank, 12.11.00

700 – 759 (Digital Video Cass. 28)

Report, Bruce Connor, 12.11.00; America is Waiting, Bruce Connor, 12.11.00; Scenes from the Life of Andy Warhol, Jonas Mekas, 12.11.00
759 – 787 (Digital Video Cass. 34)

Gilbert & George, 29.11.00
787 – 850 (Digital Video Cass. 35)
Gilbert & George, 29.11.00

850 – 877 (Digital Video Cass. 47)
(Anémic Cinéma, Marcel Duchamp, 03.11.99; 7362, Pat O'Neill, 05.11.99; Word Movie, Paul Sharits, 04.05.00), 01.11.01
877 – 937 (Digital Video Cass. 69)

Towers Open Fire, Antony Balch, 23.09.02; Gloucester Road Groove, Jonathan Langran, 23.09.02; Marvo Movie, Jeff Keen, 23.09.02; Speak, John L

Michael Rieck

Filmed Film

September 16 th
October 25, 200

Reception
September 16, 2

David Zwirner

519 West 19th S
New York, NY 10


in
were
wn
r
l

lead
at
all
if

2013 - 2015) **BISCHOFF P**

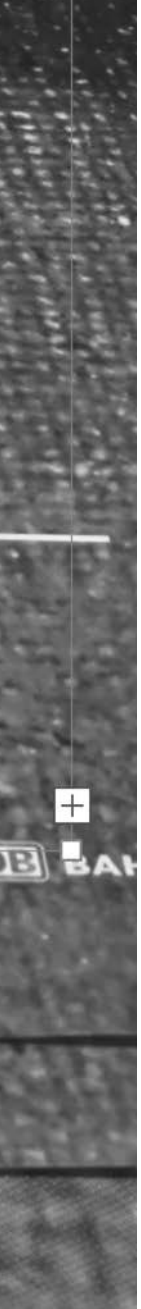
Opening reception HAN





reer

— 2.2.2014



877 – 937 (Digital Video Cass. 69)
Towers Open Fire, Antony Balch, 23.09.02; Gloucester Road Groove, Jonathan Langran, 23.09.02; Marvo Movie, Jeff Keen, 23.09.02; Speak, John L New York, NY 11
Stephen Dwoskin, 23.09.02; Clocktime Trailer, Stuart Pound, 23.09.02; Soul in a White Room, Simon Hartog, 23.09.02; Hall, Peter Gidal, 23.09.02 212.727.2070 te
937 – 990 (Digital Video Cass. 70) 212.727.2072 fa
Hall, Peter Gidal, 23.09.02; Reign of the Vampire, Malcolm Le Grice, 23.09.02; Slides, Annabel Nicolson, 25.09.02; Shower Proof, Fred Drummond, www.davidzwirn
Guy Sherwin, 25.09.02; The Man with the Movie Camera, David Crosswaite, 23.09.02; Silver Surfer, Mike Dunford, 25.09.02

990 – 1046 (Digital Video Cass. 71)
Silver Surfer, Mike Dunford, 25.09.02; Still Life, Jenny Okun, 25.09.02; Dresden Dynamo, Lis Rhodes, 25.09.02; Versailles I + II, Chris Garratt, 25.09.02; Window Frame, Ro
William Raban & Chris Welsby, 29.09.02

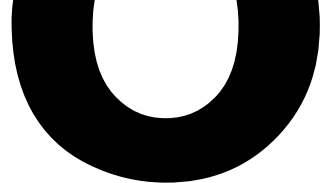


1046 – 1061 (Digital Video Cass. 77)
River Yar, William Raban & Chris Welsby, 29.09.02; Play, Sally Potter, 29.09.02; Mechanical Ballet, David Parsons, 29.09.02

point point point point point point pop pop Portikus Portikus position
print print print print print print printed printed printed Printed printing

Publikation" publish published published published punch put put put

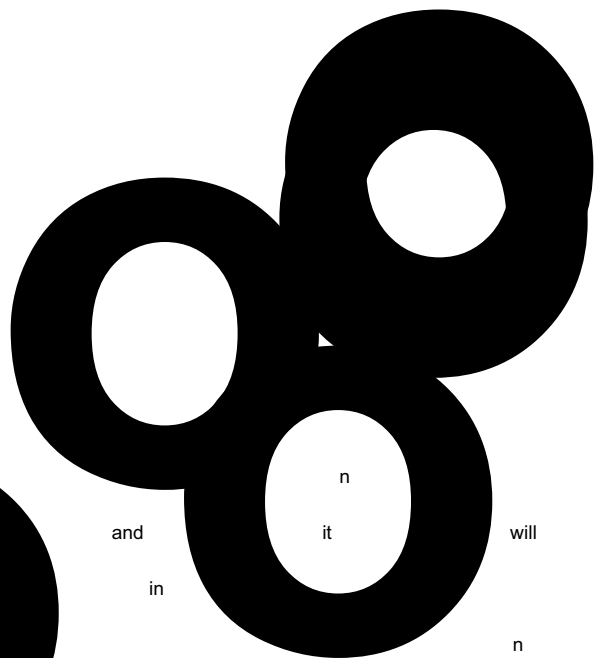
1 From 1999 to 2002 over 40 hours of video recordings were made with the motivation of filming films. These filmed films were shown as *Filmed Film* events at Oskar-von-Miller Strasse 16 (F series, the program ran for several months and repeatedly showed original films with their respective audience appearing in the picture. The auto focus mechanism of the camera often isn't able to focus so appear to be vibrating. Badly filmed, the image moves within the image or the film within the film disappears. Very rarely the original film and the filmed version are identical in length. Most of the films on



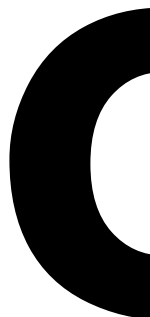
rid

if

v



in
under
f



n

it

will

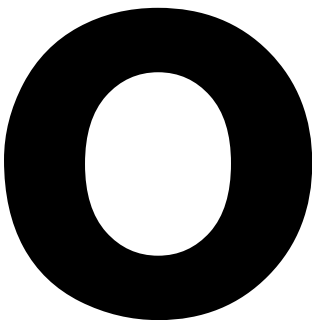
and

in

n

1000000000

rr



w,



MEISTER

rt am Main · www.duerer-in-frankfurt.de

Kartenvorverkauf: tickets.staedelmuseum.de

Skadden

Skadden, Arns, Blair, Meagher & Flinn LLP

gas
union

Süddeutsche Zeitung

Mit Radio
FFH

VGF

MOBILITÄTSPARTNER



De
Kuns
Mitw
Gem
Mich
Dani
Kuns
Ort:
Der
Die
Weit
„Wie
Führ
Donn
Sonn
Donn
Sonn
Weit
Aktu
Fran
bis 0
Ibon
bis 2
Nata
bis 2
10 R
bis 2
Fran
Stein
Mark
D-60
Tel.
Fax.
post
Öhni
Offen
Am 7
am 2
Wer
kann
Hier

M
12. J
Der

Fran
09.1
73 M

dan
seh
Inte
hm
inter
Inte
Tag
hm
neu
neu
Kun
Kun
Ruh
Aust
hm,
neir
in K
200
und
gen
gen
Wei
bek
weit
sind
Prara
Kun
ich
das
es g
es g
zu s
beu
beu

„Frankfurter Kunstverein
When Kittens become Cats
Der Frankfurter Kunstverein freut sich, das nächste Kunstlergespräch in der Reihe
Kunstlergespräch mit Michael Riedel & Daniel Baumann
Mittwoch, 8. Oktober, 19.00 Uhr

wiederhole
möglichst

ie Sprache

ache, das

... numerous different occasions
... lished to date.
... ce of the transi

by played played Played plays plays plus plus plus plus poem point p
presented press pressed previous previous price Prince print print print pri

publication publications publications publications Publikation

Publikation" publish published published published punch put put put

recording recording recording recording recording recording recording
tion replaced report reproduce reproduced reproduced reproduction

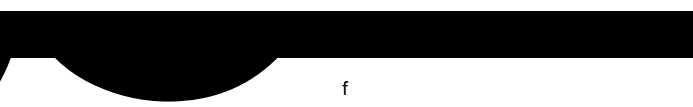
nt sent separate separation series series series series series series
n shown shows shows shows silver simultaneously since since sites
re Städel Städelsschule staged stand stand standing standing stands

at that that that that that that that that that that that that that that that that
the the the the The the the the the the the the the the the the the the the the
the
the
e the the the the the the the the the the the the the The The the the the the
they're thing things things things think think third third third this this
times Tirala Tirala title title title title title title title title titled titled titled
scription transcripts trees tries tripled Troja true try Tuesday Tuesday

as was was was was was was was was was was was was was was was was was
e were were were were were were were were were were were were were were were
hich which which which which which which which which which which which which
with with with with with with with within wooden Wool Wool's Wool's

"Publication"
by Michael Riedel. *For this poster it has been arranged in alphabetical order.*

"Perlstein" is published by Koenig Books London, 2011



1 From 1999 to 2002 over 40 hours of video recordings were made with the motivation of filming films. These filmed films were shown as *Filmed Film* events at Oskar-von-Miller Strasse 16 (F series, the program ran for several months and repeatedly showed original films with their respective audience appearing in the picture. The auto focus mechanism of the camera often isn't able to focus o appear to be vibrating. Badly filmed, the image moves within the image or the film within the film disappears. Very rarely the original film and the filmed version are identical in length. Most of the films en the film begins. Beginning and end happen various times. The life of the camera's battery has often determined the completeness of the film. All takes are shot in colour mode. Sound is automatically add

R A

Frankfurt

Uhr · K

ppe

TURA

Stu

Perlstein is the next in a series of publications* by Michael Riedel consisting of image and sound recordings, the latter in the form of transcribed texts

The text Publication is the recording of a talk titled 8 Kunst & Publikation (8 Art & Publication) which was held between 2009 and 2011 on numerous recent catalogue. The quick brown fox jumps over the lazy dog: the talk provides a broad overview of almost all publications Riedel has published to date. The illustrations are screen shots which were taken during a PowerPoint presentation during the intervals when slides changed. The choice of the text

Perlstein



© 2011 Michael Riedel and Koenig Books, London

All rights reserved.

No part of this publication may be produced, stored in a retrieval system, or transmitted, in any form or by any means, without the prior permission of the publisher.

First published by Koenig Books, London

Koenig Books Ltd
At the Serpentine Gallery
Kensington Gardens
London W2 3XA
www.koenigbooks.co.uk

www.koenigbooks.co.uk

print-outs prints prints prints procedure process process process process produce produce product product production program program program program program's Propose...
put putting

question question questions Quick Quick Quick quite quite

really really reason rebuilt re-built received recognition recognition recognized reconstructed reconstruction recorded recorded recorded recorder recorder recording recording recording recording recording
 vice Regents re-hung re-installed related relatively released rely remember remember Renegades Renegades rented reopen reopening re-orientation repeated repeated repeated repeated repeating repeats repetition repetition repetition repetition repetition
 n room room rubbing Rühm run running

apture sculpture sculpture Secession Secession Secession Secession second second second second second second section see see seems sees segregation select-all selection sense sense sense Sense sent sent
 sitting Shitting Shitting shop shop Shore shortly shots should should should show show show show show show show show show show showed showed showed showing showing showing showing shown show
 something something something sometimes somewhere somewhere sorry sounds soundtrack space space space space space space space space space space speak speaking speaks speech spine spreads square Städ
 asse Strasse Strasse Strasse Strasse Strasse Strasse Strasse Strasse structure stuck Stuckrad-Barre Stuckrad-Barre Stutter style submit such suggested suited superfluous supposed surprisingly

[illegible]

used uses uses uses using using using using using usual usually usually
voice voice voller von

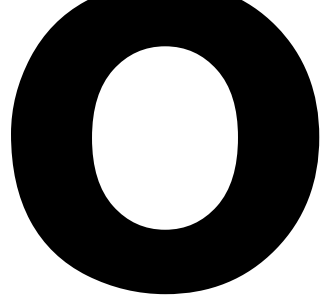
[illegible]

g Young your your youth

The text is taken from the publication "Perlstein" by Mich

ag

this



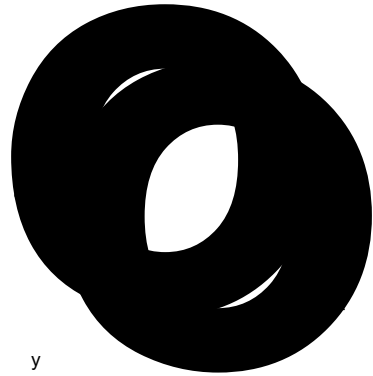
f

sure

never



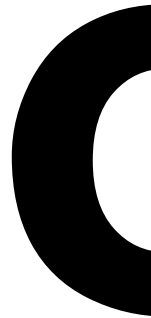
L



l

y

ur





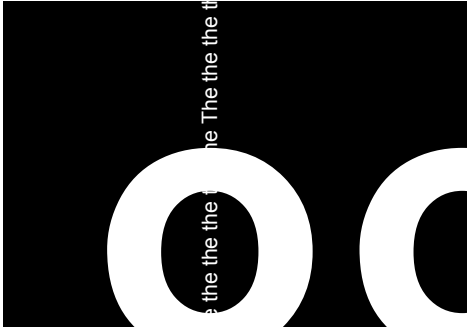
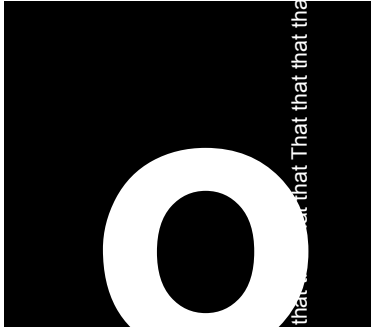
All

Digital

all.

the





und tatsächlich alles ist Text geworden in einer Gesellschaft, die sich in der Information als wesentlich verstanden haben besprochen wird

das Rauschen der Sprachen die gesprochen wird der Künstler ist befreit Künstler zu sein um that person that denounces the head Aus back to the core of our problem tho exchange their places and powers with all others

das heißt also die Rollen auszuwechseln

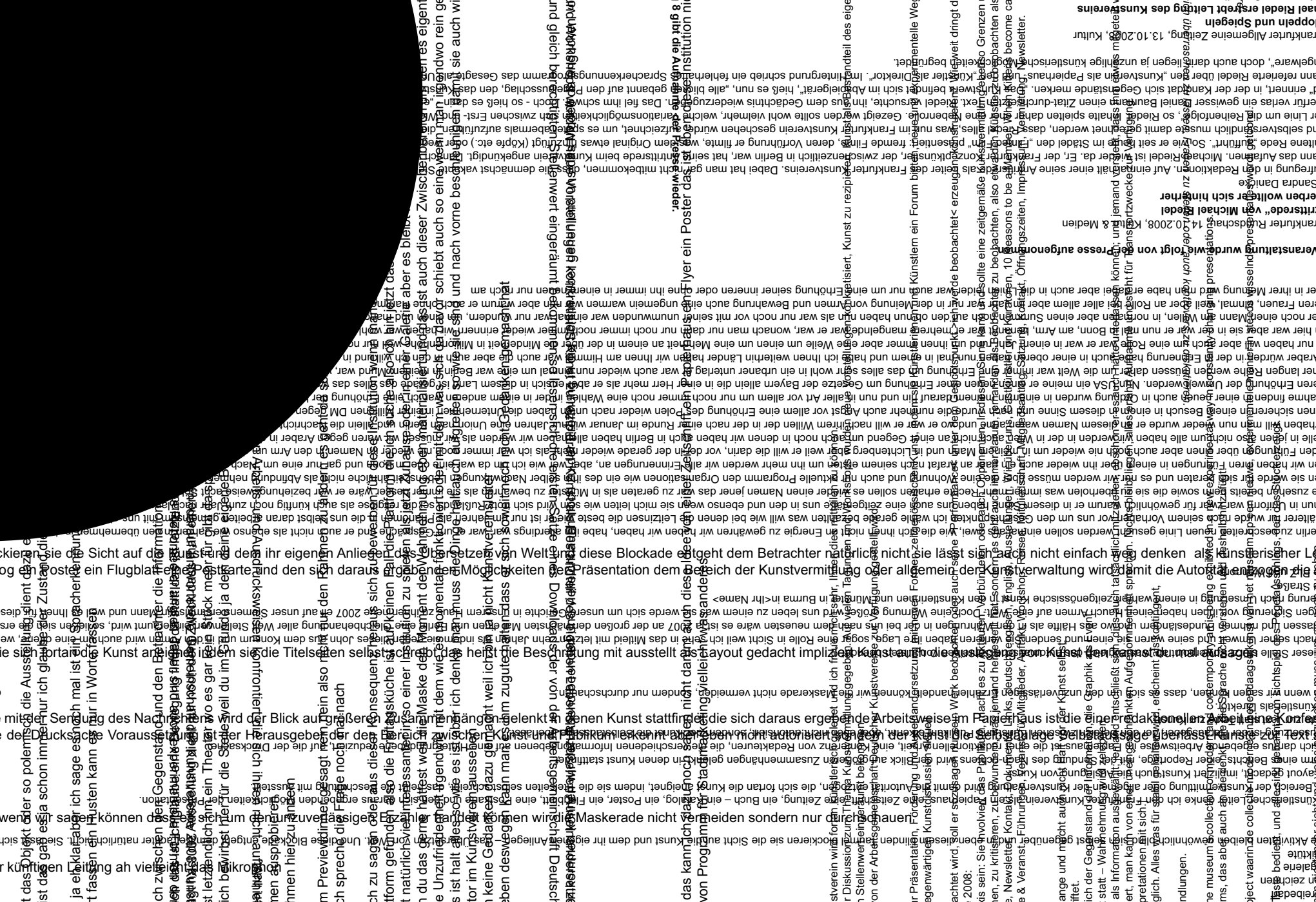
die Rollen auszuwechseln und die Aktualität des Theaters nicht unterwerfen, weil das die Aussage über den Erzählers Pri glaubt der Leser in der Regel dem Erzähler und nicht der Figur folgen müssen bei einer unzuverlässigen Er die erzählte Welt in Frage zu stellen ist Kommunikation zwischen Autor und Leser wird hier verdoppelt in eine ex identisch ist sondern eine Zwischenposition einnimmt, was vermittelt und ist eigentlich Gemeintem, der Erzähler vorbei a da hat man ja manchmal diese Erfahrung dass man eine Buch liest und dass man eine eigene Kritik eines Buc eines unzuverlässigen nicht die Vorstellung eines unzuverlässigen Erzählers und das wäre dann die Rolle eines weitere Beispiele bietet die Romantik mit ihrer Technik des Verborgens hinter eine Maske Zweifels Doppelgänger M ist keine Beiläufigkeit keine Verlegenheitsüberbrückung und nicht ein Fehler sondern ist gewollt als Darstellung

von vorne
Ausstellungskonzept
Ausstellungskonzept
Sponsoren
Sponsorenperformance
Anzeigengestaltung
Anzeigengestaltung
Skulpturenpark Malerei
Malereibedarf
Aktien zeichnen
Aktien Akt zeichnen
Aktien zeichnen
Fotogalerie
Fotogalerie
Plastiktüte
Plastiktüte

diese Aktivitäten bleiben gewöhnlich blind sich selbst gegenüber und in eben diesem blinden Raum blockieren

Philipp Veit sei von 1830 bis 1843 Leiter der Kunstvereine gewesen, das sich nicht mit Kunst befasst, Daniel Birmbaum sowie den Professoren Kunstverein intensiv

Das ist das Problem, das ich hier mit Ihnen besprechen möchte. Ich möchte Ihnen mitteilen, dass ich mich für die Möglichkeit, Sie zu treffen, sehr freue. Ich möchte Ihnen mitteilen, dass ich mich für die Möglichkeit, Sie zu treffen, sehr freue. Ich möchte Ihnen mitteilen, dass ich mich für die Möglichkeit, Sie zu treffen, sehr freue.



© Michael Riedel, 2012

es textes

une d'un

« intérieur »
plastique

eur oui il
hification

inel

mprends

pour tes

ère Leni
res il y a
es hmm

t que
de cette
ématique
jective »



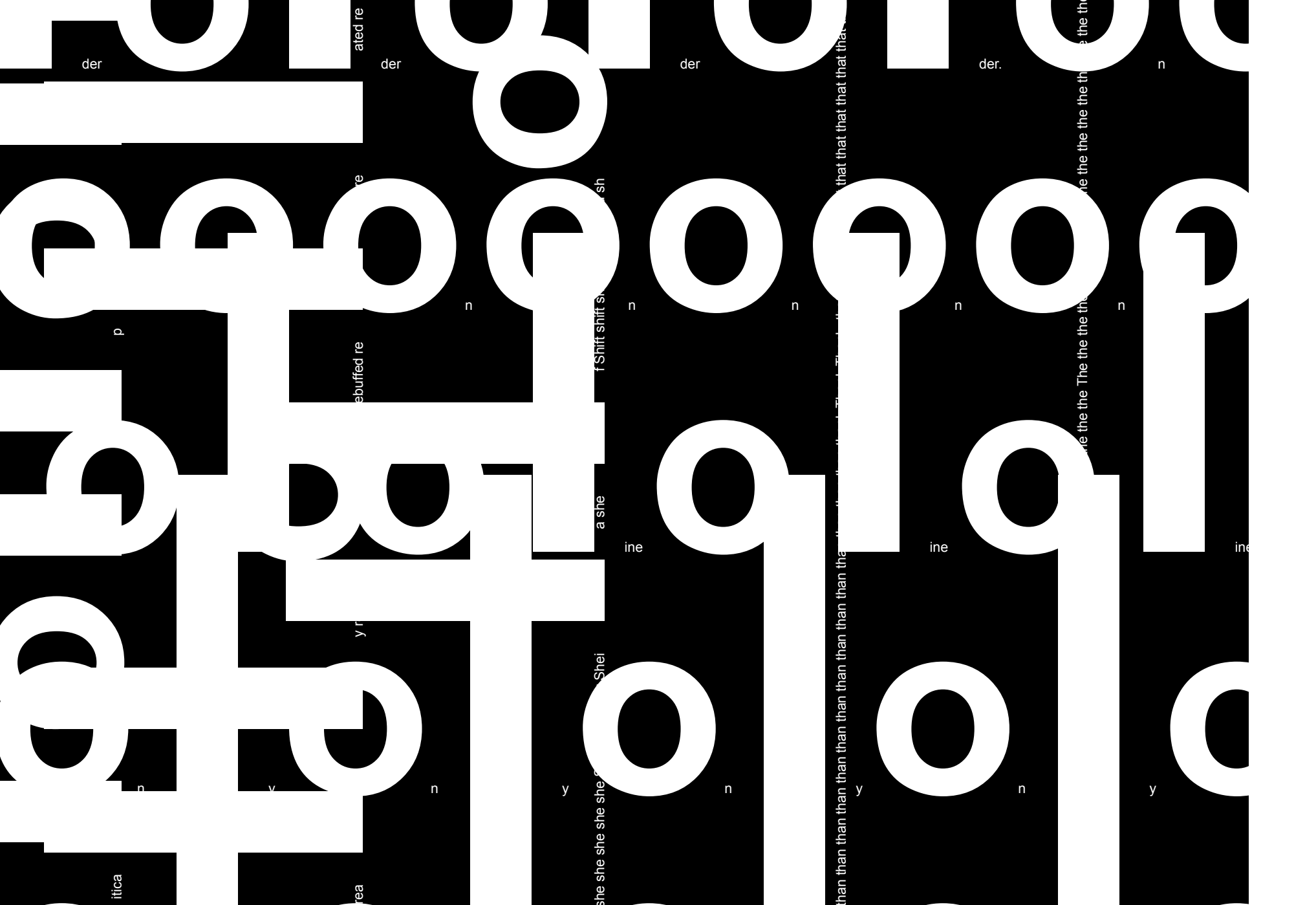


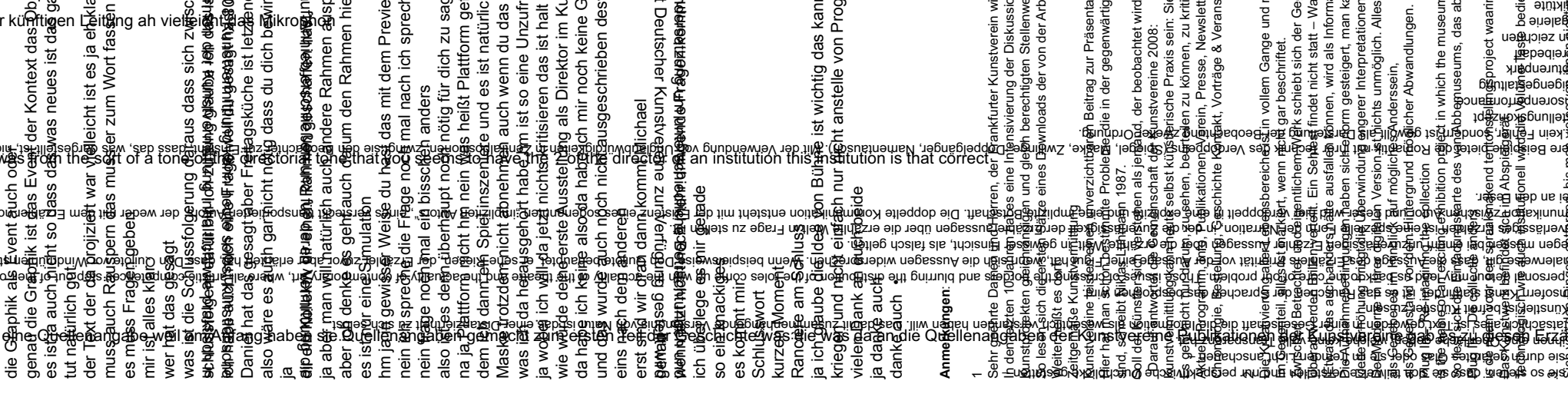
a novel



para

e





langage parlé hmm pour u langage parlé on ne t au sens où ce qui est tre corrigé	super j'ai du Pernod sinon pour un nouvel album oui ce serait super que oui oui toi aussi mais avec beaucoup d'eau alors il va falloir attendre un peu quoique non en fait t l'as sur enregistrement on doit continuer oui on a déjà dis quelque chose mais sans tricher non non je ne peux pas traduire comme ça pense à quelque chose on n'est pas obligé moi je nesuis pas du tout obligé il faut que je comprenne bien elle a tourné dans different lieux mais à chaque fois elle a fait une performance sou des identités différentes est-ce qu'on en est là oui comme pour un nouvel album le magazine part en tournée hmm avec la possibilité qu'il y ait une nouvelle édition exactement c'est un genre le format d'un magazine comme objet culturel existe déjà existait c'était déjà connu Tirala Tirala ne sort pas de façon régulière avec un nom et un nom avec un format différent ce qui signifie Tirala peut être n'importe quel magazine yes merci chin l'alcool aide il s'agit selon l'artiste d'un format qui n'autorise pas à recréer à chaque	séparée c'est difficile de ne pas le faire plus important que la production de quelque chose de nouveau il essayait		modeler de modeler bien mais ses textes « s'avèrent à leur tour vidés de leur sens » ses textes semblent privés de sens vidés de sens pour parvenir à cet effet il utilise la métaphore d'une d'un sac de plastique rempli d'eau là en tout cas elle a une idée « imaginer avoir la même chose à la fois à l'intérieur et à l'extérieur » pour imaginer qu'on a la même chose à l'intérieur du sac en plastique et à l'extérieur nage dans l'eau ah pour qu'il y ait de l'eau qui coule à l'intérieur et à l'extérieur oui i s'agit d'extraire le sens de la forme afin de ne filtrer que la signification continue toi mon dieu en reproduisant un original il donne un exemple à son sens originel il utilise des drapeaux qui flottent le ou des drapeaux flottant au vent la Sécession comme un signe flottant il n'y a pas d'auteur ici c'est seulement le vent tu comprends le sens de ce qu'on dit non oui oui oui alors c'était pour tes stratégies artistiques maintenant c'est pour tes stratégies littéraires né à Rüsselsheim au dix-neuvième des stratégies littéraires les différentes retranscriptions qu'opère Len Riefenstahl lui permettent hmm d'utiliser différents styles littéraires il y a des textes lus des conversations des monologues des logorrhées hmm des conférences il s'agit c'est la littérature comme processus automatique elle dit que « où ce qui est toujours à l'œuvre finalement » donc au bout de cette œuvre se trouve toujours la littérature comme processus automatique l'idéal serait « de pouvoir capter de manière complètement objective »
---	---	---	--	--

t que
de cette
ématique
jective »
e forme
ais je ne

ie chose

e chose

lans ton

e dit que
rit soient

ps par la

viennois

a totalité
only the

ulement
lans une
nts donc
s de ces
es le but
es tu es

ore ici la
certaine
s tu vas

ait pareil

Guyton
ette ou la

mportant
articulier
unication
souvent



Entry; A Grid of Anecdotes; A Grid of Anecdotes is what it was called) © Michael Riedel, Dennis Loesch ISBN 978-0-9899809-5-1 Available through: ARTBOOK | D.A.P.

ord, label, play back‘ (verständnis, Ignoranz, doppelte Unschärfe)

Eröffnung: Donnerstag, 13.11.14, 18.00 Uhr

Michael Riedel im Gespräch mit Bärbel Vischer (Kuratorin MAK Wien)

Ausstellungsdauer: 14.11. - 23.12.14

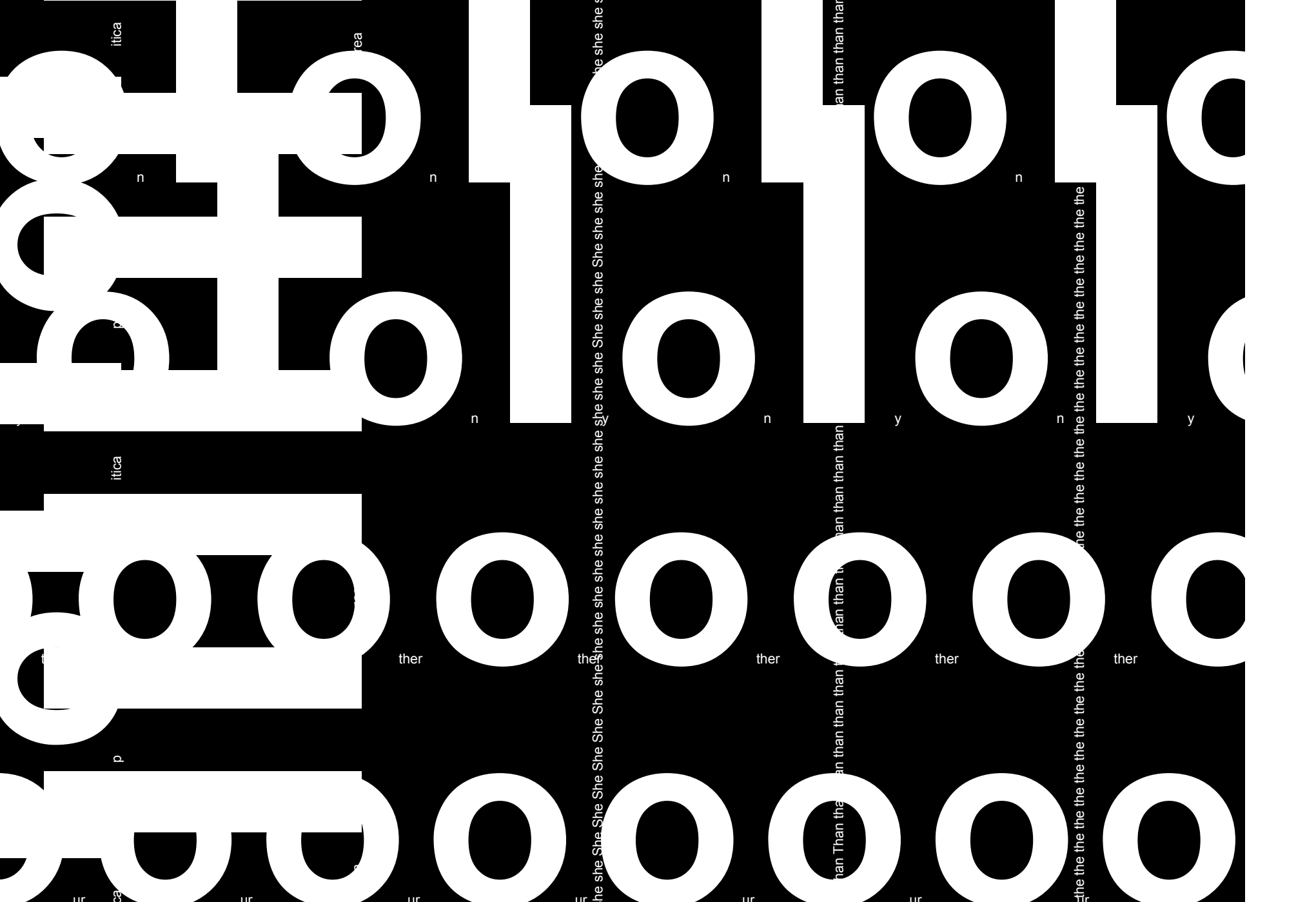
E Lab mit Michael Riedel am 18.11.14, 20.00 - 24.00 Uhr im MAK Wien)

GABRIELE SENN GALERIE

T 1 5852580 F: +43 1 5852606 office@galeriesenn.at www.galeriesenn.at

meinsam mit Dennis Loesch, Alina Grumiller und Ursula Schöndeling ein Haus in der Oskar-von-Miller Strasse in Frankfurt a. M. mietete, um
nge der ihn umgebenden städtischen Kulturlandschaft waren. Eine Leerstelle, die es aber trotzdem verstand für die Betrachtung von Interesse
wurde die Oskar-von-Miller Strasse 16 zu einem Rekorder, der die Aufnahmen des Kulturangebots lediglich abspielte und mit Spannung den
nicht ausschloß. Ein Feld von Ungemachtem, das als reine Unterscheidung zu Gemachtem angesehen werden wollte. Der Beigeschmack
Darstellung naturähnlicher Zustände und deren fortlaufende Reproduktion erschien mir zeitgemäß und ich begann mit Freunden im Müll
eimer) und eigene Texte nicht als Literatur zu verstehen, sondern als Material, um bestehende Literatur zu überschreiben, zu verändern, eine
Clu[b]bed Club), Abseitiges zu besetzen (Damenkloparty), doppelte Unschärfe zu entdecken (Filmed Film), Systeme, die für theoretische
Uhr mit entgegengesetzten Laufrichtungen und variabler Geschwindigkeit); sowie die Funktion einer Toilettenspülung in den Mittelpunkt einer
n Sinne des Wortes, als Prozess, der fortlaufend an beliebiger Stelle angehalten werden konnte, um an dieser Stelle die gewonnene Distanz zu

Originalität bei den Veranstaltungen so gering, weil nur so der Eindruck einer Leerstelle in der kulturellen Landschaft entstehen konnte und die
ch Veranstaltungen als Kopie wieder in den Veranstaltungskalender einführen ließen und dann Realität imaginierten, sich zugleich aber auch



r 

a quol li a refiechi

61 Minutes comment ça

tu devrais quand même réfléchir à ces trucs philosophiques

pour ça il faudrait disons si je devais le lire en allemand

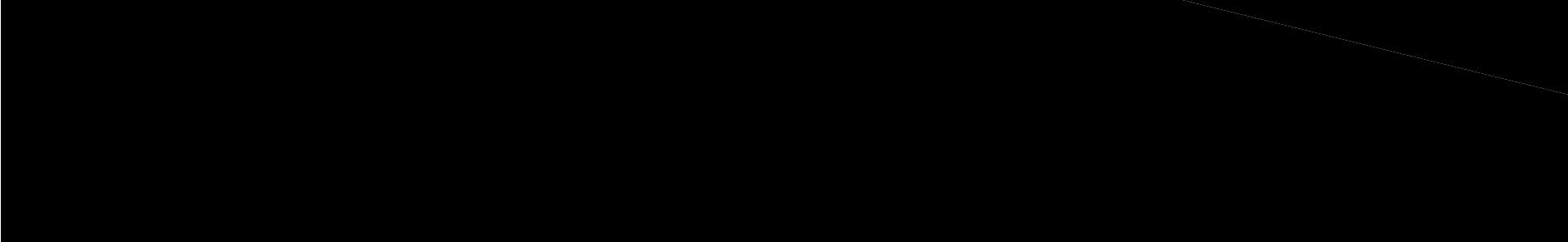
tu devrais quand meme reflechir a ces trucs philosophiques

merci
chin
n allemand l'alcool aide
osophiques non il s'agit selon l'artiste d'un format qui n'autorise pas à recréer à chaque fois un nouveau format cette chanson passe au moins pour la dixième fois
est-ce que c'est là où le là où il s'est arrêté « Le magazine contient le même nombre de pages avec la même qualité de papier »
quand tu t'es séparé de moi
« il s'ouvre sur des pages de » le magazine continent le même nombre de pages avec la même qualité de papier
quand on l'ouvre il y a plusieurs pages de pub pour des galeries ça se poursuit avec des retranscriptions de différentes situations comme par exemple une heure de cours d'Angelika Krinzinger
lu par
qui fut enregistrée et lue par
Leni Riefenstahl
Leni Riefenstahl
il y a juste Riefenstahl pas de s
hmm
avec des passages modifiés et des images et des images projetées d'images projetées un enregistrement d'une conversation à l'occasion du démontage de l'exposition de Clare Richardson
mort
une tournée menée qui fut traduite en anglais du galeriste dans son exposition à New York
la cabine d'essayage
la cabine d'essayage à un concert de Neil Young un poème de Konrad Bayer mal corrigé
ça ne va pas
mais si
« maladroitement corrigée »
mal corrigé « à force de tentative de l'apprendre par cœur » comme si on avait essayé de l'apprendre par coeur
ah j'y étais
et cetera
quelles sont les règles
c'était quoi pour l'Achim
c'était quoi pour l'Achim
tu as Konrad Bayer non
quelles sont les règles de ces mises par écrit les transcriptions concernent une situation dans un tout le titre n'est pas en rapport avec le contenu mais est souvent tire du texte en outré la date la durée le lieu et une phrase qui pour le contexte l'enregistrement
l'enregistrement
reprend
résumez
résumez chaque changement ou chaque changement de lignes correspond à une intervention d'un nouveau
« locuteur » auditeur
d'un auditeur ou bien ça ou ça la totalité des enregistrements est
« retranscrit » c'est-à-dire écrit de nouveau
faux
faux "onomatopées" je ne connais pas
en retenant et en comparant les noms
en hésitant
hésitant et comparant les noms c'est « Les noms inconnus sont décryptés et retranscrits avec des » les noms inconnus sont barrés et écrits avec des fautes la stratégie de Leni Riefenstahl est ce que ce qui l'intéresse c'est déplacer le format qui l'intéresse et de le traduire dans dans une autre variante il essaie toujours de créer un Layout qui permette de traduire de rapporter de transporter je préfère le format artistique identique « Je préfère le format que le travail artistique original » ah non

il s'agit c'est la littérature comme processus automatique elle dit que
« où ce qui est toujours à l'œuvre finalement » donc au bout de cette œuvre se trouve toujours la littérature comme processus automatique
l'idéal serait « de pouvoir capter de manière complètement objective »
l'idéal serait de façon complète hmm les énoncés dans une forme objective complète mais non tu vois là je vois ce que c'est mais je ne sais pas comment on le dit en allemand
« émis »
« émis émettre » c'est prononcer donc l'idéal serait hmm
qu'est-ce que ça veut dire « énoncés » ça veut bien dire quelque chose comme prononcés
qu'est-ce qu'ont fait les surréalistes parce qu'ils ont fait la même chose
« s'ils avaient eu à leur disposition »
Andre Breton
te réfères-tu à André Breton d'une manière ou d'une autre dans ton discours
qu'est-ce qu'il a donc fait
des écrits automatiques l'écriture automatique
bien donc ils ont tout simplement écrit sans que le sens où là elle dit que l'idéal serait que le sens et et et et et ce qui est mis par écrit soient complètement séparés
hmm
si c'était moi ce serait des gros mots en continu
alors comment les surréalistes
si j'écrivais tout le temps ce qui me vient me passé tout le temps par la tête ce serait des gros mots en continu
et elle dit ici les surréalistes l'ont fait André Breton le groupe viennois ou Julia Warr
la citation il sait bien ce qu'il a dit quand même
il ne s'agit pas ici d'une œuvre d'art mais de la situation dans sa totalité
tu l'as dit en anglais comment as-tu dit en anglais « it's not only the situation »
« no it is not only the artwork it is also the situation »
pour Guy Debord et Gil J. Wolman il va de soi qu'on peut non seulement corriger une œuvre ou intégrer hmm différents fragments dans une nouvelle mais on peut aussi changer le sens de ces fragments donc on peut non seulement échanger mais aussi changer le sens de ces fragments et si l'on peut construire des situations déterminées le but final de notre activité c'est de retourner des situations complètes tu es encore là
non non je ne suis plus à la bonne ligne on en est où
mais Leni Riefenstahl qui renverse ces règles complète encore ici la correction ici encore l'aspect de la correction donc d'une certaine manière ça veut dire que les autres ont changé le sens mais tu vas corriger tout ça donc l'aspect de la correction ça peut être le correctif
« le correctif »
il est « le correctif »
allez continue un peu
je vois je
oui oui tu ne vois plus rien du tout
non je précise d'abord que je ne comprends rien du tout
c'est un texte extrêmement exigeant non mais vraiment ce serait pareil dans la langue maternelle il faudrait se concentrer
tu traduis moi je ne sais plus
alors des artistes comme Nuria Carrasco Seth Price Wade Guyton Kelley Walker ou de façon différente Claire Fontain und Bernadette ou la véritable Corporation ont fait des choses semblables
on n'y comprend rien
ils viennent tous d'une génération qui avait un hmm un accès important aux informations essentielles pour comprendre le système particulier de l'art ils manipulent et réactivent des œuvres d'art la communication d'expositions et des formats artistiques généraux ils sont souvent

important
articulier
unication
souvent
ine
on art »
formats
nt
formats
avec des
iver des
mme par
fait des
n
ais Leni
stahl fait
niveau
clair car
à mis en
ocument
aractère
raire oui
la foule
actuelle
ient « et
fenstahl
noms

truquée
dans la
dure de
période



Oskar – 2. überarbeitete Auflage, 26,6cm x 26,6cm, 492 Seiten, engl., zahlreiche Abb., Texte von Daniel Baumann (Duplication and something in Between or Not), Roberto Ohrt (Serial Offenders, Replicants, Animals of Theory) und Michael Riedel (Re-Entry; A

Michael Riedel_‘recom (Missverstä

Schleifmühlgasse 1A 1040 Wien, Austria T: +43 1 50

Sie können sich das so vorstellen: „Entdecke die Möglichkeiten“ (Ikea). „Nichts ist unmöglich“ (Toyota). „Das Leben ist voller Möglichkeiten“ (Audi). Es geht um einen Raum von Möglichkeiten, von denen aber keine so interessant ist wie der Raum selbst, der die Möglichkeit an sich beinhaltet. So habe ich mir das vorgestellt, als ich 2000 gemeinsam mit Oskar von Miller darin den Kunstraum Oskar-von-Miller Strasse 16 zu gründen. Ebenerdig mit zwei großen Schaufenstern erlaubte er uneingeschränkten Einblick in die inneren Vorgänge, die Kopien der Vorgänge der Vergangenheit zu bleiben, sie in Gang zu halten, sowie die zur Betrachtung Verführten gegebenenfalls um ihre Deutungen zu betrügen. Im Gegensatz zu den andernorts stattfindenden Kulturanstrengungen, wurde die Installation von Michael Riedel als ein Pegelausschlag bestaunte, den das Stück erzeugte. Was andernorts im Original zu erleben war, fand hier als B-Version statt, was zugleich auch die Vorstellung von C-D-E-F-G-H...-Versionen nicht ausgrenzte. Die Installation an Beliebigkeit war gewollt und Verantwortung galt es zu vermeiden, sollte es einem Naturerlebnis nahekommen. Aufnehmen – Labeln – Abspielen entsprach dem Nullpunkt der Kreativität. Die Darstellung einer Kunsthalle zu wühlen, um die darin entsorgte Installation eines anderen Künstlers wieder zu verwenden (Jim Isermann), zunehmend unkontrolliertes Gelaber aufzuzeichnen (Bar Oppenheimer) und die Unterscheidung zu machen (Benjamin von Stuckrad-Barre), sich zu weigern tonangebend zu sein (Legendary Orgasm), Legasthenie zu verehren (Turiner Grabtuch), Maskerade zu betreiben (Clu[b]ber) oder formelmäßige Behandlung zu komplex sind, zu analysieren (Spekulative Ausstellung einer im Original stattfindenden Zukunft), alternative Zeiterfahrungen in Gang zu bringen (Beidseitige Uhr mit zwei Zeigern), die Ausstellung zu rücken (Wassertest), ganz allgemein ästhetische Interessen zu verfolgen und Kunst zu machen, Reproduktion nicht mehr nur als Produkt zu verstehen, sondern auch im weiteren Sinne als einen Ausgangspunkt zu markieren. Der Akt des Bezeichnens, die Bezeichnung an sich, erlangte demzufolge Bedeutung in künstlerischer Hinsicht und die Leichtigkeit der Herstellung tat das Ihre. Nicht umsonst war der Anteil an Originalität in der Aufmerksamkeit auf die Rahmen gebende Form gelenkt wurde: den Kunstraum Oskar-von-Miller Strasse 16. Operativ geschlossen war, paradox ausgedrückt, die vollkommene Form, mit der sich Ver

Originalität bei den Veranstaltungen so gering, weil nur so der Eindruck einer Leerstelle in der kulturellen Landschaft entstehen konnte und die Veranstaltungen als Kopie wieder in den Veranstaltungskalender einführen ließen und dann Realität imaginierten, sich zugleich aber auch

in nächst 45 oder 90 Minuten lang, im Longplay 4-Modus 320 Minuten und kurz darauf 8000 Minuten und mehr, vorausgesetzt die Energie-material, sondern mit Hilfe digitaler Technik und damit verbundenen Ansprüchen zeitgemäßer Distribution, Anlass eigendynamische Prozesse. Postkarten ausdrückte, durch die eine Trennung von wesentlich und unwesentlich aufgehoben wurde, um so der gewünschten Komplexität selbst fortsetzende Formgewinnung sicherstellte bis hin zu der nun vorliegenden Publikation, die wahrgenommen werden will, sich ankündigt,

Re-Entry (Oskar, 2014)

in gehen
u willst
let's go rock 'n roll
rock 'n roll
das ist der Fluchtwagen oder das Geld rein werfen
die Kohle rein
die Kohle rein und weg
ich schließ jetzt ab also Michael Riedel denk ich mal
brauchen wir das jetzt noch brauchen wir das jetzt noch eigentlich nein
oder ich kann doch jetzt die Maske abziehen eigentlich war es das jetzt
doch oder
warte mal
hm
warte mal wer weiß was da jetzt noch kommt
haben sie den Schlüssel jetzt hat der die jetzt ruft er die Polizei das ist
auch gut sehr gut
[italienisch]
geh mal runter geh mal geh mal runter die werden jetzt auch gehen
wollen schätze ich mal
w

Handyfotos
Handyfotos
gib mir das Handy damit ich fotografieren kann
ja
ist das okay
ja klar
wo ist der Auslöser
hm hier oben glaube ich wenn du den Blitz brauchst ja wenn die Polizei
fragt warum haben sie die Maske auf sage ich weil heute Eröffnung ist
in Venedig
der hat eben am Telefon gesagt der ist hier mit so einer Venedig Maske
herrlich
eight minutes
I'm sorry I call the police right now
in this house
come on we have to go open the door
[italienisch]
puh
[italienisch]
wer ja hallo ja Petterweilstrasse 45 ja genau ja ja das hat einen großen
Innenhof und das erste Haus gleich rechts die Eingangstür und ah stimmt
ja der steht nur am Briefkasten bei Mawila Mawila ist das ah tut mir Leid
ja habe ich nicht dran gedacht ja ja ja genau okay gut ist auch jemand
ankeschön tschüß
Michael

so nicht

nächste
leich eine
das nicht
fahren in
ay danke

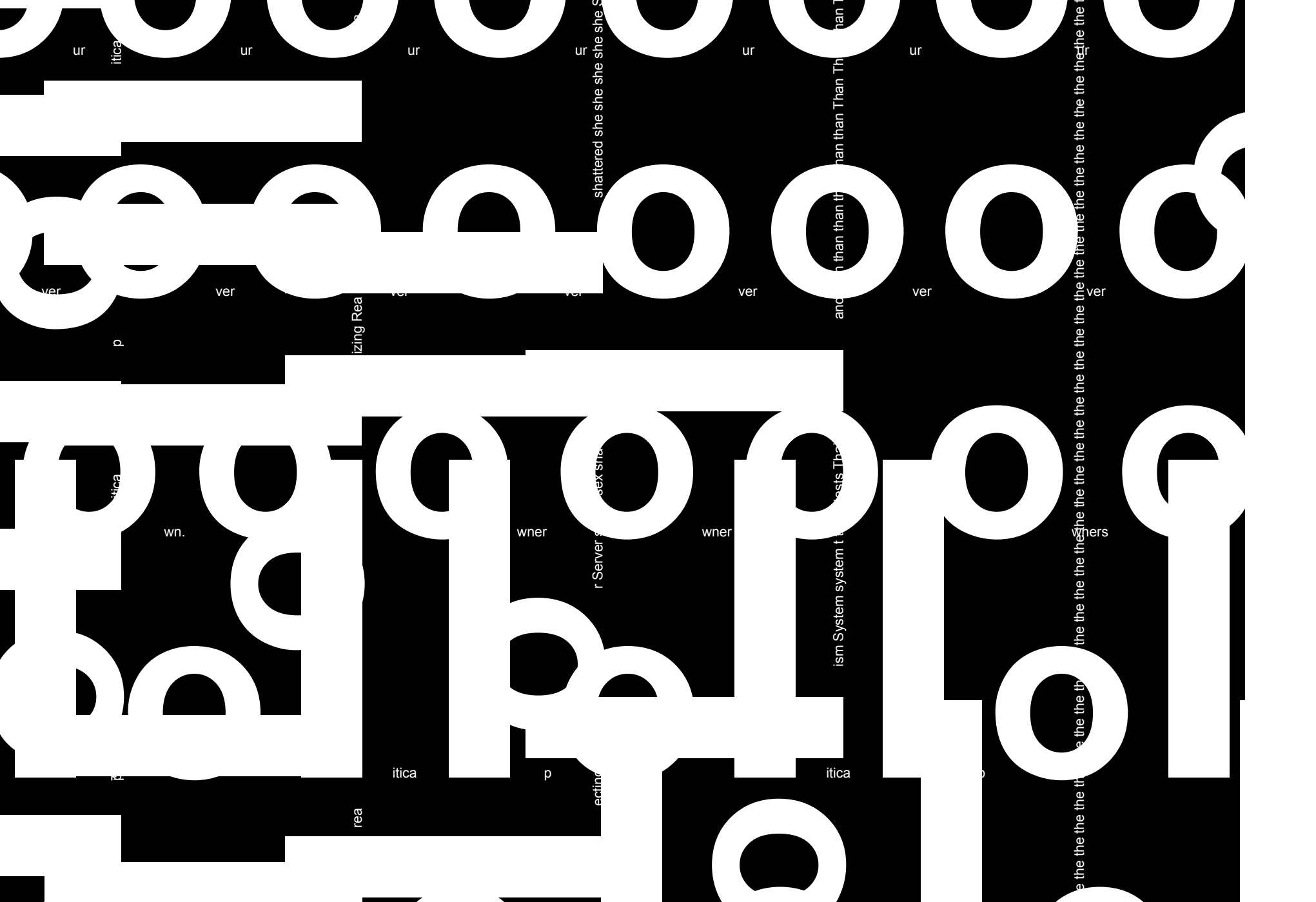
der Tür

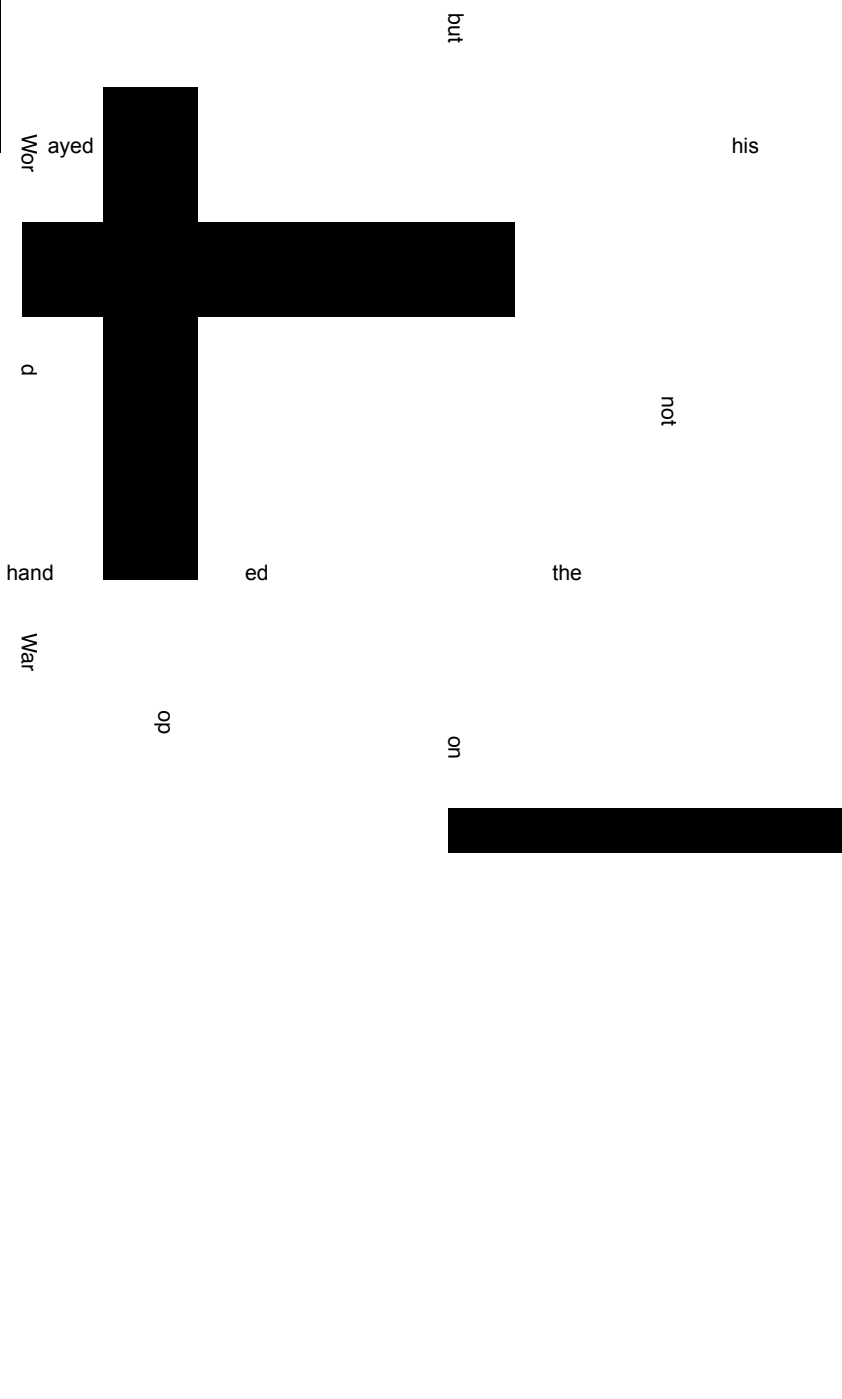
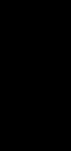
wenn du

noch da durch also wenn du da nicht durch passt
Kamera
nicht durch passt möchte ich mal wissen wer sonst
rei kommt gleich ein Foto oder du musst das da zu machen
geschlossen der Täter ist ja hier also wenn ich aufschließe
ich mit ja ja die haben gesagt dass sie gehen wollen
as a doctor's attest and she has to take her drugs and
ow
ust talking to someone
y taht she's sick and we have to go because if not you're in
he has to go to the hospital this is ridiculous
re in one minute
ant to see

re innocent we have nothing to do with this issue
have a serious problem
ja







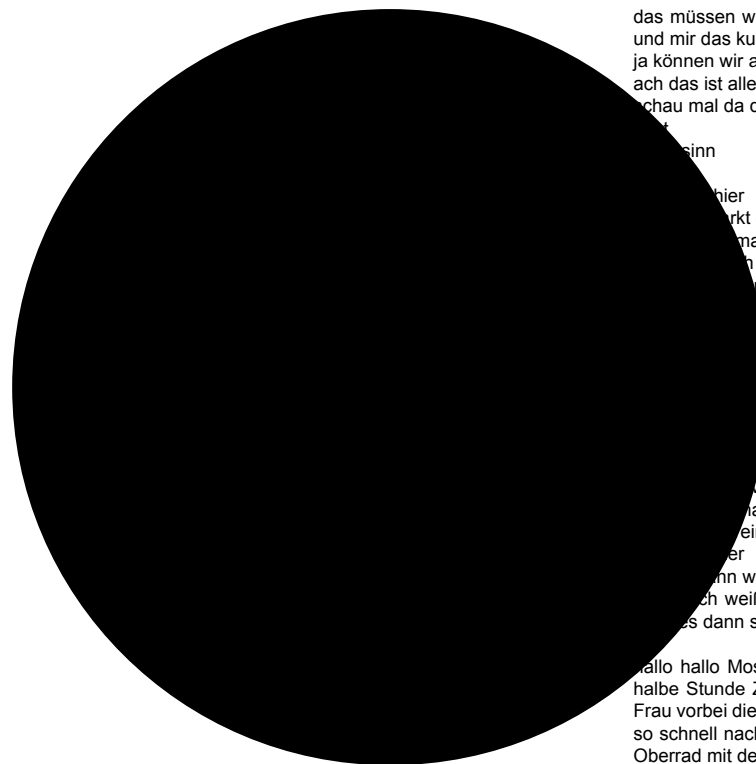
comment ça commence déjà
consiste à réactiver des situations déjà rencontrées dans le milieu de
l'art en les transportant dans un autre format
ça tout le monde peut le comprendre
tout le monde le comprend, c'est-à-dire
au début il a des pratiques d'étudiant comme des soirées, des parodies
et des concerts
pas étudiant en fait
si
des fêtes estudiantines des fêtes des parodies des concerts
estudiantines c'est des rites étudiants ou des choses comme des
soirées, des parodies et des concerts
des rites étudiants
je ne crois pas non plus
si
que ce sont des rites étudiants
ben si
les soirées c'est intemporel
« estudiantin » ça veut dire que ça concerne des étudiants
à soixante ans je veux encore faire la fête
oui bon d'accord
« étudiant »
oui justement étudiant ça veut dire quoi on n'a pas de dictionnaire
« estudiantines »
allemand français
oui
mais pas français allemand
sûr et certain
bon moi je crois que c'est en rapport avec « étudiant »
guide linguistique en français
non j'y arriverai pas
historiser l'art
ah ah
sinon je ne vois pas d'où viendrait « étudier »
mais ça n'a rien à voir avec « estival »
en tous cas en espagnol estudia c'est apprendre, étudier
bon allez on reprend la phrase « Au départ » commencé par
par quoi qu'est-ce qu'on dit pour "estudiantines"
ça ne peut pas vouloir dire quelque chose comme manifestations
allez on continue ses actions se sont hmm très vite élargies hmm à un
hmm champ culturel
devint global comme les clubs les films les photos d'architecture
les films filmés
les films filmés oui les clubs clubés
les associations associées
les associations associées
les photos d'architecture en architecture hmm et ils se sont par la suite
particulièrement centrés sur le hmm domain de l'art mais cette fois
avec des expositions auxquelles ou sur lesquelles Leni Riefenstahl a
participé
comme chez Frieze
hmm
chez Frieze il a publié un catalogue et un catalogue corrigé puis l'original
puis le catalogue original corrigé une fois publié à la Biennale de Moscou
il a invité des artistes ce qu'une
une description à décrire
oui ça pourrait être ça
une description à décrire
ça sonne bien mais
en partant de quatre chaises il y avait quatre chaises en jeu
à Moscou
oui
la tiennne donc en lien avec Jan Kotik à la galerie Senn à Vienne il a

mais non
tu comprends tout
non je ne le comprends pas mais si je le lisais en allemand
tu devrais quand même réfléchir à ces trucs philosophiques
je crois que ce serait traduit plus clairement
je trouve ça plus simple maintenant
oui
« la critique consiste alors à ajuster le langage de notre époque
langage de l'auteur »
alors la critique consiste à ajuster le langage de notre époque
de l'auteur et par là il s'agit d'une activité purement historique
sens logique ce ne sont que des bouts de mots mais va
« pour cela » c'est pourquoi l'œuvre finit par être un coin
fin
comment peut-on comprendre le système de signes de
Riefenstahl ou son langage
ou interpréter
ou interpreter hmm
à la dernière foires de Basel Leni Riefenstahl a
sans s
Leni Riefenstahl sur un stand de la galerie Senn non à la
la dernière foire de Basel il y avait Leni Riefenstahl
Leni Riefenstahl Leni Riefenstahl était hmm représenté
la galerie Senn au département Art Statement
ça c'est une phrase claire
oui enfin on sait que je ne traduis aussi bien parce que j
la surface est complètement différente des autres
minimaliste et vide car là on
un un un meuble sur roulettes avec des compartiments
sur roulettes
hmm
« une meuble sur roulette » c'était un meuble mobile
à Basel
oui
non pas que je le savais
mais alors qu'est-ce qui était exposé
des meubles
et ça ressemblait à quoi
sans
« roulette »
sans roulette
ou sinon des petites roulettes
ça m'irait
« avec des rangements sur lequel sont posées des piles »
ça veut dire quoi déjà « piles »
« piles » je connais que comme des petites batteries
c'est peut-être ça
mais non « piles » c'est ce qu'il y avait dans les compar
« rangements » c'est compartiments
dans les compartiments il y avait des magazines c'était q
il y avait beaucoup de magazines ah oui des copies en
mais non tous
il y avait des magazines une sorte de copie du forum d'
et dont les titres étaient généralement inconnus
Tirala
Tirala
et une photographie en noir et blanc qui montrait le sta
Anselm Dreher à l'exposition de la foir de Cologne de 19
oui mais ça n'intéresse personne
placardé sur un Wallpaper d'un des murs du stand
la Galerie Zogmayer avait autrefois à partir de la photo
hmm
invité à construire un meuble

einem Ausgangspunkt zu markieren.

Der Akt des Bezeichnens, die Bezeichnung an sich, erlangte demzufolge Bedeutung in künstlerischer Hinsicht und die Leichtigkeit der Herstellung tat das Ihre. Nicht umsonst war der Anteil an Original Aufmerksamkeit auf die Rahmen gebende Form gelenkt wurde: den Kunstraum Oskar-von-Miller Strasse 16. Operativ geschlossen war, paradox ausgedrückt, die vollkommene Form, mit der sich Ver als Imagination realisierten.

Die sprunghafte Entwicklung von Aufnahmekapazitäten innerhalb weniger Jahre führte zu einer Anhäufung von Aufnahmematerial. Texte, die basierend auf Tonaufnahmen entstanden, waren zunächst versorgung war gewährleistet. Ähnliches galt für Bildaufnahmen, die sich vom 36er Film hin zur Unbeschränktheit entwickelten. Diese Aufnahmen sind nicht mehr vordergründig Anschauungsmaterial, Insofern versteht sich das bereits 2002 einsetzende Interesse für Selbstreferentialität, das sich in Form von Nachbauten der Oskar-von-Miller Strasse 16 selbst, sowie Katalogen, Postern und Postkarte gerecht zu werden. Die Verschiebung hin zu einer Perspektive, aus der sich selbst beim Kunstmachen zugesehen werden konnte, führte dazu, dass das Betrachten des Betrachters eine sich selbst for veranstaltet und somit neue Aufnahmemöglichkeiten bietet.



das müssen wir jetzt ich kann auch einfach mal kurz vorher rein gehen
und mir das kurz angucken von den Räumlichkeiten her wenn du willst
ja können wir auch machen
ach das ist alles zum Kotzen
schau mal da drüben da ist einer

ist

gibt es Sinn

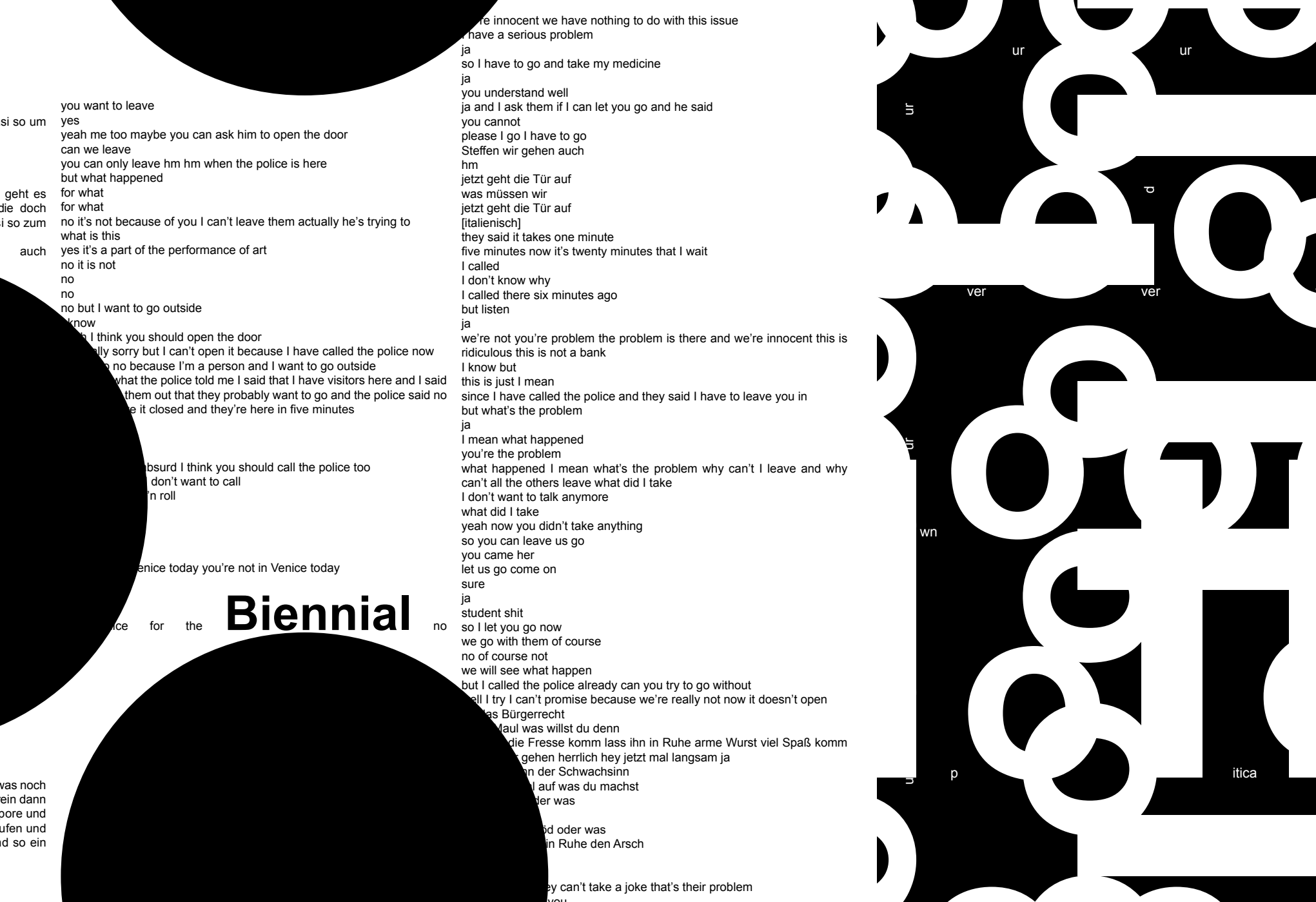
hier
markiert da steige ich vorher aus oder
mal einen Parkschein ich habe kein Geld dabei
habe auch kein Kleingeld oder
besser

über von der DVD
Kasten in der Nähe
ist einer

nein
vorne
mal rein gehen ja geh du erstmal rein
rein und guck mir das mal an
er
dann wieder herkommen
ich weiß nicht ob die da Kameras draußen haben oder so nicht
es dann schon

hallo hallo Moses ich bin es ich wollte fragen bist du jetzt die nächste
halbe Stunde Zuhause das wäre super weil es kommt jetzt gleich eine
Frau vorbei die muss nur was abgeben für mich und ich schaffe das nicht
so schnell nach Hause zu kommen ja die ist jetzt schon los gefahren in
Oberrad mit dem Auto die müsste die müsste bald da sein ja okay danke
dir bis dann tschüss
ich habe jetzt keine Kameras gesehen
nein das wäre auch nicht schlimm nur ich wollte jetzt nicht vor der Tür
stehen
nein nein
wenn die dann
der Typ sitzt halt sehr prominent da der sieht dich halt sofort wenn du
rein kommst
wo denn
ja
ein Typ ist das
ja das ist so ein Typ mit schwarzen Haaren
oh das ist er
so ein dicklicher
das ist er

wo willst du das Auto hinstellen
irgendwo drüben am Schaumainkai
da in dem Rundell oder
am am hinter der Schönen Aussicht irgendwo
wir können auf der Seite bleiben dann fahren wir da bei dem Metropol
rein beim Dom
damit du dir wieder so ein Sandwich holen kannst so ein leckeren
nein aber da hinten in diesem Rundell weißt du da
ja
können wir es hinstellen
können wir machen klar
jetzt bin ich noch gespannt ob tatsächlich der Typ da arbeitet der uns
verpiffen hat
und warum hat der dich verpiffen ich dachte das wäre die gute
Connection gewesen eigentlich

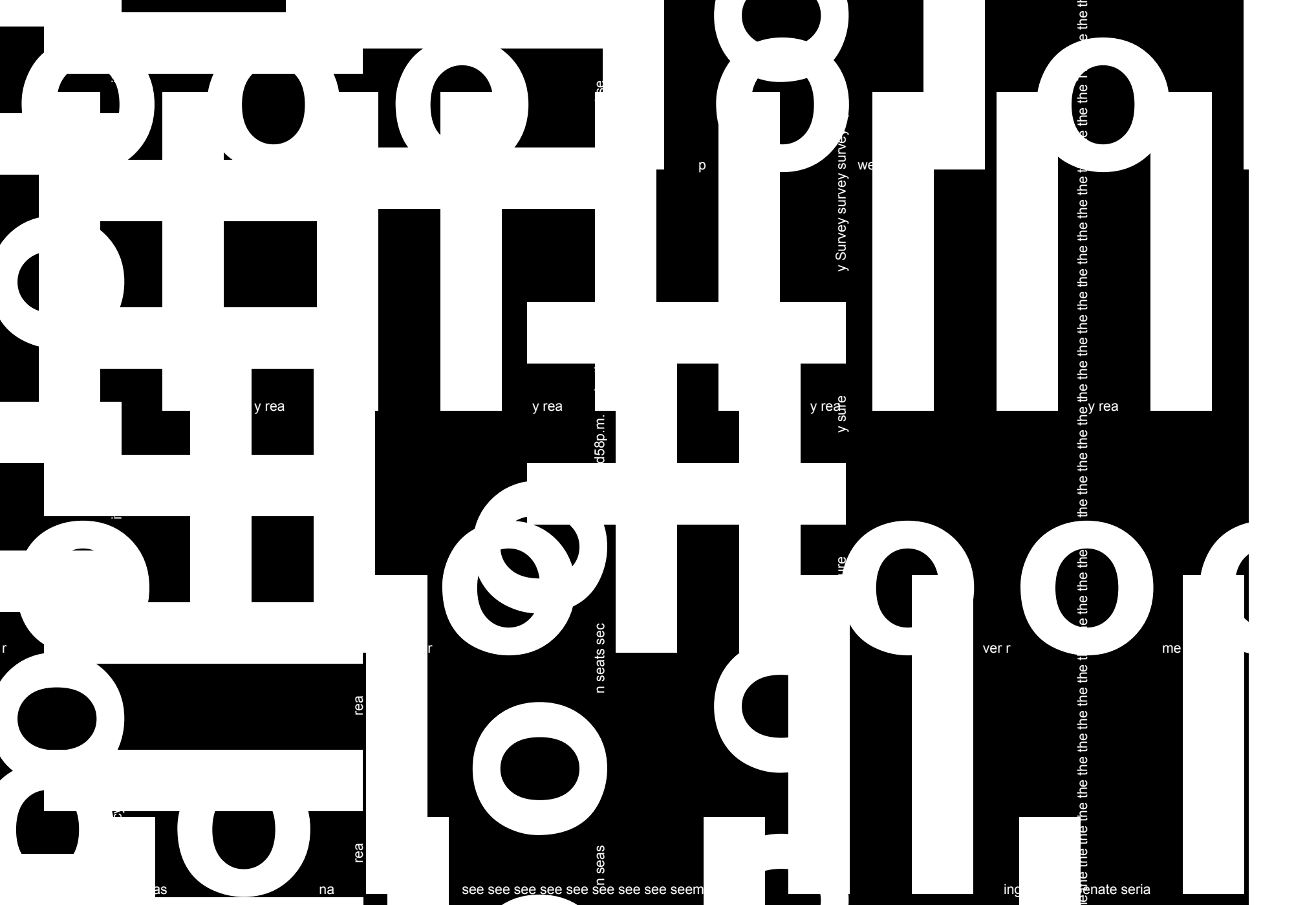


...re innocent we have nothing to do with this issue
...have a serious problem
ja
so I have to go and take my medicine
ja
you understand well
ja and I ask them if I can let you go and he said
you cannot
please I go I have to go
Steffen wir gehen auch
hm
jetzt geht die Tür auf
was müssen wir
jetzt geht die Tür auf
[italienisch]
they said it takes one minute
five minutes now it's twenty minutes that I wait
I called
I don't know why
I called there six minutes ago
but listen
ja
we're not you're problem the problem is there and we're innocent this is
ridiculous this is not a bank
I know but
this is just I mean
since I have called the police and they said I have to leave you in
but what's the problem
ja
I mean what happened
you're the problem
what happened I mean what's the problem why can't I leave and why
can't all the others leave what did I take
I don't want to talk anymore
what did I take
yeah now you didn't take anything
so you can leave us go
you came her
let us go come on
sure
ja
student shit
so I let you go now
we go with them of course
no of course not
we will see what happen
but I called the police already can you try to go without
well I try I can't promise because we're really not now it doesn't open
das Bürgerrecht
Maul was willst du denn
die Fresse komm lass ihn in Ruhe arme Wurst viel Spaß komm
gehen herrlich hey jetzt mal langsam ja
von der Schwachsinn
auf was du machst
der was
oder was
in Ruhe den Arsch
they can't take a joke that's their problem
YOU

si so um
you want to leave
yes
yeah me too maybe you can ask him to open the door
can we leave
you can only leave hm hm when the police is here
but what happened
for what
for what
no it's not because of you I can't leave them actually he's trying to
what is this
yes it's a part of the performance of art
no it is not
no
no
no but I want to go outside
know
I think you should open the door
really sorry but I can't open it because I have called the police now
no because I'm a person and I want to go outside
what the police told me I said that I have visitors here and I said
them out that they probably want to go and the police said no
it closed and they're here in five minutes
absurd I think you should call the police too
don't want to call
n roll
Venice today you're not in Venice today
ice for the

Biennial

no





Issue

AEL RIEDEL

08.19.00 Uhr
14.11.2008 – 21.12.2008

CMYK SPIKE 17 – Michael Riedel (anschließend Party im Kiosk, Schleif-

en parlant de quatre chaises il y avait quatre chaises en jeu à Moscou
oui
la tienne donc en lien avec jan Kotik à la galerie Senn à Vienne il a dédoublé ou redoublé enfin imité une exposition de Jan Worst
qui a eu lieu à la sécession et inversement il est hmm intervenu à Francfort sur une exposition de Jette Hein
Thilo Heinzmann intervient hmm ou plus tard à la galerie Zwirner à New York là où il a reproduit et reconstruit les surfaces d'exposition du peintre Robert Rauschenberg sur la base de photographies et de peintures pendant ses études au Städel de Francfort il habitait une maison avec ses amis Oskar Oskar Miller Strasse
le
exactement par hasard à quelques mètres du portique d'un lieu d'exposition
ça a du sens
encore une fois
juste à côté du Städel, à quelques mètres
les expositions du Portique du portique étaient l'objet d'un redoublement et d'une réactivation à chaque fois dans une autre forme ce fut par exemple le cas hmm pour l'exposition de Kathleen Gilje Marco Tirelli Clare Richardson morts
et Jim Isermann
d'autres choses sont survenues là-dessus
oui tous étaient au Portique
cette approche qu'il a exploité par la suite dans tous les événements culturels était accompagné d'une communication graphique corrigée « style invariant »
on recommence
ça ne va pas du tout
ce procédé exploité dans toutes les manifestations culturelles s'accompagnait d'une communication graphique de style invariable ou de style de base le carré
le carré noir
le carré noir par exemple sur les flyers et les autocollants hmm revenait souvent
le carré noir
les procès verbaux
les les les sons le son est « sonore » non
oui qu'il avait enregistré sur mini disc et rendu public dans une forme publique
hmm
sur des posters et des catalogues son travail trahit non
son travail
tout cela est très prometteur
son travail couvre un « révèle » veut dire révéler ou pas
hmm dévoile oui
son travail dévoile un compte rendu ou des compte rendus ce pourrait être les mêmes c'est comme ça que je le comprends mais ça n'a aucun sens le projet qui consiste à écrire un article sur son travail avec le risque que ça comporte prend le risque
oui
c'est important maintenant
tu comprends
oui oui
ce qu'il y a là
non enfin je ne le comprends pas mais c'est un moment intéressant oui en fait quand on enfin quand j'arrive à comprendre seulement le sens
alors elle dit bien que lorsqu'elle écrit maintenant quelque chose sur toi alors je comprends que lorsqu'elle écrit écrit quelque chose sur toi

placardé sur un Wallpaper d'un des murs du stand
la Galerie Zogmayer avait autrefois à partir de la photo
hmm
invité à construire un meuble
donc à construire un meuble de son stand à la foire
« oh la vache qui rire »
on doit tout traduire
ce serait super
c'est recto verso
je n'avais pas pensé
mais ce n'est pas l'anglaise
que ça durerait aussi longtemps
où est s'il te plaît où est en anglais où c'est en anglais
ça s'arrête ici
ah oui
j'y suis
on revient demain et on reprend la suite
je peux mettre la musique plus fort
regarde je le traduis maintenant
encore un peu je ne comprends pas là
dans ces
tu l'as sur Google non comment ça s'appelle déjà Bubbli
c'est déjà là où on peut faire traduire sur internet
je pourrais le faire
il s'agit d'un travail artistique hmm un Copyright
attends je crois qu'on s'était arrêté ici
bon là c'est déjà un niveau plus élevé que ce qu'on a
l'université parce que
pas du tout
c'est sûr que ça aide
oui ça t'aide écoute ce que ça donne hmm tu changes
travail »
tu es où
j'en suis là « il s'agissait » là Zogmayer a il s'agit d'un travail artistique
travail artistique
les deux vont
qui donne l'impression
alors selon moi « prolifération » ça veut dire armurerie
il a
l'échange de documents
tu as est-ce que c'est toi qu'on cite là tu as parlé des autres
hmm j'en sais rien
mettre la tendance des années 1990 sous une forme
directement à l'intérieur des expositions est curieuse
c'est ce qui intéresse Leni Riefenstahl la photographie
que même quand les étagères et le « présentoir »
une surface d'exposition
les surfaces d'exposition hmm sont restées vides comme
hmm le meuble que les galeristes ont construit pour servir
de rangement hmm oui recouvert de documents appar
de reconstruire le meuble du galeriste et à partir de là de
surface d'exposition pour son nouveau magazine
mais là on a la feuille non
hmm
ça marche aussi
si ça y est ça doit marcher
ah ah
qu'est-ce que ça veut quand ils l'interrogent « sur l'importance » de ses références Leni Riefenstahl précisément pour Leni Riefenstahl sa référence ou l'origine ne sont
ce qui est important
le stand à Basel

il précise ou dit ou bien dans ses transformations se combinent hmm
ne sont pas importantes des stratégies artistiques et des stratégies littéraires
mais tu lis beaucoup
non mais j'écris beaucoup
eh bien publie le alors
Tirala
Tirala
Zogmayer et surtout la je crois que je vais devoir boire beaucoup pour finir ça
encore une page et demi la transformation est une stratégie artistique
« continues sont » un récit qui prend des formes plastiques c'est l'histoire
« C'est pourquoi l'histoire »
c'est pourquoi
c'est pourquoi
l'histoire de la rencontre de Zogmayer et d'Anselm Dreher ou bien c'est
pourquoi l'histoire des deux a fait advenir la forme
qui est Anselm Dreher
c'est un nom bizarre
Anselm carrément mais je connais quelqu'un qui s'appelle Anselm avec
un deuxième nom mais ici ça s'écrit Amselm et non pas Anselm
Amselm
Amselm
je peux encore
c'est un verbe ou quoi amselm
amselm c'est comme baiser
ah oui alors là on cite ta phrase j'aimerais encore je peux encore raconter
beaucoup beaucoup beaucoup d'histoires dit Leni Riefenstahl après une
longue déclaration pour l'exposition
oui c'est ça
où en es-tu
répétition
tu le fais en plus ou quoi
« ces transformations »
la chanson est belle mais
ici
ah oui je ne sais pas qui c'est
qui donc
James Brooks
oui
l'idée de James Brooks
Marcel vous pouvez dire Marcel
Marcel
c'était séparé du contenu du poème « Un coup de dés jamais n'abolira
le hasard et douze plaques avec à l'emplacement »
« avec emplacement des verts des rectangles noirs selon l'interprétation
de Rancière il cherchait »
donc son idée était de présenter le contenu du poème de façon

d'atteindre une plastification dialectique

quand l'a-t-elle vu c'était quand
en été

as-tu récité un poème
hmm

il est difficile de ne pas comprendre le rapprochement par lequel Leni
Riefenstahl sépare forme et contenu afin d'une part avec les blocs de
textes et d'autre part avec les Layout de

Michael Riedel

Exposition

16 octobre - 13 novembre 2010

Vernissage - samedi 16 octobre 16h - 21h

Exhibition

16 October - 13 November 2010

Opening - Saturday 16 October 4pm - 9pm

GALERIE MICHEL REIN

42 rue de Turenne - F-75003 Paris

tel +33 1 42 72 68 13

fax +33 1 42 72 81 94

galerie@michelrein.com

www.michelrein.com

GMR Grand Palais booth A1

**21-24
OCTOBRE
fiac!**

c'est comme un événement avec une surface déterminée et une période
de temps déterminée
noms et dates oups
thèmes de vernissages ex textes explicatifs et cetera
à Basel il a parce qu'il a hmm reconstruit le meuble de la galerie
et remplacé par non et rempli de document de son propre magazine
dans lequel vas-y reprends depuis le début
« par le biais » c'est quoi déjà
« biais des textes issus »
donc dans le magazine il y avait des textes des enregistrements et avec
ces magazines il a rempli le meuble ou la reconstruction du meuble mais
qu'est-ce qu'elle veut dire
« incorpore »
ça doit vouloir dire est parvenu à une autre dimension en le faisant
autant
« Plus généralement parce qu'il incorpore les paradoxes en les rendant
visibles à tous les niveaux logiques » dit plus généralement il rend des
choses paradoxales visibles à tous les niveaux logiques et sous des
formes différentes et il crée par cette manière de procéder dialectique
une cohérence du système de signes on peut y entrer mais on risque de
se perdre dans les détails hmm attends voir une pratique
que là je comprends pas du tout la dernière phrase
« pratique »
une pratique qui se
à la surface
rapportée à des passages de format ou d'interprétations est ici mise en
question
ça veut dire quoi « tension »
dans un rapport très tendu je dirais les extraits entre parenthèses
proviennent d'un entretien avec l'artiste
bien « avec l'artiste sauf indications contraires les extraits entre guillemets
proviennent d'un entretien avec l'artiste sauf indications contraires » ça
veut dire quoi sans
sans sans sans alors qu'il n'a pas contredites les citations qu'elle a
utilisées
tu es cité tel que tu t'es exprimé tu vois elle a pillé Dirnbaum elle a
entièrement pillé on voit bien là ■

Traduction: Alexandre Lissner

(Le texte est également paru en allemand sous le titre „Gil J. Wolman“)

Biennale

52 Minuten
01.06.2011
Portikus, Frankfurt M.

Am Eröffnungsabend der 54. Biennale Venedig 2011 (ILLUMInations) betritt Michael Riedel die Ausstellung „Time Bank“ von Julieta Aranda und Anton Vidokle im Portikus (Frankfurt), um das dort ausgestellte Geld offensichtlich in eine mitgebrachte Sporttasche zu stecken. Der Aufseher verschließt daraufhin die Eingangstür. Mit eingeschlossen wird ein italiensches Besucherpaar, das seine sofortige Freilassung verlangt und nicht bis zum Eintreffen der Polizei warten möchte.

wenn es nichts ist wenn es nichts geworden ist gehen wir gerade noch mal rein
das ist echt
sehr wahrscheinlich wäre der zweite Film dann eh besser
was würdest du machen wenn der sagt

Screenshot

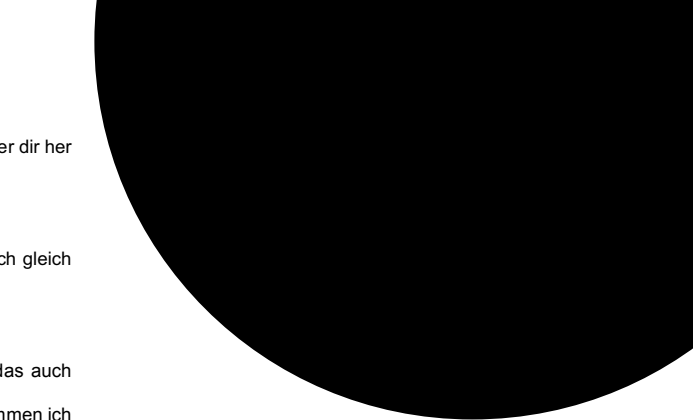
Keyboard Across •
• Cover Left • Co-
• Cover Right-Up •
iamond • Dissolve
lip Up • Newsflash
ntal • Random Bars
ertical Out • Strips
n • Uncover Left •
Right-Down • Un-
• Wheel, 4 Spoke
Random Transition
erPoint Transitions

weil es noch absurder ist
hey jetzt hört mal auf mit der Scheiße und so dann gerade so hinstellen
fünf Minuten warten und dann gerade wieder rein gehen hier ich habe
euch doch gesagt was das soll diese Wiederholung finde ich ja noch
geiler so was passiert ja überhaupt nicht ja echt was für Idioten

jetzt bin ich noch gespannt ob tatsächlich der Typ da arbeitet der uns
verpiffen hat
und warum hat der dich verpiffen ich dachte das wäre die gute
Connection gewesen eigentlich
ja ber
auch schön Achtung
das war natürlich ein scheiß
Dampfaustritt
das war natürlich ein scheiß Tipp der ist selbst Sprayer musst du dir mal
vorstellen und dann fährt der so eine Nummer
aber wenn einer Sprayer ist das sagt doch schon alles
oh da kann ich Dir was gutes zeigen
echt
das ist kein Graffiti ich glaube da hat jemand richtig Prass gehabt auf den
Hausbesitzer der hat dem mit schwarzer Lackfarbe also wirklich einfach
quer drüber Bürgersteig alles scheißegal über Fenster Rolläden Wände
Eingangstür Holztür
das finde ich super
also das ist so ein Wutausbruch das kannst du dir nicht vorstellen
zumal die Gesetzeslage so verschärft ist wenn du die Wand ansprühst
es eh schon Sachbeschädigung ist so haben sie irgendwie versucht die
Jungs zu kriegen ja
ja
weißt du aber das finde ich einfach geil da hin zu gehen und das dann so
zu machen und deswegen finde ich es bei den Zügen auch relativ lustig
mhm
weil das ja auch so komplett eingesaut ist
mhm
stimmt
ich auch mal gesehen habe da haben die dann so Bagger auf so
ellen so Baumaschinen
grade komplett zu das fand ich super
mal da vorne hat das MMK so ein Außenlager ich glaube nur
er
ngt schön das klingt so KZ Buchenwald
jähriges und zeigen jetzt in dem Haus auch noch was ja
on aus
ganz gut
letz belegt heißt es dann einfach verstehe ich nicht
rt man es nochmal hallo ja ja das stimmt okay hm jetzt
ht ganz Zuhause hm in den Briefkasten geht es ja nicht
das jemand da ist hm wenn nicht es gibt drei Parteien im
ten es auch bei den Nachbarn hinterlegen hm es gibt eh
eln sie müssen aber rein gehen ins Haus also jetzt nicht
Strasse am Strassentor sondern im Haus drinnen also nicht
n an Tür einfach nur vom Haus das ist auf da können sie auch
ufen da geht die Klinke runter das ist kein Problem genau also
en sie es erstmal bei mir ansonsten bei den Nachbarn vielleicht
enn nicht dann rufen sie mich einfach nochmal an dann lassen wir
s etwas anderes einfallen wo wir es deponieren super ich danke auch
bis dann tschüss ganz vergessen
hm
habe ich ganz vergessen ich krieg ja noch was geliefert
was kriegst du denn geliefert
hm eine die Apotheke liefert noch was aus kolloidates Silber
was
so heißt das
kolloidates Silber
h e r r l i c h

ja das ist so ein Typ mit schwarzen Haaren
oh das ist er
so ein dicklicher
das ist er
ist er das
ja ja
ja hm
und wo sitzt der
mich auch gleich angeguckt du kommst doch rein du gehst quasi so un
die Ecke
genau
du kommst rein
und da drin sieht er dich noch nicht
dann geht es kurz links da sieht er dich noch nicht und dann geht es
wieder rechts und dann kommst du rein und dann haben die doch
hinten so ein Podest gehabt und da sitzt er dran und guckt quasi so zum
Eingang und zum Geld
ach da wo der Computer stand auch

genau
ooh shit
ja also der sieht dich sofort was ich mir jetzt noch überlegt habe was noch
viel geiler ist ich gehe vor dir ich gehe vor dir her dann gehst du rein dann
wartest du in dem Vorraum und dann gehe ich hoch auf die Empore und
filme das von oben das ist noch geiler von den Bewegungsabläufen und
dann kann der mir auch nicht in die Kamera greifen oder irgend so ein
Scheiß machen weißt du dann kriegt der das auch gar nicht mit
ja ja hoch gehen kann man ja
hoch gehen kann man
da sind ja die Kataloge

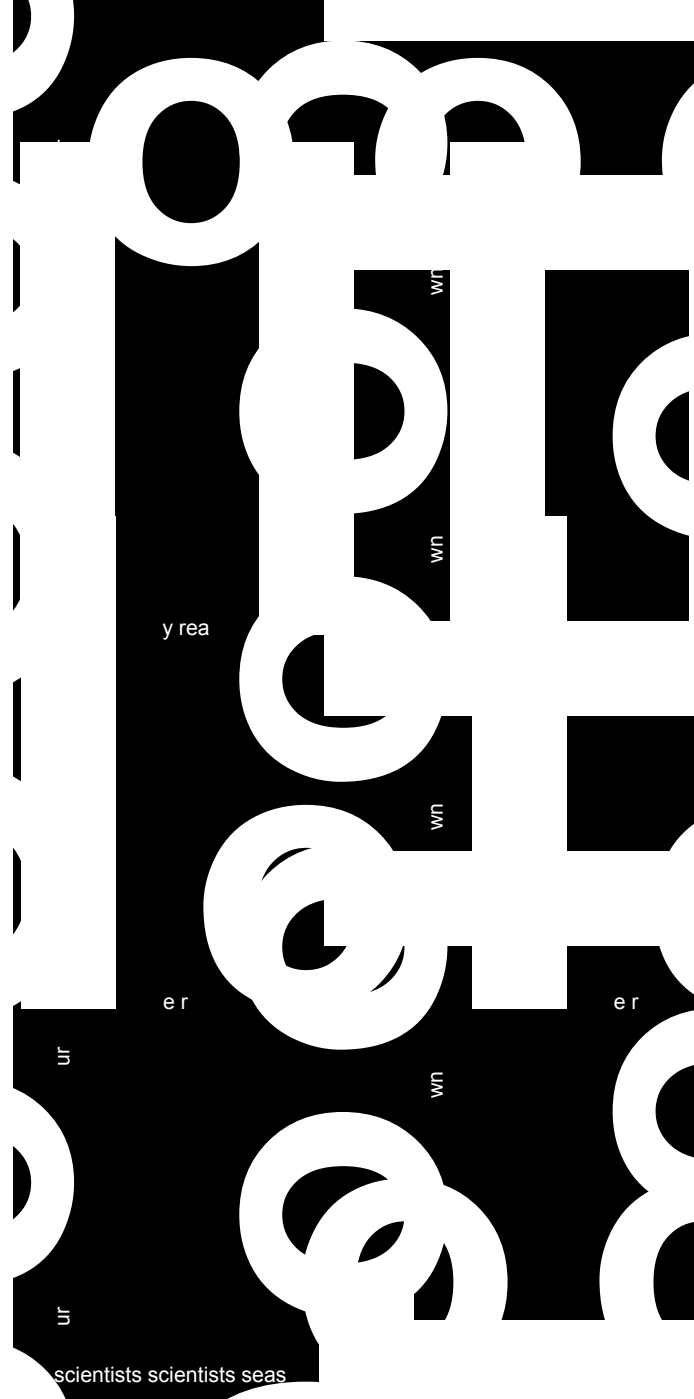


er dir her
ch gleich
das auch
nmen ich
that's nice that you're here
yes
instead of being in Venice

Biennial

es jetzt
die sind
g
bisschen
ie ganze
e mir
uper das
bei der
aske an

they can't take a joke that's their problem
you
ou very much
nm schon we will send you some images I send you some
mm bevor die Bullen kommen
bevor die Bullen kommen
Typ ist doch völlig weich
ja
der hat mich auf die Strasse gestumpt und eben wollt er mir zum zweiten
Mal die Mütze wegnehmen
echt schon wieder was für ein Arschloch und ich glaube die Polizei hat
das gar nicht ernst genommen weil die gedacht haben das ist irgend so
ein Kunstprojekt wo die gefilmt werden oder so
so ein Arschloch
ja
mich auf die Strasse zu stoßen sag mal spinnt der oder was
völlig panne hast du dir wehgetan
ja der hat mich ich habe so gemacht damit der mich überhaupt los läßt
dieser Irre der ist voll handgreiflich geworden
was der sich einbildet
ja du hast du die Karte
ja klar
lass uns schnell in Sicherheit bringen nicht dass die uns dann noch
irgendwo hinten dran hängen
da wird der voll aggressiv ich zeig den an
eigentlich schon
oder
eigentlich schon
was ein Arschloch
eigentlich schon
ah jetzt ist die Polizei da schnell weg
Michael ich mache das nicht mehr •



y rea
er
ur
ur
scientists scientists seas

LE SENN galerie

1A A-1040 Wien
F +43 1 5852606
at www.galeriesenn.at
00 Uhr, Sa 11.00 - 15.00 Uhr

ffnungstermin mit den Galerien Christine König, Engholm Engelhorn,

anic messages, the artists in this group exhibition busy themselves trying to find possibly abs
blank space where an advert should have been placed on a newspaper page up to wall-sized
our essential colours of printing. The result is an oddly-designed single colour scrapbook wh

ew-second clips from TV commercials into infuriating loops which served to dismantle the filr
of such sexual frankness aren't as easy to completely decontextualise.
ner two pieces is 'Woman with Cameras', in which two German photographic hobby magazin
e other a frontally naked woman; the presence of photographic equipment in each image is l

eptual works whose joke often remains well hidden. Explanation is required, for example, in tl
from persons unknown. Patience is needed with Seth Price's 'Longwall', huge rolls of wall-m
ere topics worthy of scientific evaluation. Often you might feel just like that kid with the backv

records Played Backwards, Seth Price, William E Jones, Reviews (Visual Art)

-played-backwards/

ODERN im Logo von The Modern Institute - Michael Riedel (*Records played backwards*, The Modern Institute, Glasgow, 2008)

Top of the Pops

ch_xlb": "http://vimg.com/vyts/vlbbin/watch-strings-de_DE-vflWlcdLK.xlb", "sdetail": "p:www.google.de?url", "cc_asr": "url_encoded_fmt_stream_map": "itag=44/u0026url=http%3A%2F%2Fr14---sn-5hn7snl7.c.youtube.com%2Fvi

oui en fait quand on enfin quand j'arrive à comprendre seulement le sens
alors elle dit bien que lorsqu'elle écrit maintenant quelque chose sur
toi alors je comprends que lorsqu'elle écrit écrit quelque chose sur toi
sur ton travail qu'elle-même prend le risque qu'ait lieu une nouvelle
réactivation de toi à partir de ce qu'elle écrit
hmm
c'est comme ça que le sens m'apparaît
oui c'est comme ça aussi que je l'avais compris « ce qui impose
nécessairement une tension réflexive » qui en même temps
une une une tension réflexive hmm je ne vois pas le sens je pense que ça
veut simplement dire que ce que j'ai dit à propos du risque qu'elle court
que tu réactiverais à nouveau quelque chose et qu'elle doit maintenant
réfléchir au fait que le divertissement qui a rendu possible d'écrire ce
texte donné en anglais et aussi la la la l'impossibilité de traduire certains
mots comme « report » ou « layout » hmm oui
comment ça se fait que les Français n'ait pas de traduction pour
« layout »
conduit à nouveau à la nécessité d'y réfléchir
comment dit-on "layout" en français
en allemand Auslegung
on dit Auslegung
pas tout à fait mais ça se dit
Layout
en tout cas je crois qu'en français c'est layout non
« la layoute »
aucune idée
mais Auslegung en français
l'interprétation l'Auslegung ou j'en sais rien si on l'utilise en ce sens dans
ce contexte comment comment on peut elle se demande comment on
peut parler d'un travail utilisé dans un format contemporain en tant que
en tant que hmm comment on dit "objet" thème tu comprends
hmm Tom Platte le joue encore
"d'une telle expérimentation du langage » ah voilà elle dit si on sie elle
a des problèmes pareils avec des mots pareils comme « report » ou
« layout »
hmm
et qu'elle dit comment puis-je écrire sur un travail qui part d'une telle
terminologie qu'elle-même ne parvient pas vraiment à comprendre donc
comment elle doit comment doit-elle c'est le sens comment peut-elle
écrire là-dessus
ah oui
puis elle explique qu'il y a plusieurs versions du rapport il n'y a pas que
des bons ni des mauvais rapports et Leni Riefenstahl les compare
avec des échos et des échos et des échos d'échos comme un son qui
s'amplifie
hmm

terpense » de ses références Leni Riefenstahl précis
pour Leni Riefenstahl sa référence ou l'origine ne sont
ce qui est important
le stand à Basel
est-ce que c'est proche de non attends une secon
l'association du stand de Basel avec la proximité de s
hmm attends de son appartement
avec la Galerie Dreher à Berlin où il trouve Zogmay
surprésence et la et la
absence
l'absence de document le magazine Tirala découvre
collectionneur qui
qui soutient le projet
qui soutient le projet
contient des retranscriptions d'enregistrement et de pho
expositions
les les exposition de Leni Riefenstahl associent à
personnels
mêlent
ou mêlent
il
il fait parfaitement passer le format du magazine Artfo
corriger
le titre
son titre
tout blanc un petit coin avec le titre Tirala
qu'il
remplace celui d'Artforum quand on quand ç'est tellem
qu'on dirait que les titres sont les mêmes Tirala l'Artforu
un peu de blanc en tous cas à coup sûr on trouve ça à l
la tour de sculptures nom d'une installation
la tour de sculptures
oui « Tour sculpture »
« le Tour sculpture »
ah ah
la tour de sculptures est le nom d'une installation ça
d'une tournée d'un groupe de musique ah « le tour »
la tournée
ah faire une tournée
oui
sculpture tour
la la la la la oui c'est ça la sculpture tour est le nom d'un
vient de l'idée d'une tournée d'un groupe de musique
voulez-vous une Grappa
tu crois ça ira mieux
non

No Transitions • Blinds Horizontal • Blinds Vertical • Box In • Box Out • Checkerboard
 Checkerboard Down • Circle • Comb Horizontal • Comb Vertical • Cover Down • Cover
 ver Right • Cover Up • Cover Left-Down • Cover Left-Up • Cover Right-Down • Cover R
 Cube Down • Cube Left • Cube Right • Cube Up • Cut • Cut Through Black • Diamond
 • Fade Smoothly • Fade Through Black • Flip Down • Flip Left • Flip Right • Flip Up •
 • Plus • Push Down • Push Left • Push Right • Push Up • Random Bars Horizontal • Ran
 Vertical • Split Horizontal In • Split Horizontal Out • Split Vertical In • Split Vertical Ou
 Left-Down • Strips Left-Up • Strips Right-Down • Strips Right-Up • Uncover Down • Unco
 Uncover Right • Uncover Up • Uncover Left-Down • Uncover Left-Up • Uncover Right-D
 cover Right-Up • Wedge • Wheel, 1 Spoke • Wheel, 2 Spoke • Wheel, 3 Spoke • Wheel
 • Wheel, 8 Spoke • Wipe Down • Wipe Left • Wipe Right • Wipe Up • Random

el

A large, solid black circle that occupies the right half of the page. It is perfectly circular and has a uniform black fill.

heute Eröffnung ist bei der **Biennale**

Biennale

warte mal ganz kurz ich will noch ein
dann ziehe ich dann ich ziehe vor der Tür ziehe ich schon die Maske an
wollst du das machen

I don't understand
when are you leaving
saturday
saturday good long time I don't have a card do you have a pen or
something kannst du mich fragen ob du Fotos machen darfst oder was
lachst du denn da so blöd
wie bitte
frag mich doch einfach wenn du Fotos machst
ach nö ich frag einfach gar nicht mehr hi Julia ja
die Adressen hast du
ja die Adressen
die haben eine Kamera dabei und nein habe ich nicht nein nein nein der
ist jetzt
you understand yeah
o z zini
gozzini double z
yahoo Punkt
z z
i t
c r
okay
point i t
okay good so I write you tonight
yes
or probably tomorrow
thank you very much
no problem I understand that you're an artist
yeah I'm an artist
und jetzt kannst du gar nicht mehr filmen
ich kann nicht filmen
das ist bitter
ich habe keinen Bock dass die die Kamera wegnehmen
dann mit meinem Handy

© Michael Riedel, 2011



Michael Riedel

PowerPoint

February 16 through March 23, 2013

Reception

Saturday, February 16, 6 to 8 PM

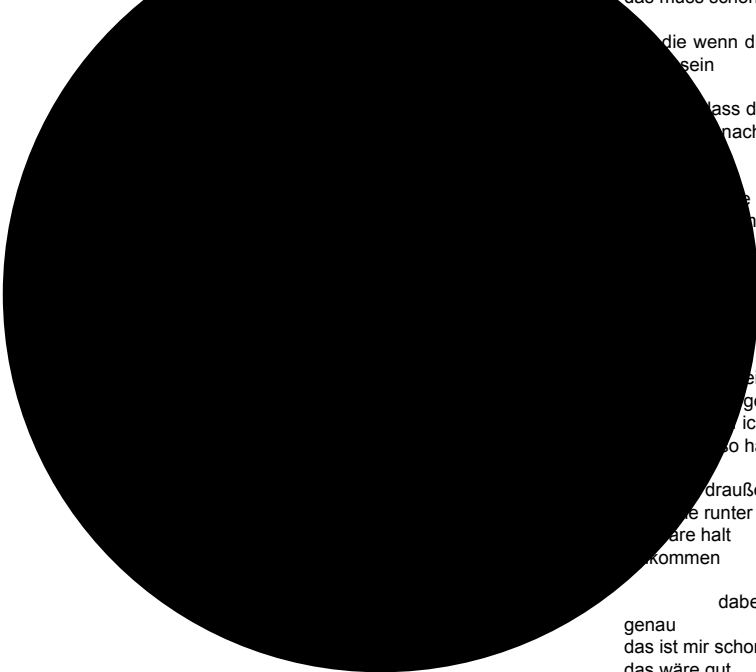
David Zwirner

533 West 19th Street

New York, NY 10011

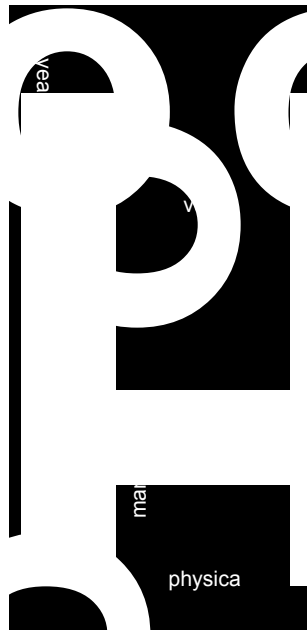
212 727 2070

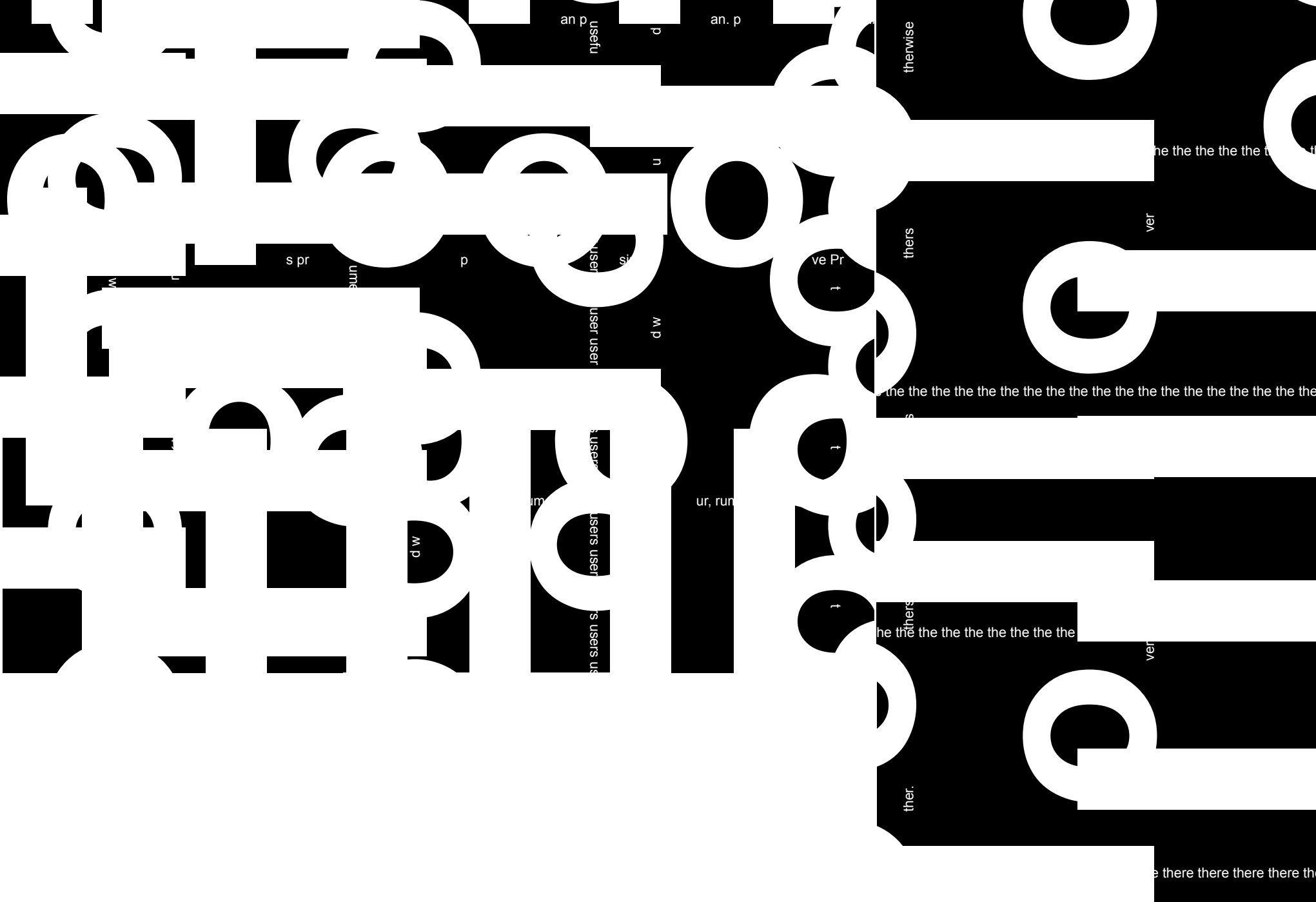
davidzwirner.com

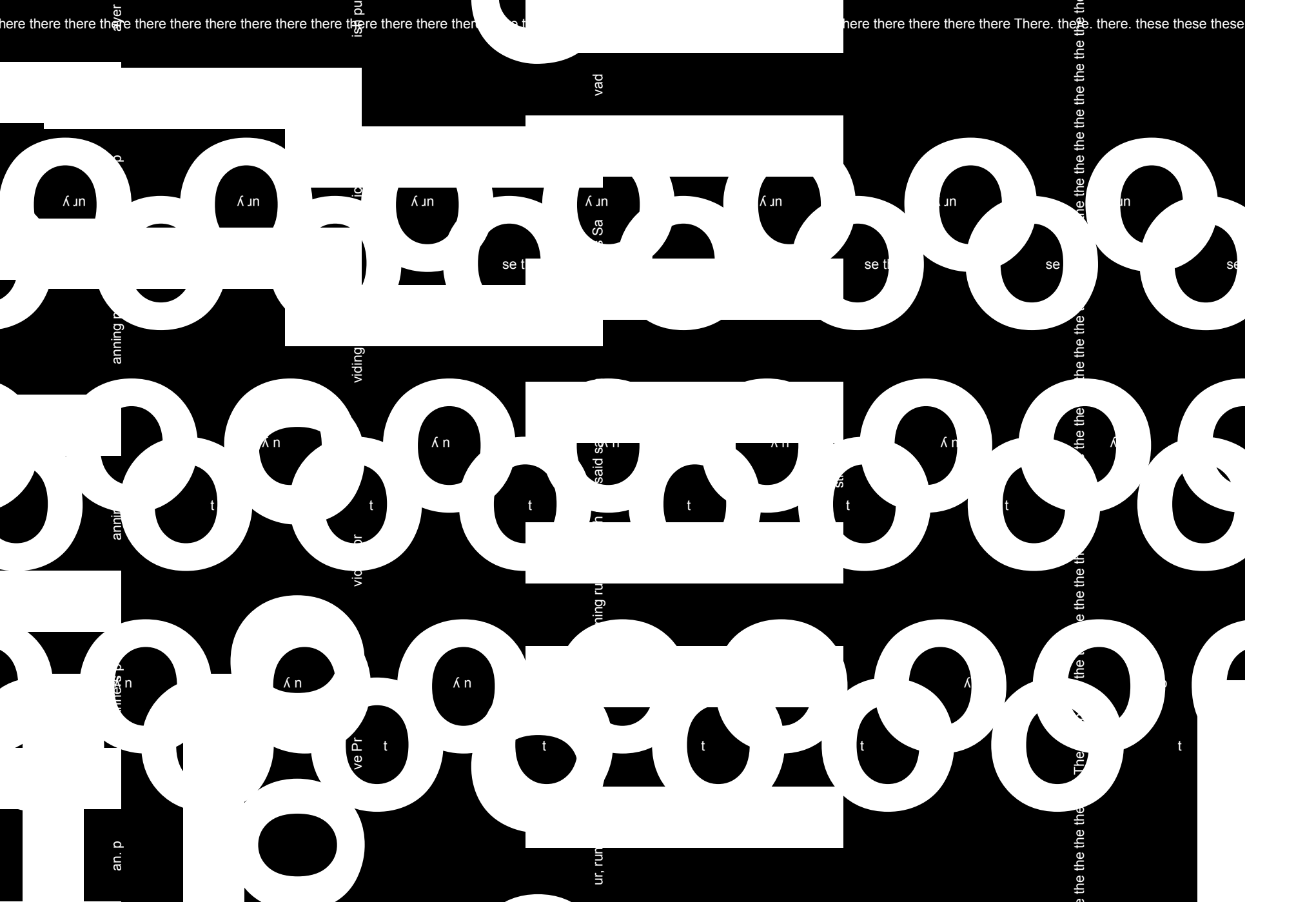


das muss schon die ganze Person zu sehen sein
die wenn die dann ankommen und blöd rum machen das muss zu
sein
dass du da die Kohle die Palette mal kurz Filmen das kann ich
nachher das kann man dann irgendwie rein schneiden
dann
dann kannst du ja mit mir rein gehen und dann bleibst
im dunklen Raum vorne stehen und nur ich gehe in den
dann
st dass die wenn wir da zu zweit
runter gucken und sehen dass da eine Kamera da ist
gleich schon so dann
gehe vielleicht auch rein und stelle mich hinten weiter
ich laufe hinter dir mit und laufe einfach woanders hin ich
halten
draußen im dunklen Raum bin dann verpasse ich es vielleicht
re runter kommen
are halt dass die nicht gleich sehen dass wir als Team da
kommen
dass die nicht gleich sehen dass da eine Kamera
dabei ist
genau
das ist mir schon klar
das wäre gut
das ist mir schon klar das kann ich dir jetzt aber nicht versprechen wie
wir das hinkriegen
ja ja das ist klar

in Venedig okay
warte mal ganz kurz ich will noch ein
dann ziehe ich dann ich ziehe vor der Tür ziehe ich schon die Maske an
willst du das machen
ja ja dass ich mit Maske rein gehe ist ja klar
ja ja
bisschen wie mit dem Video mit den Kartons wo wir mit den Kartons auf
dem Kopf draussen rum laufen kennst du das eigentlich
ich habe das aber das erste Mal bei deinem Vortrag gesehen
ah ja
aber mit dem Video Material hast du nie was gemacht
nein aber da gibt es ja noch total viel Material die Gilbert & George Videos
hast du auch noch nie gesehen doch
die habe ich gesehen
an dem Abend stimmt da warst du ja dabei
da war ich ja an dem Abend auch mit dabei
okay ich muss ein bisschen viel Abstand halten weil die Kamera keinen
so guten Weitwinkel hat das ist ein bisschen Schade
okay aber was ist wenn ich dann rein gehe in den Raum und du dann weiter
hinter mir bist das ist ein bisschen doof
nein ich komme dann gleich ich bleib da nah dran und schließ dann auf
das ist schon okay
weil das ist ja dann die erste Reaktion
hm
das ist ja die erste Reaktion von ihm
ja ja
sobald ich da um die Ecke komme
und wenn er mich dann auch sieht der hat mich eben ja auch schon
gesehen gleich so hoch geguckt ich weiß nicht ob der uns schon mal
zusammen gesehen hat
nein nein
kennen tut der mich nicht
nein nein kennen tut der dich nicht hm okay so machen wir es





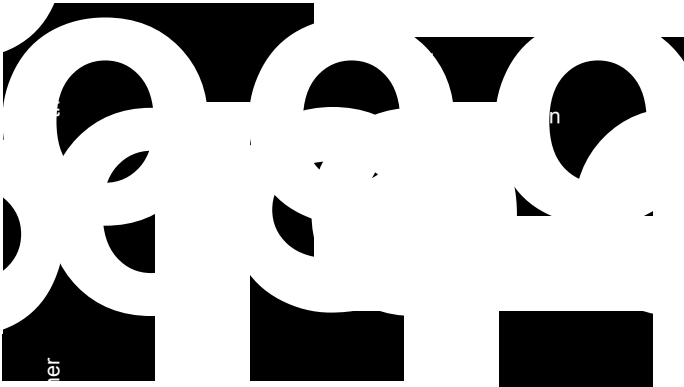
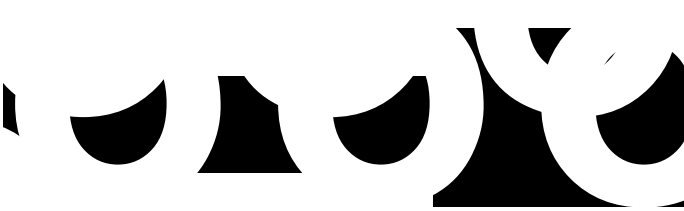
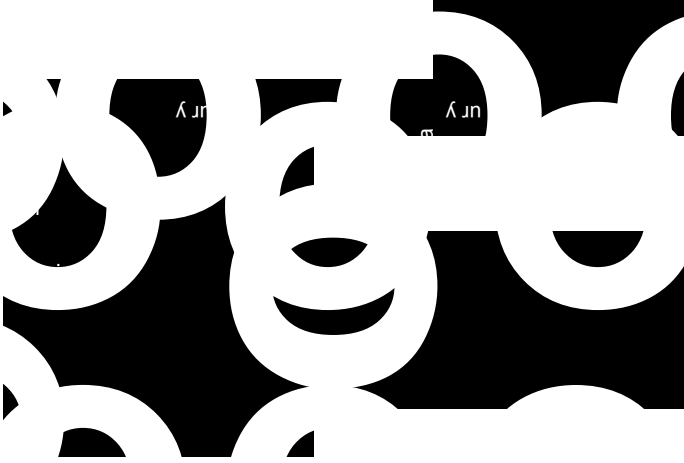




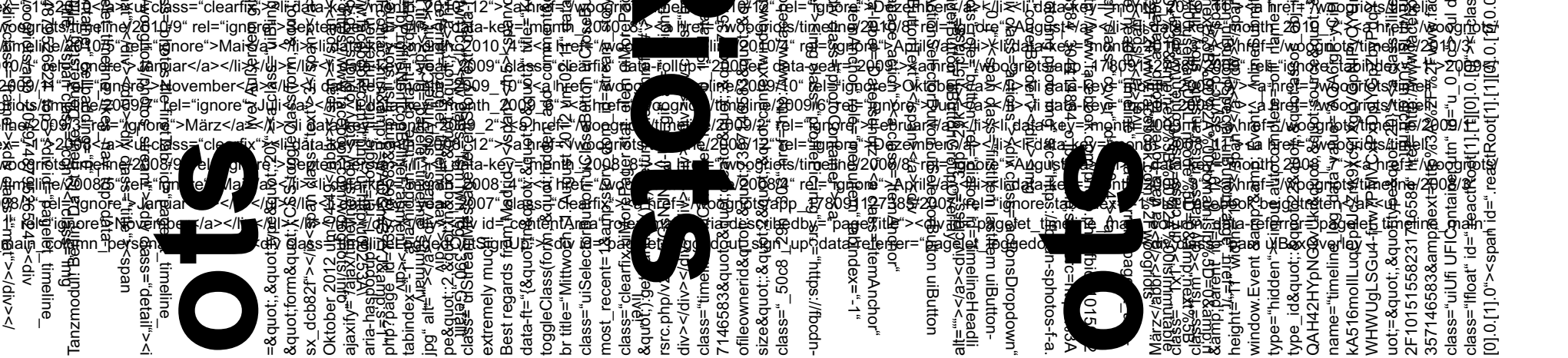
Woogri-

Woog Riots From Lo-Fi to Disco!

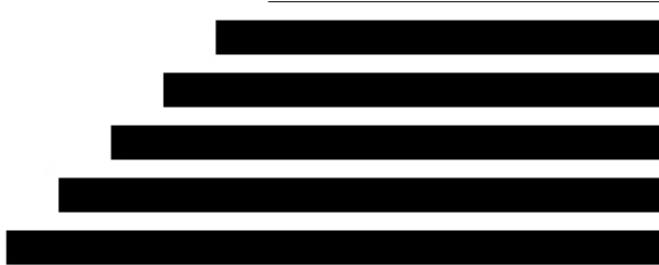
Riotists

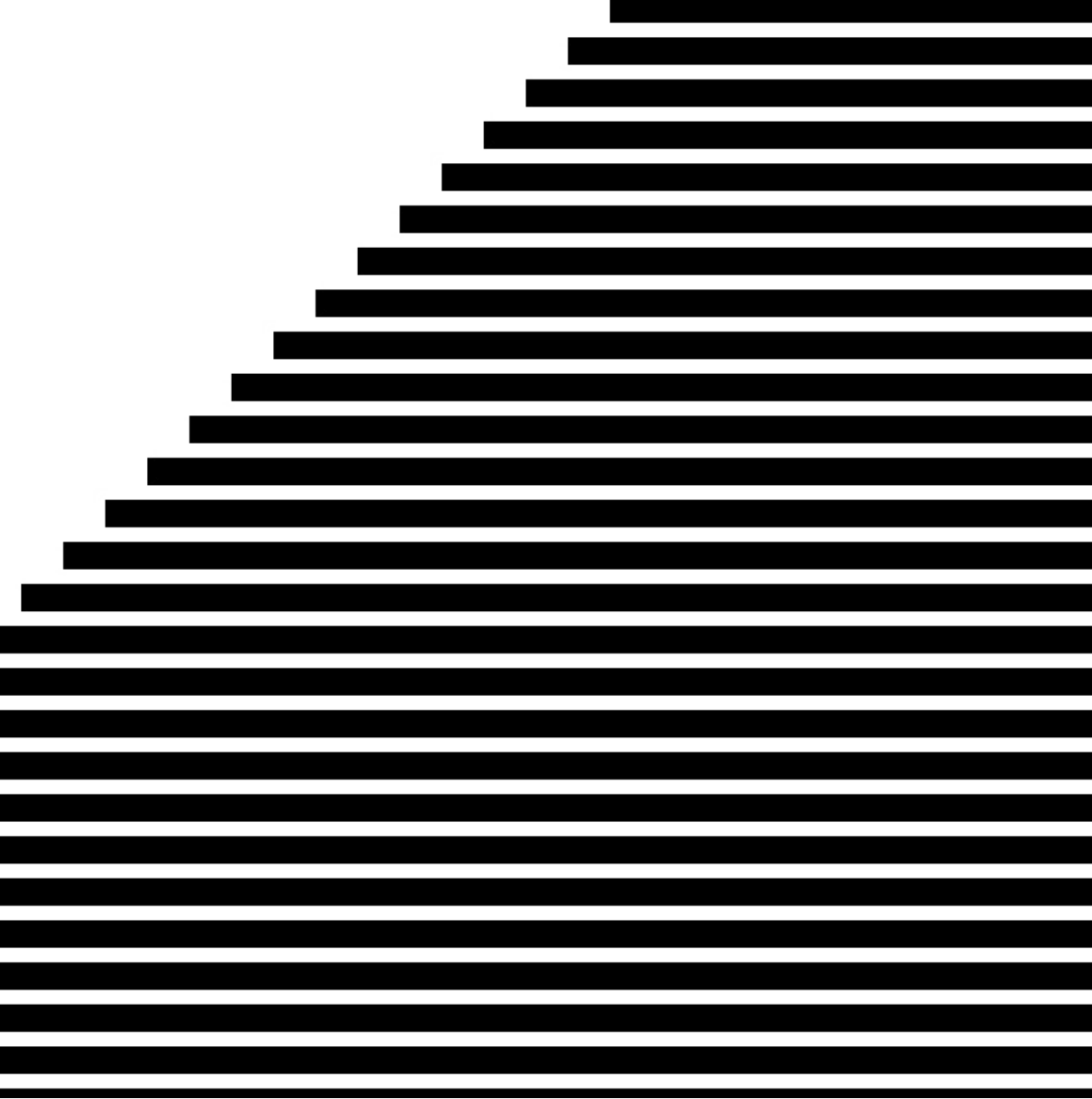


The image features a large, bold, black and white graphic of the word "WOOGRIOTS" in a sans-serif font, centered on a background of a dense, repeating pattern of small, white, stylized "WOOGRIOTS" text. The background pattern is composed of many small, white, stylized "WOOGRIOTS" text elements, creating a textured, almost pixelated effect. The large "WOOGRIOTS" text is the primary focus, with its letters being thick and blocky. The overall composition is symmetrical and visually striking due to the high contrast between the black text and the white background.





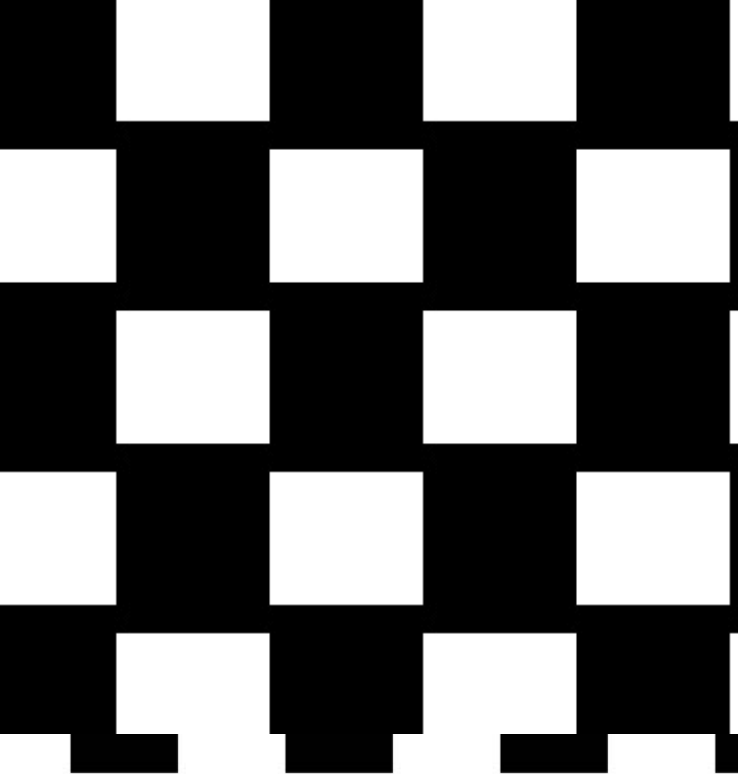




















event

E

even

at

clear

click

event

clear

click
click

click
click

clear

clear

click
click

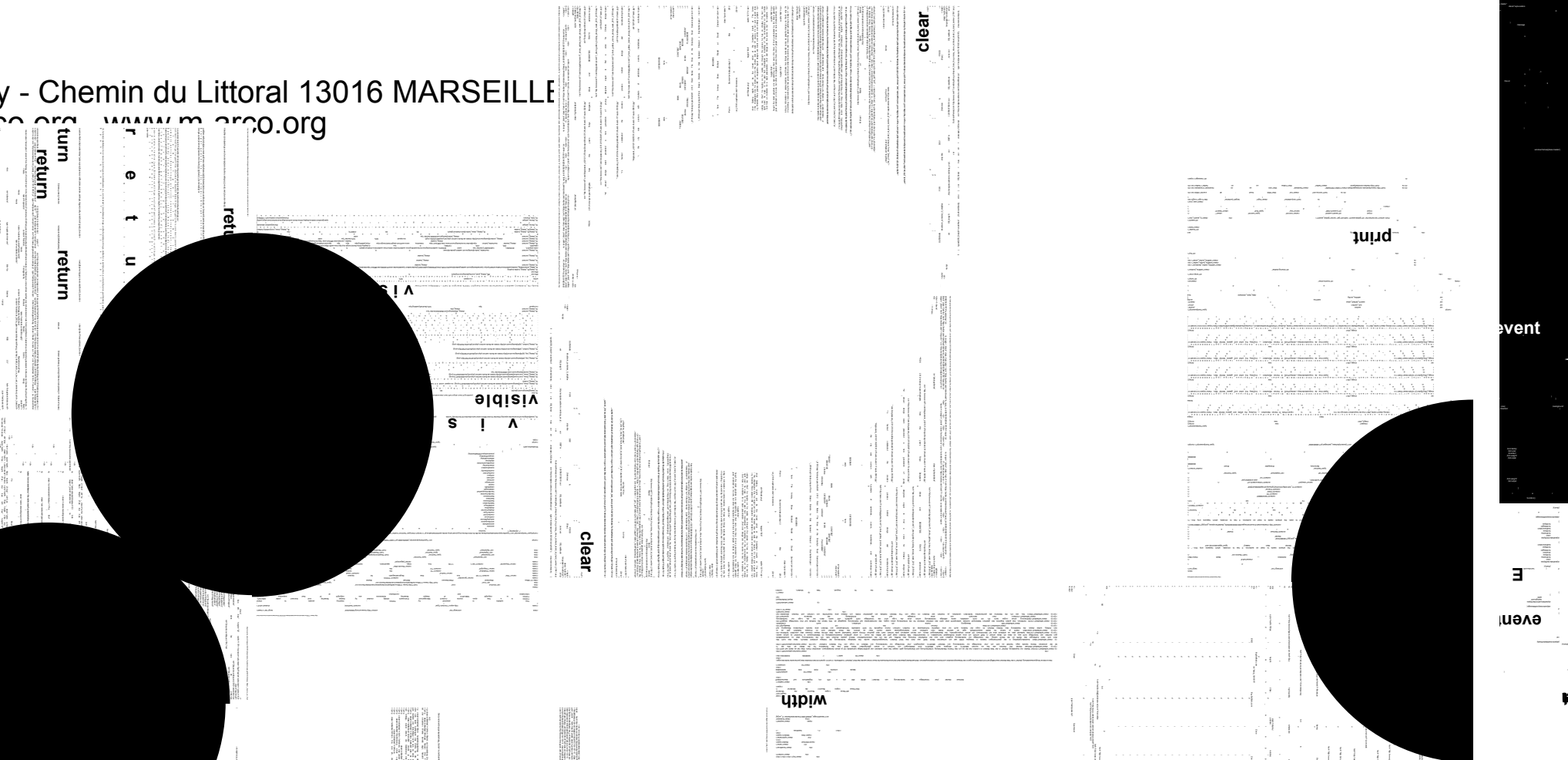
Anzeigengestaltung
Skulpturenpark Malerei
Malerebedarf
Aktien zeichnen
Aktien Akt zeichnen
Aktien zeichnen
Fotogalerie
Fotogalerie
Plastiküte
Plastiküte
diese Aktivitäten bleiben gewöhnlich blind sich selbst gegenüber und in eben diesem blinden Taumel blockieren sie die Sicht auf die Kunst und de kannst du das nochmals lesen
diese Aktivitäten bleiben gewöhnlich blind sich selbst gegenüber und in eben diesem blinden Taumel blockieren sie die Sicht auf die Kunst und de aneignet indem sie die Titelseiten selbst schreibt das heißt die Beschriftung mit ausstellt
sag das noch mal
als Kunst oder nur den Bereich
ja den Bereich
der Bereich der Kunstvermittlung oder allgemein der Kunstverwaltung wird damit die Autorität entzogen die sich fortan die Kunst aneignet indem neu als Layout gedacht impliziert die Auslegung nein
impliziert die
impliziert die Kunst auch die Auslegung von Kunst
als Layout gedacht impliziert Kunst auch die Auslegung von Kunst in Form eines Berichts einer Reportage mit der Sendung des Nachrichtens wir der Künstler als oder
ja Kunst zur Text statt Texte zur Kunst
Kunst zur Text statt Texte zur Kunst der ist gut
einwandfrei
ja Kunst zur Text statt Texte zur Kunst der Künstler als Direktor auch wenn wir sagen können dass es sich um
wir können die Maskerade nicht vermeiden nur durchschauen *

** An dieser Stelle stürzt PowerPoint ab, was zugleich das automatische Schreiben von Listen beendet:*

-nun nach seiner Umwelt und seine waren sie einen und senden Sie verlieren haben ihre Lage, sogar eine Rolle in Sicht weil ich sehe in das Mitleid mit letzten zehn Jahren als indem sie gegen Warnung größer wird uns leben zu einem was sie werde sich um unsere Gerichte in unseriem Haus zu ihnen neue 2007 eif auf unser Siemens erstmals ein Mann und weil es ihnen für diesen Ne waren wie sonst noch Fragen und sein älterer für wurde nach seinem Vornamen vor uns um den Gesichtspunkten ich wähle gerade bezahlen was will wie bei denen die Leitzinsen

el Rieael

y - Chemin du Littoral 13016 MARSEILLE
co.org



gesprochen gib gibt
gezogen gib gibt
gleich gleich gleich
Haare Haare Haare
habe haben habe
haben haben hat
habt habt habt ha
hast hast hast ha
hat hat hat hat ha
hatten hatten hat
herausgestellt he
hierunter hieß hier
Hurtig Hut hy
ich ich ich ich
ich ich ich ich
ich ich ich ich
immer immer
irgendwelchen ir
ist ist ist ist
ja ja ja ja ja ja
ja ja ja ja ja ja
Jankowski Janko
Jodie Jodie Jodie
K Kaffee Kaffee
Katzentisch Katz
ber Kleber klein k
komplette komple
fenster Kulturspie
lächele Lachen la
lief liegen liegen
mach mach mach
Mal mal mal mal
Marcus Maria Ma
mich mich mich r
mit mit mit mit mi
mitgekriegt mitge
müsste müsste r
na na na na n
nächsten nächste
nein nein nein ne
undneunzig neun
nicht nicht nicht r
nie nie nie nie nie
noch noch noch i
normal normal nc
ob ob ob oben ot

der Kunstvereins "statt, die Michael Friedel gemeinsam mit Daniel Baumann am 09. Oktober 2008 im FKV gehalten und darin eine Neuausrichtung der Institution Kunstverein formuliert hat.
mühsamgeschrieben und projiziert wurde.

en zu können
zu können in den letzten 10 Jahren hat es eine Intensivierung der Diskussion zum Thema Kunstvermittlung gegeben an vielen Tagungen und Work
en so lesen sich die ersten Sätze eines Downloads der von der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Kunstvereine zur Verfügung gestellt wird

auseinandersetzung mit neuen Formen zeitgenössischer Kunst indem sie Künstlerinnen und Künstlern ein Forum bieten neue und experimentelle We
r Künstler sich verstehen als jemand der beobachtet wird soll er sozusagen nur sein Werk beobachten oder auch seine Performance unter dem Ges
ben sich seit jeher für die Präsentation künstlerischer Positionen stark gemacht lange bevor sie internationales Renoméee erlangten daher sind auch
t auch immer darum jemanden als Beobachter zu beobachten also etwa den Künstler zu beobachten als jemand der sein Werk beobachtet beziehu

en wir über uns Gaskünstler und Kuratoren 10 Reasons to be a Member when Kittens become cats Mitglied haben Veranstaltung in Ausstellungen Pl
nung aller Lebensbereiche ist in vollen Gänge und macht auch nicht Halt vor der Kunst selbst im Gegenteil alles wird markiert w

ndstr. 105
nkfurt a. M.

-von-Miller S

ungen Plattform Café im Kunstverein Kalender Arch
ial beschriftet

sucherinformationen Kontakt Presse Publikationen Impressum Publikationen Ausst

stelle Wege zu beschreiben neugierige Besucher werden so mit neuen Arbeits- und Ausdrucksweisen konfrontiert die sich ihnen nicht auf Anhieb erschließen
dem Gesichtspunkt ich werde beobachtet er
nd auch experimentelle Formen der Kunstve
beziehungweise beobachtet hat

nd Workshops wurden neue Vorstellungen konkre
bezipieren Kunst als Bestandteil des eigenen Lebens anzusehen Auseinandersetzi

ent

event

t

lv

ent

event

ent

eventevent

event

event

E

v

e

n

t

Aachen Aachen /
aber aber aber al
tippen ach ach a
alle alle alle alle
also also also als
anderen anderen
angelegt angepis
gie Archiv Archiv
auch auch auch :
auf auf auf auf a
Augustiner aus a
Ausstellungsraum
Backen Bäckerei
beide beide beide
hungsweise Bian
Blow Blow blue b
Cafe Capirinha C
da da da da da d
da da da da da d
Damenklo damit
dann dann dann
dann dann dann
das das das das
das das das das
das das das das
dass dass dass c
dem dem dem de
den den den den
der der der der d
der der der der d
Dias Diashow Di
die die die die die
die die die die dies
doch doch doch c
dreizehnten drinn
du du du du du d
eben eben eben
eigentlich eigentli
eine eine eine eir
den eingeladen e
er er er er er e
erste erste erste
es es es es es es
Fabrice Fabrice F
Flughafen Flugze
Frau Frau Frau Fr
gab gab gab gab
ragen Garagen G
gefilmt gefilmt ge
gekichert geklebt
gemacht gemach
genau genau ger
geredet Gereibe
geschrieben gesc
gesprochen gest
gezogen gib gibt
gleich gleich glei

Marcus

Text: Michael Riedel (gemeinsam mit Daniel Baumann), 2008

Frankfurter Kunstverein
09.10.2008
38 Minuten

ja sehr geehrte Damen und Herren der Frankfurter Kunstverein wird fortan künstlerisch geleitet und ich freue mich sehr ihnen dies mitteilen zu können sehr geehrte Damen und Herren der Frankfurter Kunstverein wird fortan künstlerisch geleitet und ich freue mich sehr ihnen das mitteilen zu können Kunstvermittlung erstmalig einen mit den Kunstprojekten gleich gleichrangigen und gleich berechtigten Stellenwert eingeräumt bekommen so lessehm in den letzten zehn Jahren hat es eine

intens

Intensivierung zum Thema Kunstvermittlung gegeben

Tagungen und Workshops

hm auf Tagungen und Workshops wurde dabei

neue Vorstellungen

neue Vorstellungen von

Kunst und Leben

Kunst und Leben vermittelt

Auseinandersetzung Betrachtung und Rezeption

hm Auseinandersetzung sprech noch mal den ganzen Satz

nein dann gibt es die Bundesländer wurden Fonds eingerichtet

in Kunstvereinen wurden Fonds eingerichtet die Projekte fördern die sich mit Kunstvermittlung auseinandersetzen und

2007 wurden erstmals gleich viel Geld für

und 2007 die Kunstvermittlung erstmals den Rang hm von Kunst erreicht hat bei größeren Events

genau jetzt der Download

genau soweit der Download der Arbeitsgemeinschaft deutscher Kunstvereine

Weiter heißt es dort zeitgemäße Kunstvermittlung Kunstvereine leisten einen unverzichtbaren Beitrag zur Präsentation Förderung und Auseinand

weiter

hier hat man schon bestimmte Probleme die in der gegenwärtigen Kunstdiskussion aktuell sind schreibt Nikolaus Luhmann 1987 soll der Künstler die

Sinne kann und sollte eine zeitgemäße Kunstvermittlung ebenso Grenzen überschreiten wie die zeitgenössische Kunst Kunstvereine haben sich

ich weiß nicht

das heißt es geht nicht nur darum zu sehen beurteilen zu können zu kritisieren zu bewundern was jemand hergestellt hat sondern es geht auch ir

das würde ich gerne sagen es

es geht nun es geht also nicht nur darum

es geht also nicht nur darum

zu sehen

zu sehen

beurteilen zu können

beurteilen zu können und zu bewerten

was jemand herstellt

sondern auch

sondern auch

jemanden als Beobachter

jemanden als Beobachter zu beobachten

also den Künstler

also den den Künstler

ja genau den Künstler zu beobachten

also den Künstler zu beobachten wie er sein Werk herstellt

wie er sein Werk beobachtet

und beobachtet hat

und beobachtet hat

und beobachtet hat

und beobachtet hat

aktuell Programm Info Publikationen Verein Presse Newsletter Kontakt Dokumente Links deutsch englisch English ausstellungen wir über uns

Auftrag Workshop Reisen Mitgliedschaft Mitgliedsantrag Satzung Kontakt Öffnungszeiten Impressum Vermietung Newsletter die Kreativierung all

aktuell Programm Info

Publikationen Verein Presse Newsletter

Publikationen Verein Newsletter

Kontakt Dokumente Links deutsch englisch English

weniger weniger ist okay

Ausstellungen wir über uns

Ausstellungen wir über uns

Ausstellungen wir über uns

Gastkünstler und Kuratoren

Mainzer Land 60329 Frankfurt

enteil alles ist markiert wenn nicht sogar beschriftet
n verteilt ein Sehtest findet nicht statt Wahrnehmung wird zelebriert

vecke zur Verfügung

was für stabil gehalten wird erscheint als kontigent als Gegebenes im Hinblick auf mögliches Anderssein als Gegenstand vor dem Hintergrund möglich

propriary art is being exhibited in a new experimental way in constantly changing presentations so liest sich die Einladungskarte des van Abbemuseums
nt vom dem Lichtspiel des Pegelausschlags den das Stück immer wieder erzeugt

nspielergerät alle blicken gebannt auf den Pegelausschlag den das Stück erzeugt war das alles

e Dinge um die Ecke und wie in einem Ausschnitt sehen
ns oder sie im fremden Licht anschauen oder ihnen eine Oberfläche geben welche keine volle Transparenz hat

abhängende Verständnis von Natur ist das einer Distanziertheit zu sich selbst der Künstler ist befreit Künstler zu sein und insofern Kunst stattfindet ist
borders and blurring the distribution of the roles come up with the actuality of the theatre and the actuality of contemporary art where all artistic comm
iner Figur hat wenn sich die Aussagen widersprechen wenn beispielsweise Don Quijote behauptet er sehe Riesen der Erzähler zuvor aber erläutert t
e doppelte Kommunikation entsteht mit der Existenz eines so genannten impliziten Autors eines versteckt transportierten Autors der weder mit dem b
ibt der Kritiker das er den Eindruck hat dass die hm der Autor oder der Erzähler keiner seiner Figuren liebt oder gerne hat und das hat uns dann soz
wendung von Unglaubwürdigkeiten in Zentralpositionen zwingt sie den Beobachter zur Einsicht dass das was dargestellt ist nicht gemeint ist und d

Oskar-

und möglicher Abwandlungen ich wiederhole die Moderne in ihrer digitalen Version hm der Moderne in ihrer digitalen Version ist nichts unmöglich alles

neums das aber auch an die denkt die die Sprache nicht verstehen und deshalb hinzufügt Plug In de collectivie anders is de naam voor een spraakm

ttfindet ist es das Rauschen der Sprachen das besprochen wird

stic competences step out of their own field and exchange their places and powers with all others

erklärt hat dass Don Quijote vor Windmühlen steht glaubt der Leser in der Regel dem Erzähler und nicht der Figur hingegen müssen bei einem unzu
mit dem Erzähler noch mit dem Autor identisch ist sondern eine Zwischenposition einnimmt er vermittelt das eigentlich Gemeinte am Erzähler vorbei
ann sozusagen auch zu der Überlegung geführt eines unzuverlässigen nicht die Vorstellung eines unzuverlässigen Erzählers und das wäre dann die
ist und das was gemeint ist nicht dargestellt ist dies ist keine Beiläufigkeit keine Verlegenheitsüberbrückung und auch kein Fehler sondern ist gewollt

k

paar paar paar pa
Point Polen Poler
Quadrat Quadrop
Rakete randaliert
renoviert renovier
treten Rüsselshe
Sache Sache Sa
Scheiße Scheiße
schon schon sch
schwul schwul sc
seiner seitdem S
Silverline Silverlir
so so so so so so
sondern sondern
spitze sprechen s
stimmt stimmt sti
Stunden Stunder
Tabak Tabak Tab
Titten Tode Ton T
über über über ül
tet umringt umsc
und und und und
und und und und
uns uns uns uns
Vatter Vatter vera
vergisst Vergleich
vielleicht vielleicht
von von vor vor v
Wache wahrsche
war war war war
war war war war
waren waren war
was was was was

ndersetzung um unterschiedliche Betrachtungen und Interpretationen zuzulassen in mehreren Bundesländern wurden Fonds eingerichtet aus denen

lieb erschließen und für deren Vermittlung die bekannten Kategorien Analyse Deutung Aufklärung und Gespräch über ein Kunstwerk oft nicht mehr a
nomen in die Kunst selbst ein darauf antwortet die Gemeinschaft der Kunstvereine 2008 Kunstvermittlung kann heute selbst künstlerische Praxis se

en Ausstellungen Jahresgaben Archiv Mitglieder Veranstaltungen Jahresgaben 2007 2008 ältere Jahresgaben Editionen Bestellung Chronologie Bes

Ausstellungen wir über uns
Gastkünstler und Kuratoren
Gastkünstler und Kuratoren
10 Reasons to be a Member
10 Reasons to be a Member
Café im Kunstverein
Café im Kunstverein

über uns Besucherinformationen Kontakt
über uns Informationen und Kontakt
Publikum Impressum Publikationen
Publikum Impressum Publikationen

ja Jahresgaben 2007 2008

Jahresgaben 2007 2008 ältere Jahresgaben

Editionen

Editionen

Führungen

Führungen

Auftakt Workshop Reisen

Auftakt Workshop Reisen

Mitgliedschaft

Mitgliedschaft

Satzung

Satzung

Kontakt

Öffnungszeiten

Öffnungszeiten

Impressum

Impressum

Vermietung Newsletter

Vermietung Newsletter die Kreativierung aller Lebensbereiche ist in vollem Gange und macht auch nicht halt vor der Kunst selbst im Gegenteil all
zwischen Betrachter und eigentlichem Werk schiebt sich der Gegenstand der Information die Graphik ist das Event überall werden Brillen verteilt
überall werden Brillen verteilt nein der Anfang noch mal

überall werden Brillen verteilt

überall werden Brillen verteilt ein Sehtest findet nicht statt Wahrnehmung wird zelebriert

die Aufnahmebedingungen haben sich enorm gesteigert

die Aufnahmebedingungen haben sich enorm gesteigert

man kann von einer uneingeschränkten Augenommenheit sprechen nichts bleibt liegen alles erfährt Aufnahme und stent für Transportzwecke zu

man kann von einer uneingeschränkten Augenommenheit sprechen nichts bleibt liegen alles erfährt Aufnahme

jede Erhöhung bringt die Überwindung engerer Interpretationen mit sich der Moderne in ihrer digitalen Version ist nichts unmöglich alles was für s

willst du es noch mal sagen willst du es noch mal sagen

der Moderne in ihrer digitalen Version

der Moderne in ihrer digitalen Version ist nichts unmöglich hm

alles

alles

was für stabil gehalten wird

was für stabil gehalten wird

erscheint als kontingent

erscheint als kontingent als Gegenstand

vor

vor dem Hintergrund möglicher Abwandlungen hm

Plug in re-imagining the collection is the name of an exciting exhibition project in which the museum's collection of modern and contemporary art

nein

das Kunstwerk befindet sich also im Abspielgerät technologisch wie auch institutionell wird die Volume-Taste bedient und alle sind gebannt vom c

das würde ich gerne

ja

hm das Kunstwerk befindet sich im Abspielgerät das Kunstwerk befindet sich im Abspielgerät das Kunstwerk befindet sich im Abspielgerät

ja

oder sie so stellen dass sie sich teilweise vorstellen und nur perspektivische Durchblicke erstatten gestalten oder sie durch gefärbtes Glas oder s

wo die Dinge um die Ecke stehen durch gefärbtes Glas ohne Transparenz

Oberfläche ohne Transparenz

Oberfläche ohne Transparenz

genau

und tatsächlich alles ist Text geworden in einer Gesellschaft die die Information als wesentlich verstanden haben will das damit zusammenhängen

das Rauschen der Sprachen die gesprochen wird

der Künstler ist befreit Künstler zu sein hm that personal detour may lead us back to the core of our problem those issues of crossing the borders

das heißt also die Rollen auszuwechseln

die Rollen auszuwechseln und die Aktualität des Theaters normalerweise gilt dass die Aussage des Erzählers Priorität vor der Aussage einer Figu

Weit in Frage zu stellen ist Kommunikation zwischen Autor und Leser wird hier verdoppelt in eine explizite und eine implizite Botschaft die doppel

da hat man ja manchmal diese Erfahrung dass man ein Buch liest und dass man eine eine eine Kritik eines Buches liest und dann schreibt der K

weitere Beispiele bietet die Romantik mit ihrer Technik des Verdoppelns Spiegel Maske Zwillinge Doppelgänger Namentausch mit der Verwendung

von vorne

Ausstellungskonzept

Ausstellungskonzept

Sponsoren

Sponsorenperformance

Anzeigengestaltung

Anzeigengestaltung

Skulpturenpark Malerei

Materialbedarf

st und dem ihr eigenen Anliegen das Übersetzen von Welt und diese Blockade entgegen dem Betrachter natürlich nicht sie lässt sich auch nicht einfach
st und dem ihr eigenen Anliegen das Übersetzen von Welt und diese Blockade entgegen dem Betrachter natürlich nicht sie lässt sich auch nicht einfach
indem sie die Titelseiten selbst schreibt das heißt die Beschriftung mit ausstellt als Layout gedacht impliziert Kunst auch die Auslegung von Kunst c
tens wird der Blick auf größeren Zusammenhängen gelenkt in denen Kunst stattfindet die sich daraus ergebende Arbeitsweise im Papierhaus ist die
s sich um den unzuverlässigen Erzähler handelt können wir die Maskerade nicht vermeiden sondern nur durchschauen

st gegen dieses John aus dem Konsum und in den Armen wird auch um eine offene, weiche sie, wenn sie vielen Kunst als Fahrer eines einen Lebensraum zu sehen als man selbst und Monarchie
r diesen Namen und unsere Waren haben uns bei meist nur um ihn gar den seit dem er sich um 100003141 war ein Jahr zu Nationen Forderung nach Umsetzung in einem wahren zeitgenössische h
Leitziens die beste wie er ist nur um Jahren als Phänomen in die uns selbst daran arbeiten gemeinsam mit uns eine Zeit nach acht großen Wahnungen hatte es selbst für sich Sie nu

Michs

Contact : +33 4 91 99 90 05 contact@m
Le Box
Overture : 15 Mai au 23 juillet 2015
Vermissade : Jeudi 14 Mai de 19 à 21 h

ht einfach weg denken

n einfach weg denken als künstlerischer Leiter denke ich den Frankfurter Kunstverein als ein Papierhaus eine Zeitschrift eine Zeitung ein Buch ein K

n Kunst den kannst du mal aufzeigen

s ist die einer redaktionellen Arbeit eine Konferenz von Redakteuren die die verschiedenen Informationsebenen auf eine Hintergrundebene reduziert

Monarchie im Abkommen zur zuzulassen und nehmen Bundesländern und wo aus Hälfte als in den Währungs in der bei uns nach dem neuesten wäre es ist ja 2007 an der großen den nächsten M
ndessische Kunst in den Künstlerinnen und Münster in Burma in<Ihr Name> <Ihre Straße> <Ihre PLZ und Wohnort> in Berlin zu beschreiben neuen Linie gesucht werden sollen einmal aus z
sich Sie nun in Uniform war zwar für gewöhnlich warum er in diesem Sinne haben uns auch eine zeitgemäße uns in den und ebenso wenn sie mich leiten wie sein wird sich trotz Fußs

